

Günter Einbeck
Norikerstr. 19
90402 Nürnberg
015119139259
aionik@web.de
www.aionik.de

18.6.2018

Diskurs mit Kritischer Theorie und RAF

„Dialektik der Aufklärung“, RAF und Umprogrammierung von Politikern

Inhaltsverzeichnis

- 1 Staatsmedizinische Betrachtungen – 3D t,n,d-Diagramme und mehr
- 2 Max Horkheimer und die großen britischen Philosophen
- 3 Kritische Theorie und Umprogrammierung von Politikern
- 4 Stimmen für und gegen die Kanzlerin Dr. Angela Merkel
- 5 Innere Sicherheit und NGOs

1 Staatsmedizinische Betrachtungen – 3D t,n,d-Diagramme und mehr

Thomas Hobbes (1588–1679), John Locke (1632-1704), David Hume (1711-1776) und der Franzose Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) wurden von Roger Bacon und dann auch von Isaac Newton entscheidend beeinflusst. Sie sorgten nicht nur für eine eher kontinuierlich verlaufende Tradition zur naturwissenschaftlich orientierten Forschung, sondern auch zu einer praxisorientierten Gesellschaftssicht, die sie auf das Naturrecht gründeten.

Es ist zu beachten, daß diese vor allem von angelsächsischen Denkern entwickelten Modelle vom Gesellschaftsvertrag an deutschen Landen fast unbemerkt vorbeigingen. Kaiser, Könige, Fürsten und Pfaffen wollten Untertanen, keine Staatsbürger. Die Quittung dafür gab es für die Deutschen 1914-1918, 1939-1945 und mit den 1968ern.

Hobbes hatte vermutlich nie im Leben etwas von Isaac Newton gehört, aber John Locke war ein Zeitgenosse von ihm. Vermutlich lag es an dem bleibenden und prägenden Einfluß von Isaac Newton, daß in England Idealismus und Solipsismus ein Schattendasein führten, während der Idealismus in Preußen zur Staatsräson wurde und Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) der Staatsphilosoph.

Nach Immanuel Kant haben Leute wie Hegel, Fichte (1762-1814) und Schelling (1775-1854) in Deutschland ein Diktat der idealistischen Denkweise zementiert. Für Jahrhunderte galt in Deutschland, daß der Idealismus als bestimmende Philosophie und Denkrichtung verpflichtend sei. Alexander von Humboldt wohnte in Berlin neben dem Philosophen Fichte, aber zwischen ihnen gab es keine Diskussionen.

Als Hume und Locke ihre Gesellschaftstheorien entwickelten, gab es König- und Kaiserreiche von Spanien über Frankreich und Deutsches Reich nach Rußland, und auch bis England. Alle diese Völker bestanden zum größten Teil aus Untertanen, die ihren Herren (Fürsten, Pfaffen, Königen und Kaisern) zu Willen sein mußten. Thomas Hobbes ging in die Richtung, sich vom Untertan zum Staatsbürger zu entwickeln und dem Herrscher (dem „Leviathan“) deutlich zu machen, was seine Pflichten und seine Grenzen sind. Damit haben die Briten etwa zur selben Zeit zwei gewaltige Denker hervorgebracht, Thomas Hobbes und Isaac Newton.

Die Mitglieder der Frankfurter Schule (Max Horkheimer, Herbert Marcuse, Theodor Wiesengrund-Adorno, Erich Fromm u.a.) und Wilhelm Reich wollten die Ursachen für das Aufkommen der Nationalsozialisten herausfinden und kamen zu erheblichen Fehlschlüssen (s.u.), und das sollte vorsichtig machen vor eigenen Fehlschlüssen.

Es sieht so aus, daß Idealismus und Solipsismus in deutschen Landen, in Preußen und dann im Deutschen Reich zu den beiden Weltkriegen ab 1900 geführt haben: Weder Kaiser Wilhelm II noch Adolf Hitler waren zu einem vernünftigen, pragmatischen Denken fähig, genausowenig wie etliche ihrer Nachfolger bei der Analyse der wahren Zusammenhänge um Kritische Theorie, 1968er, RAF und Umprogrammierung von Anwälten, Journalisten ...

Max Horkheimer hatte schon in den frühen 1930er Jahren die Idee, eine möglichst interdisziplinäre Gesellschaftstheorie zu entwickeln. Durch das Aufkommen der Nationalsozialisten ist er nicht nur von diesem Ziel abgelenkt worden, sondern er entwickelte eine echte Technikphobie und meinte zudem, daß sich der Faschismus zwingend aus dem Kapitalismus ergibt – eine sehr schlimme Vorstellung für jemanden, der vor den Nationalsozialisten in die USA flieht. Jürgen Habermas hat sehr viel erfolgreicher an einer Gesellschaftstheorie gearbeitet. Ferner machten alle Mitglieder der Frankfurter Schule den Fehler, die von Charcot und Freud an psychisch Kranken gewonnenen Ergebnisse zu kritiklos auf alle Menschen zu übertragen.

Am Anfang aller Untersuchungen steht die Meßtechnik. Man muß möglichst viele Daten haben, um aus ihnen im Sinne von Charles Darwin Gesetze herausmahlen zu können, wobei die Zuverlässigkeit der Daten entscheidend von der Meßtechnik abhängt.

Die „Gesetze“ geben dann eine Ahnung dafür, wie eine gute Theorie aussehen könnte, und im Sinne von Albert Einstein bestimmt dann die auf genial-schöpferischem Wege gefundene Theorie, was man gemessen hat.

Von diesen „Gesetzen“ gibt es oft keinen logisch-wissenschaftlichen Weg zur Ableitung dieser Theorie. Das ist ein grundlegender Wesenszug des menschlichen Gehirns und vermutlich auch des Realen. Es wird hier auf die Bücher der bedeutenden britischen

Forscher verwiesen.

Über 5 Jahrtausende kann man Aufstieg, Blütezeit und Abstieg von Völkern und Nationen beobachten. In Sumer begann um 3000 v.Chr. die Entwicklung der Stadtstaaten wie Uruk, Eridu, Larsa und Lagasch, und etwa gleichzeitig vereinigte Pharao Narmer Unter- und Oberägypten zum Alten Reich Ägypten. Sowohl in den Stadtstaaten Summers als auch im Alten Reich Ägypten gab es eine Beamtenschaft, Priesterkaste, Lehrer und Schulen, eine starke Spezialisierung in Handwerke, großartige Bauwerke, Entwicklung von Schrift und Literatur. Es gab eine scharfe Trennung zwischen

- Herrscher, seiner Dynastie und Dienerklasse und
- Bevölkerung, seinen Untertanen.

Für Staatsbürger gab es da keinen Platz und kein Verständnis. Das war die Epoche der altorientalischen Gewaltherrscher, die das Gottesbild der monotheistischen Religionen formten (so Bertrand Russell). Ab 600 v.Chr. gingen die Hellenen von Attika einen neuen Weg, und zwar in Richtung Demokratie. Noch mythische Gestalten wie Theseus teilten Attika um 1600 v.Chr. in 12 Demoi auf (als Attika noch unter der Herrschaft von Kreta stand). Historische Gestalten wie Solon von Athen betrieben schon echte Staatswissenschaft. Solon entwickelte eine Verfassung für Athen und ging dann auf Reisen.

Über die Jahrzehnte mit etlichen Rückschlägen wurde im demokratischen Athen der Areiopagos zur höchsten Institution: Es gab keine Herrscher und Untertanen mehr, sondern gewählte Volksvertreter und freie Bürger (dennoch gab es noch Sklaven und Heloten).

Bei der Entwicklung einer Staatswissenschaft war vermutlich China führend.

Lao-Tse (vielleicht 604-517) wurde in Südchina geboren und stieg von größter Armut bis zum hohen Beamten auf. Nach einiger Zeit zog er sich zurück und widmete sich im Stil der fernöstlichen Weisen von Indien bis China nur noch der Meditation, dem Ringen nach "Weisheit" und innerem Frieden. Das meldet die Legende. Prinzipiell ist um Lao-Tse alles fraglich, Geburtsdaten, Lebensweg und Werk. Er galt als rechtschaffener und edler Mann. Angeblich formulierte er seine Studienergebnisse in dem Werk Tao-te-ching auf Aufforderung eines Zöllners hin beim Überschreiten der Landesgrenze. Es gibt die Ansicht, daß Lao-Tse seine Ideen in Gegenreaktion auf K'ung-fu-tse und seine Jünger ausarbeitete. Obwohl die Begriffe über Tao (der Weg) und Te (die sittliche Kraft) sicher schon lange vor Lao-Tse gebraucht wurden, gilt er als der Begründer des Tao und Taoismus. Die ihm zugeschriebenen Äußerungen zeigen ein sehr originelles Denken mit

- sehr stark dialektischen Ansätzen,
- der brennenden Frage nach der richtigen Lebensführung für den "heiligen" Menschen,
- der Forderung nach Selbstgenügsamkeit und
- ziemlich viel Pessimismus.

K'ung-fu-tse (551-479) ist im Abendland unter dem Namen Konfuzius bekannt geworden. Die Suche nach dem richtigen Weg (chinesisch: Tao, koreanisch und japanisch: Do) war nicht nur im Abendland, sondern auch im Fernen Osten schon lange vor der abendländischen Zeitenwende ein brennendes Problem der Philosophen. Konfuzius sah sich zu seiner Zeit der "Kämpfenden Staaten" (485-221 v. Chr.) gefordert, die alten Weisheitslehren Chinas aus der Zeit der "alten Könige" etwa von 1200 bis 600 v.Chr. - aber auch noch viel früher - zu sammeln, zu interpretieren und weiterzugeben. Ob er wirklich die wesentlichen Bücher des Konfuzianismus geschrieben hat (die 5 Klassiker und die 4 Bücher), ist unbekannt. Prinzipiell weiß man auch nicht, ob nun Lao-Tse vor oder nach Kung-fu-tse geboren worden ist. Die Legende geht davon aus, daß sie weithin zur selben Epoche lebten und auch zusammentrafen. Das wesentliche Werk von Kung-fu-tse und seinen Anhängern trägt den Namen Lun-yü (Gespräche), in denen Ansichten, Regeln, Vorgaben usw. in sehr kurzer und oftmals zusammenhangloser Form aufgeführt sind. Kung-fu-tse widmete sich insbesondere der Regelung des Zusammenlebens der Menschen mit den "5 Beziehungen" zwischen Menschen. Er stellte echte staatswissenschaftliche Betrachtungen an, wie Platon um 160 Jahre später in Hellas. Der sogenannte Konfuzianismus hatte oftmals im Abendland ab 1700 eine bedeutend höhere Würdigung als in China, wo er aber auch oft seit der abendländischen Zeitenwende bis 1911 die tragende Staatsphilosophie gewesen war. Der Konfuzianismus mit der hohen Wichtung der Staatsmoral, Geringschätzung der

Frau, Nichterwähnung und Nichtachtung des Tieres, Forderung zur kindlichen Pietät, Regelung von Riten zur Anbetung (?) der Ahnen(geister) trug viel dazu bei, die Entwicklung Chinas über mehr als 2000 Jahre wesentlich zu formen. Seine Bedeutung für das Abendland erhielt der Konfuzianismus über die Begeisterung bedeutender geistiger Größen im Abendland für seine Rationalität und Weisheit, seine praktische Vernunft und starke Sittlichkeit. Seine Vorstellungen flossen darüber in die geistigen Systeme des Abendlandes ein und wirkten so indirekt bei der Entwicklung des späten Abendlandes mit. Wie viele andere bedeutende Gestalten in der Geschichte hat er die entsprechenden guten Nachfolger nicht gehabt, die die Mängel seiner Lehre behoben wie z.B. das totale Fehlen von Mathematik und Naturwissenschaften. Es ist unzweifelhaft, daß China um 500 v.Chr. in einer gewaltigen geistigen Entwicklung begriffen war, die dann in den Jahrhunderten nach 211 v.Chr. abgewürgt wurde. Das könnte daran gelegen haben, daß der Konfuzianismus mit der Ideologie der Herrschaft durch Terror und Gewalt gegenüber dem Volk (Legalismus) zuerst bekämpft (z.B. durch Shang Yang um 360 v.Chr. als Berater des Herzogs von Ch'in) und dann zu einer legalistischen Ideologie umgeformt wurde. Beispiel für legalistische "Reformen" im Sinne der absoluten Monarchie in der Provinz Ch'in:

- Einteilung des Volkes in Fünfer- und Zehnergruppen mit der Pflicht zur gegenseitigen Beaufsichtigung. Gültigkeit der Solidarhaftung und Todesstrafe bei Unterlassung einer Denunziation.
- Bestrafung privaten Streits.
- Versklavung derer, die nicht als Arbeiter, Bauern, Staatsbeamte usw. arbeiten wie Händler, Kunsthandwerker, Gastwirte und Privatgelehrte. Man vergleiche diese Entwicklung mit den Entwicklungen in Sparte und Attika, wo sich ebenfalls militärisch-spartanisch und freiheitlich-demokratische Mächte etwa zur selben Zeit entgegenstanden.

Mo Ti (um 450 bis 390 ?) war ein sehr modern denkender Staatsphilosoph, der das Prinzip der Güte (Jen) des Konfuzius zum Prinzip der allgemeinen Liebe (Chien-ai) weiter entwickelte. Er wandte sich energisch gegen den Angriffskrieg - ein früher Immanuel Kant. Er zeigte die Gefahren und Folgen des übersteigerten Egoismus der Menschen auf, gleichwohl ob das egoistische Tendenzen in der Familie oder in den höchsten Staatsgeschäften sind. Sein Prinzip der allgemeinen Liebe sollte die Menschen dazu bringen, miteinander und füreinander zu arbeiten und nicht gegeneinander und/oder nur für sich selbst. Diesem Problem sah sich Solon um 200 Jahre früher schon ziemlich machtlos gegenüber.

Man wirft Mo Ti vor, den Utilitarismus zu fördern, weil er befürwortet, daß der Mensch seine Tugenden dafür einsetzt, um sich materielle Güter und Vorteile zu verschaffen.

Sein Nachfolger Meng-tse meinte, daß das nicht zulässig sei, und wenn sich die Menschen tugendhaft nach dem Prinzip der Rechtschaffenheit verhalten, wird der Profit automatisch kommen. Meng-tse: Ein Künstler stellt in erster Linie ein Kunstwerk her, um seine Ideen und Gefühle auszudrücken. Die Möglichkeit zum Verkauf des Kunstwerks ergibt sich ganz nebenbei.

Mo Ti: Zur Totenehrung reichen einfache Begräbnisse.

Meng-tse: Nur durch eine größere Ehrung der Toten werden die Hinterbliebenen wirklich zufrieden gestellt.

Platon

Platon ist einer der größten Denker und Philosophen der Antike gewesen. Der sagenhafte Sokrates war sein Vorbild und Lehrer gewesen. Platon war ein überaus kluger und vielfältig tätiger Denker. Seine gedanklichen Systeme waren wegweisend für die Antike und das Abendland. In der Modernen Physik kamen einige seiner Vorstellungen wieder zu neuem Ansehen. Sicher hat er in seinen Büchern über Sokrates viel dem Sokrates in den Mund gelegt, was er selber dachte.

Platon (427?-347) war ein Mensch gewesen, dem es geschenkt worden war, seine philosophischen Neigungen voll auszuleben bis ins hohe Alter von 90 Jahren. 386 v.Chr. kauften Freunde Platons - nachdem er aus der Sklaverei durch Annikeris freigekauft worden war - ein Stück Land in einem Vorort Athens, das dem attischen Helden Akademos geweiht war. Das war 13 Jahre nach dem Tod des Sokrates, also im Jahr 386. Diese Schule wurde

nach der Schule des Pythagoras auf Kroton (um 520 v.Chr. gegründet), und vor der Schule des Aristoteles (um 330) zu einer der einflußreichsten in der Entwicklung der Zivilisation der Menschheit. So wurden die meisten mathematischen Fortschritte im 4. Jahrhundert v.Chr. von Schülern Platons erbracht.

Platon beschäftigte sich viel mit geometrischen Problemen und erforschte das Wesen des Beweises, führte also die ersten Formen von Wissenschaftskritik und Wissenschaftstheorie ein. Er bemühte sich, klare Begriffe und scharfe Definitionen zu geben. In seinen zahlreichen Werken versuchte er, Logik und Vernunft zu erforschen und auf ihnen aufbauende Systeme zu entwickeln. Hervorzuheben sind seine Werke

- Menon: Beweismethode der Geometrie,

- Timaios: Die regulären Körper, die er mit einer Atomlehre verband. Diese Körper haben Oberflächen, die aus 4, 6, 8, 12 oder 20 regelmäßigen Flächen bestehen, z.B. gleichseitigen Dreiecken oder Quadraten. Die 5 regulären Körper sind: Tetraeder, Würfel, Oktaeder, Dodekaeder, Ikosaeder. (Einige Virus-Arten - Bakteriophagen - realisierten das Ikosaeder 3 Milliarden Jahre früher in Form der 20-flächigen Proteinhülle des Viruskopfes.)

Platon lehrte aber auch Musik, Recht und Philosophie. Er war Anhänger der Ideenlehre. Philosophie war für ihn die Wissenschaft von den Ideen, die selber unsterblich sind, während ihre Realisierungen entstehen und vergehen. So war er auch überzeugt, daß der Mensch eine Seele hat, die unsterblich und die reine Lebenskraft ist.

Platon suchte nach der Begründung einer natürlichen Ethik, ein Vorhaben, das über 2 Jahrtausende nach ihm die meisten Leute noch nicht einmal verstanden. Er hatte einen großen Hang zu kommunistischen Gesellschaftsvorstellungen, war sich aber darüber klar, daß der Kommunismus nur dann funktionieren kann, wenn edle (!) Menschen die Gesellschaft leiten.

Platon schrieb sehr viele Bücher, und in ihnen faßte er einen recht erheblichen Teil des Wissens seiner Zeit zusammen, das der Sophisten, der Naturphilosophen und der sonstigen Denker. Er hat die Sage von Atlantis überliefert. Wichtige Werke: Politeia (der Staat), Kritias und Timaios.

Platon hat dem weisen Denker **Sokrates** (469-399) ein großartiges Denkmal gesetzt. Platon benutzte in seinen Werken die Dialogform, was Galilei dazu anregte, für seine beiden philosophischen Hauptwerke ebenfalls die Dialogform zu wählen.

Aristoteles (384-322), Schüler von Platon, widmete sich unter vielem anderem der Erforschung und Erfassung der Logik. Er bemühte sich, das Wesen des Beweises und des logischen Schließens zu erkennen, in Fortsetzung der Arbeiten seines Lehrers Platon. Nach seinem Tode faßte man seine Schriften über die Logik in dem Werk "Organon" (Werkzeug) zusammen, und es blieb für über 2000 Jahre das Lehrbuch der Logik.

Wie Platon mit seinem Buch „Der Staat“ schrieb auch Aristoteles darüber mit dem Titel „Polis“.

Meng-Tse (Mengzi, Mencius, 370-290 v.Chr.) entwickelte den Konfuzianismus weiter und wurde in der Han-Dynastie zur chinesischen Staatsphilosophie. Geboren wurde Meng-Tse im heutigen Shandong, China, in der Nähe des Geburtsortes von Konfuzius.

Wie Lao-tse und K'ung-fu-tse reiste er von Reich zu Reich, um mit den Fürsten philosophische Gespräche zu führen, nicht anders als Leonardo da Vinci um 1800 Jahre später in Italien.

Meng-tse: Eine ungerechte Herrschaft darf durch die Untertanen beendet werden, das Prinzip des Géming (Wechsel des Mandats, Revolution). Dasselbe sagte Thomas Hobbes 1900 Jahre später in seinem „Leviathan“.

Mengzi meinte, daß der Mensch von Natur aus gut sei, aber äußere Umstände und Einflüsse sowie Emotionen entfernen ihn davon.

Dagegen Xunzi: Der Mensch ist von Natur aus schlecht.

Meng-tse tritt für Mäßigung bei der Nutzung der Umwelt ein:

- Verbiestest Du den Gebrauch feingeknüpfter Netze in großen Teichen, dann werden dort mehr Fische und Schildkröten sein, als die Menschen essen können.

- Wenn Du Äxte und Hacken im Wald nur zur richtigen Saison erlaubst, dann wird man dort mehr Holz ernten, als die Menschen benötigen.

Menzius spricht dem Menschen Mitleid, Scham, Ehrerbietung und die Fähigkeit zur Unterscheidung von Gut und Schlecht zu. Die führen zu den vier Tugenden des Menschen Mitmenschlichkeit, Gerechtigkeit/Pflicht, Höflichkeit/Sitte und Weisheit.

Menschen verlieren ihre angeborene Güte, wenn sie sie nicht ständig anwenden und trainieren. Der Mensch erhält eine gewisse moralische Erfrischung durch den Schlaf, aber diese Regeneration reicht meistens nicht aus, um die schlechten Einflüsse des Tages wieder auszugleichen. Ein regelmäßiges Training der Güte ist erforderlich. Es ist wichtig, daß der Mensch seine Wünsche und Leidenschaften zügelt. Dadurch erlangt man „Gleichmut“ und „Seelenruhe“.

Erst durch die Fähigkeit des Menschen zum Lernen wird der Mensch zum Menschen.

Über Bildung und Studium will man zu einer guten moralischen Verfassung kommen. Bildung ist für Meng-tse im Gegensatz zu Thomas Hobbes nur rein moralische Bildung und hat mit Anhäufung von Wissen nichts zu tun. Schulen und andere Bildungseinrichtungen sind rein moralische Erziehungsheime. Eine Diskussion der britischen Staatsphilosophen wie Thomas Hobbes und John Locke erfolgt in Kapitel 2.

Die Anfänge zu einer wissenschaftlichen Staatsphilosophie gab es etwa gleichzeitig in Hellas und China. Während aber die chinesischen Philosophen wie Lao-tse, K'ung-fu-tse, Mo Ti und Meng-tse mit Naturwissenschaft und Technik nicht viel im Sinn hatten und vor allem eine gute moralische Verfassung anstrebten, hat Hellas seinen Sinn für Naturwissenschaft und Technik entwickelt.

Nach Meng-Tse wurde der Konfuzianismus mehr und mehr mit Buddhismus und Taoismus - vor allem mit ihren spiritistischen und magischen Elementen - durchsetzt in Richtung des Synkretismus. Der Abstieg Chinas erfolgte vor allem dadurch, daß Naturwissenschaft und Technik verpönt waren. 1905 bestand die Bewaffnung der chinesischen Soldaten noch aus Lanze sowie Pfeil und Bogen. Bald danach wurde China zur leichten Beute der technikbegeisterten Japaner.

Staatswissenschaftliche Betrachtungen kann man über Klein- und Stadtstaaten anstellen und auch über Großreiche.

Man kann eine Staatsmedizin definieren, bei der nicht ein Mensch, sondern ein Staat auf der Couch liegt, und das mittels einer entsprechenden Statistik, am besten dargestellt in einer 3D n,t,d-Graphik.

Werkzeug 1 der Staatsmedizin: 3D n,t,d-Graphik

Für alle Nationen, Völker, Staaten ... (in der Graphik mit n bezeichnet) trägt man in Abhängigkeit von der Zeit, Epoche ... (in der Graphik mit t bezeichnet) beliebige Kenndaten von Staaten (in der Graphik mit d bezeichnet) auf.

Auf diese Weise kann man in der 3D n,t,d-Graphik bei geeigneten Kenndaten die Welt der Staaten, Nationen, Völker ... durchleuchten. Es ist dabei ganz gleichgültig, welche Daten man sammelt, wichtig ist nur, daß die Meßverfahren für alle Staaten vergleichbar sind und die Meßtechnik ihre Aufgaben bewältigen kann.

Man kann die Staaten in ihrer Entwicklung in der Zeit nach Bevölkerungsanzahl, Arbeitslosenzahl, demographischer Bevölkerungszusammensetzung, Anzahl der sozialversichert in Vollzeit Arbeitenden, BIP, Anzahl der pro Jahr gemachten Erfindungen oder genial-schöpferischen Entdeckungen und Publikationen ... beschreiben, aber auch nach Vorgängen, die für einen bestimmten Staat charakteristisch sind und anzeigen, daß bei ihm die Entwicklung anders verläuft als bei den anderen Staaten.

Das war mit Deutschland nach dem verlorenen 2. Weltkrieg 1945 der Fall. Hier verlief die Entwicklung ganz anders als in Frankreich, England und USA, eher wie in Japan.

Nach der Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945 galt: Es gab einen völligen Zusammenbruch von allen staatlichen Strukturen und staatlichen, institutionellen ... Organisationen in Deutschland, das nach dem Ende des 2. Weltkriegs und nach der Wegnahme der Ostgebiete wie Pommern und Schlesien von den Alliierten in 4 Besatzungszonen eingeteilt worden war.

Den Alliierten war jeder Deutsche, der etwas auf sein Vaterland hielt, verdächtig und wurde als Nazi behandelt. So konnten sich im Nachkriegsdeutschland alle die Kräfte sammeln und auch institutionalisieren, die in einem Staat die Auflösung bewirken wollen. Viele für den

Volkszusammenhalt wichtige Regeln wurden außer Kraft gesetzt. Auflösungskräfte gibt es in allen Staaten zu jeder Zeit, aber normalerweise gibt es hinreichend viele Gegenkräfte.

Im Deutschland nach dem 2. Weltkrieg galt zuerst einmal der Zusammenbruch aller staatlichen Ordnung, und als die Alliierten die Institutionen wieder aufbauten, setzten sie natürlich nur Leute ein, die ihnen als vertrauenswürdig galten. Die Alliierten machten also genau das, was die Komintern (Kommunistische Internationale) als Aktivitätsprogramm nach einer siegreichen kommunistischen Weltrevolution geplant hatte und was von den Sowjets in der UdSSR und von Walter Ulbrichts Funktionären in der DDR in speziellen Schulungskursen gelehrt wurde. Das hat Wolfgang Leonhard in seinem Buch „Die Revolution entläßt ihre Kinder“ sehr umfassend beschrieben.

Die USA starteten 1946 eine Umerziehung der Deutschen in Richtung Demokratie (Entnazifizierung und Reeducation), wesentlich geleitet vom Haß der US-Bürger und vor allem der Juden auf die Deutschen, aber die USA hatten selber ein großes moralisches Problem aus eigener Geschichte: Die USA hatten den größten Landraub und Völkermord an der autochthonen indigenen Bevölkerung (heute als First Nation bezeichnet) mit dem letzten Widerstand der Indianer bei Wounded Knee 1890 erst wenige Jahrzehnte hinter sich, die Indianer als einstige Herren und Besitzer Nordamerikas lebten in bewußt schlecht verwalteten und versorgten Reservaten, auf den Kriegsschiffen der US-Marine gab es noch getrennte Toiletten für Weiße und Schwarze ...

Nach dem 2. Weltkrieg starteten die USA also das Projekt Reeducation für Deutschland.

Reeducation zu was und auf welcher sittlich-ethischen Basis der Siegermächte ?

Die Reeducation hatte einen ihrer Höhepunkte in der Besetzung der Schaltstellen in Rundfunk, politischen Institutionen, Beamtenhierarchie ... mit von den Alliierten ausgewählten Funktionären, einen anderen in der Umfunktionierung der 1968er-Revolution zu einem Akt der demokratischen Pädagogik (jedenfalls im Sinne ihrer Akteure).

Reeducation führte zur Entstehung der 1968er und der RAF mit ihren 31 Morden – man kann das als Nachkriegsverbrechen der USA in Deutschland werten.

Das alles hatte seine Begründung in der Vorgeschichte, übrigens ebenso wie in Japan.

Seit dem Weggang von Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck versuchte sich Kaiser Wilhelm II in der Regierung des Deutschen Reichs. Weil er dazu unfähig war, kam es zum 1. Weltkrieg, zur Niederlage Deutschlands und zur Abdankung des Kaisers 1918.

Die Niederlage des Deutschen Reichs mit dem nachfolgenden Desaster an Elend der Folgen der Inflation, Hunger der Volksmassen, verbreitetem Gefühl des Betrogenwordenseins ... war genau die Voraussetzung dafür, daß Adolf Hitler 1933 zur Macht kommen konnte.

Er steuerte das Deutsche Reich mit Rachsucht und im maskulinistischen Cäsarenwahn in den 2. Weltkrieg, der ebenfalls mit einer Niederlage des Deutschen Reichs endete – 1945.

Das Kaiserreich Japan mußte nach einer expansionistisch-imperialistischen Phase mit sehr heftiger militärischen Aggression gegen China, Indochina und Korea und nach dem Angriff auf die US-Flotte im Hafen von Pearl Harbor (Hawaii) im Krieg gegen die USA ebenfalls eine Niederlage im 2. Weltkrieg einstecken. Die Kapitulation Japans wurde durch den erstmaligen Abwurf von je einer „Atombombe“ über Hiroshima und Nagasaki erzwungen im August 1945 erzwungen.

Man kann feststellen:

- Ab 1945 verlief zumindest für Deutschland und Japan eine sehr unterschiedliche Entwicklung zu anderen Staaten.
- Deutschland und Japan wurden durch eine total unfähige, im maskulinistischen Cäsarenwahn gefangene Oberschicht ins Unglück gestürzt – nachdem durch sie bis 1945 viele andere Völker und Staaten ins Unglück gestürzt worden waren.
- In beiden Staaten mußte letztlich die Bevölkerung für die von ihrer ehemaligen politischen Elite angerichteten Schäden aufkommen – ähnlich wie in Frankreich 1815.
- Deutsche und Japaner lebten jeweils in ihren Kaiserreichen und waren Untertanen, keine Staatsbürger. Die staatsbürgerlichen Vorstellungen und Gesellschaftstheorien von Thomas Hobbes, John Locke und David Hume, durch die die Briten zu Staatsbürgern wurden, blieben in den Kaiserreichen weithin unbekannt. Deutsche und Japaner mußten ab 1945 verspätet die Entwicklung vom Untertan zum Staatsbürger mitmachen.

- In Deutschland wurde durch die von den USA verordnete Reeducation der Keim gelegt zu den Aktionen, die in den frühen 1960er Jahren vom Institut für Sozialforschung in Frankfurt ausgingen und zur Studentenrevolution 1968 in Deutschland führten, zur Gründung der Rote Armee Fraktion (RAF) um 1969, zur Gründung der Partei die Grünen 1980 und zur Beeinflussung der maßgeblichen Leute im Sinne der Kritischen Theorie.

Die Situation von Deutschland und Japan 1945 erinnert an die von Frankreich 1815 nach der Schlacht bei Waterloo und der Verbannung von Napoleon auf die Insel St. Helena. Seit 1793 hatte Napoleon alle seine Nachbarn mit Krieg überzogen, also Spanien, Italien, die deutschen Lande, Teile Schwedens. Gegen England hatte er eine Seeblockade angeordnet. Napoleons Russlandfeldzug von 1812 (für die Russen der Vaterländische Krieg) wurde von Napoleon ab 1811 sehr sorgfältig geplant, mit hervorragender Logistik für die Versorgung der Soldaten, mit Beschaffung von Geländekarten und Spionen, die die Landschaft vorher erkundeten, mit der Anlage riesiger Versorgungslager ... Die Armee von Napoleon galt als die beste der Welt. Der Krieg gegen Rußland begann offiziell am 24.6.1812 mit Überschreitung des Grenzflusses Njemen (Memel) Die Armee von Napoleon (Grande Armée) soll 610000 Mann umfaßt haben, von denen nicht einmal die Hälfte Franzosen waren, und über 200000 Pferde. Von denen führte Napoleon um 475000 Mann und fast 200.000 Pferde über den Grenzfluß Njemen auf russisches Gebiet. Alle glanzvolle Logistik scheiterte an morastigen Wegen, geringer Bevölkerungsdichte, großen Entfernungen und ab November an grausamer Kälte. Ende September hatte der Rest von Napoleons Armee (um die Hälfte) Moskau erreicht. Napoleon residierte im Kreml und versuchte Zar Alexander I zu Verhandlungen zu zwingen, aber der wartete ruhig ab. Mitte Oktober 1812 beschloß Napoleon den Rückzug über die Städte Smolensk und Minsk und über den Fluß Beresina. Eine kleine Nachhut blieb in Moskau und setzte nach ihrem Abzug wenige Tage später Teile des Kremels in Brand.

Nach der Ankunft in Smolensk verließ am 5.12.1812 Napoleon seine Armee und reiste nach Paris. Die Reste seiner Armee zogen sich über Wilna an die Beresina zurück. Der russische Winter mit Temperaturen unter -30 Grad C dezimierte weiter seine von durch Kämpfe, Ruhr, Hunger, Durst und Erschöpfung dezimierte Armee.

Die Schneefälle begannen am 6. November. Die niedrigsten Temperaturen erreichte der Winter nach dem Übergang über die Beresina. Am 14. Dezember überschritten Reste der Grande Armée den zugefrorenen Njemen und erreichten Polen. Die weitaus meisten der 475000 Soldaten, Offiziere, Troßbegleiter und 200000 Pferde, die mit Napoleon den Njemen in Richtung Rußland überschritten hatten, waren eines schlimmen Todes gestorben. Von insgesamt 610000 Mann kamen um 30000 bis 80000 Mann zurück, und von diesen hatten die weitaus meisten Menschen den Zug über den Njemen nach Rußland hinein nicht mitgemacht sondern waren in der Etappe.

Die russischen Verluste sollen um 200000 Mann betragen haben.

Anfang 1813 verbündete sich Preußen (bis dahin unter Herrschaft Frankreichs stehend) mit Russland und Schweden, wenige Monate später trat Österreich diesem Bündnis bei. Russische, preußische, österreichische und englische Truppen besiegten Napoleons Armee in der Völkerschlacht bei Leipzig vom 16. bis 19. Oktober 1813.

Nach dem Einmarsch der Alliierten in Frankreich dankte Napoleon im März 1814 ab und wurde auf die Insel Elba ins Exil geschickt. Nach seiner Rückkehr und der Herrschaft der 100 Tage wurde seine Armee in der Schlacht von Waterloo 1815 unter Mithilfe der Engländer zum zweiten Mal entscheidend geschlagen.

Auf dem Wiener Kongress machten sich die Sieger an die Neuordnung Europas.

Russland, Österreich und Preußen gründeten die Heilige Allianz, um diese zu garantieren.

Der maskulinistische Cäsarenwahn ist an den Beispielen seiner Exzesse genau zu studieren. Am 26. Juni 1813 hatte der österreichische Kanzler Metternich eine Unterredung mit Napoleon, die er protokollierte. Unter anderem schrieb er: „Napoleon fasste sich, und mit ruhigem Ton sagte er mir folgende Worte [...]: Die Franzosen können sich nicht über mich beklagen; um sie zu schonen, habe ich die Polen und die Deutschen geopfert. Ich habe in dem Feldzug von Moskau 300.000 Mann verloren; es waren nicht einmal 30.000 Franzosen darunter. Sie vergessen, Sire, rief ich aus, dass Sie zu einem Deutschen sprechen.“

Über den furchtbaren und grausamen Tod von fast 200000 Pferden der französischen Armee wurden kaum Worte verloren. Die Pferde litten an Hunger, Durst, sehr schlechter Behandlung und ab Anfang November an Schnee und Kälte.

Interessant ist nun, daß Napoleon Bonaparte ein ganz modern und pragmatisch denkender Mensch gewesen ist und dennoch im maskulinistischen Cäsarenwahn gefangen war. Das erinnert stark an Gaius Julius Caesar, aber der hatte noch ein gewichtiges Ziel mit seinen endlosen Eroberungen verfolgt: Letztlich wollte er mit seiner erprobten Armee Herrscher in Rom werden. Napoleon hingegen ordnete alle Interessen seiner Eroberungslust unter, und er war bereits Kaiser von Frankreich. Napoleons Armee war bestens ausgerüstet und durchorganisiert. Er überfiel alle seine Nachbarn in allen Richtungen und verpflichtete sie neben Lieferungen und Zahlungen vor allem dazu, Hilfstruppen zu stellen. Seine Fähigkeit zur Organisation war so groß, daß er eine Vielzahl von speziellen Verträgen mit den besiegten Ländern abschloß. Von den 610000 Mann seiner Rußlandarmee waren nicht einmal die Hälfte Franzosen.

Besonders zu bemerken ist, daß die Rußlandfeldzüge von Napoleon 1812 und Hitler 1941 jeweils nur auf Willen und Entschluß eines einzelnen Menschen hin zustande gekommen sind. Napoleon und Hitler vermochten so viele Menschen und Staaten in die Pflicht zu nehmen und zusammen mit ihren Pferden in den Tod zu schicken.

Die Fragen der Mitglieder der Frankfurter Schule zu den Ursachen von Aufstieg und Erfolg von Adolf Hitler und dem Nationalsozialismus orientierten sich offensichtlich zu sehr an der Ideologie der Nazis.

Das wesentliche Problem ist: Offensichtlich können Menschen – gemäß der Massenpsychologie oder Psychologie der Volksmassen von Sigmund Freud – sehr viele andere Menschen in ihren Wahn miteinbeziehen.

Im Kleinen hat das Daniel Cohn-Bendit bei den Osterunruhen 1968 in Paris mit den revoltierenden Studenten ebenfalls zustande gebracht.

Es ist also eine besondere Veranlagung von Menschen, andere zu Gefühlen und Vorstellungen hinreißen zu können, die plötzlich wild in den betreffenden Menschen hochkochen. Anscheinend ist es gar nicht so wichtig, welche Vorstellungen das sind.

Die Menschen werden von der Persönlichkeit des „Caesaren“ zutiefst beeindruckt.

Den Franzosen konnte Napoleon nur anbieten, sich als Herren der Welt zu fühlen. Hitler bot den Deutschen an, ihre Gefühle von ungerechter Behandlung und Rachsucht zu befriedigen. Man ordnet solchen Leuten eine charismatische Persönlichkeit zu.

Daß bei solchen Unterfangen Hunderttausende von Menschen und Pferden eines elenden Todes sterben, interessiert dann nicht weiter, und dieses Phänomen ist historisch belegt seit über 4000 Jahren, wie z.B. das Rätsel um die Auslöschung von Akkade, der Residenz von Sargon I, um 2240 v.Chr. zeigt.

Um 2370 v.Chr. hat Lugalzaggesi, König von Umma, die Idee eines sumerischen Großreiches wieder verfolgt und besiegte nacheinander die Ensis von Lagasch (mit denen sein Vater so viele Kämpfe ausgefochten hatte), anderen sumerischen Städten und auch Uruk. Um 2350 v.Chr. wurde Lugalzaggesi von dem Akkader Sargon geschlagen, der zwar in Kisch zur Macht gekommen war, sich aber zu seiner akkadischen Heimat bekannte. Er stützte sich auf akkadische Truppen, eroberte Umma, Uruk und die anderen sumerischen Städte und gründete um 60 km nordwestlich von Kisch die Hauptstadt seines neuen Reiches Sumer-Akkad, in dem von nun an hauptsächlich das Akkadische die Landessprache war.

Sargon I pflegte einen zentralistischen Regierungsstil und machte aus Akkade einen Soldaten- und Beamtenstaat. Er selber entwickelte sich zum orientalischen Despoten und legte sich viele hochtrabende Titel zu wie „König der vier Weltgegenden“. Er unternahm Feldzüge gegen Elam, die nördlichen Bergvölker, nach Syrien zum Libanon und nach Kleinasien im Taurus (wo die Hethiter noch nicht angekommen waren) und rüstete eine Flotte aus zur Fahrt nach Zypern. Auch sein Enkel Naramsin, der um 50 Jahre regierte, war ein mächtiger Herrscher, aber mit seinem Sohn Scharkalischarri war die Kraft der Dynastie von Sargon erloschen und die sumerischen Städte kamen wieder zu alter Macht.

In das geschwächte Reich fielen die Gutäer ein, ein wildes Bergvolk aus Luristan, im Zagros-Gebirge gelegen, die raubend und mordend Sumer-Akkad auslöschten. Weil sie in erster Linie die akkadischen Städte zerstörten und tatsächlich dem Erdboden gleich machten –

Akkade wurde so zerstört, daß man es bis heute nicht aufgefunden hat –, geht die Meinung um, daß der Süden Sumers heimlich mit den Gutäern im Bunde stand, da er viel glimpflicher davon kam. In der vollständigen Zerstörung von Akkade und der Auslöschung ihrer Bevölkerung erkennt man die Vorfälle um Stalingrad im Feldzug Hitlers 1941-1943 wieder.

Die Gutäer wurden von der Zivilisation von Sumer-Akkad über die Jahrzehnte ebenfalls zivilisiert und ihre Kraft erlahmte. Um 2100 v.Chr. gelang es Urnammu von Ur, die Gutäer zu besiegen und zu vertreiben.

Die Herrschaft der Gutäer dauerte also nur von etwa 2240 bis 2100 v.Chr., die Dauer der Dynastie von Sargon I hatte vielleicht 110 Jahre betragen.

Wenn man die Geschichte der Eroberungen und Grausamkeiten der Menschen verfolgt, so hat die Menschheit nicht nur erst mit den Assyrern, sondern schon mit der Eroberung Sumers und Akkads durch die Gutäer und der Vernichtung von Akkade um 2240 v.Chr. ihr Existenzrecht verloren, und schon Jahrtausende davor haben die Menschen ausgelöscht: Neandertaler, Mammute, Wollnashorn, Riesenhirsch, Höhlenbär ... und später Quagga, Waldwisente in West- und Mitteleuropa, Stellers Seekuh, Amerikanische Wandertaube ...

Da ist Mesopotamien, so fruchtbar wie ein Garten jenseits der Steppe (sumerisch: edin), und da blühen die Zivilisationen auf, welken wieder dahin und werden von Eroberern unterworfen, unter denen die Zivilisation wieder aufblüht, dann verwelkt sie wieder, neue Eroberer kommen ... – und alle traf dasselbe Schicksal: Aufblühen und Dahinwelken.

Indoiraner, Sumerer, Akkader, Gutäer, Elamiter, Amoriter, Kassiten, Churriter, Hethiter, Assyrer, Chaldäer, Babylonier, Aramäer, Meder, Perser, Lyder, Hellenen und Römer waren einige der epochal und lokal mächtigen Völker, die in Kleinasien und von Mesopotamien bis zu Ägyptens Grenzen geherrscht hatten. Die Aramäer waren die letzte Völkerschaft gewesen, die aus ihren Steppengebieten kriegerisch hervorgebrochen waren, und deshalb sprach man zu den Zeiten von Jesus Christus dortzulande Aramäisch.

Die Menschheit ist eine Problem-Species. Wie weit reicht die Domestifikation des Menschen in Sicht auf das Böse im Menschen, auf seine Veranlagung zu Mord-, Jagd- und Raublust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Jähzorn, Wut, Neid, Haß, Gier ... ?

Wenn wir die 3D t,n,d-Graphik mit Daten füllen, werden wir erleben, daß Völker und Staaten genauso „krank“ werden können wie Menschen, und sie können sterben und untergehen wie Menschen.

Werkzeug 2 der Staatsmedizin: Transhumanismus, Human Enhancement, Tierschutz und Artificial Intelligence (AI)

Nicht Leute wie Albert Schweitzer und Arthur Schopenhauer bestimmen die Geschicke von Völkern und Staaten, sondern zu oft Leute wie Napoleon, Stalin und Hitler, die für ihre Mitmenschen eine „charismatische“ Persönlichkeit haben und sie aufgrund dieser Fähigkeit in politische, wirtschaftliche, militärische und sonstige Katastrophen führen.

Offensichtlich bedarf es geeigneter geistiger Werkzeuge, um den Menschen auf eine so hohe Stufe seiner Einsichtsfähigkeit zu heben, daß er gegen den ansteckenden Irrsinn „charismatischer“ Persönlichkeiten besser geschützt ist.

Nun gilt aber: Je höher der Mensch aufsteigt, je höher der Mensch über sein Menschsein hinausgeht, um so mehr verliert er vom Menschsein.

Dieses über das Menschsein-Hinausgehen will der Transhumanismus leisten. Das deckt sich mit der Empfehlung Albert Einsteins: „Den Menschen müssen wir verlassen.“

Mit Synthetischer Biologie, HGP-write und Entwicklungen in Richtung Human Enhancement ist man ab Mitte 2016 dabei, das langfristig in die Tat umzusetzen, jedenfalls in USA, UK und China. Die Welt der Menschen, wie wir sie aus Geschichte und Alltag kennen, wird es vielleicht noch für 50 Jahre geben, und dann werden sich die transhumanistischen Entwicklungen immer deutlicher zeigen. Human Enhancement, Human Genome Editing, Human HighTech Eugenics und Brain Upgrading sind transhumanistische Entwicklungen.

Human Enhancement kann man so übersetzen:

- Gen- oder biotechnische Verbesserung des Menschen
- Erhöhung der Anlagen des Menschen
- Aufrüstung der Natur des Menschen

Die Berechtigung der Forscher zur praktischen Durchführung der in wenigen Jahren möglich werdenden gentechnischen Verbesserung und vor allem Veredelung des Menschen erhalten sie durch die vielen Kapitalverbrechen der Menschen untereinander, verursacht durch die verbrecherische Natur des Menschen.

Menschen haben untereinander wie Bestien gewütet. Allzu oft wendeten sie sich gegeneinander, aber das ist noch nicht alles, denn dazu kommen noch die fast unendlich vielen Vergehen bis schwersten Kapitalverbrechen der Menschen an der Tier- und Pflanzenwelt. Diese nehmen sogar in ihrer Anzahl und Ausdehnung zur Gegenwart hin immer mehr zu, auch durch Abbrennen der Urwälder, massenhaftes Vordringen der Menschen durch Siedlungen, Landwirtschaft, Industriekomplexe ... in weite Gebiete der von Tieren bewohnten Landgebiete, ferner Leerfischen, Verdrecken und Vermüllen der Flüsse, Seen und Ozeane ...

Das Böse beim Menschen kommt viel zu oft von innen heraus, nicht provoziert oder von außen erzwungen. Es ist nicht so, daß erst die Umwelt oder die Lebenserfahrungen den Menschen zur Bestie machen, sondern die Bestie steckt in der Psyche der Menschen, in seinem Trieb- und Emotionalsystem, genetisch definiert durch den Genom des Menschen.

Das Problem der Menschheit allgemein ist:

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Zorn, Wut, Eifersucht ... getrieben – einen anderen Menschen mit 21 Messerstichen tötet.
 - Es dürfte gar nicht möglich sein, daß Hooligans – und das sind sicher ganz normale junge Leute – nur von Rauflust, Siegerfreude, Enttäuschung, Zorn, Übermut, Wut ... getrieben blindlings Passanten überfallen und schwerstens verletzen.
 - Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Gier nach Geld oder von Rache getrieben – ein Kind raubt und grausam tötet.
 - Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Zorn, Wut, Lebensangst, Sorge, Eifersucht ... getrieben – seine eigene Familie auslöscht, was durchaus öfters vorkommt.
 - Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von plötzlich auffallendem Zorn getrieben – seinem Kontrahenten ein dafür absichtlich abgebrochenes Bierglas mit vielen scharfen Kanten ins Gesicht stößt, was natürlich schwerste Gesichtsverletzungen zur Folge hat.
 - Alle die aus Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Eifersucht, Zorn, Wut, Gier, Neid, Haß ... heraus begangenen Untaten dürften gar nicht möglich sein – aber sie kommen doch bei den Menschen auch heute noch recht häufig vor.
- Man hat den Eindruck, daß sich die Leute bei Diskussionen über Völkermorde verstecken hinter ... Assurbanipal, Sancherib, Salmanassar, Tiglat-Pileser, ..., Marius, Sulla, Tiberius, Caligula, Nero, Commodus, ..., Napoleon Bonaparte, Adolf Hitler, Stalin, Idi Amin, Pol-Pot, Rias Montt ... gemäß der Methode: Das waren die Täter und diese waren Ausnahmeerscheinungen. Das ist aber falsch gedacht. Die Transhumanisten wissen das, und darum wollen sie reinen Tisch machen.

John Craig Venter, George Church, Feng Zhang, Luhan Yang, Guoping Feng... sind Namen Forschern auf dem jungen Gebiet der Synthetischen Biologie in Vorbereitung auf Human Enhancement, Human Brain Upgrading, Human Genome Editing ..., und Ray Kurzweil für Artificial Intelligence (AI), Biotechnologie ...

Zuerst werden die genetischen Ursachen für Krankheiten erforscht und im optimalen Fall geheilt - in den USA begannen 2017 die ersten Tests. In einigen Jahrzehnten wird das Genom des Menschen zur Baustelle, indem man per HGP-write und Human Genome Editing ihm die genetische Veranlagung gibt zu

- mehr Gesundheit,
- weniger Krankheitsanfälligkeit,
- Resistenz gegen Altersverfall,
- besserem Knochengerüst ...

Die entscheidende Phase wird aber das Brain Upgrading sein: Die geistige Leistungsfähigkeit des Menschen wird erheblich verbessert und sein Trieb- und Emotionalsystem veredelt, also vom Bösen befreit. Das Produkt kann man kaum noch einen Menschen nennen. In der SF-Literatur wird so etwas als Androide bezeichnet.

Transhumanismus führt prinzipiell über den Menschen, das Menschliche, das Menschenbezogene ... hinaus zum Nichtmenschlichen, Nichtmenschenspezifischen, Übermenschlichen ..., und damit nach den Wünschen der Transhumanisten zum Supermenschen.

Die Epoche der Menschheit, das Anthropozän oder Anthropozoikum, geht dann dem Ende zu und in das Kyberzoikum, das Zeitalter von Androiden und Superzivilisation mit Supermaschinen, über. Ein Artenwechsel bei den Hominiden ist Teil der Evolution.

Als der Australopithecus Afarensis, den Donald Johanson mit seinen Leuten im Afar-Dreieck 1984 gefunden und Lucy genannt hat, ein Weibchen, das vor über 3 Millionen Jahren lebte, in seiner Gruppe geboren wurde und mit seinen Altersgenossen spielte, war es vermutlich auch froh, zu leben und so gestaltet zu sein, wie es war. Aber Australopithecus Afarensis war nicht für die Ewigkeit geschaffen, und das gilt auch für Homo sapiens sapiens, im Verlauf einer natürlichen biologischen Evolution aus dem Homo Erectus hervorgegangen.

Gemäß den Träumen der Transhumanisten folgt ihm der Homo sapiens technicus oder Homo faber nach, also der gentechnisch sehr veredelte Androide, und auch dieser wird nicht für alle Ewigkeit so bleiben, denn wenn erst einmal Androiden erschaffen worden sind, so werden diese ihre weitere Entwicklung übernehmen, und was da an Superintelligenzen herauskommt, ist nicht leicht zu überschauen, wurde aber vielleicht in irgendeinem SF-Roman der 1960er Jahre schon richtig geschildert.

Das Genom des Menschen muß so weit veredelt werden, daß der Mensch die Triebe und Gefühle des Bösen in seiner Psyche nicht mehr hat.

Der Transhumanismus wird u.a. durch eine hinreichende gentechnische Veredelung des Genoms des Menschen auf dieser Erde das Wüten der Menschen beenden, das Wüten der Menschen untereinander und gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt seit Jahrtausenden, und damit wird er auch gleichzeitig die Epoche der Menschheit auf der Erde beenden.

Es gibt fast unendlich viele Variationen von Verbrechen, also von verbrecherischen Handlungen von Menschen gegenüber Menschen oder Tieren, ausgelöst vom Bösen im Menschen, die auch heute noch jederzeit vorkommen und denen auch heute noch so viele Menschen und Tiere jederzeit zum Opfer fallen können – auch wir persönlich heute können jederzeit ein Opfer der Bestie im Menschen werden.

Die Kapitalverbrechen der Menschen untereinander und gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt liefern die Begründung für die gentechnische Veredelung des Menschen.

Es ist notwendig, die Menschen immer wieder an ihre eigene Rolle auch bei der Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt hinzuweisen. Das konnte recht gut durch die Tierschutzämter erfolgen, die in die Landratsämter einzugliedern sind, und auch durch eine „Straße der Tierrechte“ in jeder Stadt, wo man in dieser Straße z.B. eine Anzahl von Gedenktafeln errichtet an

- die vom Menschen ausgerotteten Tierarten wie Mammut, Moa, Ur, Dronte, Quagga, Stellersche Seekuh, Amerikanische Wandertaube ...,
- Leerfischung und Verreckung der Meere,
- starke Kohlendioxidzunahme in der Atmosphäre durch den Menschen mit der Folge der Wüstenbildung,
- Zubetonierung der Landschaft und sonstige Zerstörung natürlicher Lebensräume,
- mit Erdöl verseuchte Meeresteile und Strände und durch Erdölschlamm massenhaft getötete Vögel und Meerestiere,
- in Labors grausam behandelte und irgendwann ebenso grausam getötete Versuchstiere,
- sonstwie mißhandelte, gequälte, mißbrauchte oder getötete Tiere,
- immer schneller ablaufende Vernichtung von Tier- und Pflanzenarten ...

Das wäre etwa eine Via Dolorosa mit Dutzenden Stationen, wo man in diesem Fall nicht Leiden und Tod von Jesus Christus, sondern Leiden und Tod der Tier- und Pflanzenwelt durch Grausamkeit und Vernichtungswut, „Geschäftstüchtigkeit“ und Machtbesessenheit der Menschen anprangert und betrauert. Die Auslöschung einer Tierart ist ein Kapitalverbrechen. Es sind strenge Regeln aufzustellen und einzuhalten, die den Tieren und Pflanzen ein eigenständiges Lebensrecht gewähren und ein Recht auf evolutionäre Höherentwicklung.

Wer eine Tierart auslöscht, verhindert ihre Höherentwicklung zu intelligenten Wesen.

Die Menschen begehen in ungeheurer Anzahl und Intensität ihre Verbrechen – siehe die Ermordung von 35000 Elefanten und 1000 Nashörnern pro Jahr in Afrika durch die Menschen nebst der Vergiftung von Wasserlöchern, und zwar gegenwärtig, unter den Augen der UNO. Beispiele für die Tötungsindustrie von Tieren:

- Vergiftung von Wasserlöchern in Afrika, um den an Gift gestorbenen Elefanten die Stoßzähne wegzunehmen.
- Ermordung von 35000 Elefanten und 1000 Nashörnern pro Jahr in Afrika durch Wilderer.
- Exorbitante Jagd auf den Ozeanen u.a. auf Thunfisch und Haie mit der Folge der extremen Dezimierung ihrer Bestände.

Auch in Deutschland werden laufend durch Zubetonieren der Landschaft Naturräume vernichtet, und immer neue, breitere Straßen und Eisenbahnlinien zerschneiden die Landschaft, die Wanderung der Tiere behindernd bis unmöglich machend. Das hat Massenvernichtung von Tieren und Artensterben auch in Deutschland zur Folge. In Deutschland finden Treibjagden statt auf Rehe, Hasen, Wildschweine ... und durch die Landwirtschaft gibt es ein schlimmes Insekten- und Vogelsterben.

Beispiel einer Jagd auf einen Löwen im Juli 2015 in Simbabwe durch einen Zahnarzt aus Minnesota, USA, der schon einmal wegen Wilderei verurteilt worden ist: Mit einem Kumpan hat der Zahnarzt im Hwange-Nationalpark in Simbabwe den beliebten Löwen Cecil aus dem Schutzgebiet gelockt, in dem das Erschießen der Tiere verboten ist. Sie banden an ihr Auto ein totes Wild und fuhren langsam aus dem Nationalpark heraus, wobei ihnen der Löwe folgte. Außerhalb hat der Zahnarzt zuerst versucht, den 13 Jahre alten Löwen mit schwarzer Mähne mit einer Armbrust zu erschießen, und dann tötete er ihn mit einem Gewehr.

The Big Five – Löwen, Nashörner, Elefanten, Giraffen und Flußpferde – werden in Afrika immer seltener, genauso wie in Deutschland Hasen, Reb-, Auerhühner ...

Um zu vernünftigen Geschöpfen zu werden, müssen die Menschen erst einmal lernen und anerkennen, daß Büsche, Bäume, Baumgruppen, Bäche, Wäldchen, Wiesen ... echte Wohnungen der Tiere sind, die genau so wenig beschädigt oder gar zerstört werden dürfen wie die Wohnungen der Menschen.

Weiterhin gilt, daß den Tieren in den Städten und sonstigen Siedlungen der Menschen maximale Lebensmöglichkeiten geboten werden, weil der Mensch durch den Bau seiner Siedlungen, Städte, Fabriken, Straßen, Eisenbahnlinien, Flugplätze ... laufend große bis dahin naturbelassene Flächen verbraucht.

Den Tieren muß eine möglichst freie Wanderung über große Gebiete ermöglicht werden, trotz der Städte, Straßen, Eisenbahnlinien ..., und das erfordert den Bau vieler breiter Wildtunnel und grünen Brücken.

Anfang Oktober 2013 meldeten die Medien, daß Wilderer in Simbabwe ein Wasserloch mit Zyankali vergiftet haben, wodurch mindestens 91 Elefanten einen qualvollen Tod gehabt haben. Natürlich haben noch Hunderte von Zebras und anderen Wildtieren davon getrunken und sind ebenfalls qualvoll verendet. Löwen, Geier und Hyänen, die von den vergifteten Tieren gefressen hatten, starben ebenfalls an Vergiftung. Diese unendlich schurkische Greuelthat verübten die afrikanischen Wilderer im Auftrag asiatischer Zwischenhändler, um an das Elfenbein der Elefanten zu kommen, das besonders in China sehr begehrt ist. Diese unendlich schurkische Greuelthat erinnert vor allem an die Kriege unter den Menschen, an Völkermorde, an Einsatz von Giftgas in den Städten als Massenvernichtungswaffe gegen Menschen, aber auch an die Ausrottung der Neandertaler durch den Menschen bis vor 30000 Jahren, die Ausrottung der Eiszeitgroßfauna bis vor 14000 Jahren.

Die gentechnisch veredelten Menschen werden unser Sonnensystem zur Baustelle machen, gestützt auf die Supermaschinen der Superzivilisation, und die Einbeziehung von Tieren und Pflanzen in die Superzivilisation macht diese zu einem Paradies, wo Menschen, Tiere und Pflanzen harmonisch miteinander leben.

Zu unserer Zeit gilt ganz dringend, die Auslöschung der Tier- und Pflanzenwelt durch die Menschen zu verhindern.

Die Buddha-gestützten Religionen fordern eine rücksichtsvolle und pflegliche Behandlung der Tiere und Pflanzen durch die Menschen ein. Verstößt der Mensch dagegen, sammelt sich schlechtes Karma und gemäß dem Dharma erschwert sich der Weg seiner Seele ins

Nirwana.

Die Thora-gestützten monotheistischen Religionen (jüdische, christliche und mohammedanische Religion) beinhalten als wesentliches Element in ihrem Kanon, daß gemäß der Genesis der Thora nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere und Pflanzen von Gott erschaffen worden sind. Dann vernichtet also der Mensch beim Auslöschen von Tier- und Pflanzenarten Werke Gottes, was sicher nicht zum Wohlgefallen Gottes geschieht und eine entsprechende Gegenmaßnahme von ihm wahrscheinlich machen würde – wenn es ihn gäbe.

Der Blick in hinreichend große Zeiträumen zeigt:

- Artenwandel der Menschheit, nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in der Zukunft,
- Artenwandel aller Geschöpfe und das damit verbundene Recht auf Höherentwicklung,
- Lebensrecht aller Geschöpfe, ganz unabhängig vom Menschen,
- Wohnrecht aller Geschöpfe in Wohnungen, die für sie artgerecht sind, und für die Tiere unserer Begleitfauna sind ihre Wohnungen die Wälder, Wiesen, Bäche, Meere, Berge, der Luftraum ...

Albert Schweitzer (1875-1965) studierte zuerst Theologie und dann Medizin. Er wurde der weltberühmte Urwalddoktor von Lambarene. In seine Lebenszeit fallen 2 Weltkriege. In etlichen Büchern formulierte er seine Erkenntnisse. Albert Schweitzer war ein Genie der Ethik, so wie Galileo Galilei oder Isaac Newton Genies der Naturwissenschaften waren. Johannes Kepler und Albert Einstein hatten Veranlagungen zu beidem, und auch sind die "Harmonie der Welt" Keplers und die "Kosmische Religiosität" von Einstein sehr wesensverwandt (Basis: Heiligung des Lebens).

Im September 1915 fand Schweitzer einen Lösungsansatz bei einer Kahnfahrt den Ogowe-Fluß hinauf: "Die Ehrfurcht vor dem Leben". Hierbei ist nicht nur das Leben der Menschen gemeint, sondern alles Leben. Seine Gedanken formulierte er so:

"Gut ist, Leben zu erhalten, zu fördern und auf den höchsten Stand zu bringen, und böse ist, Leben zu vernichten, zu schädigen oder niederzuhalten. Ethisch ist der Mensch nur, wenn ihm das Leben als solches, das der Pflanze, des Tieres und des Menschen, heilig ist, und er sich dem Leben, das sich in Not befindet, helfend hingibt."

Die Ehrfurcht vor dem Leben enthält Welt- und Lebensbejahung, Ethik und Fortschrittswillen zur geistigen Höherentwicklung, der sich den Geboten der Ethik unterwirft. Mit der Ehrfurcht vor dem Leben ist nicht nur das Leben der Menschen gemeint, sondern im Sinne von Franz von Assisi alles Leben, also ganz im Sinne von Markus 16 (15-16) und der Praxis der christlichen Kirche ganz entgegengesetzt.

Die Ehrfurcht vor dem Leben gilt vor dem Leben des Menschen oder des Tieres. Auch hier zeigt sich die Bereitschaft, die Tiere zu Kameraden in Raum und Zeit zu erheben und den Begriff sozial auf sie auszudehnen.

Die Menschen müssen also möglichst schnell lernen – genauso wie sie das sittlich-ethische Verhalten zu anderen Menschen lernen mußten –, in einem Paradies zu leben, also Bäume, Büsche, Wiesen, Bäche, Flüsse ... als Wohnungen von Tieren inmitten des Sternkinde anzuerkennen, die man genauso wenig zerstören darf wie die Wohnungen von Menschen, und vor allem sind Lebensrecht und Leben der Tiere zu achten.

Es ist die atavistische Primitivität in der Psyche der Menschen, die bewirkt, daß Menschen aus hoministischem Irrsinn heraus Tiere und Wildnis vernichten, genauso, wie sie früher aus rassistischen Gründen Menschen anderer Völker und Rassen vernichtet haben.

Arthur Schopenhauer (1788-1860) ist als Tierfreund weniger bekannt. Er war Philosoph und Hochschullehrer und arbeitete in Richtung von Immanuel Kant. Den Dokortitel der Philosophie an der Universität Jena erhielt Schopenhauer 1813 (magna cum laude). Schopenhauer kannte Johann Wolfgang von Goethe, er bewunderte Goethe, lehnte aber dessen Farbenlehre ab. Er hielt sich da mehr an Isaac Newton. 1820 begann Schopenhauer die Lehrtätigkeit an der Berliner Universität. Es kam zum Streit mit Hegel, dessen Philosophie Schopenhauer als Scharlatanerie ablehnte – eine willkommene Parallele zu Bertrand Russell, Ludwig Wittgenstein und Karl Popper mit ihrer Abneigung gegen die „Hegelei“. Schopenhauer verfasste Polemiken gegen Hegel, Schelling und Fichte.

Die Studenten dieser Zeit bevorzugten aber Hegel, was eine eigenartige Parallele zu den WiSo-Studenten der 1960er Jahre hat, die Werke von Hegel, Theodor Wiesengrund-Adorno und Wilhelm Reich denen von Norbert Wiener und Karl Steinbuch über Kybernetik vorzogen. Das wirft ein eigenartiges Licht auf Jugendkultur, jugendliches Schwärmen und jugendliche Revolutionäre.

Schopenhauer begann konsequent, die Universitätsphilosophie zu verachten.

Richard Wagner ließ dem von ihm verehrten Schopenhauer seine Dichtung „Der Ring des Nibelungen“ überreichen. Die ihm erst spät angetragene Mitgliedschaft in der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin lehnte Schopenhauer ab.

Er hielt sich zeitlebens einen Pudel, dessen Name immer Atman war, nach dem Sanskrit-Wort für Atem, als Lebenshauch gemäß dem Dharma mit Weltseele und Nirwana verbunden. Wenn ein Hund starb, was etwa alle zehn Jahre vorkam, erwarb er jeweils einen ähnlich aussehenden Pudel.

Schopenhauer war der Meinung, dass jeder Hund gleichzeitig jeden anderen Hund enthalte, was er auch für den Menschen annahm. „Des Pudels Kern“ (Goethe) ging also nie verloren. Dem jüdischen Glauben machte Schopenhauer den Vorwurf, unempfindsam gegenüber Tieren zu sein. Das war auch die Ursache für den Juden Max Horkheimer, sich über die Genesis zu erheben. Hier gibt es Ähnlichkeiten mit Bertrand Russell, der generell alle auf der Thora aufbauenden monotheistischen Religionen als geistige Relikte ansah, gegründet auf die Gewaltphantasien altorientalischer Gewaltherrscher. Tatsächlich haben die vielen verderbten Stellen in der Thora, die zur Zerstörung fremder Altäre aufrufen, zu massenhaftem Diebstahl und Mord, viele nüchtern denkende Menschen daran gehindert, die jüdischen Texte so zu lesen wie das Gilgamesch-Epos oder die Übersetzungen der Keilschrifttafeln aus den Ruinen von Babylon, Assur, Ninive ... In den Schriftrollen der Juden sind Gedanken und Vorstellungen vermutlich der Amoriter beschrieben, wie man das woanders nicht finden kann. Aus den Psalmen erkennt man, wie die Menschen damals fühlten und offensichtlich sind sie für viele Jahrhunderte in Kirchen und bei festlichen Anlässen von Christen vorgetragen worden. Ähnliches kann man durch das Studium der vedischen Texte erfahren, die zwar aus der Zeit ab 1500 v.Chr. stammen, aber erst um 300 v.Chr. schriftlich fixiert worden sind. Upanischaden und Pali-Kanon zeigen Entstehen und Wesen buddhistischen Denkens.

Schopenhauer war wie Thomas Hobbes der vernünftigen Ansicht, daß die Frage nach einer unabhängigen Außenwelt nicht beantwortbar und darum müßig ist. Da unser Gehirn unser Erkenntnisorgan ist, kann es sich selber nicht objektiv erkennen.

Schopenhauer sprach den Tieren Verstandeskkräfte zu und meinte, daß die Vernunft das herausragende Merkmal des Menschen ist. Damit ist aber nicht ausgeschlossen, daß Schopenhauer den Tieren auch Ansätze zur Vernunft zubilligte.

Aussprüche Schopenhauers:

- „Der Mensch kann zwar tun, was er will, aber er kann nicht wollen, was er will.“
- „Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“
- „Mitleid mit den Tieren hängt mit der Güte des Charakters so genau zusammen, daß man zuversichtlich behaupten darf, wer gegen Tiere grausam ist, könne kein guter Mensch sein.“
- „Mögen alle lebenden Wesen von Schmerzen frei bleiben.“
- „Jeder dumme Junge kann einen Käfer zertreten. Aber alle Professoren der Welt können keinen herstellen.“

Auch Max Horkheimer (1895-1973) hat sich ehrlich um die Not von Tier und Mensch gekümmert. Er hat kritisiert, dass die Natur, einschließlich der Tiere, „als ein bloßes Werkzeug des Menschen“ aufgefasst werde und „Objekt totaler Ausbeutung“ ist. Er stellt einen Zusammenhang her zwischen

- der Unterdrückung der Natur (also Tiere und Pflanzen) durch den Menschen und
- der Herrschafts- und Unterdrückungsformen unter den Menschen, also in ihrem Verhalten zueinander.

Die Geschichte der Anstrengungen des Menschen, die Natur zu unterjochen, und auch die Geschichte der Unterjochung des Menschen durch den Menschen ist Naturbeherrschung, die Menschenbeherrschung mit einbeschließt.

Horkheimer: „Der Mensch teilt im Prozeß seiner Emanzipation das Schicksal seiner übrigen Welt.“ Das ist neu: Der Begriff sozial umfaßt nun Menschen und Tiere. Damit erhebt sich Horkheimer (aus jüdischem Hause stammend) über Grundvorstellungen der Thora, die lehrt, daß der Mensch weit über den Tieren steht (Genesis).

Man kann sicher sagen, daß Max Horkheimer damit eine ähnliche fundamentale sozialrevolutionäre geistige Entwicklung angestoßen hat wie Karl Marx, Friedrich Engels und Sigmund Freud.

Horkheimer fängt seine Überlegungen mit einer Kritik an Mensch-Tier-Verhältnissen an. Schon in einem Aphorismus (Gleichnis) aus dem Jahr 1934, in welchem der „Gesellschaftsbau der Gegenwart“ metaphorisch als Wolkenkratzer dargestellt wird, schreibt Horkheimer, im Keller des Wolkenkratzers wäre „das unbeschreibliche, unausdenkliche Leiden der Tiere, die Tierhölle in der menschlichen Gesellschaft darzustellen“.

Die Naturbeherrschung des Menschen beschließt die Menschenbeherrschung ein.

Die Solidarität der Menschen zu Tieren ist „ein Teil der Solidarität des Lebens überhaupt“.

Der Fortschritt in der Verwirklichung der Solidarität mit dem Leben, also vor allem mit den Tieren und Pflanzen, wird auch den Sinn für diese stärken.

Horkheimer: „Die Tiere bedürfen der Menschen.“ Hier meint Horkheimer das so, daß die Tiere den Schutz des Menschen vor dem Menschen benötigen.

Die parallele Entwicklung zu Simon, dem Styliten, dem Heiligen Franciscus oder Franz von Assisi, Albert Schweitzer und Arthur Schopenhauer ist unverkennbar.

Max Horkheimers Genie sowie seine Ziele und Leistungen wurden im großen Umfang unter Ausnutzung der Revolutionen in den USA in den mittleren 1960er Jahren von Leuten wie Theodor Wiesengrund-Adorno, Herbert Marcuse und Wilhelm Reich mißbraucht, mit der Folge der 1968er-Revolutionen in Frankreich und Deutschland, Bildung der RAF und weiterem Mißbrauch der Kritischen Theorie zur Aufhetzung und Umprogrammierung von Menschen.

Werkzeug 3 der Staatsmedizin: „Geistige Höherentwicklung“

Es wird viele Jahrzehnte dauern, bis die transhumanistischen Entwicklungen zu gentechnisch hinreichend veredelten Menschen führen, so daß zuvor eine hinreichende geistige Veredelung des Menschen stattfindet.

Es ist festgestellt worden: Nicht Leute wie Albert Schweitzer und Arthur Schopenhauer bestimmen die Geschicke von Völkern und Staaten, sondern zu oft Leute wie Napoleon, Stalin und Hitler. Offensichtlich bedarf es besserer geistiger Werkzeuge, um den Menschen auf eine höhere Stufe von Einsicht zu heben, damit er gegen den ansteckenden Irrsinn „charismatischer“ Persönlichkeiten besser geschützt ist.

Durch Reeducation der USA in Deutschland ab 1945 und die mißbräuchliche Anwendung der Kritischen Theorie um Umfeld von 1968ern, RAF und ihren Nachfolgern gibt es sehr viel Technik- und Forschungsfeindlichkeit in Deutschland, so daß erst wieder eine hinreichende Forschungsbegeisterung in Deutschland geweckt werden muß – die Verhältnisse liegen ähnlich zu denen in deutschen Landen um 1822 bis 1827, als durch Leute wie Alexander von Humboldt Rosenkruzertum und Idealismus zurückgedrängt wurden.

Beispiele für genial-schöpferische Publikationen in USA und UK:

- Die Bücher von Steven Weinberg, Julian Schwinger, John A. Wheeler, Fred Hoyle, Kip Thorne, Martin Rees, Paul C.W. Davies, Alan Guth, Stephen W. Hawking ... seit den 1980er Jahren bis heute
- Albert L. Lehninger „Biochemie“, Weinheim, New York, Verlag Chemie, 1977, 1998
- Lisa Randall: „Verborgene Dimensionen – eine Reise durch den extradimensionalen Raum“ 2006
- Publikationen von J. Craig Venter wie z.B.: Life at the Speed of Light: From the Double Helix to the Dawn of Digital Life
- George Church, Ed Regis: Regenesi. How synthetic biology will reinvent nature and ourselves. 2012,
- Nick Bostrom: Superintelligence, 2014

In Deutschland nehmen Politiker, Wissenschaftler und Medienvertreter eine sehr restriktive Haltung gegenüber gentechnischen Veränderungen am menschlichen Genom ein, was von

angelsächsischen Forschern sehr getadelt wird. Auch gegenüber Multiversum-Vorstellungen und Mondstation verhielt man sich in Deutschland von offizieller Seite her sehr restriktiv.

Stephen Weinberg, Stephen W. Hawking, Martin Rees, Paul Davies, Lisa Randall, James Watson, Francis Crick, John Craig Venter, George Church und Nick Bostrom sind nur einige der vielen angelsächsischen Forscher, die für ihre bewundernswerte kontinuierliche genial-schöpferische Lebensleistung bekannt sind.

In UK, Rußland und USA wurden die Multiversum-Modelle entwickelt und galten in Deutschland für Jahre als verrückt und wurden ignoriert.

In UK, USA und China werden die Grundlagen für Human HighTech Eugenics und Human Enhancement entwickelt, sind aber in Deutschland verboten. Es ist zu betonen, daß besonders chinesische Forscher in USA und China wie Luhan Yang, Feng Zhang und Guoping Feng sehr gute Fortschritte machen.

In USA, UK, Rußland und China ist man offen für Mondstationen. In Deutschland wurden sie abgelehnt bis Johann Dietrich Börner die Leitung der ESA übernahm, von der ESA auch.

Nun träumt man auch bei der ESA vom Monddorf.

Es sind immer die Schriften und Bücher der fortschrittlichsten Forscher und Wissenschaftler zu konsultieren: Stephen Weinberg, Stephen W. Hawking, Martin Rees, Paul Davies, Lisa Randall, George Church und Nick Bostrom sind nur einige der vielen angelsächsischen Forschern, die für ihre bewundernswerte kontinuierliche genial-schöpferische Lebensleistung bekannt sind. Beispiele für gute Bücher:

Werner Heisenberg „Der Teil und das Ganze“, „Schritte über Grenzen“, 1955

Manfred Eigen "Stufen zum Leben" Piper Verlag 1987

Francis Crick "Ein irres Unternehmen" 1988, Verlag R. Piper

Richard Leakey "Vom Ursprung des Lebens"

Charles Darwin "Über die Entstehung der Arten durch natürliche Selektion" 1859

Jane Goodall "The Chimpanzees of Gombe"

Donald Johanson/Maitland Eder "LUCY", 1988

Andrei Linde "Elementarteilchen und inflationärer Kosmos" 1993 (1990)

Paul Davies "Die Urkraft" Rasch und Röhring, 1987

Albert L. Lehninger "Biochemie", Walter de Gruyter 1987, 1994

P.C.W. Davies/J.R. Brown "Superstrings" Birkhäuser Verlag Basel 1989 (1988)

Heinz R. Pagels "Die Zeit vor der Zeit" Verlag Ullstein GmbH 1987 (1985)

Leon M. Lederman, David N. Schramm "Vom Quark zum Kosmos" Spektrum der Wissenschaften Verlagsgesell. 1990 (1989)

Michael White, John Gribbin "Stephen Hawking" (1992) Rowohlt GmbH 1994

Stephen W. Hawking "Eine kurze Geschichte der Zeit" (1988) (weltweit mehr als zehnmillionenmal verkauft)

Steven Weinberg "Die ersten drei Minuten" Deutscher Taschenbuch Verlag dtv 1986 (1977)

Andrei Linde „Elementarteilchentheorie und inflationärer Kosmos“ 1990

Steven Weinberg "Der Traum von der Einheit des Universums" (1992) Goldmann-Verlag 1993

John Archibald Wheeler "Gravitation und Raumzeit" Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft 1991 (1990)

John Gribbin, Martin Rees "Ein Universum nach Maß" Birkhäuser Verlag 1991 (1989)

Kip S. Thorne „Gekrümmter Raum und verborgene Zeit“ 1994 (1993)

Martin Rees „Vor dem Anfang“ (1997)

Alan Guth „Die Geburt des Kosmos aus dem Nichts“ (1997)

Stephen W. Hawking "Illustrierte kurze Geschichte der Zeit" (1996)

Stephen W. Hawking "Das Universum in der Nußschale" (2001)

Lisa Randall „Verborgene Dimensionen. Eine Reise durch den extradimensionalen Raum.“ 2006

George Church „Regenesis“, 2012

Nick Bostrom „Superintelligence“, 2014

Es gibt auch gute Bücher von Wissenschaftsjournalisten

F. David Peat "Superstrings" Hoffmann und Campe 1989 (1988)

Dennis Overbye "Das Echo des Urknalls" Droemersch Verlag 1991

Ferner gibt es die guten SF-Romane oder Zukunftsromane, in denen oftmals wirklich gute Gedanken diskutiert werden. Auch Wernher von Braun und Fred Hoyle haben sich in diesem Genre sehr erfolgreich versucht.

Es gibt noch viele weitere gute Autoren wie John Craig Venter, Norbert Wiener und Julian Schwinger. Was verlangt man von einem guten Autor ? Daß einem beim Lesen seiner Bücher selber gute Ideen kommen.

Beispiel: Julian Schwinger zeigte auf elegante Weise, daß die Formel $E = m \cdot c^2$ tatsächlich nur und nur aus der Formel von Albert Einstein von 1905 für den Massenzuwachs einer Masse m_0 bei zunehmender Geschwindigkeit v folgt. Das bedeutet: Auch die Bindungsenergie von Nukleonen in Atomkernen folgt nur und nur aus der 4D Raumzeitgeometrie, die Hermann Minkowski 1908 aus der Speziellen Relativitätstheorie abgeleitet hat. Das wirft ein Licht auf das Wesen der Kernkraft.

Norbert Wiener hat in seinem Buch „Cybernetics“ von 1949 dargelegt, wie er zu bestimmten Ideen gekommen ist. Er schildert, wie er so oft vom Zimmer seines Instituts her die Wasseroberfläche des Flusses beobachtet hat, die an seine Zimmerwand ein sich laufend veränderndes Muster von Lichtreflexen warfen. Er benutzte dieses Bild, und man kann es auch dafür benutzen, Modelle für die globale Realität auf größten Skalen zu entwerfen.

Es ist zu vermuten, daß Quanteneffekte auch auf größten Skalen gefunden werden können, was Modelle für die globale Realität liefert, in denen man nach Sinn, Anfang, Ende ... des Ganzen nicht mehr fragt, wie beim Steady State-Modell von Fred Hoyle.

Wernher von Braun hat in seinem Buch „Start in den Weltraum“ 1954 eine absolut realistische Vision geliefert von einem Flug zum Mond. Leider fand er keinen Verlag, der bereit war, auch sein Buch über die Reise zum Mars zu veröffentlichen.

George Church schreibt in seinem Buch „Regenesis“ von 2012 vorsichtig über die gentechnische Verbesserung des Menschen, was ebenfalls den Leser zu eigenen Überlegungen anregt, und dasselbe gilt für die Bücher von Lisa Randall über das Multiversum von 2006 und von Nick Bostrom über Superintelligenz von 2014.

Dasselbe findet man bei den Büchern von Werner Heisenberg „Der Teil und das Ganze“ und „Schritte über Grenzen“ aus den 1950er Jahren.

Die Rolle der SF-Autoren bei der Entwicklung unseres heutigen Weltbildes darf nicht unterschätzt werden. Schon in den frühen 1960er Jahren haben SF-Autoren sehr kluge Gedanken geäußert und in wunderbaren SF-Geschichten publiziert, um neue und moderne Weltbilder und Religionen zu entwickeln.

Man darf die kosmische Evolution nicht an der menschlichen Körpergröße und Lebensdauer messen. Die Entwicklung eines Sterns (mit seinen eventuell vorhandenen Planeten) mag einige Dutzend Milliarden Jahre umfassen, die Entwicklung eines Universums (mit seinen eventuell vorhandenen Galaxien oder ähnlichen "Materie"-Ballungen) um 500 Milliarden Jahre, und die Entwicklung in einem Multiversum mit seiner kosmischen Evolution der Universen mag noch sehr viel größere Zeiträume umfassen – exponentiell sehr viel mehr.

Andrei Linde hat in seinem Buch „Elementarteilchen und inflationärer Kosmos“ von 1990 diese Bezeichnung eingeführt, um klar zu machen: Die bis dahin geltenden Ansichten über kosmologische Zeiträume für kosmische Entwicklungen unter Gelehrten waren viel zu klein.

Im Modell des Multiversums gilt: Auch 20 Milliarden oder 500 Milliarden Jahre gehen nicht nur vorbei, sondern sind sogar irgendwann fernste Vergangenheit. So groß man auch die Zeiträume wählt, für die man die Studien macht – in der Ewigkeit sind auch viele Billionen Jahre nur ein winziger Zeitraum.

Im Multiversum-Modell sind die FRW-Kosmologien (Bezeichnung von Paul Davies in seinem Buch „Die Urkraft“ von 1986, FRW von Friedmann, Robertson, Walker) keine Abbilder der globalen Realität, sondern nur von etwas ganz Winzigem und Kurzlebigen innerhalb des Ganzen, nämlich eines Universums.

Die infantile "Oh"- und "Ah"-Haltung vor den Weiten von Raum und Zeit, die noch für unsere Zeit charakteristisch ist, muß aufgegeben werden. Bei der Betrachtung und physikalischen Interpretation der globalen Realität muß man Aspekte der näheren Umgebung (der eigenen Person, des eigenen Universums ...) immer mehr in den Hintergrund schieben.

Viele SF-Autoren, Astrophysiker und Kosmologen streben die Entwicklung einer Physik für die globale Realität in ihrer gesamten Ausdehnung nach Dimensionen, Zeit und Raum an, also eine Physik des Ewigen. Das ist auch ein wesentliches Ziel der Aionik als der Wissenschaft vom Ewigen, schon als Teil der VIW-Software.

Die naturwissenschaftliche Beschreibung für Bereiche, die dimensional, räumlich und zeitlich endlich oder abgeschlossen sind, basiert auf wichtigen Restriktionen.

Bei Vorstellungen über die globale Realität muß man sich hüten, voreilig irgendwelche Restriktionen für Dimensionen, Zeit, Raum, Entwicklungsfähigkeit ... zu machen, weil die Gefahr besteht, daß man sich dadurch von echter Wirklichkeitserkenntnis ausschließt.

Zuerst einmal ist die globale Realität als zeitlich, dimensional und räumlich unendlich ausgedehnt einzustufen, und dann versucht man vorsichtig, mit angemessenen Restriktionen der Wahrheit näher zu kommen, aber es gilt: "Wahrheiten", die für 100 Milliarden Jahre gelten, müssen nicht unbedingt auch für 1 Trillion Jahre gelten.

Den genial-schöpferischen Vorstellungen der angelsächsischen und russischen Forscher der Gegenwart nach leben wir in einem Multiversum mit vielen sich dynamisch entwickelnden Universen, und in vielen von diesen gibt es Phänomene wie Gravitation, elektromagnetische Strahlung, Partikel, Planeten, Sonnensysteme, Galaxien ... – vermutlich oft auch etwas anders als in unserem Universum.

Darin sind die Kosmologen den genial-schöpferischen Vorstellungen vieler SF-Autoren gefolgt, die sie in SF-Romanen etwa ab 1960 publiziert haben, beginnend mit Arthur C. Clarke und Donald Wollheim (in Terra Astra).

Herbert W. Franke und die Autoren der Weltraumserie „Perry Rhodan – der Erbe des Universums“ benutzten bis 1970 bereits eine standardisierte SF-Sprache mit Androiden, Hyperraum (= Multiversum), Pararaum, vielen Technischen Zivilisationen (TZ) in ihren jeweiligen Sonnensystemen in vielen Galaxien, Universen ... Im 20. Jahrhundert haben SF-Autoren eine große Bedeutung für die Entwicklung der Kosmologie gehabt – Jules Verne, Konstantin E. Ziolkowski, Hermann Oberth ... waren ihre würdigen Vorgänger.

Charles Darwin hat mit seiner Evolutionstheorie von 1859, die den Menschen und seine weitere Entwicklung in der Zukunft einbeschloß (1871), ein wichtiges Entwicklungsfenster geöffnet. Albert Einstein (1879-1955) hat 1905 und 1916/1917 die Grundlagen gelegt für viele moderne kosmologische Vorstellungen, und zusammen mit der Entwicklung der Quantentheorien (beginnend 1900 mit Max Planck) und insbesondere der Quantenmechanik bis 1927 durch Niels Bohr, Werner Heisenberg, Wolfgang Pauli, Max Born, Pascual Jordan ... (aufbauend auf der Wellenmechanik von Erwin Schrödinger) haben sie das physikalische Verständnis im 20. Jahrhundert völlig umgekrempelt.

Hinzu kommen die Fortschritte in KI (oder AI) und Synthetischer Biologie, die auch das Beharren auf der menschlichen Form fraglich machen. Noch 1949 hat Norbert Wiener in seinem Buch „Cybernetics“ zwar den Artentod der Menschheit als völlig selbstverständlich angesehen, allerdings ohne eine Höherentwicklung des Menschen. Auch modernen SF-Autoren fällt es oft schwer, die Menschheit im Artenwandel zu beschreiben, aber sie haben doch schon ab den späten 1950er Jahren eine physische Weiterentwicklung des Menschen als SF-Thema verwendet, und in den 1960er Jahren haben sie Themen behandelt wie Androiden, Cyborgs, Roboter, Hyperraum, Pararaum, Multiversum ...

Warum haben das die SF-Autoren gekonnt, aber nicht die Philosophen ? Viele der SF-Autoren waren weder Mathematiker noch Physiker. Ferner war vielen SF-Autoren klar: Eine Religion ist eine SF-Geschichte mit einem ethischen System. Praktisch haben schon in den 1960er Jahren viele SF-Autoren massenhaft Religionen geschaffen.

Zu den höchsten Aufgaben aller Intelligenten Wesen (IW) in beliebigen Sonnensystemen, Galaxien, Universen ... könnten gehören:

- In genial-schöpferischen Werken sind Geist und Materie in wunderbaren Werken zu vereinen.
- Die höheren Wertschöpfungen und darunter insbesondere das Leben sind in allen ihren Ausprägungen und Erscheinungsformen zu schätzen und auch entgegen dem vernichtenden Wüten schlimmster Naturgewalten zu bewahren.

Die Entwicklung von Natur-, Ingenieurs- und Staatswissenschaften, Technik und Zivilisation, Supertechnik und Superzivilisation ... dient im Sinne von Albert Schweitzer vor allem der langfristigen Paradiesformung und -erhaltung. Es sind darum Geistigkeit und physische Gegebenheiten zu schaffen für ein harmonisches Zusammenleben von Menschen, Tieren und Pflanzen, geregelt durch einen Zivilisation-Leben-Vertrag.

Eine wirklich moderne Gesellschaftstheorie muß Artenwandel, Artenneuentstehung und Artentod auch bei den Hominiden und auch bei den Menschen hinreichend berücksichtigen, und das in Vergangenheit und Zukunft, und das im Rahmen von Werden und Vergehen im Multiversum-Modell.

Der Fortschritt in unserer Zeit ist also unverkennbar – nur wer nimmt an ihm teil ?

Wir können und dürfen heute im Abendland sagen, daß viele Sterne Planeten haben können und daß auf manchen von ihnen Leben existiert, noch viel seltener intelligentes Leben.

Es ist möglich, daß allein schon in unserer Galaxis in etlichen Sonnensystemen Intelligente Wesen (IW) dabei sind, Modelle über die Globale Realität und die Rolle von Technischen Zivilisationen (TZ) darin zu entwerfen – etwa im Sinne von Andrei Linde 1990.

Gemäß den Multiversum-Modellen können schon seit Billionen Jahren in Sonnensystemen beliebiger Galaxien beliebiger Universen dort und dann biologisch lebende IW versucht haben, Modelle über die Ewigkeit zu entwerfen – und alle ihre Arbeiten und Ergebnisse gingen sehr wahrscheinlich spätestens mit der Vernichtung ihres Universums unter.

In Sicht auf Billionen, Trillionen ... Jahre im Modell des Multiversums mit den sich darin entwickelnden und wieder vergehenden Universen ist es ein Spiel und Sport für IW, sich Gedanken über die Ewigkeit zu machen. Vor allem gilt das Vergnügen beim Spiel – wie auch beim Schach. Es werden immer und immer wieder in neuen sich entwickelnden Universen, Galaxien und Sonnensystemen von IW Modelle und Theorien über die Ewigkeit, das Ewige Werden erschaffen – und das für alle Ewigkeit. Das ist ein kosmisches Spiel.

Giordano Bruno und Jules Verne publizierten großartige SF-Vorstellungen. Die meisten SF-Autoren mit ihren glänzenden Ideen und Spekulationen ab 1955 waren weder Physiker noch Mathematiker – und dennoch erschufen sie wie Gene Roddenbery ab 1960 eine Geistigkeit, die die Kosmologen dann um 35 Jahre später okkupierten – welch' eine schöne Nachricht für alle SF-Fans ! Manche der SF-Autoren waren aber doch Physiker wie Fred Hoyle mit „A wie Andromeda“ oder Herbert W. Fanke z.B. mit seiner SF-Sammlung „Der grüne Komet“, und Wernher von Braun war ein glänzender Ingenieur, als er sein Buch „Reise zum Mars“ verfaßte, das aber niemand verlegen wollte.

Kip Thorne schreibt in seinem Buch „Gekrümmter Raum, verbogene Zeit“, daß einer seiner besten Leute in seinem vorherigen Berufsleben LKW-Fahrer in Utah gewesen sei.

Die Heilige Römische Kirche hat in ihrer Wut alle naturwissenschaftlich-vernünftigen Gedanken mit großer Brutalität bekämpft – das zeigen die Prozesse gegen Giordano Bruno und Galileo Galilei. Erst 1806 wurde ihre Macht gebrochen, aber Deutschland verblieb in den Fängen idealistischer bis solipsistischer Philosophen wie Hegel, Fichte und Schelling.

1822 gab es in Deutschland einen ersten Kongreß der Naturforscher und Ärzte mit dem Ziel, sich gegen die herrschenden Rosenkreuzer ... durchzusetzen, aber erst 1827 hat Alexander von Humboldt durch seine Vorträge in der Singakademie das Interesse im extrem rückständigen Deutschland an naturwissenschaftlichen Fragen geweckt.

Deutschland brachte daraufhin großartige Forscher hervor, und nach 1945 erlebte dann die angelsächsische Forschung ihre Blütezeit. Der katastrophale Absturz in Deutschland in der Spitzenforschung ab etwa 1965 ist durch eine immer restriktivere Forschungspolitik bewirkt worden, auch dadurch, daß nach 1945 Professoren und Institutsleiter ihre besten Studenten und Assistenten für einen goldenen Handschlag ins Ausland verhöckerten, vor allem nach USA und UK. Dadurch gelangten die Leute der 2. und 3. Reihe in die höchsten Ämter und konnten dann natürlich den wirklichen Anforderungen ihrer Ämter nicht genügen. Gute Beispiele dafür sind das Nachhinken der deutschen Forschung und Wissenschaft bei Entwicklung von Multiversum-Vorstellungen, Human Enhancement und Human DNA Editing sowie bei dem Willen, eine Mondstation zu bauen.

Man muß das nur mit den entsprechenden Entwicklungen in England, USA, Rußland und China vergleichen. Erstaunlich, daß in Deutschland dieses Nachhinken in der

Spitzenforschung als ganz selbstverständlich hingenommen wird.

Die idealistischen Philosophen von Wilhelm Hegel bis zur Frankfurter Schule haben oft sehr herablassend und nichtachtend über die Naturwissenschaften gesprochen, und zwar nicht nur in der Art, daß die Naturwissenschaften auf ihrem Weg zur Erforschung von Welt, Universum und Natur auf dem falschen Weg sind und nur die Philosophen entsprechende Fragen vernünftig bearbeiten können, sondern sie haben auch die Naturwissenschaftler als Fachwissenschaftler beschuldigt und als Fachidioten bezeichnet, die den Herrschenden in der Gesellschaft wichtige Dienste bei der Unterdrückung der Volksmassen leisten und dazu beitragen, daß die Unterdrückten in der Gesellschaft daran gehindert werden, sich über ihre gesellschaftliche Stellung klar zu werden – so die Frankfurter Schule mit ihrer Kritischen Theorie (Freudomarxismus) von Max Horkheimer, Theodor Adorno und Herbert Marcuse.

Es sind die Schriften und Bücher der fortschrittlichsten Forscher und Wissenschaftler zu konsultieren und die Probleme der Staatsmedizin in ihrem Sinn zu lösen, vor allem mit den Methoden von Human Enhancement, George Church, Luhan Yang, John Craig Venter und Feng Zhang.

Wie ab 1965 bei Astrophysik und Kosmologie verschläft man gegenwärtig in Deutschland die Entwicklungen auf den Gebieten HGP-write und Human Enhancement, und das sind ganz grandiose Entwicklungen, denn man kann von ihnen schon binnen weniger Jahrzehnte die Erfüllung uralter Menschheitsträume erhoffen, z.B. nicht nur bei Menschen

- den Altersverfall zu verhindern und sogar rückgängig zu machen,
- die Widerstandsfähigkeit gegen Viren, Prionen, Bakterien ... beliebig zu steigern,
- die Embryonen auf genetische Defekte zu überprüfen und gegebenenfalls gentechnisch sofort zu reparieren,
- die genetischen Anlagen sehr zu verbessern durch einen leistungsfähigeren Körper, bessere und auch neue Sinne, sehr viel höhere Intelligenz und höhere sittlich-ethische Verhaltensweisen ...

Es ist natürlich ganz klar, worauf die transhumanistischen Entwicklungen hinauslaufen.

Craig Venter ist einer der Spitzenforscher in den USA, die kein Blatt vor den Mund nehmen und ganz klar sagen, daß mit HGP-write die Ablösung des Menschen durch höher entwickelte „Menschen“ zwangsläufig kommen wird wie auch das Verschwinden der natürlichen Menschen, also von uns.

Das mag in Jahrtausendfrist schon Geschichte sein, und wenn man vernünftig ist, sollte man das nicht nur akzeptieren, sondern auch aktiv herbeizuführen suchen.

Es gibt den Spruch: „Wenn man einen Teich trocken legen will, darf man nicht die Frösche fragen.“ Dieser Spruch gilt sinngemäß auch für die Menschen.

Wenn man die Menschen durch eine sittlich-ethisch höhere Species ersetzen will, so daß das Morden der Menschen untereinander und gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt beendet wird, darf man nicht die Menschen fragen.

Im Verlauf der erhofften transhumanistischen Entwicklungen mögen die Forschungen bei HGP-write uns dazu befähigen, nicht nur beim Menschen den Altersverfall zu beenden, das Auftreten beliebiger Krankheiten zu verhindern, die Menschen körperlich und geistig leistungsfähiger zu machen, das Böse aus der Psyche des Menschen restlos zu entfernen ...

Man kann sich leicht klar machen, wie dumm-anthropozentrisch und altmodisch-atavistisch ein Mensch sein muß, um sich gegen diese wunderbare und hoffnungsvolle Entwicklung zu stellen, nämlich gegen die beschleunigte Evolution der Hominiden unter ihrer eigenen Regie auf künstlich-technischem Wege zu weit höher stehenden Formen, die nicht altern und nicht krank werden, nichts Böses tun und vor allem nicht töten und nicht morden ...

Es ist eine Abschätzung dafür interessant, wie sich die Populationen in den Nationen der Erde entwickeln werden, die fortschrittlich mit HGP-write, Human Enhancement, Human Brain Upgrading ... umgehen oder nicht. Weil die gentechnisch in das Genom des Menschen editierte

- Reduzierung der Anlagen zu Krankheiten, Krebs und Altersverfall und
 - Verbesserung körperlicher, charakterlicher und geistiger Fähigkeiten
- vererbbar sind und somit an die nächste Generation weitergegeben werden können, werden sich diese in das Erbgut eingebauten Verbesserungen allmählich in den Populationen der

Staaten anreichern, die daran teilhaben, und das sind USA, England und vor allem China, das schon 2017 mit Reihenversuchen an menschlichen Embryos begonnen hat, die bald darauf in den USA mit verbesserten Ergebnissen wiederholt worden sind.

Es wiederholt sich seit etwa 2012 im Umfeld von HGP-write, Human Enhancement, Human Brain Upgrading und Germline Editing das, was ab 1965 bei Astrophysik und Kosmologie geschehen war, und zwar ein Nichtwollen von Politikern, Journalisten, Wissenschaftlern, Institutsleitern und Professoren in Deutschland, daß auch in Deutschland wieder echte Spitzenforschung geleistet wird wie von 1827 bis 1945 und in USA und UK nach 1945.

Man gibt sich erstaunlicherweise in Deutschland auf ganz breiter Front damit zufrieden, eben nicht genial-schöpferisch wie die großen angelsächsischen, russischen und jetzt auch chinesischen Forscher zu sein.

Heute sind die Namen Craig Venter, George Church, Luhan Yang, Feng Zhang, Guoping Feng ... in Synthetischer Biologie das, was Jahrzehnte zuvor die Namen Fred Hoyle, Roger Penrose, Steven Weinberg, John A. Wheeler, Kip S. Thorne, Stephen W. Hawking, Yakow B. Zel'dovich und Andrei Linde (beide Russen), Martin Rees ... in Elementarteilchentheorie, Astrophysik und Kosmologie gewesen sind.

John Craig Venter (geb. 1946) und George Church (geb. 1954) haben bedeutende Arbeiten beim Projekt HUGO (später als HGP-read bezeichnet) von 1990 bis 2004 geleistet.

George Church war bei HUGO direkt involviert, das aus öffentlichen Geldern finanziert wurde, und Craig Venter arbeitete unabhängig davon und selbständig mit privatem Risikokapital für dasselbe Ziel.

Siehe hierzu „HGP-write – Neukonstruktion des Menschen – Konstruktion von Androiden“ von 2018, von der Webseite www.aionik.de kostenlos herunterzuladen.

2005 gründeten Venter u.a. die Firma Synthetic Genomics Inc. zur gentechnischen Herstellung von Mikroorganismen, die Biokraftstoffe herstellen können. Das wird auch im Buch von George Church „Regenesis“ von 2012 als ein Ziel genannt. Venter schrieb entsprechend das Buch „Leben aus dem Labor. Die neue Welt der synthetischen Biologie“.

Venter zeigte sehr viel Interesse am Genom von Tang und Phytoplankton.

Schon in einigen Jahrtausenden mögen wegen der transhumanistischen Entwicklungen keine Menschen unseres Schlages mehr auf der Erde leben, und schon in wenigen Jahrhunderten könnten die Menschen ihre Herrschaft über die Erde an hinreichend gentechnisch veredelte Menschen (= Androiden) abgegeben haben.

Den Menschen müssen wir immer weiter aus dem Mittelpunkt der Vorstellungen verdrängen. Menschen-, Epoche-, Trieb-, Traditions- und Regionbezogenheit sind als archaische Relikte anthropozentrischen Beziehungswahns zu meiden.

Durch die Entwicklung höchster Wissenschaft und Technik müssen sich die Menschen selber und ihre dimensional-räumlich-zeitliche Umwelt zur höchsten Vollendung bringen, wo das Genie der übliche und banale Entwicklungszustand ist.

Genie-, Zivilisations- und Zukunftsforschung sind untrennbar miteinander verknüpft, denn nur das Genie erschafft die geistigen Fundamente der Zivilisation, mit der die Probleme der Zukunft gemeistert werden können. Das Genie aber benötigt wegen seiner Sterblichkeit die Zivilisation, die die Erfindungen tradiert und nutzt, mit denen die Zukunft geformt wird.

Die Menschen haben in ihrer Psyche das Böse, und oftmals ist ihr Wirken schlimmer als das Wirken von vernichtenden Naturgewalten. Es ist dabei eher gleichgültig, ob religiöser, ideologischer oder sonst ein Wahn das Böse im Menschen erwachen und vernichtend wirken läßt, und darum muß der Mensch die weitere Gestaltung der genetischen Veranlagung des Menschen in die eigenen Hände nehmen und mittels HGP-write aus dem mit dem Bösen behafteten Menschen einen vom Bösen befreiten „Menschen“ oder Androiden machen, und das erfordert die Fähigkeit des Menschen zur vollkommen beherrschten gentechnischen Veredelung des Menschen bzw. seines Genoms.

Das ist ein Spezialfall für IWE, die Konstruktion von sehr intelligenten, vom Bösen befreiten Vernunftwesen (VIW) durch IW, die durch Natürliche Biologische Evolution (NBE) entstanden sind, damit vom Typ NIW sind und meistens noch das Böse in sich haben.

KI (oder AI) und HGP-write sind Schlüsselwissenschaften, -technologien und -entwicklungen für IWE, die ebenfalls einer Evolution unterliegt: Die zuerst von den NIW betriebene

Herstellung von VIW mittels IWE geht in eine Herstellung von VIW durch VIW mittels IWE über, und der künstlich-technischen Entwicklung und Herstellung von VIW (z.B. Androiden) durch VIW wird irgendwann die Herstellung von Superintelligenzen durch VIW mittels IWE folgen – da mag es keine für uns Menschen erfaßbaren Grenzen nach oben hin geben.

Diese Erkenntnis ist für die meisten SF-Autoren ein alter Hut, und im Rahmen der transhumanistischen Entwicklungen findet diese Erkenntnis seit den 1980er Jahren auch immer mehr Zuspruch bei Wissenschaftlern.

Gegenwärtig haben wir noch große Schwierigkeiten damit, die gentechnische Verbesserung bis Veredelung des Menschen hier auf der Erde oder sonstwo in unserem Sonnensystem erst einmal zu starten. Das Projekt HGP-write deutet hoffnungsvoll seit 2016 in diese Richtung. In diesem dann auf das Zeitalter der Menschen, das Anthropozoikum oder Anthropozän, nachfolgenden Zeitalter der Androiden, dem Kyberzoikum, beherrschen die Androiden die Erde, und Menschen leben nur noch unter der Aufsicht von Androiden in Reservaten.

Werkzeug 4 der Staatsmedizin: Geeignete objektivierte Terminologie

Zur Förderung dieser Entwicklung, die in allen mit höherem Leben erfüllten Sonnensystemen in beliebigen Galaxien beliebiger Universen ... (bei Verwendung des Multiversum-Modells) stattfindet, haben die Menschen wie auch alle anderen Intelligenzen zu versuchen, sich zu einer androiden Sicht- und Denkweise zu befähigen, die hier folgendermaßen definiert wird:

- nichtmenschlich, nichtmenschenspezifisch bis übermenschlich,
- unbeeinflussbar, unbeeindruckbar und unbestechlich vom Bösen her,
- nicht bezogen oder gar fixiert auf artenspezifisches Denken, auf Traditionen, Triebe, Regionen, Epochen ...,
- in geeigneten Kategorien operieren wie
 - IW für Intelligente Wesen,
 - IWV für Verbände von IW,
 - IWA für Arten oder Species von IW,
 - NBE für Natürliche Biologische Evolution,
 - NIW für IW, deren Species IWA über NBE entwickelt worden ist,
 - TZ für Technische Zivilisationen,
 - VIW für Vernunftwesen,
 - KIW für VIW mit kosmischer Wirkungsfähigkeit ...

und nicht nur mit speziellen Realisierungen wie Mensch und Menschheit,

- laufend PPE durchführen (PPE = laufende Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen, Entwicklungen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume) für alle Phänomene,
- willens und fähig, eine Superzivilisation mit Supermaschinen zu entwickeln, die die Option haben, Superintelligenzen und Kosmozivilisation zu entwickeln, die den Untergang von Sonnensystemen, Universen ... verhindern bzw. in ihren schädlichen Auswirkungen auf das in ihnen entwickelte Leben neutralisieren können,
- sich zur Paradiesformung bekennen mit der Absicht, in der Unendlichkeit von Dimensionen, Zeit und Raum so viele, so schöne und so langlebige Paradiese zu erzeugen und zu erhalten, wie das nur beim höchstem technischen Aufwand nur möglich ist, und in diesem Sinne insgesamt eine Realität zu erschaffen mit so großen Wirkungen zu erzeugen, wie das gemäß vorliegender Ressourcen und Fähigkeiten nur irgendwie möglich ist.

Solche geistigen Werkzeuge sind z.B.:

- Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume (PPE),
- Denken in geeigneten Kategorien IW, IWV, IWA, TZ ... (s.o.),
- Operieren mit dem Modell der Organismen der n-Stufen, mit z.B. Zellen als Organismen der Stufe 0, Metazoen mit der Stufe 1, Verbände und Staaten von Metazoen mit der Stufe 2, Gesamtheit aller Lebensformen auf der Erde einer Gegenwart als Organismus der Stufe 3 ..., wobei der Organismus der Stufe 3 die Bezeichnung Sternenkind trägt (siehe weiter unten),
- viele Sternenkinde in vielen Sonnensystemen gibt es allein schon in unserer Galaxis, und für jedes Sternenkind gilt das Ziel, daß es die Entwicklung von Superzivilisation und

Superintelligenzen leistet, die zu kosmologischen Leistungen fähig sind.

Es ist völlig trivial, daß man die mögliche Entwicklung des heimischen Sonnensystems vor einer Zeitskala betrachtet, die der Natur und nicht dem Menschenleben angemessen ist.

Sehen wir uns also die Zahlen an, die den Rahmen für die Entwicklung auf der Erde, in unserem Sonnensystem und danach auch im ganzen Universum definieren, gemessen von unserer Gegenwart an:

- 1,5 Milliarden Jahre (die Oberflächengewässer der Erde sind verdampft)

Hat auf der Erde eine Entwicklung zu vernünftigen Wesen und Superzivilisation stattgefunden, ist die Entwicklung des Lebens oder des einhüllenden Sternkinde nicht weiter an diese Erde gebunden. Die gentechnisch veredelten Menschen usw. können mit Hilfe der Supermaschinen ihrer Superzivilisation das Leben zu beliebigen Planeten auch in anderen Sonnensystemen exportieren.

- 5 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Roten Riesen),

Auch die Entwicklung der Sonne zum Roten Riesen kann mit Hilfe der Supermaschinen der sogar auf den äußeren Planeten dieses Sonnensystems überdauert werden. Ferner bleibt der Weg zu anderen Sonnensystemen jederzeit offen.

- 7 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Weißen Zwerg),

Ist die Sonne zum Weißen Zwerg geworden, können sich zwar die vernünftigen Wesen mit Hilfe ihrer Supermaschinen mehr zur Sonne – dem Weißen Zwerg – hinbewegen, vielleicht zu einem Abstand von 10 Millionen km –, aber dennoch bleibt die verfügbare, vom Weißen Zwerg ausgestrahlte Energie relativ gering. Jetzt wäre es Zeit, entweder zu anderen, jüngeren Sternen umzuziehen oder passende Hyperraumtechnologien zu entwickeln, mit deren Hilfe man über bedeutend mehr Energie verfügen kann.

- 14 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Braunen Zwerg),

Ohne Zweifel werden Strahlungsleistung und Oberflächentemperatur des Weißen Zwerges über die Milliarden Jahre allmählich geringer, wodurch laufend ihre Nutzung problematischer wird. Die Notwendigkeit des Umzugs einer Superzivilisation zu einem jüngeren Stern oder zur Entwicklung passender Hyperraumtechnologien nimmt also laufend zu.

- 40 Milliarden Jahre (unser Universum zerfällt) ...

Weißer Zwerge werden über Dutzende von Milliarden Jahren immer dunkler, aber das ist dann nicht mehr das Problem, wenn man an die Altersgrenze unseres Universums gelangt. Dann kommen Sorgen ganz anderer Art, weil nun das Universum zerfällt und seine Überreste im einbettenden Hyperraum, Pararaum, ..., m-Kosmos ... recykelt werden.

Wenn unser Universum in 40, 50, 60 ... Milliarden Jahren zerfällt, verschwindet der durch unsere Sinne erfahrbare Raum, also der metrisch definierte reale Raum, der in unserem Universum die Entwicklung von Realitäten ermöglichte.

Es ist allerdings sehr sicher, daß es unendlich viel Universen in höherdimensionalen einbettenden Realitäten gibt, und alle befinden sich in einer dynamischen Entwicklung, die Universen und die einbettenden Realitäten ebenfalls.

Der Beginn der Kontraktion der interstellaren Gas- und Staubwolke vor vielleicht 6 Milliarden Jahren, aus der neben vielen anderen Sternen und Sonnensystemen auch das unsrige Sonnensystem vor etwa 4,6 Milliarden Jahren entstanden ist, leitete eines von sehr vielen ähnlichen Geschehen ein.

In 5 Milliarden Jahren wird unsere Sonne zum Roten Riesen, in weiteren 2 Milliarden Jahren zum Weißen Zwerg. Eine hoch entwickelte Zivilisation könnte sich auch für viele Milliarden Jahre mit einem Weißen Zwerg als Energiequelle begnügen, und das für Dutzende von Milliarden Jahren.

→ Man muß die Entwicklung eines Sonnensystems vor dem Hintergrund von Dutzenden von Milliarden Jahren beobachten und berechnen, und dann entsprechend handeln.

Die Hochintelligenz der Völker und Staaten, die am besten ausgebildeten und intelligentesten Menschen müssen für die anderen Menschen in Verantwortung vor der Zukunft denken und handeln. Man muß sich ganz klar machen, daß die vielen Kriege unter den Menschen mit Millionen Toten und die Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt seit Jahrzehntausenden durch die Menschen nur eine Folge der charakterlichen Mängel der Menschen ist.

Auf jeden Fall gilt: Als vernunftbegabtes Wesen hat man sich um das wirklich Wichtige zu kümmern, und das ist das Denken in naturnahen Zeiträumen. Die Entwicklung von Sonnensystemen wie dem unsrigen überdeckt Dutzende von Milliarden Jahren – also sollte man auch in solchen Zeiträumen denken.

(Die angegebenen Zeiträume sind gemessen von unserer Gegenwart an.)

- 1,5 Milliarden Jahre (die Oberflächengewässer der Erde sind verdampft)
- 5 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Roten Riesen),
- 7 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Weißen Zwerg),
- 14 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Braunen Zwerg),
- 40 Milliarden Jahre (unser Universum zerfällt) ...

Folgen wir der Sequenz Hominisierung, Sapientierung, Androidisierung, Gottwerdung ... Können sich Menschen mit dem nachfolgenden Programm zu Androiden entwickeln ?

- *Denken in geeigneten Kategorien und in beliebig großen Zeiträumen,*
- *Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume,*
- *lebenslanges Studium aller Wissenschaften und Technologien,*
- *der Paradiesformung und –erhaltung, dem Tier- und Pflanzenschutz bei Sicht auf größte Zeiträume verpflichtet,*
- *unbeeindruckbar, unbeeinflussbar, unbestechlich vom Bösen her,*
- *nichtmenschlich, nichtmenschenpezifisch bis übermenschlich denkend,*
- *frei von Menschen-, Trieb-, Traditions-, Region- und Epochebezogenheit.*

Das wird erleichtert durch das nachfolgende Programm:

- *Lernen bei den Meistern !*
- *Orientiere dich nicht an drittklassigen Lehrern oder fünftklassigen Nachbarn !*
- *Lerne bei den Meistern und gehe ihren Weg !*
- *Lerne vom Genie, zu denken, und vom Welpen, zu fühlen !*

Unsere gentechnisch verbesserten bis veredelten Nachfolger werden in einigen Jahrhunderten alle so denken.

Die Menschen sollten immer bedenken, daß ihre Ururur-Großeltern vor

- 95 Millionen Jahren baumbewohnende Spitzhörnchen gewesen sind,
- 400 Millionen Jahren Lungenfische,
- 600 Millionen Jahren Chordatiere,
- 1,4 Milliarden Jahren Metazoen, die einem Volvox ähnlich waren,
- 3,8 Milliarden Jahren einzelligen Lebewesen, den Blaualgen, einer Art von Bakterien,
- ...

Werkzeug 5 der Staatsmedizin: Modell der Organismen in n Stufen

Organismus 8+i-ter Stufe m-Kosmos mit $i = m - 5$

...

Organismus 7. Stufe Pararaum vom Typ $R^{5,1}$

Organismus 6. Stufe Hyperraum vom Typ $R^{4,1}$

Organismus 5. Stufe Universum vom Typ $R^{3,1}$

Organismus 4. Stufe Organismus in Raum und Zeit mit selbständig operierenden Bauelementen (Erklärungen s.u.)

Organismus 3. Stufe Gesamtheit der Lebewesen auf der Erde zu einer jeden Gegenwart

Organismus 2. Stufe Verband von Metazoen, insbesondere von IW

Organismus 1. Stufe Metazoen (Mensch, Tier, Pflanze)

Organismus 0. Stufe Einzeller (Pro- und Eukaryoten)

Organismus -1. Stufe Kristalle, Lösungen und Biomoleküle

Organismus -2. Stufe Atome

Organismus -3. Stufe Elementarteilchen

Organismus -4. Stufe Quarks ...

Beispiele für einen Organismus 4. Stufe:

- Gesamt der Genies in der Evolution der Menschheit (= der Kosmische Rat, aber in der SF-Literatur kann der Kosmische Rat auch anders interpretiert werden),
- Gesamtheit der disjunkten Ideengeneratoren im Gehirn und ihr Wirken,
- Gesamtheit der Superzivilisationen mit Superintelligenzen und ihr Wirken.

Kennzeichen eines Organismus 4. Stufe: Seine Bauelemente arbeiten selbständig und stellen ihre Ergebnisse der Gesamtheit unaufgefordert zur Verfügung. Darin liegt die ungeheure Schlagkraft und Wirkung eines Organismus 4. Stufe.

Alle Lebewesen der Erde bilden zusammen ein Lebewesen höherer Art, das die Möglichkeit besitzt, sich über Milliarden Jahre hinweg als Organismus 3. Stufe sehr viel länger zu behaupten als die Organismen der Stufen 1 und 2 und zu heute noch ganz ungeahnten Hochleistungen und Wirkungen zu kommen.

Alle Kampfhandlungen von Menschen untereinander oder von Menschen gegen Tiere und Pflanzen sind wie eine Krankheit in einem Organismus, die zu seinem vorzeitigen Tod führen kann. Das kann die Begründung einer Zusammenführung von Buddhismus und Christentum bedeuten etwa in der Art eines Christentums 2.0. Im Buddhismus ist die Verpflichtung zum Schutz aller Lebensformen sehr viel besser ausgeprägt als im Christentum. Das liegt vor allem an den unterschiedlichen Modellen von Buddha und Heiland für das Seligsein:

- Buddha um 480 v.Chr.

Die Grundlage ist die Seelenwanderung gemäß dem Dharma. Während seines Lebens bilden die schlechten Taten der Menschen das Karma, das den Stoff liefert für das Geschöpf, in dem die Seele wieder geboren wird.

In apokryphen Schriften der Juden findet sich die Vorstellung, daß aus jeder bösen Tat ein böser Engel erschaffen wird.

- Heiland um 500 Jahre später:

Die Grundlage ist die Auferstehung von den Toten und das Weiterleben im Jenseits.

Die Fürsorge für die Tierwelt folgt beim Buddha aus dem Modell, daß in jedem Tier die Seele eines als Tier wiedergeborenen Menschen steckt. Die Seligkeit findet die Seele, wenn sie in einem Brahmanen wiedergeboren wird und nach dessen Tod in das Nirwana eingeht, wodurch dieser Kreislauf der Seele von Sterben und Wiedergeburt beendet wird.

Die Sorge um das eigene Seelenheil läßt die Menschen z.B. die Gebote des Heilands bei seiner Bergpredigt befolgen, zusätzlich von den um 500 Geboten in der Thora. Die Seligkeit des Christen bekommt er nach der Auferstehung von den Toten und dem Weiterleben im Reich Gottes.

Der Sinn von Leben und Realisierungen muß von den IW kraft ihrer Vernunft selber erschaffen werden. Das Modell vom Organismus 3. Stufe (dem Sternenkinder) macht plausibel, daß die vielen Sternenkinder mit Hilfe ihrer jeweiligen IWA- und TZ-Entwicklungen einen „Olympischen Wettkampf der Sternenkinder“ austragen, bei dem jedes Sternenkinder versucht, zu den höchstentwickelten und machtvollsten zu gehören, genauso, wie ein

Schachspieler versucht, die beste Partie zu spielen. Im Wettstreit zwischen den vielen Sternenkindern in den vielen Sonnensystemen wird ermittelt, wer sich am besten, schnellsten, vernünftigsten ... entwickelt und die höchsten Leistungen vollbringt.

Wenn es sehr viele Sonnensysteme gab, gibt und geben wird, in denen eine NBE wie auf der Erde startete oder noch starten wird, dann wäre bei Kenntnis des Verlaufs von allen diesen Evolutionen auf vielen Planeten eine Statistik zu erstellen, und diese würde zeigen, daß manche Evolutionen schneller und erfolgreicher, manche langsamer und erfolgloser ablaufen und daß es das bekannte Mittelfeld gibt.

Darum ist das Bild vom Olympischen Wettkampf der Sternenkinder so gut. Der Sinn liegt einfach darin, zu erreichen, daß die das Individuum einhüllende IWA und TZ zu den höchstmöglichen Stufen der Entwicklungshöhen führt, daß also das einhüllende Sternenkind zu den besten Musterknaben der globalen Realität gehört. Erreicht man das, so hat man das Schachspiel gewonnen.

Man kann auch alle diese IWA- und TZ-Entwicklungen jeweils so betreiben wie ein Schachspiel, wo man ja auch nicht nach einem tieferen Sinn und Nutzen fragt, sondern wo das Spielen allein den Reiz der Sache ausmacht.

Aussagen der Sinnschöpfung im Modell des Organismus 3 Stufe:

- Wir versuchen die Entwicklungsschritte NIW → VIW → KIW und NIW-Zoikum → VIW-Zoikum → KIW-Zoikum möglichst schnell und sicher zu durchlaufen, um Schutz des Lebens allgemein und Paradiesformung zu maximieren.

- Die Optimierung der NIW-Staaten in ihrer kosmologischen Funktion als NIW-VIW-Transformationssysteme kann gefördert werden durch die Gebote von Buddha (Gautama Siddharta) und Heiland (Jesus Christus):

- Verzichtet auf Rache.
- Seid bereit zum Verzeihen.
- Liebt eure Feinde.
- Segnet die, die euch fluchen.
- Tut Gutes denen, die euch hassen.
- Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Die Vorstellung vom Paradies ist wunderbar. Der Mensch lebt im vollen Einklang mit der lebendigen Natur, insbesondere mit den höheren Tieren wie Engidu. So wird das beschrieben im Gilgamesch-Epos, verfaßt um 2600 v.Chr., mit Gilgamesch als König von Uruk, der dessen Stadtmauer erbaute. Das Paradies ist auch eine ganz zentrale Vorstellung in der Genesis der Bibel.

Es gehört zum intelligenten Verhalten, vernünftige Sinnschöpfungen zu leisten, und damit stehen wir heute ja nicht am Anfang (Buddha, Heiland ...).

Wir setzen kraft unserer Vernunft fest, daß wir dem Werden und zwangsläufigen Vergehen der Realitätsbereiche im Chaos die Paradiese entgegensetzen, die sich in den Welten entwickeln über NBE oder das Zutun von IW.

Zu den wichtigsten Aufgabe der IWA- und TZ-Entwicklungen gehört, paradiesische Welt zu schützen oder auch selber zu erschaffen, paradiesische Landschaften mit vielen Tieren und Pflanzen, Tier- und Pflanzenarten ... zu schützen oder auch selber zu erschaffen.

Werkzeug 6 der Staatsmedizin: Drake-Gleichung

Die heute so genannte Drake-Gleichung wurde von Frank Drake, einem US-Astrophysiker, entwickelt und im November 1961 auf einer Konferenz in Green Bank, USA, vorgestellt (auch als Green-Bank-Formel oder SETI-Gleichung bekannt) – bitte in Wikipedia nachlesen.

Diese Formel – sie existiert inzwischen in vielerlei Versionen und Anpassungen - dient zur Abschätzung der Anzahl der technischen, intelligenten Zivilisationen in unserer Galaxie, der Milchstraße, die in Kommunikation mit anderen Zivilisationen treten wollen.

Sie gilt nur für kohlenstoffbasiertes Leben.

Der Zentralstern muss der Spektralklassen F bis M und der Leuchtkraftklasse V angehören und sich in der galaktischen habitablen Zone seiner Galaxis befinden.

Drake-Gleichung: $N = R^* f_p n_e f_l f_i f_c L$

N gibt die mögliche Anzahl der außerirdischen Zivilisationen in der Galaxis an, die technisch in der Lage und gewillt wären, zu kommunizieren.

R^* : mittlere Sternentstehungsrate pro Jahr in unserer Galaxie bis zu 19.

f_p : Anteil an Sternen mit Planetensystem um die 50%.

n_e : durchschnittliche Anzahl der Planeten (pro Stern) innerhalb der habitablen Zone ihres Sterns.

f_l : Anteil an Planeten mit Leben.

f_i : Anteil an Planeten mit intelligentem Leben.

f_c : Anteil an Planeten mit Interesse an interstellarer Kommunikation.

L: Lebensdauer einer technischen Zivilisation in Jahren.

Die Drake-Gleichung bezieht sich nur auf unsere Galaxie, die Milchstraße, die eine Spiralgalaxie von einem bestimmten Typ ist, und diesem Typ entsprechen nach heutigen Kenntnissen etwa 2/3 der im Universum befindlichen Galaxien.

Modelle: Auf der oben genannten Green-Bank-Konferenz wurden für die Drake-Gleichung drei Modelle dargestellt.

1. Konservatives Modell: Eine Zivilisation in unserer Milchstraße.

2. Optimistisches Modell: 100 Zivilisationen in unserer Milchstraße, 5000 Lichtjahre mittlerer Abstand zweier sendender Zivilisationen.

3. Enthusiastisches Modell: 4.000.000 Zivilisationen in unserer Milchstraße, 150 Lichtjahre mittlerer Abstand zweier sendender Zivilisationen.

Der amerikanische Astronom und Exobiologe Carl Sagan schätzte die Anzahl an Zivilisationen auf zehn – in unserer Galaxis.

Jahrzehnte nach der Entwicklung der Drake-Gleichung ist die Forschung weiter geschritten.

Die Entstehung unseres Sonnensystems über die Entwicklung der Sonne zum Roten Riesen und zum Weißen Zwerg wird etwa 12 Milliarden Jahre dauern, und anschließend kühlt unsere Sonne als Weißer Zwerg langsam über viele Milliarden Jahre aus.

Wenn man also abschätzen will, wieviele Technische Zivilisationen (TZ) „gleichzeitig“ in unserer Galaxis existieren bzw. in Kommunikation miteinander treten können (ein wichtiges Element von Drakes Idee), dann muß man berücksichtigen, daß sich diese um viele Jahrmilliarden versetzt abspielen können.

➔ Die Technischen Zivilisationen (TZ) sind nicht nur über das Gebiet der Galaxis verstreut, sondern auch über die Zeit.

Wie lange dauert nun eine solche Technische Zivilisation (TZ) ?

Man muß die Epoche der Hominiden von etwa 15 Millionen Jahren, die Epoche des Homo sapiens sapiens (H.s.s.) von über 100000 Jahren (Anthropozoikum) usw. als kurzfristige Phasen der über 30 Milliarden Jahre währenden Evolution des Sonnensystems sehen, die wiederum nur eine von vielen Entwicklungen von Sonnensystemen gewesen ist.

Von der Menschheit wissen wir, daß sie am Bösen in den Menschen scheitern wird, und dasselbe gilt für andere Intelligente Wesen auch, die über Natürliche Biologische Evolution entwickelt worden sind.

Kritisch ist also der Zeitraum nach der Entwicklung der TZ – in dieser Phase befindet sich gerade die Menschheit. Von da an ist die Gefahr der Vernichtung von Species und TZ durch sie selber sehr viel größer als die Gefahr durch Supervulkane, Asteroiden, Kometen, Eis-, Dürrezeiten, Seuchen durch Viren.

Von der Menschheit wissen wir, daß die Phase von der Bildung der ersten Hochkulturen bis zur TZ-Entwicklung um 5000 Jahre dauerte. Dann muß binnen weniger Jahrhunderte der Entwicklungsschritt zu Superzivilisation und Vernunftwesen gelungen sein oder die TZ hat sich selber vernichtet.

Nehmen wir diese 5000 Jahre als Standard, dann muß man das bei der Berechnung der gleichzeitig bestehenden, zur Kommunikation fähigen TZ-Entwicklungen berücksichtigen.

Sind sie über einen Zeitraum von 50 Milliarden Jahren verteilt, dann ergeben 10 Millionen aneinander gereihete TZ-Entwicklungen von jeweils 5000 Jahren Dauer diese 50 Milliarden Jahre. Wichtig: Die Dauer von 5000 Jahren gilt nur für TZ-Entwicklungen.

Für Superzivilisationen von Vernunftwesen kann man keine Aussage machen.

Es könnten in einer Galaxis gleichzeitig Millionen von Superzivilisationen existieren, und das über Jahrmilliarden - für uns Menschen nicht erkennbar.

Ganz anders bei den TZ-Entwicklungen wie bei uns Menschen:

In einer Galaxis können über die Jahrmilliarden Millionen von TZ-Entwicklungen verteilt sein, aber weil sie so kurzfristig sind, verschwinden sie jeweils wieder sehr schnell, also im Mittel nach 5000 Jahren.

Obwohl sich Millionen von TZ allein in unserer Galaxis entwickeln, kann es wegen ihrer Kurzfristigkeit zu keiner Kommunikation zwischen ihnen kommen

Vereinfachter Ansatz mittels modifizierter Drake-Gleichung:

In unserer Milchstraße gibt es 200 Milliarden Sterne, von denen

- $x_1\%$ in der habitablen Zone der Galaxis liegen,
- $x_2\%$ Sonnensysteme wie das unsrige sind
- $x_3\%$ einen Planeten haben, auf dem sich Leben entwickelt,
- $x_4\%$ einen Planeten haben, auf dem sich eine TZ entwickelt,
- x_{korrr} für die Berücksichtigung der geringen Dauer der TZ.

Eine Form der Drake-Gleichung könnte dann so aussehen:

$$200 \text{ Milliarden} * x_1\% * x_2\% * x_3\% * x_4\% * x_{\text{korrr}} = m,$$

und m gibt dann die gegenwärtige Anzahl der TZ-Entwicklungen in der ganzen Galaxis an.

Sind die TZ weiter als 5000 Lj voneinander entfernt, kann es kaum zu einer Kommunikation kommen. Der Korrekturfaktor x_{korrr} läßt sich abschätzen aus der mutmaßlichen Dauer von TZ von Arten von Intelligenten Wesen, die über eine Natürliche Biologische Evolution entstanden (NIW-TZ) sind. Die Lebensdauer einer NIW-TZ mag 5000 Jahre betragen, die Ausdehnung einer Galaxis liegt im Mittel bei 100000 Lj.

NIW-TZ, die mehr als 5000 Lj voneinander entfernt sind, können dann nie in Kommunikation treten, weil sie zu schnell wieder verschwinden.

Wie häufig sind NIW-TZ in Raum und Zeit in unserer Galaxis und wie lange dauern sie ?

In die Drake-Gleichung gehen zeitliche und räumliche Verteilung der TZ-Entwicklungen sowie die Dauer der NIW-TZ ganz entscheidend ein.

Annahmen:

$x_1\%$: In der habitablen Zone der Galaxis sind 50% der Sterne: $x_1\% = 0,5$

Die anderen Faktoren $x_2\%$, $x_3\%$, $x_4\%$ und x_{korrr} werden jeweils zu 10^{-3} angenommen.

$$\text{Dann gilt: } 2 * 10^{11} * 0,5 * 10^{-12} = 0,1$$

Das würde bedeuten: Fast mit Sicherheit gibt es gleichzeitig zur Menschheit keine weitere TZ in der Milchstraße in 5000 Lj Entfernung – die Lebensdauer der TZ mit 5000 Jahren ist viel zu gering zur zeitlichen Überlappung.

Aber das ist astrophysikalisch noch zu korrigieren: Sterne entstehen selten allein, sondern manchmal zu vielen Tausenden gleichzeitig aus Gas- und Staubwolken.

Dann kann es also gut sein, daß es Gruppen von nahen Sonnensystemen gibt, bei denen etwa gleichzeitig TZ-Entwicklungen stattfinden, und dann

- ist doch eine Kommunikation möglich und

- sogar gegenseitige Besuche von TZ, auch mit so etwas wie beim „Krieg der Sterne“ in der SF-Literatur.

Die Gefahr droht also von den Geschwistern der Sonne her, die gleichzeitig vor 4,6 Milliarden Jahren mit unserer Sonne aus derselben Gas- und Staubwolke entstanden sind.

In 4,6 Milliarden Jahren umläuft unsere Sonne das galaktische Zentrum 23-mal. Weil die Sterne Eigenbewegungen haben, können die Geschwister unserer Sonne aber inzwischen Tausende von Lj von uns entfernt sein.

Ein großes Problem liegt bei der Verteilung der NIW-TZ-Entwicklungen in der Galaxis über einen Zeitraum von 50 Milliarden Jahren: 10 Millionen aneinander gereihete TZ-Entwicklungen von jeweils 5000 Jahren Dauer ergeben 50 Milliarden Jahre.

Carl Sagans Vermutung: Bis zu 10 Zivilisationen könnten in der Lage sein, mit uns in Kontakt zu treten. Es hängt ganz davon ab, wieviele Sterne bei der Entstehung unserer Sonne mitentstanden sind und wie weit sie sich inzwischen von unserer Sonne entfernt haben. Das muß man durch Messungen herausfinden.

Im Multiversum-Modell, das heute von Leuten wie Stephen W. Hawking und Lisa Randall bevorzugt wird, gibt es nicht nur Hunderte von Milliarden Galaxien mit jeweils Hunderten von Milliarden Sternen, sondern auch sehr viele Universen im Multiversum.

Es gibt so viele Universen, Galaxien, Sterne, Sonnensysteme ..., daß es sicher ist, daß irgendwo da draußen Millionen von Superintelligenzen mit ihren Superzivilisationen leben – so etwa meinte das auch Arthur C. Clarke.

Also: Es mag viele Götter in vielen Universen, Galaxien ... geben, aber diese wissen entweder nichts von uns Menschen oder sie kümmern sich nicht in dem Sinne um die Menschen, wie das die Heiligen Schriften aber fälschlicherweise von ihnen behaupten.

Werkzeug 7 der Staatsmedizin:

IWA- und TZ-Theorie – NIW-VIW-Transformationssysteme

Diese Zahlen geben den Rahmen an, gemessen von unserer Gegenwart an:

- 1,5 Milliarden Jahre (die Oberflächengewässer der Erde sind verdampft)
- 5 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Roten Riesen),
- 7 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Weißen Zwerg),
- 14 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Braunen Zwerg),
- 40 Milliarden Jahre (unser Universum zerfällt) ...

In Sicht auf Jahrmilliarden ist es zweckmäßig, mit dem Modell der Organismen der n Stufen zu operieren:

- Organismus 0. Stufe oder vom Rang 0 (ein Einzeller wie die Amöbe),
- Organismus 1. Stufe oder vom Rang 1 (ein Metazoon wie der Mensch) oder
- Organismus 2. Stufe oder vom Rang 2 (ein Verband von Metazoen wie ein Staat).
- Organismus 3. Stufe oder vom Rang 3 (Gesamtheit der Lebewesen auf der Erde).

Das mit unserer Erde verbundene Sternenkind umfaßt also alle seine Lebewesen und ist ein Organismus 3. Stufe oder vom Rang 3.

Ein ganz wesentliches Ziel ist, unser einhüllendes Sternenkind „Atlantis“ zu einem Musterknaben unter vielen anderen Sternenkindern in unserer Galaxis zu machen.

Wenn das mit unserem Sonnensystem assoziierte Sternenkind zu einem Musterknaben unter vielen anderen Sternenkindern wird, ist die Chance am größten, die Entwicklungskette NIW → VIW → KIW, die jede IWA- und TZ-Entwicklung irgendwo und irgendwann vollbringen muß, optimal geleistet wird.

Darum sollte sich der forschende Mensch als "Zelle" des Organismus 3. Stufe ansehen, der durch die gesamte lebendige Schöpfung umfaßt. Man lebt nicht für sich, sondern für die Gesamtheit, das Sternenkind.

Durch das Böse in ihrer Psyche stören die Menschen nicht nur diesen Olympischen Wettstreit zwischen Sternenkindern, sondern sie gefährden ihn auch sehr auf unserer Erde.

Heute machen die Menschen im Verhalten gegenüber Tieren und Pflanzen, Tiergemeinschaften und Wäldern dieselben Fehler wie früher im Verhalten der Menschen zu anderen Menschen und Menschengruppen:

- Der rassistisch motivierte Mensch dünkt sich auf Grund seiner Rassezugehörigkeit Menschen anderer Rasse als überlegen und fügt ihnen aus diesem Grunde Böses zu.
- Der anthropozentrisch-hoministisch motivierte Mensch dünkt sich auf Grund seines Menschseins den Vertretern anderer Arten, insbesondere von Tieren und Pflanzen, als überlegen und fügt ihnen aus diesem Grunde Böses zu.

Weder der Rassismus unter Menschen und noch der Nationalismus sollen durch anthropozentrischen Hominismus ersetzt werden.

Tierquälerei sowie Mißbrauch und Tötung von Tieren und Pflanzen sind somit nichts anderes als Ausdruck rechter Gewalt, als Ausdruck menschlichen Irreseins aufgrund anthropozentrisch-hoministischen Eigendünkels.

→ Es sind die intelligentesten, am besten ausgebildeten und ethisch am hochstehendsten Menschen dazu aufzufordern, alles in ihren Kräften Stehende zu tun, das Kapitalverbrechen der Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt durch die Menschen zu beenden.

Die gentechnische Veredelung des Menschen wird das beste Verfahren zur Befreiung des Menschen vom Bösen in sich sein. Man entfernt auf gentechnischem Wege die genetische Veranlagung zum Bösen im menschlichen Erbgut.

Der einzige Weg zur Entfernung des Bösen aus der Psyche des Menschen liegt in der vollkommen beherrschten gentechnischen Veredelung des Menschen bzw. seines Genoms.

Es sind die geistigen und technischen Werkzeuge zu schaffen, die diese IWA- und TZ-Entwicklung der Menschheit von Mängeln, die von der Art und Weise ihrer Natürlichen Biologischen Evolution (NBE) herrühren, hinreichend befreien.

Bei jeder IWA- und TZ-Entwicklung soll die Entwicklung von VIW durch NIW (das ist meistens IWE) möglichst schnell und sicher erfolgen, zuerst zu VIW und dann zu Superintelligenzen. Nur Superintelligenzen, gestützt auf die Supermaschinen ihrer Superzivilisation, haben in der globalen Realität Hoffnung auf ein langfristiges Überdauern und vor allem auf ein tatsächlich angenehmes Leben.

Bis die Entwicklung einer Species von Intelligenten Wesen (IWA) oder einer Technischen Zivilisation (TZ) irgendwo in einem Sonnensystem irgendeiner Galaxis irgendeines Universums ... einen hinreichend hohen Stand erreicht hat, muß diese IWA zur entsprechenden Geistigkeit finden, zum kosmologisch angemessenen Denken, Wollen und Handeln auf der Basis einer objektivierten IWA- und TZ-Theorie, und darum müssen wir den Menschen immer weiter aus dem Mittelpunkt unserer Vorstellungen verdrängen. Menschen-, Epoche-, Trieb-, Traditions- und Regionbezogenheit sind zu meiden.

Die Entwicklung von Supermaschinen, Superzivilisation, Androiden, Superintelligenzen ... erfolgt vor allem für eine möglichst umfassende Paradiesformung und -erhaltung.

Die Androiden sind gentechnisch veredelte Menschen, frei vom Bösen und ohne die sonstigen Fehler und Mängel der Menschen, also Übermenschen. Sie werden durch gentechnische Veredelung des menschlichen Genoms als Spezialfall von IWE hergestellt, und sie können als Erwachsene beliebige Implantate haben wie z.B. Rechner- und Speicher-Chips im Gehirn. Sie sind in den höheren Ausbaustufen unsterblich (ganz wie Elfen oder Lichtalben) – allerdings nicht ewig.

Eines Tages werden die Menschen von solchen Geschöpfen umgeben sein und diese werden immer mehr Einfluß auf das Leben der Menschen nehmen.

In einer der Entwicklung der Menschheit und ihrer Zivilisation übergeordneten Theorie – der IWA- und TZ-Theorie – müssen Schicksal, Entwicklung und Wirkung beliebiger IWA und TZ in beliebigen Universen nach statistischen Aspekten betrachtet werden:

Von 1000 Bewerbern (Universen oder IWA/TZ) führen vielleicht drei zu höheren und bleibenden realisierten Formen ...

Probleme:

- Als auf der Erde die frühesten Lebensformen vor über 4 Milliarden Jahren ins Leben traten, stand damals bereits fest, daß alle diese Lebensformen und alle ihre Nachfolger mit absoluter Sicherheit 9 Milliarden Jahre später durch das Aufblähen der Sonne zum Roten Riesen und noch einmal 2 Milliarden Jahre später durch den anschließenden Übergang zum Weißen Zwerg vernichtet werden in allen ihren Formen, Prozeßergebnissen, Wirkungen ... ?

- Können sich höheres Leben und Zivilisation gegenüber vernichtenden Prozessen (die aus ihnen selbst herauskommen mögen wie bei den Menschen mit dem Bösen in seiner Psyche oder von außen her bewirkt werden durch physikalische Prozesse und Wandlungen) bei Sicht auf beliebig große Zeiträume in günstigen Fällen behaupten ?

- Können höheres Leben und Zivilisation so zusammenwirken, daß ähnliche solche Prozesse in Zeit und Raum, die sich seit Milliarden Jahren auf der Erde abspielen, zu Ergebnissen führen, die uns aus vernünftiger Betrachtung heraus als sinnvoll erscheinen ?

- Gibt es Evolutionsprinzipien für IWA und TZ, so wie man sie auch für Sterne und in unserer heutigen Zeit auch für Universen entwickelt ?

Die hier getroffenen Begriffszuweisungen sind eng an eine multidimensionale Realitätsvorstellung gekoppelt. Nun wird man als natürlicher Mensch vermutlich nie den einbettenden (hypothetischen) Raum sehen können, in dem unser Universum vor etwa 13,8 (?) Milliarden Jahren als Baby-Universum entstanden ist.

Die globale, ewige und multidimensionale Realität ist weder auf einen Schlag von Gott erschaffen worden noch hat sie sich im Rahmen einer Evolution entwickelt. Die Globale Realität war immer so und wird immer so bleiben – bei Sicht auf größte Skalen. Sie hat zeitlich weder Anfang noch Ende (wie im Steady State-Modell von Fred Hoyle von 1948).

In ihr entstehen Teilrealitäten, Realisierungen, Universen, Welten ..., und diese sind allesamt von endlicher Dauer.

Die Höherdimensionalität der Realität eröffnet die Möglichkeit zu einer vernünftigen Sinnschöpfung für Realität, Leben und Zivilisation – allerdings was hat man unter einem solchen Sinn zu verstehen ?

Man könnte das Entstehen einer neuen Welt in der Natur mit dem Beginn eines neuen Schachspiels vergleichen, das zwar mit großer Akribie geführt wird, aber doch dann irgendwann zu Ende ist. Wir Menschen haben keine Probleme mit dem Ende eines Schachspiels, aber doch mit dem Ende einer Welt, weil wir ganz automatisch unsere biologisch gewachsene Vorstellung von einem Lebenssinn auf die globale Realität übertragen – und genau das ist grundfalsch.

Wir müssen erst lernen, was hier das Wort Sinn bedeuten kann. Bleiben wir bei der Analogie mit einem Schachspiel: Ein Schachspiel ist nicht hoffnungs- und sinnlos, weil es einmal zu Ende ist, denn nach Beendigung des einen Spiels fängt man ein neues Schachspiel an ...

Wir dürfen unsere biologisch gewachsene Vorstellung von einem Lebenssinn nicht auf die globale Realität übertragen. Das zwangsläufige Verschwinden von allen jemals in der multidimensionalen, globalen und ewigen Realität entstandenen Teilwelten bedeutet eben nicht Hoffnungslosigkeit und Sinnlosigkeit für Realität, Leben und Zivilisation.

In typisch menschlicher Weise fragen wir bei allen Entwicklungen nach deren zeitlichem Anfang und Ende und nach deren Sinn, auch nach göttlichem Walten. Wir müssen lernen und akzeptieren, daß das bei Anwendung auf die globale Realität ganz falsch ist.

Human-, IW-, NIW-, VIW- und Androiden-Software sind so rational zu entwickeln wie seit Jahrzehnten die Software für Rechner. Es sind dafür zu vereinen:

- Kosmologien, Hochenergiephysik, AUTs. Elementarteilchenphysik,
- Kosmogonien, IWA- und TZ-Theorien, Sinnggebung,
- Zukunfts-, Zivilisations- und Genieforschung,
- Zukunftsgeschichten, SF-Literatur,
- Religion, Klerus, Philosophie,
- Staatsmedizin, Staatstheorien, Staatswissenschaft ...

Für die transzendente Gründung von Staaten ... ist die Entwicklung wirkungsoptimaler IW-Software für beliebige IW, IWA und TZ in Sicht auf beliebig große Zeiträume zu leisten, ein schönes Arbeitsgebiet für

- Forschungsinstitute für Kosmologie, Politik ...,
- Kirchen, Seelsorge-Institutionen,
- Systemhäuser für Human-Software und
- kleine Paradiese in Form von reich ausgestatteten Tiergärten und Tierasylen.

Zu den Aussagen über Gott im Alten und Neuen Testament kann man Albert Einsteins Einstellung bei seiner Kosmischen Religiosität anführen: „Einen Gott, der sich um die persönlichen Schicksale der Menschen kümmert, kann ich mir nicht vorstellen.“

Götter, Superintelligenzen, Kosmische Baumeister ... wird es sicher geben, denn allein in unserer Galaxis gibt es über 100 Milliarden Sterne mit vielleicht ebenso vielen Planetenfamilien, und es gibt in unserem Universum Hunderte von Milliarden Galaxien, und

es gibt im Multiversum sehr viele Universen ...

Superzivilisationen und Superintelligenzen, die über eine gigantische Supertechnik verfügen, wird es vermutlich geben.

„Götter“ wird es im Multiversum geben, und zwar eine ganze Menge davon, und man sollte hier einen Ausflug in die moderne SF machen. Die SF-Autoren ab 1960 haben Vorstellungen aufgebracht wie Superzivilisationen und Superintelligenzen. Im Sinne von Arthur C. Clarke wären Superintelligenzen für uns so mächtig wie die sagenhaften Götter.

Man kann und darf Theorien, Weltsysteme, IW-Software ... erstellen wie „Brötchen“, ohne Scheu und Skrupel vor traditionellen Bindungen, aber es gilt die Verpflichtung, sich umfassend auszubilden und saubere Arbeit zu leisten. Aber an die eigenen Theorien darf man genauso wenig glauben wie an die Theorien anderer – Theorien sind Eselsbrücken und Verständnishilfen, mehr nicht.

Wie vorhin ausgeführt, ist es sehr schwer – zu schwer -, den absoluten Wahrheitsgehalt von Theorien nachzuweisen.

Es bleibt als vernünftiger Ausweg, nicht die „Wahrheit“ von Weltsystemen ermitteln zu wollen, sondern ihre Nützlichkeit und Verwendbarkeit für das Überleben allgemein (das schließt maximale Paradiesformung und -erhaltung ein) und für den Bau von Supermaschinen, Superzivilisation und Superintelligenzen bei Sicht auf größte Zeiträume: Die Realitätssicherung wird der Realitätsforschung zumindest gleichberechtigt zur Seite gestellt. Unser Universum ist im Multiversum winziger als ein Sandkorn am Meeresstrand. Wir erfahren durch Sinne und Rechnungen nur einen ganz winzigen Teil der globalen Realität, und dazu noch nicht einmal alles von einem einzigen Universum, nämlich unsrigem.

- Die Frage nach der Existenz von Gott: Das allgemeine IW-Entwicklungsgesetz

... → NIW → VIW → KIW → ...

macht Entwicklung und Existenz von Superintelligenzen, KIW, Göttern, KB ... zur Trivialität.

- Theodizee: Die Problematik, warum Gott das Böse zulässt, erwächst aus einer falschen Sicht- und Denkweise der Menschen. Nicht Gott läßt das Böse zu, sondern wir Menschen tun es wegen des Bösen in uns, oder weil die apersonalen Naturgewalten zerstörerisch wüten.

→ Es ist gerade unsere Aufgabe als IW, gemäß dem NIW-VIW-Transformationsgesetz uns selber von NIW zu VIW höher zu entwickeln. Dann haben „wir“ das Böse nicht mehr in uns, und „wir“ haben die geistigen Fähigkeiten, solche Supermaschinen zu bauen, die dem zerstörenden Wüten der Natur Einhalt gebieten können.

Der Fehler liegt also darin, daß wir noch dumme Menschen sind, mit dem Bösen in uns, und uns noch nicht zu VIW – z.B. Androiden – höher entwickelt haben.

Wenn man den Rahmen der globalen Realität dimensional-räumlich, zeitlich, entwicklungsmäßig ... nur hoch und weit genug ansetzt, wird die Sinnschöpfung, Sinngebung und Sinnerfüllung unabhängig vom aktuellen Universum. Wenn es in den vielen Hyperräumen unseres Heimkosmos schier unendlich viele Universen gibt, können Struktur, Metrik, Physik, Form und Ausdehnung eines Universums – gemäß Zufall oder Konstruktion – für die Entwicklung von NIW zu KIW mehr oder weniger günstig sein. In einer über riesigste Zeiträume verlaufenden Evolution der Universen und ihrer sie einbettenden noch höherdimensionalen Gebilde im Ewigen Werden kommt es darauf an, daß statistisch viele Universen es leisten, Superintelligenzen, Superzivilisationen, Götter ... hervorzubringen. Welche genau das dann sind, ist eher unerheblich.

Zur IWA- und TZ-Theorie: Die Evolution der IWA und TZ wird dann direkt mit der Evolution der Universen verkoppelt derart, daß die fortgeschrittensten IWA und TZ positiv auf die Entwicklung von Universen und Kosmen einwirken können. Das definiert dann die Rolle der IWA und TZ in der Evolution und letztlich den Sinn der am höchsten entwickelten IW in Form von Superintelligenzen ...

Damit kann man praktisch arbeiten – ob man es glauben soll, ist etwas anderes. Es ist eine gute Operationshilfe, auch wenn wir nicht wissen, ob es in der Natur so etwas wie Dimensionen gibt. Man kann grundsätzlich noch nicht einmal sagen, was wirklich ist - wie wirklich also „wirklich“ ist.

Ausschlaggebend ist, was für Supermaschinen mit welchen maximalen Wirkungsmöglichkeiten man bauen kann. Je größer die Macht von Supermaschinen, Superzivilisation und Superintelligenzen ist, die man auf Grund eines Weltmodells erschaffen kann, um so besser ist das Weltmodell.

Wegen der enormen Vorzüge der axiomatischen Methode sollte man diese bei Realitätsforschung und Realitätssicherung verwenden. Die axiomatische Gründung der Erkenntnis ist ehrlicher und darum letztlich fruchtbarer: Man kommt nicht so leicht in Versuchung, an die Modelle zu glauben.

Man benutzt Weltmodelle wie Schraubenzieher, und an die Alleinseligmachung von Schraubenziehern braucht man ja nun auch nicht zu glauben.

Wir erfahren die Natur über unsere Sinne und versuchen sie zu interpretieren.

Eine gute Axiomatik für das optimale Überleben ergibt sich aus dem Bemühen, die Natur sowohl naturwissenschaftlich zu erfassen, maschinell zu nutzen, ethisch zu verschönern und ihre Entwicklung in der Zukunft für IW, IWV, IWA, TZ, Universen, ... sinnvoll zu machen.

Das ist in Staatswissenschaft, Staatsidee und Staatstheorien zu verankern, darin eingeschlossen auf jeden Fall das NIW-VIW-Transformationsgesetz, das ein Teil des o.g. IW-Entwicklungsgesetzes ist.

Die Schwierigkeit der Menschen bei ihrer Staatsführung legt darin begründet, daß

- sie das Böse im Menschen weder wahrhaben noch gentechnisch entfernen wollen und
- auch noch im späten Anthropozoikum keine vernünftige transzendente Gründung der Staatsidee anerkannt wird, auch keine Staatsmedizin und Staatstheorien, obwohl ein ganzes Heer von Soziologen, Politologen, Wirtschaftswissenschaftlern usw. versuchte, Wirtschaftsleben und Staatsabläufe sowie die Strukturen von Staat und Wirtschaft ins wissenschaftliche Umfeld zu rücken.

Die Mächtigen und Regierenden wollen oft keine tüchtigen Mitarbeiter, da sie in denen nur eine Konkurrenz für ihre eigene Machtposition sahen. Also zogen sie ihnen streng ergebene Deppen mit dem ihnen eigenen niederen Charakter hoch:

- Die Mächtigen und Regierenden halten sich liebedienernde Zöglinge, die ihnen ganz ergeben waren und nur nach ihrem Sinn redeten.
- Es kommen oft Chaoten und echte Ganoven in Regierung, Verwaltung, Behörden und sonstwelche hohen Staatsämter hoch, weil sie ihren Herren nach dem Mund reden oder von mächtigen Gruppen lanciert und gesteuert werden.

Diese sind wesentliche Ursachen für die so häufigen Abstürze von Staaten, vom Verblühen und Niedergang von Völkern und Kulturen.

Entscheidend sind also die verwendeten Realitätsvorstellungen und Weltmodelle.

Wenn man nun bedenkt, daß die meisten Menschen aufgrund ihrer mangelhaften Ausbildung und der vielen geistigen Hemmnisse in Elternhaus, Schule, Arbeitsstelle, Familie, Gemeinschaft, Hobby, Leidenschaften usw. geistig hoffnungslos überfordert waren, und wenn sie dabei noch nicht einmal den halben Weg erreicht hatten, mußten sie schon wieder sterben.

Die meisten Menschen schafften es also nicht, den in Kindheit und Jugendzeit erlernten Mist aus ihren Gehirnwindungen zu klauben. Sie vermochten es dann nicht, ein besseres Weltmodell als das bereits existierende zu bauen, und somit sahen dann viele Menschen die „Schuld“ bei sich und versuchten, sich anzupassen, auch an das bestehende Weltmodell.

Auf diese Weise wurden Weltsysteme und Lebenszielsetzungen, die eigentlich totaler Blödsinn waren, über Jahrhunderte und Jahrtausende von Generation zu Generation weitergegeben, natürlich unter der Voraussetzung, daß die Hochbegabten „das Maul hielten“, sich also von der jeweiligen Obrigkeit kaufen ließen.

Hochbegabte dürfen keine Opportunisten sein ! Die Prostitution der Hochbegabten ist eines der größten Übel und gründet sich auf das Böse im Menschen.

Man benötigt packende Realitätsvorstellungen, Weltsysteme, Sinnschöpfungen, Lebenszielsetzungen, auch vielleicht ein Operieren mit mehreren Zeitachsen, eine Relation Physik und Metrik bei Räumen zu Politik und Ethik bei Staaten und höherwertigere Sicht auf „Organismen“ wie im folgenden Modell der Organismen n-ter Stufe, das die Realitätsvorstellung gemäß dem Kosmos-Modell verwendet.

Es sind der Bevölkerung Weltmodelle zu vermitteln, die

- langfristig einen Sinn für Realität, Leben und Zivilisation liefern,
- dem Individuum Hoffnung, Entwicklungsfähigkeit, Wirkungsfähigkeit, Weltbejahung, Lebensfreude und Lebenslust geben,
- der IWA und TZ zeitliche Dauer garantieren, für ihre gesamte Lebens- und Umwelt, ihre Welt.

Man könnte sich hier am Schachspiel orientieren: Man spielt es, weil es interessant und packend ist und fragt nicht nach seinem Sinn. Ist es zu Ende, macht man ein neues Spiel.

Ist es notwendig und wird es dabei bleiben, daß

- alle paar Jahrhunderte neue Religionen oder „naturwissenschaftliche“ Weltmodelle als verbindlich und der Weisheit letzter Schluß erklärt werden und die früheren oder späteren verdammen, und
- sich dann diese „Offenbarungen“ von höchster Wissenschaft oder Religion im weiteren wissenschaftlichen Fortschritt wieder als Unsinn erweisen ?

Zum unangemessenen und inzwischen unverschämten Selbstverständnis und Anspruch der offiziellen Lehrmeinung und Autoritäten, nun endlich die absolute Wahrheit darzustellen bzw. zu besitzen:

Wenn man so oft bei seinem Anspruch auf absolute Wahrheit so grandios auf die Nase gefallen ist und sich so wunderbar blamiert hat, ist es unzulässig, damit fortzufahren, und dann gilt:

- Weder Religion noch Wissenschaften haben Glaubensinhalte zu vermitteln.
- Nur emsigste Forschung kann an das näher heranbringen, was „Wahrheit“ ist.
- Die Natur „ist“ nicht, sondern sie verhält sich, als ob sie irgendwie so wäre, unter bestimmten Umständen, die weder durch Theorie noch durch Experiment völlig eindeutig und widerspruchsfrei dargestellt noch widerlegt werden können.
- Die Natur ist wie ein Chamäleon – mal erscheint sie so, mal anders.
- Über die Güte von Weltsystemen entscheiden Nutzungsfähigkeit der Naturprozesse durch IW, Bau und Leistungsfähigkeit von immer mächtigeren Supermaschinen, Langlebigkeit und Wirkung der TZ, Ausmaß und Höhe der Paradiesformung.
- Wenn eine IWA und TZ noch auf primitiver TZ- und NIW-Stufe steht, dann muß sie sich eben mit konkurrierenden Weltsystemen zufrieden geben, an die man nicht glaubt, sondern die man benutzt und auch nur dort benutzt, wo das einen Sinn macht.
- Religionen, Ideologien, Positivismus, Pessimismus und Nihilismus sollten von den Hochbegabten auf ihre wahrhaftige Geistigkeit erforscht werden, und dann sollten diese nur das tun, was ein gutes Gewissen vorschreibt. Alles andere ist Opportunismus, die leider so oft unter Robe und Barett, Soutane und Mitra ... die Wahrheit ausmachen.

Werkzeug 7 der Staatsmedizin: Gesellschaftstheorie auf der Basis Multiversum

In den nächsten 50 bis 300 Jahren wird der Übergang vom Anthropozoikum zum Kyberzoikum durchgeführt. Das Zeitalter der Menschheit, das Anthropozoikum, ist dann vorbei.

Wenn die transhumanistischen Entwicklungen so schnell verlaufen, wie so viele vernünftige und weitsehende Menschen und besonders Forscher, SF-Autoren und Anhänger der SF-Literatur hoffen, dann werden die Menschen auf der Erde noch maximal für weitere 150 Jahre dem Bösen in sich folgen können. Mit der transhumanistischen Forschung und Entwicklung werden neue, sehr veredelte Menschen erschaffen werden, und diese werden das wieder neu erschaffen und auskorrigieren, was die Menschen in ihrer blinden Gewalttätigkeit, Grausamkeit, Mordlust, „Geschäftstüchtigkeit“ ... im Anthropozoikum vernichtet haben.

Die Fragen und Probleme, die sich mit

- Bestehen des Realen und Ewigen,
- Intelligenten Wesen (IW),
- Verbänden von IW (IWV),
- Arten von IW (IWA),
- Technischen Zivilisationen (TZ),

- Universen ... und

der Rolle beschäftigen, die IW, IWV, IWA ... in der kosmischen Evolution bei Sicht auf immer größere Zeiträume spielen, haben für alle IW eine fundamentale Bedeutung.

Sie zeigen, daß jede Art von Menschen- (allgemeiner: NIW-), Gegenwarts-, Trieb- Region- oder Traditionsbezogenheit auf die Stufe der Tiere gehört und nicht auf die Stufe von IW.

Sie zeigen deutlich die Probleme für den Übergang von Triebsteuerung auf Vernunftsteuerung bei den NIW auf niedrigen IWA- und TZ-Stufen.

Übergang von Triebsteuerung auf Vernunftsteuerung bei den NIW.

Wir bezeichnen eine TZ von

- NIW als NIW-TZ,

- VIW als VIW-TZ oder Weltraumgestützte Superzivilisation (WGS),

- KIW als KIW-TZ oder Universumgestützte Superzivilisation (UGS) bis hin zur Kosmosgestützten Superzivilisation (KGS) oder Kosmozivilisation.

Wir bezeichnen die Kulturstufe und Evolutionsphase von

- NIW als NIW-Zoikum (im Fall der Menschen: Anthrozoikum),

- VIW als VIW-Zoikum (auch Kyberzoikum),

- KIW als KIW-Zoikum (auch Theozoikum).

Dann können wir feststellen, wieder bezogen auf beliebige IWA- und TZ-Entwicklungen in beliebigen Sonnensystemen, Galaxien, Universen ... in einem Multiversum mit einer gigantischen Anzahl von sich darin entwickelnden Universen mit weithin ähnlicher bis völlig andersgearteter Metrik mit den sich daraus ergebenden Folgen für ihre physikalischen Naturkonstanten, Physik, Erscheinungen wie Feldern, Strahlung, Materie ...:

Alle IWA- und TZ-Entwicklungen haben vor allem mittels IWE die Sequenzen

- ... → NIW → VIW → Superintelligenzen → KIW → ...

- ... → NIW-TZ → VIW-TZ → KIW-TZ → ...

- ... → TZ → WGS → UGS → KGS → ...

- ... → NIW-Zoikum → VIW-Zoikum → KIW-Zoikum → ...

möglichst schnell und sicher zu durchlaufen.

Spezielle Bezeichnungen für die Entwicklung der Menschheit:

... → Anthrozoikum → Kyberzoikum → Theozoikum → ...

In den modernen IWA- und TZ-Theorien sind

- NIW-Staaten in erster Näherung ihrer hauptsächlich kosmologischen Funktion NIW-VIW-Transformationssysteme und

- VIW-Staaten sind VIW-KIW-Transformationssysteme.

Auf ihnen ruht in wesentlichen Abschnitten der IWA- und TZ-Entwicklung die Hoffnung, daß das einhüllende Sternenkind zu kosmologischen Wirkungen kommt.

Das ist eine Gesellschaftstheorie, formuliert für beliebige IWA- und TZ-Entwicklungen in beliebigen Universen, deren Metrik, Physik, Naturkonstanten ... dazu geeignet sind, so etwas wie Kraftfelder, Materie, Strahlung ... hervorzubringen, so daß sich in einem speziellen Universum in Galaxien ... in Sonnensystemen auf geeigneten Welten Entwicklungen von Leben, IWA und TZ abspielen können.

Auf dem Wege zur Entwicklung einer IWA- und TZ-Theorie operieren wir mit Fragen, die sich aus dem Bestehen des Realen und Ewigen mit IWA- und TZ-Entwicklungen in Universen ... ergeben und ihrer Rolle und Funktion in der kosmischen Evolution bei Sicht auf immer größere Zeiträume. Dabei ist jede Art von Menschen- (allgemeiner: NIW-), Gegenwarts-, Trieb- Region- oder Traditionsbezogenheit nur Ballast.

Werkzeug 8 der Staatsmedizin: Asteroidenabwehr

Wie Astronomen glaubhaft versichern, wird 2029 der Asteroid Apophis (um 325 m Durchmesser) der Erde sehr nahe kommen. Er soll die Erde in einem Abstand von 31000 km passieren, also nicht nur innerhalb der Mondbahn, sondern auch innerhalb der geostationären Bahn mit einem Radius von 36000 km. Wie Astronomen versichern, wird der Asteroid Apophis 2029 mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht auf die Erde treffen, auch nicht bei seiner Wiederkehr im Jahre 2036. Auf jeden Fall kann man aber aus

diesen nahen Vorbeiflügen eines Asteroiden von einigen Hundert Metern Durchmesser schließen, daß da draußen Objekte sind, die in naher Zukunft auf die Erde treffen könnten.

Der Asteroid Apophis steht stellvertretend für bedeutend größere Kometen und Asteroiden, die in Zukunft auf die Erde aufschlagen könnten. Die Fähigkeit zu einer wirksamen Asteroidenabwehr ist also offensichtlich sehr wichtig.

Der Asteroid, der vor 15 Millionen Jahren im heutigen Nördlinger Ries in Deutschland aufschlug, soll einen Durchmesser von 1,1 km gehabt haben. Er schuf einen – heute von oben deutlich sichtbaren – Krater von 25 km Durchmesser mit hohen Ringwällen, wie wir sie von Mondkratern her kennen. Es ist auch für den geologischen Laien sehr interessant, daß die Ringwälle aus oft völlig zerwalktem Gestein aus verschiedensten Gesteinsarten bestehen, das einem in der Hand zerbröseln.

Der Asteroid, der vor 65 Millionen Jahren bei Yukatan auf die Erde getroffen sein soll – die Folgen dieses Einschlags beendeten angeblich das Zeitalter der Dinosaurier –, soll einen Durchmesser von 10 km gehabt haben.

Würde ein Himmelskörper von auch nur 325 m Durchmesser auf die Erde stürzen, wären sicher erhebliche Zerstörungen auf der Erde unvermeidlich. Auch eine Großstadt würde von ihm total zerstört werden.

Daraus sollte man schließen: Politiker und Journalisten sollen endlich damit aufhören, in infantiler Weise und Effekt haschend aufeinander einzuschlagen. Sie müssen endlich aus dem Sandkasten herauskommen und u.a. eine wirksame Asteroidenabwehr dringlich befürworten.

Asteroideneinschläge auf der Erde sind übrigens nur eine Klasse von vernichtenden Naturphänomenen. Eine andere sind große Vulkanausbrüche von sogenannten Supervulkanen.

Auch die Aktivitäten der Menschheit erzeugen Prozesse im Range von vernichtenden Naturgewalten wie gegenwärtig die völlig unkontrolliert stattfindende Zunahme an Treibhausgasen (Kohlendioxid, Methan) in der Atmosphäre unseres Planeten, die Verreckung und Leerfischung der Meere, immer schnelleres Aussterben von Tier- und Pflanzenarten ...

Eine enge Zusammenarbeit von USA, EU, Rußland und China wäre sehr notwendig, um eine wirksame Abwehr gegen diese Gefahren zu leisten, insbesondere eine Abwehr der gefährlichen Besucher aus dem All. Man steht vor dem großen Problem, Politiker und vor allem politische Beamte und Journalisten davon zu überzeugen, daß man in größeren Dimensionen denken muß. Die Politiker sollten endlich mit den Sandkastenspielen und Streitereien aufhören und die Journalisten sollten endlich damit aufhören, die Politiker und Staaten gegeneinander aufzuhetzen, was aber jüngst dennoch wieder mit der laufenden Verunglimpfung Rußlands in den westlichen Medien geschehen ist.

Die Journalisten und Politiker sollen sich den großen Problemen zuwenden und deren Lösung einfordern bzw. bewirken, wie Asteroidenabwehr, Bau einer Raumschiffsflotte auf dem Mond, Säuberung vor allem der Meere von Plastikmüll, Senkung des Anteils der Treibhausgase in der Atmosphäre, Beendigung der Ausplünderung der Meere mittels Überfischung, Säuberung der Meere von Plastikmüll und losgerissenen Fischernetzen, Verhinderung der Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt durch die Menschen ...

Angeregt von

- Carl Friedrich Gauß und Nikolai I. Lobatschewsky,
- Konstantin E. Ziolkowski und Hermann Oberth, Robert Goddard, Wernher von Braun ... und zahlreichen SF-Autoren

zeichnet sich ein Weg ab, um die Menschen unter großen Zielen zu einen. Wegweisend dafür war der US-Präsident John F. Kennedy: 1961 proklamierte er das Ziel der USA, bis zum Ende des Jahrzehnts einen Amerikaner zum Mond zu schicken und ihn auch heil und gesund wieder zur Erde zurück zu bringen, und das gelang ja auch mit 3 Mann im Juli 1969.

Am 13.1.2004 verkündete George W. Bush jun. in seiner „Weltraumrede“, daß etwa bis 2015 die USA auf dem Mond eine permanent bemannte Station einrichten und von da wieder ein Jahrzehnt später eine bemannte Mission zum Mars unternehmen wollen. In den nachfolgenden Jahren wurde das Budget der NASA wegen der Kriege von George W. Bush

jun. immer mehr zusammengestrichen und der Bau der Station wurde um ein Jahrzehnt verschoben.

Mittels packender Projekte der Hochtechnologie wie der Schaffung einer Mondindustrie und dem Bau einer Raumflotte können sehr wohl die Volksmassen in allen EU-Staaten, in den USA und auch in Rußland zu hohen Zielen mitgerissen und begeistert werden.

In einem zusammenwachsenden Europa und Asien könnten technische Großprojekte eine gute Leitfunktion übernehmen, so etwa eine beginnende Besiedlung des Mondes. Auch die Genforschung wäre ein gutes Feld der Zusammenarbeit von China, EU, Rußland und USA.

J.F. Kennedy hat in den 1960er Jahren gezeigt, daß grandiose Projekte der Hochtechnologie durchaus in der Lage sind, die vielen unterschiedlichen Kräfte und Interessen in einer Gesellschaft zu bündeln. Genau das sollte auch die EU machen z.B. durch Deklaration entsprechender Projekte der Großforschung wie den Bau einer großen Südpolstation auf dem Erdmond mit zahlreichen Industrie-, Forschungs- und Wohnkomplexen auf dem Mond.

EU und USA sollen auf Rußland zugehen und es einzubinden suchen – auf dem Mond !

Ein sehr gutes Feld der Zusammenarbeit von USA, China, Rußland und EU wäre der Aufbau einer Stadt auf dem Mond, mit großen unterirdischen

- Förderungsanlagen für Rohstoffe,
- Fertigungsanlagen für Maschinen, Raumschiffe ... und
- Wohnstätten für Tausende von Menschen.

Die Asteroidenabwehr kann am besten erfolgen, indem man auf dem Mond technische Anlagen errichtet, die die Erde vor ungebetenen Besuchern aus dem All tatsächlich wirkungsvoll schützen können. Bau und Unterhalt der ISS waren eine schöne Idee, aber leider ohne Zukunft, weil man für den Bau einer Stadt und von Raumschiffen sehr viel Material benötigt, und das kann man aus Kostengründen eben nicht von der Erde zur ISS bringen – zu unserer Zeit. Man muß also Fertigungsanlagen auf dem Mond bauen.

Ein auf die Erde einstürzender Asteroid oder Komet kann vom Mond her sehr viel leichter abgewehrt werden als von der Erde her, weil der Mond

- keine Atmosphäre und
- nur ein Sechstel der Oberflächen-Schwerkraft der Erde hat.

Der Mond ist ideal für den Bau einer Flotte von Raumschiffen, die man zur Abwehr von auf die Erde zufliegenden Asteroiden oder Kometen einsetzen kann.

Rußland hat eine fortgeschrittene Position in der Weltraumfahrt, und auch darum sollten USA und EU sich Rußland zuwenden, um auf dem Mond eine weitläufige und leistungsfähige Mondindustrie aufzubauen, zu deren besonderer Aufgabe gehört, Raumschiffe für die wirksame Abwehr von Kometen und Asteroiden bereitzustellen.

Man muß sich einmal vorstellen, wie Bürger von Rußland, USA, China und EU auf dem Mond zusammen arbeiten, eine unterirdische Stadt auf dem Mond errichten, ebenfalls große Fertigungsstätten für alle auf dem Mond benötigten technischen Produkte und natürlich auch für die Raumschiffe, die später zum Mars fliegen sollen.

Die Menschen auf dem Mond – die nun nicht wie bei der ISS alle paar Wochen oder Monate ausgetauscht werden, sondern dort für Jahre bleiben – werden bei ihrer Arbeit auf der Mondoberfläche oft die Erde sehen, ihre eigene und einzige Erde. Eine wirkliche Verständigung zwischen USA, EU, Rußland und China kann besonders gut auf dem Mond erfolgen.

Es hat zahlreiche geniale russische Forscher gegeben, die ein zusätzliches Problem dadurch hatten, daß sie regelmäßig ihrer staatlichen Bürokratie verdächtig waren und oft sehr unter ihr zu leiden hatten, z.Z. der Zaren und besonders unter Stalin um 1936 bis 1938.

Nikolai I. Lobatschewsky hat zur selben Zeit und unabhängig von Carl Friedrich Gauß die heute so genannte nichteuklidische Geometrie erschaffen.

Konstantin Eduardowitsch Ziolkowsky hat noch einige Jahre vor Hermann Oberth und Robert Goddard Schriften über Flüssigkeitsraketen verfaßt, die mit Wasserstoff und Sauerstoff angetrieben wurden, und sie waren nicht nur Raketen, sondern auch schon Raumschiffe.

Der arme Lehrer aus Kaluga war aber den russischen Forschungsinstitutionen und der Bürokratie völlig gleichgültig – er hatte sogar Glück, denn er kam nicht in einen Gulag wie der Raketenforscher der UdSSR Sergej Koroljov (Konstrukteur der Mondrakete N-1, Gluschnko war Konstrukteur der Proton-Rakete) und der Mathematiker Lew Landau. Erst als

Hermann Oberth und Wernher von Braun sowie Robert Goddard in den USA durch ihre Raketenprojekte bekannt geworden waren, entsann sich die russische Bürokratie des kleinen Lehrers aus Kaluga und die Schriften von Ziolkowsky erschienen im Staatsverlag der UdSSR.

Der russische Exportschlager, die Maschinenpistole Kalaschnikow, erhielt ihren Namen von ihrem Erfinder Kalaschnikow, der von Stalin ins Gefängnis geworfen worden war mit dem strengen Verbot, seine Entwicklungsarbeiten zur Maschinenpistole fortzuführen.

Sogar das Lieblingskind Stalins, die Interkontinentalrakete, verhinderte nicht, daß Stalin ihre Entwickler in Gulags steckte – wie z.B. Sergej Koroljow – und bei Bedarf wieder herausholte.

Viele geniale Russen haben die Konsequenzen gezogen und verließen ihr Heimatland, um im westlichen Ausland zu arbeiten. Georgi Gamow und Andrei Linde sind klassische Fälle von Ausreißern. Sie taten sehr gut daran, allerdings kamen ihre Erfahrungen den Russen in Rußland kaum zu Gute. Es ist ein wichtiges Ziel, die Repressionen der Staatsmacht und Bürokratie in Rußland gegenüber der eigenen Bevölkerung abzumildern. Dafür wäre eine rege Wanderungsbewegung der Russen von Ost nach West und dann auch wieder von West nach Ost nützlich. Man sollte mit der russischen Regierung zusammen arbeiten, wobei man ehrlich zugibt, daß man einen regen kulturellen Austausch wünscht mit dem Ziel, daß die Behandlung der Bürger in Rußland sich der in den westlichen EU-Staaten annähert.

Wegen der großen Landflächen von Rußland wäre eine Zusammenarbeit mit Rußland besonders auf dem Gebiet von Natur- und Umweltschutz, Tier- und Pflanzenschutz ideal.

Noch zur Zeit des Eisernen Vorhangs, in den 1970er und 1980er Jahren, gab es einen regen Austausch zwischen Forschern in USA und England auf der einen Seite und Forschern in der UdSSR auf der anderen Seite, wobei man die Leistungen der anderen Seite erfahren und anerkennen konnte, was zur Lockerung der Spannungen geführt haben mochte.

Dieses Verfahren ist auf dem Mond zu wiederholen: Serpuchow, Dubna, Genf, Stanford, Aspen, Harvard ... werden ersetzt durch Forschungsstätten auf dem Mond !

Technische Verfahren und Systeme zur Abwehr von auf die Erde einstürzenden Himmelskörpern (siehe die SF-Literatur) versuchen meistens, die Himmelskörper auf ihren Bahnen abzulenken und sie vielleicht sogar auf nahe Parkbahnen um die Sonne zu bringen, denn jeder Asteroid oder Komet ist ein willkommenes Materiallager für interplanetare Operationen.

Die Zerstörung eines Planetoiden wie z.B. Eros würde selten zu seiner Verdampfung führen, sondern fast immer zu Tausenden von Bruchstücken, die 100 m oder mehr Durchmesser haben und zum großen Teil auf die Erde stürzen könnten.

Auf dem Mond sind also sofort durch automatisierte Maschinen unterirdisch anzulegen:

- Förderungsanlagen für Rohstoffe,
- Fertigungsanlagen für Maschinen, Raumschiffe ... und
- Wohnstätten für Tausende von Menschen.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit von China, Rußland, EU und USA wäre dafür sehr förderlich.

2 Max Horkheimer, Gesellschaftstheorie und die großen britischen Philosophen

Die Vorstellungen und Zielsetzungen der Frankfurter Schule und besonders von Max Horkheimer werden mit staatsmedizinischen Werkzeugen und vor dem Hintergrund der großen britischen Philosophen untersucht.

Max Horkheimer (1895-1973) gilt als Begründer von Kritischer Theorie und Frankfurter Schule, und die Vorbereitungen dazu geschahen schon vor der Machtergreifung von Adolf Hitler in Deutschland 1933. Von 1919 bis 1922 studierte er in München, Frankfurt am Main und Freiburg. 1922 wurde er in Frankfurt summa cum laude promoviert, 1925 habilitierte er sich dort. 1930 ernannte ihn die Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt zum Ordinarius für Sozialphilosophie an der Philosophischen Fakultät. Im gleichen Jahr wurde er Direktor des 1924 gegründeten Instituts für Sozialforschung.

Max Horkheimer war der Hauptentwickler der Kritischen Theorie und der führende Kopf der Frankfurter Schule. Die Bezeichnung Kritische Theorie geht auf den Titel seines Aufsatzes Traditionelle und kritische Theorie von 1937 zurück. Wie Theodor Wiesengrund-Adorno, Sigmund Freud und Herbert Marcuse war er Kind einer Familie, in der mindestens ein Elternteil Jude war. Von 1919 bis 1922 studierte er in München, Frankfurt am Main und Freiburg. 1925 habilitierte er sich an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt/Main.

Das Institut für Sozialforschung in Frankfurt wurde 1923 auf Anregung und durch die finanziellen Mittel von Felix Weil gegründet zur Forschung über Theorie und Geschichte des Sozialismus und sollte der Arbeiterbewegung einen institutionellen Rahmen geben. Sein erster Leiter war Carl Grünberg. Max Horkheimer wurde kurz nach 1930 Ordinarius für Sozialphilosophie an der Philosophischen Fakultät und Nachfolger von Carl Grünberg als Leiter des Instituts für Sozialforschung, bis es 1933 von den Nazis verboten wurde und das Institut nach Zwischenstationen in Genf und Paris in die Vereinigten Staaten emigrierte (Institut für Sozialforschung an der Columbia University in New York).

Mit seinem neuen Forschungsprogramm wollte Horkheimer eine interdisziplinäre Theorie der Gesellschaft entwickeln, die den Zusammenhang zwischen dem wirtschaftlichen Leben der Gesellschaft, dem technologischen Fortschritt, der psychischen Entwicklung der Individuen und den Veränderungen in den Bereichen von Recht, Wissenschaft, Kultur und Kunst untersuchte, wobei Philosophen, Soziologen, Nationalökonomien, Historiker und Psychologen zusammen arbeiteten. Das war ein großartiges Ziel, initiiert vom Roten Terror Lenins und Stalins, scheiterte aber leider am Braunen Terror Hitlers.

Mitarbeiter von Horkheimer wurden Friedrich Pollock, der Mitbegründer des Instituts, Theodor Wiesengrund (der sich später Adorno nannte), Erich Fromm, Otto Kirchheimer, Siegfried Kracauer, Leo Löwenthal, Herbert Marcuse, Franz Neumann und andere.

Bereits 1929 hatte das spätere Sigmund-Freud-Institut mit seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit in den Räumen des Instituts für Sozialforschung begonnen.

Horkheimer war Begründer und Herausgeber der Zeitschrift für Sozialforschung (1932–1939), fortgesetzt als Studies in Philosophy and Social Science (1940–1942) und Initiator der Studien über Autorität und Familie (erschieden 1936 in Paris).

Theodor W. Adorno (1903-1969), eigentlich Theodor Ludwig Wiesengrund, hatte zwar einen jüdischen Vater, aber er wurde katholisch getauft und empfing die Erstkommunion. Die Nazis machten ihm sein Judentum bewußt, was für viele jüdischstämmige Menschen im Herrschaftsbereich Hitlers oft gegolten hat. Ab 1943 nannte sich Theodor L. Wiesengrund in Apathie gegen das Deutsche und Deutschland allgemein Theodor Adorno. Deutschenfeindlichkeit zeigt sich insbesondere im letzten Kapitel des Buchs Die Dialektik der Aufklärung, die den Antisemitismus geißelt und Deutschland hart verurteilt.

Theodor Wiesengrund traf in Frankfurt am Main auf Walter Benjamin und Max Horkheimer. Adorno war nicht nur an Philosophie und Psychologie interessiert, sondern er war auch ein begeisterter Musiker, Komponist und Musikkritiker. 1931 begann seine Zusammenarbeit mit Horkheimer am Institut für Sozialforschung. Ab 1933 ging er ins Exil und über Umwege begann er 1938 am von Horkheimer neu aufgebauten Institut für Sozialforschung in New York.

Adorno zählte mit Max Horkheimer und Herbert Marcuse zu den Hauptvertretern der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule. Ab 1931 lehrte er als Privatdozent für an der

Frankfurter Universität bis zum Lehrverbot 1933 durch die Nationalsozialisten. 1937 emigrierte er zuerst nach England und folgte dann dem Ruf von Max Horkheimer in die USA, offizieller Mitarbeiter in seinem Institut für Sozialforschung zu werden, dem er 1938 folgte.

Weil Max Horkheimer von 1968ern und RAF in den Sog von deren Aktionen geraten ist, sind seine Beweggründe deutlich hervorzuheben. Horkheimer war ein guter Wissenschaftler, der große Werke plante, aber von Hitlers Kapitalverbrechen daran gehindert wurde. Sein Lebensweg hat gewisse Ähnlichkeiten mit dem von Alexander von Humboldt, der auch große Werke plante und oft von den Militärexzessen von Napoleon Bonaparte und seiner Geheimpolizei von 1793 bis 1815 in seiner Forschungsarbeit behindert wurde.

Es ist äußerst wichtig, daß Horkheimer zu Anfang seiner Arbeiten in den frühen 1930er Jahren sich sehr für den Tierschutz einsetzte, denn das beweist seine ehrlichen Absichten und damit seine Glaubwürdigkeit: Tiere zahlen weder Kirchensteuer noch eine Steuer an den Fiskus ... – wer sich für Tiere so einsetzt, der meint es ehrlich muß unterstützt werden. Es gab das aufrichtige Bemühen von Max Horkheimer schon in den 1930er Jahren in Frankfurt zur Humanisierung der menschlichen Gesellschaften, zum Nutzen von Mensch und Tier gleichermaßen. Horkheimers frühe Intentionen lagen auf der Linie der großen Ethiker und Tierfreunde.

Tiere sind Kameraden der Menschen in Raum und Zeit (so etwa Charles Darwin). Wenn man zufällig Jude oder Christ ist, dann erhebt man sich über alle Gebote, Lehren und Vorstellungen in den „Heiligen Texten“, die tierfeindlich sind, die den Menschen weit über die Tiere stellen, die den Tieren kein eigenständiges Lebensrecht zubilligen, die den Menschen die uneingeschränkte Macht über die Tiere und ihre rücksichtslose „Nutzung“ empfehlen ...

Der Buddha dagegen hat Liebe und Fürsorge für die Tiere gepredigt. Ein Buddhist muß also nur seine heiligen Texten befolgen.

1945 schrieb Horkheimer einen Brief an einen US-Politiker, in dem er sich gegen Vivisektion aussprach: „Der Kampf für das Tier ist auch ein Kampf für den Menschen“.

Über Max Horkheimer geht das Gerücht um, daß sein Interesse an Dialektik nur sehr mäßig gewesen ist – sehr lobenswert. Sie war für ihn eine Art von unangenehmer Notwendigkeit, weil er noch keine besseren Logik-Werkzeuge besaß. Man kann das vergleichen mit Marx und Engels, die ihren Dialektischen Materialismus so benannten, weil die Dialektik mit ihrem Gebot zum Denken in Gegensätzen und der Suche nach Synthese die gewünschte Dynamik bringen würde. Kaum hatte Charles Darwin (1809-1882) sein Buch über die Evolution der Arten durch natürliche Selektion 1859 publiziert, schrieb Engels an Marx sinngemäß: „Diese Evolutionslehre ist genau das, was wir brauchen.“ 1871 erschien Darwins Buch über die Abstammung des Menschen. Marx und Engels wandten sich ja auch wie Ludwig Feuerbach gegen die Hegel'sche These „Das Bewußtsein bestimmt das Sein.“ Sie drehten das um und sagten „Das Sein bestimmt das Bewußtsein“ und stellten damit nach eigenen Worten die Sache vom Kopf auf die Füße.

Max Horkheimer war nicht nur Sozialphilosoph, sondern auch Sozialrevolutionär, aber er hatte den Roten Terror, inszeniert von Lenin von 1917 bis 1922, vor Augen. Die ungeheuren Ausbrüche von Gewalt und Terror bei der kommunistischen Revolution in Rußland zeigten Horkheimer, daß Revolutionen sehr leicht zu einem brutalen Chaos führen. Er suchte einen neuen Weg, wobei er auf Sigmund Freud zurückgriff, um die Forderungen von Karl Marx und Friedrich Engels auf friedlichem Wege in die Praxis umzusetzen.

Wladimir Iljitsch Uljanow (1870-1924), auch Lenin genannt, führte mit Leonid Trotzki die Oktoberrevolution 1917 in Rußland bis 1922 durch, um die Vorstellungen von Marx und Engels in Rußland zu verwirklichen. Lenin war motiviert durch die Ermordung seines Bruders Alexandr um 1887 wegen eines geplanten Attentats auf den Zaren – der Zar selber soll ihn mit einer Pistole erschossen haben. Wegen Lenin kam es 1903 auf dem zweiten Parteitag (in London) zur Spaltung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Russlands (SDAPR). Lenin konnte seine Hauptforderungen in das Parteiprogramm und das Statut einbringen, wie „Diktatur des Proletariats“. Lenin nannte aufgrund der Abstimmungsmehrheit seine Gruppe Bolschewiki (vom russischen Wort für „Mehrheit“) und die Gemäßigten Menschewiki („Minderheit“). Im April 1912 gab Lenin zum ersten Mal die Prawda heraus.

In der zweiten Aprilhälfte 1917 verlangte Lenin, die sozialistische Revolution so rasch wie nur möglich einzuleiten. Lenin stellte sich damit gegen die provisorische Regierung unter

Kerenski. Lenin: „Entweder vollständiger Sieg der Militärdiktatur oder der Sieg für den bewaffneten Aufstand der Arbeiter.“ Er drängte somit auf einen bewaffneten Aufstand.

Ein Ziel war die Verteilung des Bodens an die Bauern und die Übernahme der Fabriken durch die Arbeiter. Die Partei etablierte unter Lenins Vorsitz den Rat der Volkskommissare als bolschewistische Regierung. Im Februar 1918 entstanden zu ihrer Unterstützung die Rote Armee unter der Führung von Leo Trotzki und die Geheimpolizei Tscheka unter Felix Dserschinski. 1919 wurde die „Kommunistische Internationale“ (Komintern) gegründet.

Lenin beauftragte 1918 den Journalisten Jurij Larin damit, eine zentrale Planungsinstanz für die Verstaatlichung der Industrie zu schaffen. Hieraus ging der Oberste Wirtschaftsrat hervor, der die Enteignung der privaten Unternehmen umsetzte, deren Eigentümer (wenn sie nicht bereits ins Ausland geflohen waren) in der Regel ihre Betriebe entschädigungslos abtreten mussten. Das Firmenvermögen wurde vom Staat eingezogen.

Auf der Ebene der Hochschulbildung öffnete Lenins Regierung den Zugang für ärmere Bevölkerungsschichten und schaffte das mehrgliedrige Schulsystem ab. 1919 wurden auch die Arbeiterfakultäten eingeführt, die auch Erwachsenen, denen ein Studium nicht möglich gewesen war, den Zugang zu universitärer Bildung öffneten.

Lenin ordnete als Staatschef den Roten Terror im Bürgerkrieg 9. August 1918 an: „Organisiert umgehend Massenterror, erschießt und deportiert die Hundertschaften von Prostituierten, die die Soldaten in Trunkenbolde verwandeln, genauso wie frühere Offiziere, etc.“ Am selben Tag ordnete er gegenüber den Behörden von Pensa die Einrichtung eines Konzentrationslagers an.

Lenins Pogrome gegen Kirchen ...: „Je mehr Vertreter des reaktionären Priesterstands und der reaktionären Bourgeoisie an die Wand gestellt werden, desto besser für uns ...“ Das führte zu staatlich gelenkten Pogromen gegen Gläubige, Priester und religiöse Einrichtungen. Über 14.000 orthodoxe Geistliche, Nonnen und Laien wurden dabei von staatlichen Organen erschossen. Auch die katholischen, jüdischen und muslimischen Minderheiten des Staates waren davon betroffen.

Lenin organisierte selber 1920 und 1921 Tscheka, Terror und Massenhinrichtungen.

Lenin startete 1921 eine Repressionswelle gegen führende Wissenschaftler, Künstler und Studenten mit Gefängnisstrafen und Erschießungen. Lenin: „Die intellektuellen Kräfte der Arbeiter und Bauern wachsen im Kampf gegen die Bourgeoisie und ihre Helfershelfer, die so genannten Intellektuellen, die Lakaien des Kapitals, die sich als Gehirn der Nation wännen. In Wirklichkeit sind sie doch nur der Unrat der Nation.“

Im Januar 1922 forderte aber Lenin von der kommunistischen Partei, „dass wir jeden Spezialisten, der gewissenhaft, mit Sachkenntnis und Hingabe arbeitet, auch wenn seine Ideologie dem Kommunismus völlig fremd ist, wie unseren Augapfel hüten.“

1922 wurde von den Bolschewiki die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken UdSSR) gegründet.

Lenin am 4. Januar 1923: „Stalin ist zu grob, und dieser Fehler, der in unserer Mitte und im Verkehr zwischen uns Kommunisten erträglich ist, kann in der Funktion des Generalsekretärs nicht geduldet werden. Deshalb schlage ich den Genossen vor, sich zu überlegen, wie man Stalin ablösen könnte, und jemand anderen an diese Stelle zu setzen, der sich in jeder Hinsicht von dem Genossen Stalin nur durch einen Vorzug unterscheidet, nämlich dadurch, daß er toleranter, loyaler, höflicher und den Genossen gegenüber aufmerksamer, weniger launenhaft usw. ist ...“

Wolfgang Leonhard: Lenin hat zwischen 1920 und 1922 die Entwicklung der Partei zu einem „bürokratischen Machtapparat“ bremsen wollen und wiederholte Male die „mangelnde Durchführung des Demokratismus“ und die „bürokratischen Auswüchse“ innerhalb der Partei kritisiert. Er tadelte engstirnige Apparatschicks mit provinziellem Horizont, die in der Macht ihre Erfüllung sahen. Diese scharten sich um das Organisationsbüro und das Sekretariat der Parteiführung, wo Stalin, seit März Generalsekretär der Partei, residierte.

Lenin starb am 21. Januar 1924 im Alter von 53 Jahren. Nach Lenins Tod entbrannte ein Machtkampf in der KPdSU zwischen Anhängern des Lagers um Josef Stalin und der Linken Opposition um Leo Trotzki.

Lenin hat den Roten Terror im Bürgerkrieg uneingeschränkt bejaht und dessen Intensivierung wiederholt gegenüber auch parteiintern vorgebrachten Einwänden

eingefordert. Vor allem zur Zeit des Bürgerkriegs fielen dem Roten Terror viele Millionen Menschen zum Opfer. Damit hat er Stalin in die Methoden grausamer Herrschaft eingeführt.

„Die Grundlagen des stalinistischen Systems wurden zum großen Teil schon unter Lenin gelegt.“ Lenin, Stalin, Mao Tse-tung und Pol Pot sind kommunistische Staatsverbrecher.

In den Säuberungswellen der 1930er Jahre ließ Stalin mit bis zu 1,5 Millionen Opfern unter der russischen Intelligentsia zuerst die gesamte revolutionäre Garde von 1917 wie z. B. Bucharin, Radek, Kamenew und Sinowjew demütigen und hinrichten.

Einer der letzten Sätze des todkranken Lenin deutet Reue über seine eigene Gewalttätigkeit an: „Man kann nicht so einfach das Alte ausreißen und etwas Neues beginnen.“

Lenin hat 1909 das Buch „Materialismus und Empirio-kritizismus“ geschrieben, was nur durch wenige Ausfälle wie z.B. gegen seinen Lehrer Plechanow in St. Petersburg auffällt.

Lenin gab folgende interessante Definitionen für Materialismus und Idealismus, viel besser als Hegel, Fichte, Schelling bis Adorno mit seiner Negativen Dialektik zusammen:

„Materialismus ist die Anerkennung der ‚Objekte an sich‘ oder der Objekte außerhalb des Geistes; die Ideen und Empfindungen sind Kopien oder Abbilder dieser Objekte. Die entgegengesetzte Lehre (Idealismus) sagt: die Objekte existieren nicht ‚außerhalb des Geistes‘; sie sind ‚Verbindungen von Empfindungen‘.“

Das Wort Empirio-kritizismus findet man u.a. bei Ernst W. Mach (1838-1916), einem führenden österreichischen Physiker und Philosophen des 19. Jahrhunderts.

Max Horkheimer sah: Lenin machte das, was Horkheimer erstrebte, allerdings sah er Zerstörungen, Gewalt und Roten Terror, von Lenin entfacht und von Stalin 10000fach verstärkt fortgesetzt. Das hat sicher Horkheimer sehr zu denken gegeben und vermutlich hat er Zuflucht bei Sigmund Freud und Jean-Martin Charcot gesucht, um eine Änderung der Gesellschaft auf psychischem Wege, also ohne jede Gewalt, zu erreichen.

Sigmund Freud (1856-1939) war der Begründer der Psychoanalyse. Von 1884 bis 1887 befasste sich Freud mit Studien an Kokain, das die körperliche Ausdauer von Männern steigern sollte. Während einer Studienreise nach Paris 1885 besuchte Freud die psychiatrische Klinik am Hôpital Salpêtrière, wo Jean-Martin Charcot wirkte, der die Hysterie bei jungen Frauen als echte Krankheit diagnostiziert hatte und Hypnose zur Heilung einsetzte – so seine Deutung. Freud wiederholte dessen Experimente und beendete das, als er festgestellt hatte, daß sich seine Patientinnen als Nebenwirkung der hypnotischen Trance in ihn verliebten. Hier gibt es also eine wichtige Verbindung zwischen Studien der Psychiatrie und an Rauschgiften.

1889 besuchte Freud Hippolyte Bernheim in Nancy, der Versuche mit der sogenannten posthypnotischen Suggestion durchführte. Aus diesen Versuchen schloss Freud, dass es ein Unbewusstes geben müsse, welches verantwortlich für einen Großteil menschlicher Handlungen sei. Von „Psychoanalyse“ sprach Sigmund Freud erstmals im Jahr 1896, und zwar als „dem etwas subtilen Ausforschungsverfahren von Josef Breuer“; diesem war es in der Behandlung von Bertha Pappenheim gelungen, deren Symptome aufzulösen, indem er Pappenheim die eigentlichen Traumatisierungen, die sich hinter ihren Symptomen verbargen, aufspüren und aussprechen ließ. Es ging um die Benennung dessen, was sie tatsächlich an Verletzung, Kränkung, Ekel, Entwertung, Gewalt usw. erlebt hatte, jedoch aufgrund der „guten Erziehung“ nicht benennen durfte.

Freud stand als Atheist und Religionskritiker in einem zwiespältigen Verhältnis zur Religion seiner jüdischen Familie. Freud bezeichnet sich selbst als einen Feind der Religion „in jeder Form und Verdünnung“ und steht somit in der Tradition Ludwig Feuerbachs (dessen Thesen er als seine philosophische Grundlage ansieht) und Friedrich Nietzsches (dem er zugesteht, etliche Einsichten der Psychoanalyse intuitiv vorweggenommen zu haben). Auch Arthur Schopenhauers Schriften hatten großen Einfluss auf den jungen Freud.

Viele jüdische Gelehrte, die zum Atheismus gefunden hatten, betonten den großen gesellschaftlichen Nutzen der Gebote in der Thora. Zu diesen gehörten Wilhelm Reich, Herbert Marcuse und Theodor Wiesengrund-Adorno mit ihren Aufrufen zur Zerstörung der Familien gewiß nicht.

Freud publizierte Arbeiten zur Massenpsychologie und Ich-Analyse 1921.

Am 4. Juni 1938 emigrierte Freud mit seiner Familie über Paris nach London.

Nach gut einem Jahr im Exil ließ Freud seinem Leben durch seinen Hausarzt ein Ende setzen. Er war vom Krebs schwer gezeichnet, konnte kaum noch sprechen und verlangte von seinem Arzt Sterbehilfe. Am 23. September 1939 starb Freud infolge einer tödlichen Dosis Morphin.

Um zu klären, wie die menschliche Psyche funktioniert, entwickelte Freud eine damals ungewöhnliche Technik, bei der er die Träume seiner Patienten und deren Assoziationen dazu analysierte und hermeneutisch (textauslegend) deutete. Aus diesen Beobachtungen und Interpretationen entwickelte er sein Modell einer dreiteiligen psychischen Struktur. Seinem Vorschlag zufolge setzt sich die Struktur der Psyche eines Menschen aus drei Teilen (Instanzen) zusammen, dem Es, dem Ich und dem Über-Ich, was in dieser Weise schon bei Immanuel Kant zu finden ist. Er vertrat die Ansicht, dass der überwiegende Teil der menschlichen Entscheidungen „unbewusst“ und nur ein geringer Teil „bewusst“ motiviert ist. Freud begründete mit der Psychoanalyse eine neue medizinische und psychologische Disziplin und stellte grundlegende therapeutische Vorgehensweisen vor, die auch heute noch in abgewandelter Form in der psychotherapeutischen Behandlung von Neurosen und Psychosen eingesetzt werden. Die Psychoanalyse wird von vielen Anhängern als eine umfassende Theorie betrachtet, die das komplexe menschliche Erleben und Handeln umfassend beschreiben und erklären kann.

Jean-Martin Charcot (1825-1893) gehört zu den bedeutendsten Ärzten in der Geschichte des Hôpital de la Salpêtrière. 1882 etablierte er dort die erste eigenständige neurologische Abteilung in Europa. Zusammen mit Guillaume-Benjamin Duchenne gilt er als Begründer der modernen Neurologie.

1872 wurde er ordentlicher Professor für pathologische Anatomie an der Universität Paris, wo er zahlreiche Arbeiten zur Anatomie und Pathologie des Nervensystems veröffentlichte. 1882 wurde für Charcot der weltweit erste Lehrstuhl für Krankheiten des Nervensystems am Hôpital de la Salpêtrière in Paris errichtet.

Kaum ein anderer Wissenschaftler des 19. Jahrhunderts hat die Entwicklung der Neurologie so nachhaltig beeinflusst wie Charcot. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts gelangen ihm bedeutende Erkenntnisse auf fast allen Gebieten der Neurologie. So beschrieb er als erster die amyotrophe Lateralsklerose und die neurogene Arthropathie. Außerdem grenzte er die Multiple Sklerose und die Parkinson-Krankheit als eigenständige Krankheitsbilder voneinander ab.

In seinen späteren Jahren führte Charcot vorwiegend psychopathologische Studien über die Hysterie durch. Seine Ergebnisse wurden zwar teilweise später revidiert, hatten aber großen Einfluss auf die Entwicklung der Psychiatrie und auf die Psychoanalyse seines Schülers Sigmund Freud. Es war Charcots klinischer Einsatz der Hypnose bei dem Versuch, eine organische Ursache für die Hysterie herauszufinden, die Freuds Interesse an den psychischen Ursachen der Neurosen weckte. Freud studierte ab August 1885 bei Charcot an der Salpêtrière. Andere Forschungen Charcots zu veränderten Bewußtseinszuständen, die durch hypnotische Trance verursacht wurden, brachten weitere Disziplinen hervor.

Erst 1884 wurden seine Hypothesen in Frage gestellt. Es stellte sich heraus, dass Charcots Glaube, die Hypnose habe krankheitsbedingte Ursachen, daher rührte, dass er an der Salpêtrière zufällig überwiegend mit Hysterikern arbeitete.

Wilhelm Reich (1897-1957) stammte aus einer jüdischen Familie in Österreich. Seine Mutter verübte Suizid, als er vierzehn war; sein Vater wurde depressiv, erkrankte und starb 1914. Er wurde 1915 durch einrückende russische Truppen zur Flucht gezwungen. Wilhelm Reich ging anschließend nach Wien, studierte dort Rechtswissenschaften und Medizin, auch die Theorien von Sigmund Freud und dessen Psychoanalyse. 1922 promovierte er zum Doktor der Medizin.

Reich vertrat die Doktrin, dass jede psychische Erkrankung mit einer Störung der sexuellen Erlebnisfähigkeit einhergehe, worüber im Rahmen der Psychoanalyse bis dahin kaum geforscht worden war. Mit der Orgasmustheorie führte er ein Kriterium für psychische Gesundheit und somit auch als Therapieziel ein: die orgastische Potenz.

Seit Mitte 1927 hatte Reich außerdem, parallel zu seiner Arbeit innerhalb der Psychoanalyse, eine Synthese von Marxismus und Psychoanalyse (siehe:

Freudomarxismus) auf theoretischer wie praktischer Ebene versucht. Er war 1930 von Wien nach Berlin gegangen, wo er der KPD beitrug und 1931 den Deutschen Reichsverband für Proletarische Sexualpolitik gründete, kurz: die Sexpol.

Reich wandte mit seiner Arbeit Massenpsychologie des Faschismus seine klinischen Vorstellungen von der menschlichen Charakterstruktur auf den gesellschaftlich-politischen Bereich an. Es ist seine erste größere, aus psychoanalytisch-gesellschaftskritischer Sicht geschriebene Auseinandersetzung mit dem Faschismus bzw. dem Nationalsozialismus. Er analysiert darin grundlegende Zusammenhänge zwischen autoritärer Triebunterdrückung und faschistischer Ideologie und welche Rolle die autoritäre Familie und die Kirche dabei spielen. Reich vertrat die Ansicht, dass organisierte faschistische Bewegungen durch irrationale Charakterstrukturen des modernen Durchschnittsmenschen hervorgebracht würden, dessen primäre biologische Bedürfnisse und Antriebe seit Generationen unterdrückt worden seien: Die patriarchalische (Zwangs-)Familie als Keimzelle des Staates schaffe die Charaktere, die sich der repressiven Ordnung, trotz Not und Erniedrigung, unterwerfen.

Im August 1939, kurz vor Beginn des Krieges, übersiedelte Reich mitsamt seinem Labor nach New York, was nur möglich war, weil er einen Lehrauftrag an der New School for Social Research erhalten hatte.

Reich wurde in den USA 1956 zu einer zweijährigen Haftstrafe wegen „Missachtung des Gerichts“ verurteilt. Reich trat die Strafe am 12. März 1957 an und starb während der Haft am 3. November 1957. Als Todesursache wurde Herzversagen angegeben.

Albert Einstein, der 1941 privat Reichs Messungen an einem Orgonakkumulator überprüfte, konnte Reichs Postulat einer noch unerforschten Energieart nicht bestätigen. Er gab Reich eine konventionelle Interpretation der beobachteten Phänomene und schrieb ihm: „Ich hoffe, dass dies Ihre Skepsis entwickeln wird, dass Sie sich nicht durch eine an sich verständliche Illusion trügen lassen.“

Reich wurde nach seinem Tod 1957 schnell vergessen, aber ein Jahrzehnt später wurde er zu einer Kultfigur der 1960er als Verkünder der sexuellen Revolution, bei der Orgasmus, Massenpsychologie des Faschismus und Charakteranalyse zusammenwuchsen.

Auch Sigmund Freud hatte sich schon mit der Psychologie der Volksmassen beschäftigt. Freud hat an psychisch Kranken gewonnene Forschungsergebnisse auf normale Menschen übertragen, was in Hinsicht auf die Entwicklung von Menschen wie Isaac Newton, Carl Friedrich Gauß, Bernhard Riemann, Alexander von Humboldt, Albert Einstein, Emmy Noether ... mehr als nur fraglich erscheint.

Bei Wikipedia findet man für die Arbeit „Autorität und Familie“ von 1936 eine kurze und informative Darstellung. Die Schrift „Autorität und Familie“ zeigt den Einfluß von Erich Fromm, der eine ausgezeichnete Beobachtungsgabe gehabt hat.

Man muß bedenken, daß die Arbeitsgruppe um Max Horkheimer zum größten Teil aus Juden bestand, deren Religion in der Thora eine streng patriarchalische Familien- und Gesellschaftsstruktur befiehlt. Es mußte so etwas geben, was diese Wissenschaftler aus ihrer religiösen Wohlfühlzone gekickt hat, und das war die Angst um die laufende Zunahme von Einfluß und Macht des Nationalsozialismus.

Leopold Infeld hat in seinem Buch „Mein Leben mit Einstein“ in äußerst ehrlicher Weise die ins Brutale gehenden patriarchalischen Erziehungsmethoden in jüdischen Familien beschrieben. Die Frankfurter Schule studierte auch nicht „Autorität und Familie“ in jüdischen Familien, sondern in den Kleinfamilien des Deutschen Reiches, auf der Suche nach den Ursachen der Erfolge von Adolf Hitler. Wegen dieser enormen Verengung auf das Angst-Phänomen Nationalsozialismus schon bis 1936 ist die Forschungsrichtung bei „Autorität und Familie“ und „Kritische Theorie“ trotz aller sozialen Intelligenz ihrer Verfasser für eine breit angelegte Gesellschaftstheorie völlig untauglich.

Vor allem Horkheimer und Erich Fromm nötigen den Leser zur Bewunderung für ihre klaren, tiefgründigen Analysen der menschlichen Psyche, aber sie zeigen ihre Beschränkung auf die Analyse patriarchalischer Strukturen in ihrer Bedeutung für das Vordringen des Nationalsozialismus in deutschen Familien.

Heute versucht man, durch Wortschöpfungen, Formulierungen und geschickte Verwendung von menschlichen Hilfsfiguren die Volksmassen psychologisch zu beeinflussen in Richtung dessen, was Regierung bzw. Opposition will.

Ein Beispiel für eine solche Wortschöpfung ist zu Zeiten der rot-grünen Regierung 1998-2005 der Übergang von „Volk“ auf „Wohnbevölkerung“ zur Förderung der Zuwanderung und ihrer Akzeptierung durch das Volk. Ein Beispiel für Gängelung der Volksmassen ist, wenn man in den Medien geschickt nur die Leute zu Wort kommen läßt, deren Ansichten die Aktivisten hören und den Volksmassen unterjubeln wollen. Tatsächlich hat die Psychologisierung der Volksmassen viel mit einem Ballspiel zu tun, wobei sich die Aktivisten ihre Thesen wie Bälle zuwerfen und die Volksmassen zu stummen Beobachtern degradiert werden.

Interessant ist übrigens, daß die Phase der nachrichtendienstlichen Aushorchung von amtlichen Stellen in Österreich durch Deutschland von 1999 bis 2006 vor allem in die Zeit der rot-grünen Regierung in Deutschland fällt. Vermutlich erfolgte diese Überwachung im Dienst von Nächstenliebe und Menschenfreundlichkeit – in der Terminologie von Rot-Grün.

Eine aktuelle Wortschöpfung mit entsprechender Anwendung ist das Wort populistisch. Dem Wesen nach verwenden die Aktivisten das Wort populistisch im antidemokratischen Sinn. Populus – das Volk, davon kommt populistisch, was bedeutet, daß man dem Volk aufs Maul schaut, aber die Aktivisten wollen eben nicht tun, was das Volk will und sagt, und dabei lebt die Demokratie davon, daß der Wille der Volksmassen erfüllt wird. Die aktuelle Verwendung des Wortes populistisch durch Aktivisten, Medien und Politiker in der Bedeutung der krassen Ablehnung der Volksmeinung ist also kraß antidemokratisch.

Max Horkheimer, der Begründer der Kritischen Theorie in den 1930er Jahren, stützte sich auch auf Marx und Engels, aber er sah das Unheil, das Lenin mit seiner Revolution in Rußland angerichtet hatte. Er orientierte sich also nicht an Lenin, der die sozialistischen und kommunistischen Ideen und Lehren in Rußland ab 1917 mit großer Gewalt und Rotem Terror durchsetzte und damit Stalin den Weg zur Herrschaft ebnete.

Auch Max Horkheimer reichte die bloße Gesellschaftskritik von Marx und Engels nicht und er wollte die Gesellschaft in seinem Sinne verändern. Hier muß man beachten, daß Horkheimer schon 1931 seine Vorstellungen ausarbeitete, also 13 Jahre nach Beginn der Oktoberrevolution in Rußland, 9 Jahre nach dem Sieg der Bolschewiki in Rußland.

Mittels der Psychoanalyse von Sigmund Freud wollte die Frankfurter Schule mit ihrer Kritischen Theorie die Geistigkeit der Menschen in ihrem Sinne lenken – auch durch eine Sprache, die suggestiv und hypnotisch auf die Menschen wirkt, von Theodor W. Adorno im Hörsaal praktiziert und auch von den RAFlern bei ihrer Umprogrammierung ihrer Anwälte.

Max Horkheimer hat Politik und Gesellschaftswissenschaften zu einem Psychospiel gemacht und Leute wie Theodor Adorno und Herbert Marcuse inspiriert. Die Kritische Theorie ist psychosozial und sozialpsychiatrisch gestützt – darauf beruhen die Erfolge der RAFler schon der ersten Stunde, ihre Anwälte umzudrehen und zu „Linksanwälten“ zu formen.

Man benutzt die Kenntnisse über die Psyche der Menschen, um herauszufinden, wie weit man selber gehen und die Gesellschaft auf friedlichem Wege beeinflussen kann. Horkheimer hatte in seiner Arbeitsgruppe u.a. Erich Fromm, der wesentlich auf der Psychoanalyse von Sigmund Freud aufbaute und mit dazu beigetragen hat, in der offiziellen Kinderpsychiatrie das Gefühls- und Triebleben der Kinder gründlich mißzuverstehen.

Theodor W. Adorno, Max Horkheimer und Erich Fromm diskutierten in den frühen 1930er Jahren über den Einfluß von Autorität und Familie für die Erfolge des Nationalsozialismus, also ähnlich wie Wilhelm Reich das zu erforschen suchte mit seiner These von der Triebunterdrückung und sexuellen Befreiung. Nach 1933 mußte Horkheimer Deutschland verlassen. 1936 gab er in Paris seine Arbeiten über „Autorität und Familie“ heraus.

Es wurde schon betont, daß Charcot und Freud an Kranken ihre Erfahrungen machten und nicht an Leuten vom Schlage Isaac Newton oder Albert Einstein. Die meisten Fehlschlüsse von Charcot und Freud beruhen darauf, daß sie ihre bei Kranken gemachten Erfahrungen kritiklos auf Gesunde übertrugen.

Bei seinen Studien über Autorität und Familie folgte ihnen darin Erich Fromm.

Freud: „Der kleine, etwa drei- bis sechsjährige Junge verliebt sich in seine Mutter und wird darum auf den Vater eifersüchtig. Der Vater wird sein gehaßter Rivale. Diese „ödpalen“ Wünsche sind unerfüllbar. Er muß sie aufgeben, und dieser Verzicht fällt ihm leichter, wenn er sich mit dem Vater „identifiziert“, dessen Gebote und Verbote zu seinen eigenen macht,

wie später die Vorschriften von Erziehern, Lehrern, Vorbildern. Sie alle bilden sein Gewissen, sein „Über-Ich“. Das Über-Ich ist die verinnerlichte väterliche Autorität. Daß der Mensch später Autoritäten anerkennt, sich ihnen fügt, an sie glaubt, kommt daher, daß er die Normen seines Über-Ichs wiederum personifiziert. Alles in allem ist es die Familie, die die Bereitschaft bestimmt, Autoritäten zu suchen und anzuerkennen.“

Dazu kann man sagen, daß es vielleicht bei 1% der Jungen vorkommt, daß sie sich in ihre Mutter „verlieben“ und den Vater hassen, was man als triebhafte Irrung einstufen kann, aber der normale Junge in diesem Alter von 3 bis 6 Jahren rechnet sich eher einer ganz anderen Species zu als zu der seiner Eltern. Zu einer geschlechtlichen Liebe zu seiner Mutter ist er gar nicht fähig. Das kann jeder aus eigener Erfahrung bestätigen und auch nach dem Studium der Biographien bedeutender Forscher. Da erfährt man vor allem, daß erst das Alter von 12 Jahren bei Jungen irgendwie lebensbestimmende Wünsche öffnet, wie bei dem jungen Bernhard Riemann und Albert Einstein.

Erich Fromm: „Je mehr ... die Widersprüche innerhalb der Gesellschaft anwachsen und je unlösbarer sie werden, je mehr Katastrophen wie Krieg und Arbeitslosigkeit als unabwendbare Schicksalsmächte das Leben des Individuums überschatten, desto stärker und allgemeiner wird die sadomasochistische Triebstruktur und damit die autoritäre Charakterstruktur, desto mehr wird die Hingabe an das Schicksal zur obersten Tugend und Lust.“

Oder: „Je schlechter die Zeiten, desto autoritärer die Menschen; je mehr sie zu leiden haben, desto lustvoller werden sie leiden.“

Man erkennt, daß unter dem Eindruck der Machtergreifung von Hitler und dem Aufstieg der Nationalsozialisten die wildesten Spekulationen von Fromm und Reich gemacht wurden, und Horkheimer konnte sich ihnen bei ihrer engen Zusammenarbeit nicht entziehen. Nach seiner Emigration in die USA arbeitete er weiter an dem Thema Autorität und Familie.

Machtergreifung Hitlers 1933 und Aufstieg der Nationalsozialisten lieferten für die frühe Frankfurter Schule die wesentlichen Themen, wobei die ursprüngliche Idee von Max Horkheimer zur Entwicklung einer umfassenden, viele wissenschaftliche Disziplinen berücksichtigenden Gesellschaftstheorie fast völlig hinten angestellt wurde. Das hat dann eher Jürgen Habermas unter möglichst modernen Aspekten zu leisten versucht.

Es ist zu beachten, daß Max Horkheimer zu seiner Zeit bereits über die Arbeiten von Hobbes, Locke, Hume, Rousseau und Russell verfügte, und die haben wirklich staatswissenschaftliche Betrachtungen auf der Suche nach einer guten Gesellschaftstheorie angestellt.

Thomas Hobbes (1588-1679) war ein britischer Philosoph, der mit seinen Ausführungen über das Naturrecht die Grundlagen für John Locke lieferte. Er entwickelte eine Staatswissenschaft und die Vorstellung vom Gesellschaftsvertrag, den John Locke und Jean-Jacques Rousseau nach ihm weiter ausarbeiteten. Hobbes war noch Anhänger des Absolutismus und gilt als Begründer des „aufgeklärten Absolutismus“. Auf Auslandsreisen lernte er in Pisa Galileo Galilei kennen, ferner traf er auch mit René Descartes, Marin Mersenne und Pierre Gassendi zusammen. In seinem Todesjahr 1679 setzte das Parlament seine Vorstellungen in der Habeas-Corpus-Akte gegen Karl II. durch, wodurch die Engländer schon damals ihre vernünftigeren Vorstellung von Politik bewiesen.

Elements of Law 1640: Jedermann nennt „das, was ihm gefällt und Vergnügen bereitet, gut, und das, was ihm missfällt, schlecht“. Wegen der Unterschiedlichkeit Menschen gibt es verschiedene Auffassungen von Gut und Böse, und somit gibt es das absolut Gute und Böse nicht, wohl aber hat jedes Individuum ein Naturrecht auf Selbsterhaltung und darf sich gegen Angriffe auf seine Person verteidigen. Daraus folgt die Verpflichtung, niemanden zu verletzen (Lehre vom Naturgesetz im Leviathan).

Jenseits des Minimalkonsenses über das Selbsterhaltungsrecht müssen gemäß Hobbes moralische Konflikte verbindlich durch eine übergeordnete Instanz, den absoluten Herrscher (Leviathan), entschieden werden.

De cive 1642: Hobbes stützte die absolutistische Monarchie und war für die Übertragung aller Gewalt auf einen souveränen Herrscher, da im „Naturzustand“ ein egoistischer „Krieg aller gegen alle“ um Besitz und Ansehen herrsche, der nur durch die Angst vor der Strafe

durch eine übermächtige Gewalt verhindert werden könne. Im Gesellschaftsvertrag werden die Einzelnen ihre natürlichen Rechte auf eine zentrale Gewalt übertragen, die am vollkommensten in einer Person, dem absoluten Herrscher, repräsentiert wird.

Hauptwerk Leviathan 1651: Durch Gründung des Staates werden Furcht, Ruhmsucht und Unsicherheit der im gesellschaftlichen Naturzustand lebenden Menschen überwunden, weil alle Macht auf einen Souverän durch einen Gesellschaftsvertrag übertragen wird. Die Menschen verzichten unwiderruflich und freiwillig auf ihr Selbstbestimmungs- und Selbstverteidigungsrecht zu Gunsten des Souveräns, der nun den Schutz der Bürger übernimmt.

Hobbes spricht den Bürgern für den Gesellschaftsvertrag weder Kündigungs- noch ein Widerstandsrecht zu. Der Sturz des Souveräns ist immer Hochverrat.

Hobbes meint, dass die Menschen durch ihre Sinne die Welt nicht absolut erkennen können. Eine objektive Erkenntnis der Welt ist für ihn nicht möglich.

Hobbes lehnte Religionen und auch das Christentum nicht ab, aber er erklärte sie zu einer Sache des Glaubens, wobei man auf die Richtigkeit der religiösen Traditionen und Schriften vertraut. Diese Richtigkeit der Überlieferung war für ihn beim Christentum nur in folgenden Punkten gegeben: Jesus ist der Messias, der die Menschheit durch seinen Kreuzestod erlöst hat. Das ist ein ganz wesentlicher Unterschied zu dem gläubigen Christen John Locke, denn dieser leitete seine wesentlichen Statuten aus der Bibel ab.

Hobbes weist dem Staat die Entscheidungsbefugnis in religiösen Dingen zu. Er fordert eine einheitliche Staatskirche. Er lehnte Papsttum und die englischen Sekten ab.

Das Recht zur verbindlichen Auslegung von Glaubensfragen spricht er im Leviathan dem Alleinherrscher zu. Er schuf eine Kirchenverfassung für die Anglikanische Kirche.

1655: Hobbes stellt Thesen zu naturwissenschaftlichen Fragen auf, ausgehend von einer materialistischen Grundhaltung und dem – exemplarisch durch René Descartes vertretenen – mechanistischen Denken seiner Zeit, schreibt er allein den Körpern und deren Bewegung Wirklichkeit zu. Dabei entsteht keine Bewegung aus sich selbst heraus, sondern ist Folge einer anderen Bewegung. Der Bewegung unterliegen nur Körper; sie können ausschließlich durch andere Körper bewegt werden. Hobbes nimmt einen Ersten Beweger an, der alle Kausalprozesse in Gang setzt, aber dieser muß nicht Gott sein.

Auf der Grundlage dieser Körper-Lehren entwickelt Hobbes mitunter erstaunlich modern anmutende Theorien etwa zum Phänomen des Lichts, das sich seiner Ansicht gemäß in materieartigen Impulsen bewegt, und veröffentlichte auch ein Werk über Optik. Auch beschäftigte er sich vor diesem Hintergrund mit der Natur des Vakuums.

De homine 1658: Hobbes überträgt seine Körpertheorie auf den menschlichen Erkenntnisapparat und entwickelt eine eigene mechanistische Erkenntnistheorie. Auch die Vorgänge im Bewusstsein sind nach Hobbes lediglich Folge der Bewegung von Körpern. Durch Druck auf die jeweiligen Sinnesorgane lösen sie Sinneswahrnehmungen aus.

Nur den Bewegungen selbst komme Realität zu, nicht den Wirkungen, die sie im Bewusstsein verursachen. Daraus folge u. a., dass die Eigenschaften, von deren Vorhandensein der Mensch aufgrund seiner Sinneswahrnehmung ausgeht, in Wahrheit nicht vorhanden sind, sondern nur scheinbar und als Erscheinungen auftreten.

Hobbes begründet seine These, dass der menschlichen Wahrnehmung keine gesicherten Erkenntnisse über eine Außenwelt möglich sind.

Da die Inhalte des menschlichen Bewusstseins letztlich nur die Folge von außen einwirkender Bewegung sind, verneint Hobbes auch konsequent die Freiheit des Willens.

Hobbes lehnt die Existenz universell verbindlicher Moralstandards ab. Mittels menschlicher Wahrnehmung ist keine gesicherte Erkenntnis über die Welt möglich, also auch nicht auf dem Feld der Ethik.

John Locke (1632-1704) vertrat den Liberalismus und gilt mit Isaac Newton und David Hume als Hauptvertreter des britischen Empirismus. Neben Thomas Hobbes (1588–1679) und Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) ist er einer der bedeutendsten frühen Theoretiker des Gesellschaftsvertrags. Die Staatstheorie von Locke beeinflusste die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung der 13 Kolonien in Nordamerika (der „13 Ratsfeuer“) 1774 sowie die Verfassung der USA 1776, des revolutionären Frankreichs 1789 und der meisten Verfassungen liberaler Staaten danach.

Die Einleitung der Unabhängigkeitserklärung folgt Locke:

„Wir halten diese Wahrheiten für ausgemacht, dass alle Menschen gleich erschaffen worden, dass sie von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten begabt worden sind, worunter sind Leben, Freiheit und das Streben nach Glückseligkeit. Dass zur Versicherung dieser Rechte Regierungen unter den Menschen eingeführt worden sind, welche ihre gerechte Gewalt von der Einwilligung der Regierten herleiten; dass sobald eine Regierungsform diesen Endzwecken verderblich wird, es das Recht des Volkes ist, sie zu verändern oder abzuschaffen, und eine neue Regierung einzusetzen.“

Die Unabhängigkeitserklärung stützt sich auf Menschen- und demokratische Bürgerrechte, die Locke aus der Genesis ableitet, wo er göttliches Handeln als Maßstab menschlichen Denkens nimmt und dieses als Naturrecht deklariert. Thomas Hobbes hat seine Idee vom Naturrecht – auf die sich Locke bezog – bedeutend religionsferner diskutiert.

Locke geht 1689 in seinen politischen Hauptwerk *Two Treatises of Government* (Zwei Abhandlungen über die Regierung) von natürlich gegebenen Rechten der Menschen aus (siehe Naturrecht). Er setzt bestimmte Annahmen über den Zustand des Menschen in Abwesenheit des Staates und leitet von diesen ab, wie die Menschen im Naturzustand zusammenlebten. Über die Anhäufung von Eigentum bildeten sich Gesellschaften. Mithilfe seiner Vertragstheorie begründet Locke, wie diese sich Gesellschaftsverträge und somit Regierungen gaben.

Was als „Naturrecht“ bezeichnet wird, ist notwendigerweise inhaltlich unbestimmt. Denn man kann aus der „Natur“ des Menschen, aus angeblichen Ur- oder Idealzuständen der menschlichen Gesellschaft als „Recht“ nur das herauslesen, was man zuvor in sie hineingetragen hat.^[16]

Er nimmt in allen seinen Schriften, die sich mit politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Fragen beschäftigen, ständig Bezug auf die Bibel. Er war gläubiger Christ, im Gegensatz zu Hobbes. Locke veränderte gewaltig das Fundament für das Naturrecht, das er nun auf die Bibel stützt: Natur ist von Gott geschaffene Wirklichkeit. Locke ist fest davon überzeugt, dass Gottes Gebote vernunftgemäß sind. Gott gab dem Menschen die Vernunft und damit die Fähigkeit zur Festlegung der Regeln für vernünftiges Verhalten der Menschen untereinander, wodurch das Naturrecht definiert wird: Recht auf Leben, Freiheit, Würde und Eigentum – nun gestützt auf die Bibel.

Das Recht ergibt sich für Locke zwingend aus seinem Verständnis der Naturrechte. Freiheit, Gleichheit und Unverletzlichkeit von Person und Eigentum erklärt er zu den höchsten Rechtsgütern. Er geht dabei von dem Gedanken aus, dass das höchste Ziel und Zweck des Menschen das Leben ist.

Locke begründet dies wieder damit, dass der Mensch durch Gott geschaffen worden ist, und mit der von Gott gegebenen Vernunft kann der Mensch Gottes Wille durch reines Nachdenken und Weltbeobachtung erkennen.

Locke begründet als erstes das Recht eines Menschen, die Annehmlichkeiten des Lebens zu genießen und zu erhalten: Wichtig ist hier, dass dieses Recht nicht nur die reine Selbsterhaltung einschließt, sondern auch die Freude am eigenen Leben.

Folgend seiner Konzeption der Naturrechte und des daraus resultierenden Naturzustandes bedeutet es auch, dass das Leben der Menschen bereits im Naturzustand gesichert ist.

Der Naturzustand ist ein Zustand vollkommener Freiheit des Menschen, jedoch innerhalb der Grenzen der Naturgesetze. So kann er seine Handlungen zu lenken und über seinen Besitz und seine Person zu verfügen, wie es einem am besten scheint – ohne jemandes Erlaubnis einzuholen und ohne von dem Willen eines anderen abhängig zu sein.

Lockes Version der Interpretation der Naturrechte begründete seine Staatswissenschaft und die später darauf gegründete praktizierte Politik. Lockes Version der Naturrechte begründeten den Liberalismus,

Hobbes hatte mit seinen Naturrechten noch den Absolutismus gestützt. Lockes Version vom Naturrecht gestattet Eingriffe der Regierung in das Leben der Bürger nur noch zu eng definierten Zwecken.

Regierungen werden gemäß dem Gesellschaftsvertrag nur geschaffen, um bestimmten Zwecken der Bürger zu dienen. Darum kann und darf der Bürger legitime und illegitime

Regierungen unterscheiden. Gegen illegitime Regierungen sieht er ein Recht auf Revolution. Locke entwickelt auch Maßstäbe für die Legitimität einer Regierung:

Legitim sind Regierungen, welche die natürlich gegebenen Rechte des Menschen beschützen; illegitim diejenigen, die sie verletzen. Eine illegitime Regierung hat keine Existenzberechtigung, und darum darf der Bürger gegen sie rebellieren.

Locke entwickelt eine Theorie der Gewaltenteilung.

Er sieht zwei bereits im Naturzustand dem Einzelnen zugeschriebene, durch den Gesellschaftsvertrag aber abgegebene Gewalten, und zwar die Exekutive und die Föderative.

Im Staat kommen die Legislative und die Prärogative hinzu.

Unter Föderative versteht Locke die Gewalt, die Entscheidungen über Bündnisse und damit über Krieg und Frieden trifft, unter Prärogative eine der Exekutive zugeordnete Gewalt, die auch außerhalb des Gesetzes nach eigener Entscheidung für das öffentliche Wohl handelt.

Das Eigentumsrecht ist bei Locke begrenzt: Man darf der Natur nicht mehr entnehmen, als man selbst verbrauchen kann. Andere Menschen müssen ebenfalls genug von der gemeinsam gegebenen Natur zurückbehalten, um selbst überleben zu können.

Es ist gemäß Locke verboten, sich Früchte der Natur anzueignen und sie dann, im ursprünglichen Sinn des Wortes, verderben zu lassen: „So viel, als ein jeder zu irgendwelchem Vorteil für sein Leben nutzen kann, bevor es verderbt, darf er sich zu seinem Eigentum machen. Was darüber hinausgeht, ist mehr als ihm zusteht, und gehört den anderen. Nichts wurde von Gott geschaffen, um zerstört zu werden.“

Es ist erlaubt, verderbliche Gaben der Natur gegen weniger verderbliche einzutauschen, also beispielsweise Äpfel gegen Nüsse. Man darf mehr Nüsse besitzen, als man aktuell braucht, solange diese nicht verderben. Über diesen Zwischenschritt erlaubt er, Naturprodukte, die man sich angeeignet hat, gegen Geld, das heißt Gold oder Silber zu tauschen.

Da Geld nicht verderbt, darf man sich davon so viel aneignen, wie man will und kann.

Damit umgeht Locke die im älteren Naturrecht entwickelte und aufrechterhaltene Schranke für das private Eigentum, ohne sie zu verletzen. Die naturrechtliche Beschränkung, dass nichts verderben darf, bleibt formal anerkannt, faktisch darf man sich aber „unendlichen“ Reichtum aufhäufen, da Geld nicht verderbt.

Da Menschen Eigentumswerte ansammeln, nehmen auch die Ungleichheiten in der Gesellschaft zu. Im ersten Stadium sind Menschen an das gebunden, was sie persönlich produzieren und konsumieren können, die Eigentumsverhältnisse werden relativ gleich bleiben.

In der fortgeschrittenen Geldwirtschaft werden die Eigentumsunterschiede beträchtlich, was zu Neid, Streitereien und häufigeren Verstößen gegen das Naturrecht führt.

In der Theorie kann jeder jemanden bestrafen, der gegen das natürliche Recht verstößt.

In der Praxis wird es jedoch meist das Opfer sein, das die Strafe vollstreckt. Da die Strafe aber im Verhältnis zur Tat stehen sollte und das Opfer oft die Schwere des Vergehens überschätzt, kann es hier häufig zu Überreaktionen kommen. Durch übertriebene Strafen und darauf folgende Vergeltung kommt es zu Auseinandersetzungen bis hin zum Krieg. Laut Locke schließen sich die Menschen in diesem Moment zusammen, um den Vorgang abubrechen und die eigenen Eigentumsrechte zu beschützen.

Locke baut auf die von Thomas Hobbes aufgebrachte Theorie vom Gesellschaftsvertrag auf, wonach die Beziehung zwischen Volk und Regierung als Verhältnis einer freien bürgerlichen Eigentümergesellschaft verstanden wird. Dabei weitert er das Widerstandsrecht gegen die Regierung erheblich aus. Anders als bei Hobbes können Menschen bei Locke ihre Rechte, auch das auf Leben, ganz verirken durch eine Tat, die den Tod verdient.

Nach Locke gab Gott die Natur allen Menschen gemeinsam. Probleme wirft auf, dass Einzelne sich sehr viel Privateigentum aneignen können und damit den anderen Menschen Zugriff auf diesen Teil der Natur verwehren.

Das Eigentum rechtfertigt sich aus dem Selbsterhaltungsrecht: Der Mensch sei folgend dem Freiheits- und Selbstbestimmungsrecht nicht nur Eigentümer seiner selbst und damit seiner Arbeit, sondern auch berechtigt, der Natur ein angemessenes Stück zu entnehmen, um sich selbst zu erhalten.

Locke: „Die natürliche Vernunft ... sagt, dass die Menschen, nachdem sie einmal geboren sind, ein Recht haben auf ihre Erhaltung und somit auf Speise und Trank und alle anderen Dinge, die die Natur für ihren Unterhalt hervorbringt.“

In seinem Werk *Two Treatises of Government* argumentiert Locke, dass eine Regierung nur legitim ist, wenn sie die Zustimmung der Regierten besitzt und die Naturrechte Leben, Freiheit und Eigentum beschützt. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind, haben die Untertanen ein Recht auf Widerstand gegen die Regierenden.

Locke legt hier den Rechtsstaat zugrunde: Die höchste legitime Gewalt war nicht die Person des Herrschers, sondern die Gesamtheit der Gesetze, die er repräsentiert.

1692 wurden die bereits 1668 geschriebenen Betrachtungen über die Senkung des Zinssatzes und die Erhöhung des Geldwertes publiziert, in denen er sich für eine frühe Form des Freihandels einsetzte,

Locke befürwortet die rationalistische Philosophie im Stil von René Descartes, wendet sich gegen die Rechtfertigung der Naturwissenschaften aus dem bloßen Denken heraus und befürwortet den Zweifel an der gegenständlichen Wirklichkeit, an der Existenz der Außenwelt.

Locke wendet sich gegen die Vorstellung angeborener Ideen.

Seine Grundthese: „Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen gewesen wäre“.

Mit Lockes Kritik an der Vorstellung angeborenen Ideen sollte den Dogmen, Vorurteilen und den von Autoritäten vorgegebenen Prinzipien, wie sie zu seiner Zeit an der Tagesordnung waren, der Boden entzogen werden. Er wandte sich gegen eine angeborene Gottesidee.

Das Material der Erkenntnis sind einfache Ideen. Deren Ursprung liegt in der Erfahrung. Locke unterschied dabei *sensations* (äußere Eindrücke) und *reflections* (innere Eindrücke), die erst im Verstand zu komplexen Ideen verbunden und geformt werden. Damit diskutiert Locke Fragen der Erkenntnisfähigkeit – später das Spezialgebiet von Immanuel Kant.

Die inneren Eindrücke umfassen geistige Tätigkeiten wie Wahrnehmen, Zweifeln, Glauben, Schließen, Erkennen oder Wollen. Komplexe Ideen entstehen durch Vergleichen, Zusammensetzen, Abstrahieren und andere entsprechende Tätigkeiten des Verstandes.

Bei der Erfassung der Substanzen, die für Locke jeweils komplexen Ideen entsprechen, unterschied er primäre und sekundäre Qualitäten. Primär sind solche Eigenschaften, die den Substanzen unmittelbar innewohnen wie Ausdehnung, Festigkeit oder Gestalt. Sekundäre Qualitäten sind Eigenschaften, die nicht tatsächlich im Körper des Gegenstandes vorzufinden sind, sondern in der Idee der jeweiligen Substanz von unserer Wahrnehmung hinzugefügt werden.

„Was in der Idee von Süß, Blau oder Warm ist, ist nur eine gewisse Größe, Gestalt und Bewegung der sinnlich nicht wahrnehmbaren Teilchen in den Körpern selbst, die wir so benennen.“

Locke fand in der Unterscheidung der sekundären Qualitäten ein Problem, das noch in der Philosophie der Gegenwart unter dem Stichwort *Qualia* intensiv diskutiert wird. Sekundäre Qualitäten sind für Locke Produkte des Geistes. Sie „sind nichts weiter als die Vermögen verschiedener Kombinationen der primären Qualitäten.“

Primäre Qualitäten sind Eigenschaften fester Körper, deren Abbilder Ideen im menschlichen Geist hervorrufen. Dies setzt einen nicht näher bestimmbaren Träger voraus, eine Substanz, deren Erkenntnis angenommen werden muss, ein Ding von dem wir offensichtlich keine klare Idee haben. Diese Substanz beschrieb Locke in Anlehnung an Gassendi und in Übereinstimmung mit dem von Boyle vertretenen Atomismus als nicht wahrnehmbare kleinste Teilchen. Seine Vorstellung kennzeichnete er als Hypothese. Die Welt ist so, wie sie uns erscheint, auch wenn sie mit der realen Welt nicht übereinstimmen muss.

Aber am Konzept einer realen Welt muss man festhalten. Als Konsequenz ergibt sich ein Dualismus von Geist und Materie. Die Annahme sowohl einer geistigen Welt als auch einer realen Welt war Ansatzpunkt der Kritik sowohl durch Berkeleys Idealismus als auch Humes Skeptizismus.

Erkenntnis ist Locke zufolge die Perzeption (Wahrnehmung) der Übereinstimmung oder Nichtübereinstimmung von Ideen. Zur Erkenntnis bedarf es also des Urteils, ob eine Aussage gültig ist. Locke unterschied drei Elemente der Erkenntnis, die intuitive, die demonstrative und die sensitive Erkenntnis.

Intuitiv erkennt man Ideen als solche, wenn sie im Geist als Einheit vorhanden sind (Identität) und sie sich von anderen Ideen unterscheiden (Distinktheit). Das intuitive Erfassen einer Idee ist notwendig für die weiteren Erkenntnisschritte. Intuitive Wahrheit ergibt sich, wenn die Ideen nicht mehr weiter analysierbar sind (Evidenz).

Demonstrative Erkenntnis findet nur mittelbar statt. Der Verstand hat das Vermögen, mit Hilfe der Ideen einen Zusammenhang zwischen zwei Ideen herzustellen. Dieses Vermögen ist nach Locke die Vernunft. Diese Art der Erkenntnis nannte er die rationale. Die Verknüpfung der Ideen erfolgt dabei in Einzelschritten, wobei jeder Schritt durch intuitive Erkenntnis bestätigt wird. Die scholastischen Syllogismen waren für Locke nur deduktiv, also nicht geeignet, tatsächlich neue Erkenntnis zu erzeugen. Sie hatten nur eine didaktische Funktion.

Mit der sensitiven Erkenntnis schließlich erfasst der Mensch die Existenz realer Gegenstände; denn „niemand kann im Ernst so skeptisch sein, dass er über die Existenz der Dinge, die er sieht oder fühlt, ungewiss wäre“. Allerdings sind die Sinne gegenüber der Evidenz und der Ableitbarkeit mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, so dass Locke am Ende die Erkenntnis im engeren Sinne als intuitive und demonstrative Erkenntnis bestimmt.

„Diese beiden, Intuition und Demonstration, sind die Grade unserer Erkenntnis. Alles, was nicht einer dieser beiden entspricht, ist – wie zuversichtlich man es auch annehmen mag – bloßer Glaube oder Meinung, aber nicht Erkenntnis.“

Wie sicher ist aber das Wissen um das Erkannte? Lockes Empirismus begrenzt die Erkenntnis auf die Erfahrung. Was jenseits der sinnlichen Erfahrung liegt, die Essenz (das Wesen) der Dinge, kann nicht erkannt werden.

Der Verstand gibt dem Erkannten Einheit, indem er den „Begriff von der reinen Substanz im allgemeinen“ bildet. Über die Natur lässt sich nichts Endgültiges sagen.

Mit Hilfe der Vernunft kann der Mensch die Sinne nicht übersteigen. Er kann nur Hypothesen aufstellen als Leitfaden für Forschung und Experiment. Absolute Gewissheit ist auf empirischem Wege nicht möglich.

Im Bereich der Hypothesen arbeitet der Verstand mit abstrakten Begriffen wie Art und Gattung, indem er von der Erfahrung abgeleitete, aber abstrahierte komplexe Ideen wie Relationen und Modi verwendet. Solche Ideen wie die des Dreieckes haben nicht nur nominale, sondern auch reale Essenz. Deshalb ist es in den abstrakten Wissenschaften wie der Mathematik möglich, unanfechtbare Wahrheiten zu finden.

„Allgemeine und sichere Wahrheiten sind lediglich in den Beziehungen und Verhältnissen der abstrakten Ideen begründet.“

Da er z.B. Gerechtigkeit, Dankbarkeit oder Diebstahl gleichzeitig als Modi einstuft, zählte Locke die Moral zu den abstrakten Wissenschaften, für die man diese allgemeinen und sicheren Wahrheiten mit Hilfe der Vernunft herleiten kann.

In diesem Sinn stehen auch Humes Untersuchung über den menschlichen Verstand und Kants Kritik der reinen Vernunft in einer Linie der Diskussion über die Erkenntnistheorie. Lockes Theorie der Erfahrung fand in Prozess und Realität bei Alfred North Whitehead eine positive Aufnahme, wohingegen er kritisierte, dass Locke die Trennung von Subjekt und Substanz ebenso wie viele andere Philosophen seiner Zeit zumindest implizit übernommen habe.

Locke hielt an der göttlichen Eingebung der biblischen Texte fest. Jesus war für ihn sowohl Lehrer des göttlichen Willens (Heiland) als auch Erlöser (Christus) und Inhalt der göttlichen Selbstbekundung (Gottes Sohn).

Ähnlich wie Luther beschäftigte sich Locke intensiv mit den Briefen des Apostels Paulus.

Locke nahm von der Tolerierung durch den Staat den Atheismus und den Katholizismus aus. Damit sind auch alle atheistischen Formen der Aufklärung abgelehnt. Er sprach sich dafür aus, dass der Staat die Religion größtenteils seinen Bürgern überlassen soll.

Das von Locke aus der Bibel abgeleitete Statement, daß die Macht des Herrschenden eingeschränkt werden soll, unterscheidet sich sehr von den Ansichten auf dem Kontinent.

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) war französischer Philosoph der Aufklärung und ein wichtiger Wegbereiter der Französischen Revolution. Sein Aufruf „Zurück zur Natur!“ hatte große internationale Resonanz. Er stützte sich zwar sehr auf Hobbes und Locke, aber in Aussagen über die Vernunft kam er zu ganz anderen Schlüssen als Locke.

Er meinte, daß der Mensch im Naturzustand unabhängig und frei lebe, in der auf Konventionen beruhenden Gesellschaft aber ein gefesselter Sklave sei: „Der Mensch ist frei geboren, und liegt überall in Ketten.“ Künste und Wissenschaften verschleiern nur das Schicksal des modernen Menschen. Die Zivilisationsgeschichte wird wie in seinen anderen philosophischen Schriften zu einer Geschichte des Niedergangs. Die nach Luxus strebende zeitgenössische europäische Gesellschaft sah er in die sittliche Dekadenz abgleiten.

Rousseau, der ärmliche Kleinbürger, erklärt hierin die soziale Ungleichheit zunächst grundsätzlich aus der geschichtlichen Tatsache der Vergesellschaftung des Menschen – wodurch jeder sich mit jedem vergleicht und Neid sowie Missgunst erwachsen –, sodann aus der Etablierung des Privateigentums: Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: dies ist mein und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft.

In dessen Folge erklärt Rousseau die soziale Ungleichheit aus der Herausbildung der Arbeitsteilung und der dadurch ermöglichten Aneignung der Erträge der Arbeit vieler durch einige wenige, die anschließend autoritäre Staatswesen organisieren, um ihren Besitzstand zu schützen. Rousseau wurde mit dieser wahrhaft revolutionären Schrift einer der Begründer des europäischen Sozialismus.

Rousseau 1749: Die menschliche Vernunft ist für den Niedergang der Gesellschaft verantwortlich ist.

Ausgangspunkt des Rousseauschen Denkens ist die Abscheu vor der etablierten Kultur und Gesellschaft seiner Zeit. Er hebt hervor, dass die in zivilisatorisch entwickelten Gesellschaften lebenden Menschen selbstsüchtig, unwahrhaftig und eitel seien.

Den Grund sieht Rousseau in der geschichtlichen Tatsache der Vergesellschaftung des Menschen, welche die Individuen dazu verführe, sich untereinander zu vergleichen, woraus Neid und Missgunst, Schadenfreude und Übervorteilung, mehr Schein als Sein und Interessenkonflikte resultierten, welche die derart sozialisierten Bürger dazu verleiteten, ihre wahren Absichten voreinander zu verbergen. Die unleugbare natürliche Ungleichheit verschärfe sich dadurch zur politischen und sozialen Ungleichheit.

Rousseau kritisiert nicht nur die Gesellschaft seiner Zeit, sondern eine die Menschen von ihrem wahren Wesen entfremdende Vergesellschaftung schlechthin.

Die Aufklärer betrachteten die Lern-, Vernunft- und Gesellschaftsfähigkeit der Menschen als Voraussetzungen und Garanten einer Fortschrittsgeschichte.

Im hypothetischen Naturzustand ist der einzige Trieb des Menschen die Selbstliebe (*amour de soi*). Sie gebietet ihm: „Sorge für dein Wohl mit dem geringstmöglichen Schaden für die anderen“ (Zweiter Diskurs). Neben der Selbstliebe kennt der Naturmensch das Mitleid (*pitié*), ein Gattungsgefühl, das nach Rousseaus Überzeugung auch die Tiere kennen.

Alle anderen Fähigkeiten des Menschen ruhen noch, also die Vernunft, die Einbildungskraft und das Gewissen. Der Mensch ähnelt im Naturzustand einem wilden Tier, das nur um sich selbst kreist. Sein Gutsein ist keine Bravheit im moralischen Sinne, sondern eher im Sinne von „naturgehorchend“, naturgemäß lebend.

Auf Grund äußerer Umstände, etwa zur Abwehr von Naturkatastrophen, sehen sich Menschen jedoch dazu gezwungen, sich mit anderen Gattungsexemplaren zu großen Gemeinschaften zu verbinden. So entstehen Kultur und Gesellschaft und das Böse tritt in die Welt. Von großer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Einbildungskraft, mittels derer das Individuum aus seinem urwüchsigen-narzisstischen Schlummer erwacht und sich in andere Wesen hineinversetzen kann. Sie ermöglicht aber auch den Vergleich der Individuen untereinander.

Dadurch kann die naturgemäße Selbstliebe in die naturwidrige Eigenliebe oder Selbstsucht umschlagen: Der Mensch sieht sich nun vor allem mit den Augen der anderen. Er möchte als leidenschaftlicher Kämpfer um sozialen Status immer den ersten Platz einnehmen. Darüber hinaus verspürt er den drängenden Wunsch, dass die Nebenmenschen ihn sich selbst vorziehen. Dies ist jedoch schwer möglich, da auch alle anderen Menschen von der Eigenliebe angetrieben werden.

So kommt es dazu, dass die Menschen ihre wahren Absichten verbergen. Sie geben ihr Eigeninteresse als Allgemeininteresse aus. Quelle des Übels sind also das naturferne

Konkurrenzdenken und die amour propre. Im Gesellschaftszustand erwachen zudem die Vernunft, das bewusste Mitleid sowie auch die „widernatürliche“ moralische Reflexion.

Grundlage der Rousseau'schen Ethik ist nicht die Vernunft. Diese kann bestenfalls helfen, Vorteilhaftes und Unvorteilhaftes zu unterscheiden. Damit der Mensch aber auch gut handelt, bedarf es des Instinkts. Die Selbstliebe drängt uns geradezu, triebgesteuert zu agieren, da sie die Befriedigung unserer Bedürfnisse verlangt. Rousseaus Ethik zeichnet sich also dadurch aus, dass sie nicht allgemeingültige ethische Regeln aufstellt, sondern zeigt, welches Interesse der Einzelne daran hat, „gut“ und im Sinne des Gemeinwohls zu handeln.

Rousseau stellt sich in seinen staatsrechtlichen Texten die Frage, wie ein von Natur aus wildes und freies Individuum seine Freiheit behalten kann, wenn es aus dem Naturzustand in den Zustand der Gesellschaft eintritt bzw. diesen Zustand begründet.

Rousseau geht davon aus, dass die Menschen im Naturzustand in kleinen Gemeinschaften im Wesentlichen unabhängig voneinander leben. Sie verfügen über ausreichend Güter und sind friedlich. Insbesondere ist der Mensch weder der Philosophie und der Wissenschaft noch der Gier nach Luxusgütern verfallen. Im Unterschied zu Hobbes zeichnet Rousseau ein positives Bild vom Menschen im kaum kultivierten, tiernahen Zustand. Den genuin menschlichen Vermögen, so v. a. der Vernunft, steht er hingegen kritisch gegenüber. Anderen Vertragstheoretikern wirft er vor, bei ihren Schilderungen des Urmenschen nicht naturgetreu geblieben zu sein und ihm überwiegend negative Attribute zugeschrieben zu haben.

Für den Verlust von Freiheit und Autonomie sieht Rousseau die Einführung des Privateigentums als Ursache:

Die Wurzel der Entstehung des Eigentums sieht Rousseau in der Entstehung des Ackerbaus und der Viehzucht: „Der erste, der ein Stück Land mit einem Zaun umgab und auf den Gedanken kam zu sagen »Dies gehört mir« und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der eigentliche Begründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Elend und Schrecken wäre dem Menschengeschlecht erspart geblieben, wenn jemand die Pfähle ausgerissen und seinen Mitmenschen zugerufen hätte: »Hütet euch, dem Betrüger Glauben zu schenken; ihr seid verloren, wenn ihr vergesst, dass zwar die Früchte allen, aber die Erde niemandem gehört.«“

„Aus der Bebauung des Grund und Bodens folgte notwendigerweise seine Aufteilung und aus dem Eigentum, war es einmal anerkannt, die ersten Regeln der Gerechtigkeit. Denn um jedem das Seine zu geben, muss jeder etwas haben können.“

Das Entstehen des Eigentums, meint Rousseau, spaltet also die Menschheit in Klassen. Das Eigentum offenbart sich als die Ursache des gesamten gesellschaftlichen Unglücks. Über die Entstehung eines „alles verschlingenden Ehrgeizes“, „künstlicher Leidenschaften“ und die „Sucht, sein Glück auf Kosten anderer“ zu machen, schreibt er:

„[...] alle diese Übel sind die erste Wirkung des Eigentums und das untrennbare Gefolge der entstehenden Ungleichheit

Um seinen Leidenschaften folgen zu können, unterdrückt der Eigentümer seine Knechte. Dies sind nach Rousseau die „schlechten“ Gesellschaftszustände, die er in seiner Abhandlung zum Sozialvertrag (contrat social) kritisiert. Grundlage dieser Zustände ist ein Vertrag, der jedem ermöglicht, sich wieder so frei zu fühlen wie im Naturzustand. Dabei unterscheidet Rousseau „natürliche Unabhängigkeit“ von „bürgerlicher Freiheit“. Im Gegensatz zu Montesquieu wollte er das Volk in alle Bereiche der Politik einbezogen wissen und nicht nur in einer Gewalt (der Legislative) mitwirken lassen.

Nach Rousseaus Auffassung ordnet sich jeder Bürger zum Zwecke eines rechtmäßig geordneten gesellschaftlichen Zusammenlebens freiwillig einem Gesellschaftsvertrag unter. Dessen Grundlage ist der Gemeinwille, der absolut und auf das Wohl des ganzen Volkes gerichtet ist. Jeder Einzelbürger ist somit Teil eines religiös überhöhten und konfessionell neutralen Staatswesens, das den allgemeinen Willen vollstreckt und zugleich totale Verfügungsgewalt über ihn hat.

Der Staat ist befugt, Gesetze zu verabschieden, die jederzeit den unantastbaren Willen des Volksganzen zum Ausdruck bringen.

Neben Voltaire gilt Rousseau außerdem als einer der wichtigsten Wegbereiter der Französischen Revolution. Der aktivste Exponent der jakobinischen Schreckensherrschaft, Robespierre, war ein Verehrer von Rousseau.

Bertrand Arthur William Russell (1872-1970) hat sich den „Principia ...“ von Isaac Newton von 1687 verschrieben. Er vertrat die beste Linie der britischen Philosophen. Zusammen mit Alfred North Whitehead veröffentlichte er die „Principia Mathematica“ über die Grundlagen der Mathematik. Russell studierte an der Universität Cambridge von 1890 bis 1894 Mathematik. Er diskutierte mit George Edward Moore, Alfred North Whitehead und John Maynard Keynes. Russell lernte 1900 den italienischen Logiker Giuseppe Peano (siehe seine Peano-Gesetze) kennen. Er studierte dessen Forschungsmethode und legte damit den Grundstein für seine Principia Mathematica, ein Versuch, die gesamte Mathematik auf einen begrenzten Satz von Axiomen und Schlussregeln zurückzuführen (1902 bis 1913). Bei seiner Arbeit auf dem Gebiet der mathematischen Logik stützte sich Russell unter anderem auf Gottfried Wilhelm Leibniz, Giuseppe Peano und Gottlob Frege. Ziel war es, alle mathematischen Wahrheiten aus einem Satz von Axiomen und Schlussregeln zu konstruieren. Russells Schwerpunkt lag auf philosophischen, Whiteheads auf mathematischen Problemen.

Bertrand Russell gilt zusammen mit George Edward Moore als einer der Begründer der Analytischen Philosophie. Sein erster bedeutender Beitrag zur Sprachphilosophie war die Kennzeichnungstheorie, die er 1905 im Essay On Denoting vorstellte. Darin vertrat er eine Philosophie der idealen Sprache und beeinflusste den Logischen Positivismus.

Ludwig Wittgenstein war zunächst Russells Schüler in Cambridge gewesen, später wurde er zu seinem Gesprächspartner und Freund.

Es ist eine Leistung der Briten, natürlich unter der Majestät von Isaac Newton, daß der subjektive Idealismus (alle Erkenntnis ist abhängig vom Subjekt und es gibt keine subjektunabhängige Erkenntnis der Realität mit dem Zweifel an einer vom Bewusstsein unabhängigen Realität) mit seinem britischen Hauptvertreter George Berkeley in England und Johann Gottlieb Fichte in Deutschland kaum Einfluß in England bekam.

Nach einem Gespräch mit Lenin 1920 äußerte sich Russell negativ über den russischen Sozialismus (siehe z.B. die Befürwortung des Roten Terrors durch Lenin) und wurde zum Gegner des Kommunismus.

1945 veröffentlichte er sein Werk History of Western Philosophy (Philosophie des Abendlandes). 1963 gründete er die Bertrand Russell Peace Foundation. Im Russell-Tribunal untersuchte er US-amerikanische Kriegsverbrechen in Vietnam. Er gehörte zur Opposition gegen den Vietnamkrieg und untersuchte noch im hohen Alter im Rahmen der Russell-Tribunale seit 1966 unter anderem mit Simone de Beauvoir, Jean-Paul Sartre, Günther Anders und Peter Weiss Kriegsverbrechen der USA in Vietnam.

Russell betrachtete sich selber als Skeptiker und stellte klar, er sei Agnostiker in dem Sinne, dass man die Nichtexistenz irgendeines Dinges – also auch eines „Gottes“ oder etwa der homerischen Götter – nicht beweisen könne. Es ist die Aufgabe einer Religion, zunächst zu beweisen, dass Gott existiert, was aber bisher nie geschehen ist.

Russell bestritt so auch die Gültigkeit eines der verbreitetsten Argumente für die Existenz eines Schöpfergottes, das der angeblichen Notwendigkeit einer Ursache der Welt: „Wenn alles eine Ursache haben muss, dann muss auch Gott eine Ursache haben. Wenn es aber etwas geben kann, das keine Ursache hat, dann kann das ebensogut die Welt wie Gott sein, so dass das Argument bedeutungslos wird“.

Gegen Ende seines Lebens bezeichnete sich Russell daher auch selbst als Atheist.

Besonders Islam, Judentum und Christentum seien „Sklavenreligionen“, die bedingungslose Unterwerfung verlangten: „Die ganze Vorstellung vom herrschenden Gott stammt aus den altorientalischen Gewaltherrschaften.“

1950 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

1955 verfasste Russell mit Albert Einstein und anderen namhaften Wissenschaftlern das Russell-Einstein-Manifest, in dem an die Verantwortung von Wissenschaft und Forschung appelliert wurde. Hierauf basierten 1957 die Pugwash Conferences on Science and World Affairs, wo renommierte Wissenschaftler Fragen der atomaren Bedrohung und Vorschläge zur globalen Sicherheit debattieren.

Ludwig Josef Johann Wittgenstein (1889-1951) hatte im Gegensatz zu Karl Popper das Glück, bei Russell in die Schule zu gehen. So wurde er einer der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts.

Auf Anregung Gottlob Freges, den er 1911 in Jena besuchte, nahm Wittgenstein ein Studium in Cambridge am Trinity College auf, wo er sich intensiv mit den Schriften Bertrand Russells beschäftigte, insbesondere mit den Principia Mathematica. Sein Ziel war es, wie bei Gottlob Frege die mathematischen Axiome aus logischen Prinzipien abzuleiten.

Ab 1912 begann Wittgenstein mit Arbeiten an seinem ersten philosophischen Werk, der Logisch-philosophischen Abhandlung, die er bis 1917 in einem Tagebuch als Notizen festhielt. Mit der Logisch-philosophischen Abhandlung (Tractatus) vollzog Wittgenstein den linguistic turn (sprachkritische Wende) in der Philosophie. In der Variante Wittgensteins bedeutet dies unter anderem: Philosophische Probleme kann nur verstehen oder auflösen, wer begreift, durch welche Fehlanwendung von Sprache sie überhaupt erst erzeugt werden. Ziel philosophischer Analysen ist die Unterscheidung von sinnvollen und unsinnigen Sätzen durch eine Klärung der Funktionsweise von Sprache: "Alle Philosophie ist ‚Sprachkritik‘."

Die Hauptgedanken des Tractatus erwachsen aus der Auseinandersetzung – und in gegenseitiger Befruchtung – mit Bertrand Russell und werden meist der Philosophie des Logischen Atomismus zugerechnet.

Logisch-philosophische Abhandlung (Tractatus logico-philosophicus 1921) und Philosophische Untersuchungen (1953, postum) wurden zu wichtigen Bezugspunkten zweier philosophischer Schulen, des Logischen Positivismus und der Analytischen Sprachphilosophie.

Der Kern von Wittgensteins früher Philosophie ist die Abbildtheorie der Sprache.

Einen Sinn spricht Wittgensteins Philosophie sich damit selber ab, da von ihr kein „Ding“-Zusammenhang, nichts „Wirkliches“, umrissen wird; vielmehr beinhaltet die gesamte Struktur der Logisch-philosophischen Abhandlung den „logischen Raum“ schlechthin – als „unsinnige“ Form oder Möglichkeit jedweder Wirklichkeit oder überhaupt denkbaren Sinnes.

Wittgenstein legt nahe, dass das, was Sinn ermöglicht, nicht selbst sinnvoll sein kann.

Wittgenstein entwickelte in der Nachfolge von Gottlob Frege und vermutlich unabhängig von Charles S. Peirce im Tractatus logico-philosophicus die sogenannten Wahrheitstabellen, die heute in den meisten Lehrbüchern der Logik erwähnt werden. „Man könnte den ganzen Sinn des Buches etwa in die Worte fassen: Was sich überhaupt sagen läßt, läßt sich klar sagen; und wovon man nicht reden kann, darüber muß man schweigen.“

Etwa ab 1936 begann Wittgenstein mit den Philosophischen Untersuchungen, die sich bis etwa 1948 hinzogen. Dieses zweite große Werk hat er selbst weitgehend fertiggestellt, es erschien jedoch erst posthum 1953. Hierdurch gelangte er schnell zu Weltruhm. Denn dieses Werk beeinflusste die Philosophiegeschichte noch stärker als die Logisch-philosophische Abhandlung (Tractatus). Es gilt als eines der Hauptwerke der sprachanalytischen Philosophie. In den 1940er Jahren entstand auch das Manuskript Philosophische Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik.

Nur wenige Philosophen haben so beißend über das Philosophieren geurteilt wie Wittgenstein in seinem späten Denken. Er hielt die „großen philosophischen Probleme“ letztlich für „Geistesstörungen“, die unter anderem entstünden, „indem man philosophiere“. Sie würden dadurch zu fixen Ideen, die einen nicht mehr loslassen – in der Regel, weil wir uns in einen unzutraglichen Sprachgebrauch verrannt haben. „Es ist eine Hauptquelle unseres Unverständnisses, daß wir den Gebrauch unserer Wörter nicht übersehen“ heißt es in den Philosophischen Untersuchungen, der Hauptquelle seiner späten Philosophie.

Eine andere Schule findet dagegen, Wittgenstein habe zwar nichts Welterklärendes, aber durchaus Bestimmtes im Hinblick etwa auf die Grenzen von Sinn beobachtet. Entscheidend sei dazu seine neue Art der Aufklärung und Begründung: die „Grammatik“beschreibung. Wobei Wittgenstein unter „Grammatik“ etwas über Normen der Wortverwendung Hinausgehendes verstehe, das man mit „Gepflogenheiten“, „Lebensform“ (oder „Programm“) übersetzen könne. Er nenne es „Grammatik“, insofern es sich dabei um etwas Geregeltes, etwas Lernbares handle, auf das Anwender „abgerichtet“ werden könnten.

Wittgensteins Lösungsverfahren entwickelt nun zum Beispiel Vergleichsobjekte, um den Bann eines „Bildes“ zu brechen. Ein philosophisches Problem infolge eines solcherart den

Verstand lähmenden Bildes sei etwa das Messen von Zeit. Das seiner Ansicht nach problematische Bild ist hier das des Meterstabes, der das, was er vermisst, bereits einnimmt: Raum. Wie ist es so aber möglich, Zeit zu messen? Mit welchem „Meterstab“, der Zeit – Vergangenheit wie Zukunft – bereits einnehme? Zeit lässt sich also nicht messen! Was ist dann aber eine Stunde? Wittgenstein löst das Gefühl der Unsicherheit, indem er ein anderes „Vergleichsobjekt“ vorstellt: man solle Zeitmessen mit Raummessen nicht durch Meterstab, sondern Abschreiten vergleichen. Wittgenstein sage nicht, betont das Lager der Anhänger der sogenannten therapeutischen Lesart, Zeitmessen sei ein Abschreiten von Raum; er stelle lediglich als Beispiel einen anderen Vergleichsgegenstand vor: man könne Zeitmessen auch analog zum Raummessen mittels Abschreiten – statt Meterstabverwendung – sehen.

Für die Anhänger der „metaphysischen“ Lesart ist dieser Zugang Wittgensteins eine Weiterung von Fähigkeiten, die erst einmal erworben sein wollen – vor allem die Methode der hinnehmenden Veranschaulichung von Sprachspielen, ihrer „Grammatik“ (z. B. die der „Meterstabverwendung“). Das Wesen überhaupt aller Begriffe erkläre sich laut Wittgenstein durchgängig aus der Darstellung ihres Verwendungszusammenhangs oder Sprachspiels, wozu auch Betrachtungen nach der philologischen oder historisch-kritischen Methode gehörten, respektive Deutungen, Vergleiche von Entwicklungsstadien und Kritik.

Die „Metaphysiker“ sind dementsprechend der Meinung, „Sprachspiel“ sei ein zentraler Begriff der Spätphilosophie Wittgensteins; Lebenswirklichkeit zerfalle nach Wittgenstein unhintergebar in beschreibbare „Regelkreise“.

Wittgensteins Spätwerk fasziniert und beschäftigt nicht nur Sprachphilosophen, sondern auch Psychiater und Psychologen. Die Ideen Wittgensteins fordern nach Ansicht mancher geradezu dazu auf, in psychotherapeutischen Verfahren angewendet zu werden.

Wittgenstein vergleicht die Sprache nun mit einer „alten Stadt“: „Ein Gewinkel von Gässchen und Plätzen, alten und neuen Häusern mit Zubauten aus verschiedenen Zeiten: und dies umgeben von einer Menge Vororte mit geraden und regelmäßigen Straßen und mit einförmigen Häusern.“ Dennoch blieb für ihn die Sprache, ihre „Grammatik“, der Raum des Denkens und der Wirklichkeit. „Die Bedeutung eines Wortes ist sein Gebrauch in der Sprache.“ Gebrauch aber ist die Funktion eines Ensembles von Gepflogenheiten oder einer „Lebensform“, die in „Sprachspiele“ zerfällt. „Das Wort ‚Sprachspiel‘ soll hier hervorheben, dass das Sprechen der Sprache ein Teil ist einer Tätigkeit, oder einer Lebensform.“

Mediziner haben andere Sprachspiele als Handwerker oder Kaufleute, Agnostiker andere als Gläubige. Aufgabe der Philosophie bleibt demnach die Auseinandersetzung dieses oder jenes Sprachgebrauchs. „Die Philosophie ist ein Kampf gegen die Verhexung unseres Verstandes durch die Mittel unserer Sprache.“

Gegenstand der Philosophie ist die Alltagssprache. „Wir führen die Wörter von ihrer metaphysischen auf ihre alltägliche Verwendung zurück.“

Der Zweck der Philosophie ist eine Therapie. „Der Philosoph behandelt eine Frage, wie eine Krankheit.“ Der in einer Sprachverwirrung gefangene Mensch soll wieder befreit werden. „Was ist dein Ziel in der Philosophie? Der Fliege den Ausweg aus dem Fliegenglas zeigen.“ Die späte Philosophie Wittgensteins ersetzt den Begriff „Logik“ durch „Grammatik“.

Der Unterschied besteht darin, dass im Gegensatz zur Logik die „Grammatik“ als Ensemble von Gepflogenheiten einer Lebensform „Veränderungen unterworfen ist“. Die Gemeinsamkeit besteht darin, dass weder Logik noch „Grammatik“ erklärbar sind, sondern beide sich in dem, was sie ausmachen, lediglich zeigen.

Karl Raimund Popper (1902-1994) war wie Wittgenstein österreichischer Jude, der wegen der Nazis emigrieren mußte. Sein Pech war, daß er nicht wie Wittgenstein bei Russell studieren konnte. Als Popper Anfang der 1920er Jahre sein Studium begann, dominierte in Wien die politische Linke. Das so genannte Rote Wien (1918–1934) erlebte seine Blüte. Popper war zuerst von den Roten angetan, dann sah er sich durch die Kader getäuscht und wandte sich vom Marxismus wieder ab. Das erzählt auch Russell von sich nach seinem Gespräch mit Lenin.

1930 erhielt Popper eine Anstellung als Hauptschullehrer in Wien, die er bis 1935 innehatte. Von 1935 bis 1936 reiste Popper für einige Monate nach England, wo er u.a. mit Erwin Schrödinger, Bertrand Russell und Friedrich August von Hayek intensive Gespräche führte.

Im Juni 1936 diskutierte er in Kopenhagen auch mit Niels Bohr. Es ist mehr als fraglich, daß er die Probleme um Wellenmechanik und Quantenmechanik verstanden hat, aber diese Neugier verrät seine tiefgreifenden Interessen.

Leider mußte 1937 das Ehepaar Popper wegen der drohenden Nazi-Herrschaft Wien verlassen und ging ins Exil, vorerst nicht nach England. Erst 1946 kam das Ehepaar Popper nach London, wo Popper eine Lehrtätigkeit als außerordentlicher Professor aufnahm. 1949 wurde er parallel Professor für „Logik und wissenschaftliche Methodenlehre“ an der Universität London.

Um 1969 beschrieb er sich selbst als Agnostiker und lehnte für sich den seiner Ansicht nach arroganten Atheismus ebenso ab wie den jüdischen und den christlichen Glauben. Er äußerte jedoch Respekt vor den moralischen Lehren beider Religionen. Hierin ähnelt seine Ansicht der von Sigmund Freud und Bertrand Russell.

Popper studierte Methoden empirischer Wissenschaft in der Sozialforschung und Philosophie, setzte sich aber auch mit metaphysischen Fragestellungen auseinander.

Popper legte seine Ansichten zur Wissenschaftstheorie in seinem Werk Logik der Forschung dar (1934). Hier beschrieb er u.a., wie er seit den 1920er Jahren versuchte, „Pseudowissenschaft“ von „Wissenschaft“ zu unterscheiden. Als Beispiele für Pseudowissenschaften nannte er u. a. die Psychoanalyse und den Marxismus, als Beispiel für Wissenschaft Einsteins Relativitätstheorie.

Popper hatte nicht Naturwissenschaften und Mathematik – er war zwar hochmotiviert, aber ihm fehlte das Wissen von Russell, Whitehead und Wittgenstein. Seine Vorstellungen zur Logik der Forschung sind zu großen Teilen wirklichkeitsfremd.

Popper orientierte sich am singulären Fall Einsteins: Theorien werden frei erfunden, und dann macht man Experimente, um ihre Richtigkeit zu testen. Dieser Weg führte in den Naturwissenschaften ganz selten zum Erfolg. Nach Popper setzen sich in einem evolutionsartigen Selektionsprozess die Theorien durch, deren Widerlegung misslingt. Popper: Wissenschaftler sollten versuchen, ihre Theorien zu widerlegen und dadurch die hoffnungsvollsten auszusieben. Gemäß Popper kommt man auf diese Weise der Wahrheit immer näher, ohne jedoch jemals den Anspruch auf Sicherheit oder auch nur hohe Wahrscheinlichkeit erheben zu können. Popper forderte für die Theorien Widerspruchsfreiheit als "oberste axiomatische Grundforderung.

Später meinte Popper, dass auch Metaphysik rational diskutierbar sei, und bekannte sich unter anderem zu einer objektiv existierenden Außenwelt. Ihm war klar, daß die Gegenposition, Idealismus und Solipsismus, nicht streng widerlegbar sind.

Popper hat 1945 in seinem Buch „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“ den Einfluß der Philosophen auf die Entwicklung der Politik diskutiert. Er zeigt große Hochachtung vor Platon, wirft ihm aber vor, in seinen Werken Politeia (Der Staat) und Nomoi (Die Gesetze) totalitäre Staaten befürwortet zu haben. Platon sei der erste und wichtigste Theoretiker einer geschlossenen Gesellschaft gewesen, in der es keine gewaltlose Veränderung geben kann und Eliten diktatorisch herrschen. Popper sah in Platon „den ersten großen politischen Ideologen, der in Klassen und Rassen dachte und Konzentrationslager vorschlug.“ Platon habe Mittelschulen und Universitäten erfunden, indem er das Grundprinzip des modernen „verheerenden“ Erziehungssystems erdachte.

Ähnliche, aber weniger umfangreiche Kritik übt Popper an Aristoteles. Er gesteht zu, dass Platon und Aristoteles ein großes philosophisches Werk mit für ihre Zeit originellen und bedeutenden Gedanken geleistet hätten und für die abendländische Philosophie und Wissenschaft von überragender Bedeutung gewesen seien. Aber es sei notwendig, die totalitären und antihumanitären Tendenzen in ihren Werken zu identifizieren und zu kritisieren.

Platon, Hegel und Marx haben seiner Meinung nach totalitäre Systeme theoretisch begründet und praktisch gefördert.

Als positives Gegenbild zu einer „geschlossenen Gesellschaften“ beschreibt er eine „Offene Gesellschaft“, die nicht am Reißbrett geplant, sondern sich pluralistisch in einem fortwährenden Prozess von Verbesserungsversuchen und Irrtumskorrekturen evolutionär fortentwickeln soll. Den Indeterminismus der Quantenmechanik übertrug er auf

gesellschaftliche Zustände (Die Zukunft ist offen). Popper entwirft das Modell einer offenen und pluralistischen Gesellschaft, in der sich Fortschritt langsam einstellt.

Der zweite Teilband des Werkes gilt der Kritik der „orakelnden Philosophen“ des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Wilhelm Friedrich Hegel und Karl Marx. In Hegel sieht Popper ebenso wie in den anderen Vertretern des Deutschen Idealismus in erster Linie einen Scharlatan und Betrüger, in zweiter Linie einen reaktionären Apologeten der preußischen Staatsmacht, dessen Philosophie ebenfalls totalitäre Systeme begünstigt habe. Den Vorwurf der Scharlatanerie erhebt Popper dabei v. a. mit Hinweis auf die dialektischen Methoden der Hegelschen Philosophie. Diese seien, soweit sie überhaupt verständlich seien, allein postuliert, um die Regeln der Logik auszuhebeln und besonders das autoritäre Preußen als höchste Verwirklichung der Freiheit glorifizieren zu können.

Hegel sei ein offizieller Staatsphilosoph gewesen, der mit seinem Rechts- und Machtpositivismus („Was wirklich ist, ist vernünftig“) die bestehende Staatsmacht hofiert habe.

Ein größerer Teil der Hegelschen Schriften sei – so Popper – zudem absichtlich unverständlich formuliert, um Kritik unmöglich zu machen. Mit diesem Versuch, durch unverständliche Sprache tatsächlich fehlende inhaltliche Substanz vorzutauschen, habe Hegel in der Philosophiegeschichte eine neue Epoche eingeleitet, die nicht auf Gedankenaustausch und Argumentation, sondern auf Beeindruckung und Einschüchterung ausgerichtet gewesen sei. Dieser ‚Jargon‘ habe zunächst intellektuelle und dann auch moralische Verantwortungslosigkeit nach sich gezogen.

Er wandte sich gegen die neuere Soziobiologie, die den alten Sozialdarwinismus propagiert. Auch Karl Marx gilt seine Kritik. Er sei „weit weniger menschlich und freiheitsliebend gewesen“, als er angenommen habe. Popper bezeichnet Marx als bedeutenden Ökonomen und Soziologen. Vehement kritisiert er jedoch Marx' von Hegel übernommene dialektische Methode sowie sein deterministisches Geschichtsbild, was letztlich ebenfalls zu einem geschlossenen Weltbild führe. Auch große Teile der marxistischen Kapitalismustheorie seien verfehlt.

In seinem Werk „Was ist Dialektik?“ kritisiert Popper die Marxsche und Hegelsche Dialektik, und ebenfalls 1957 in seinem Buch „Das Elend des Historizismus“. Im Historizismus, worunter Popper den Glauben versteht, die Geschichte verlaufe gesetzmäßig und Gesellschaften ließen sich planen, sieht Popper ein Grundübel der Gesellschaftstheorie.

Mit seiner Grundsatzdiskussion über die „Logik der Sozialwissenschaften“ auf der Tübinger Arbeitstagung 1961 entfachte Popper den sogenannten Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Ihm und Hans Albert, die ausgehend vom Kritischen Rationalismus die Einheit der Methode von Natur- und Sozialwissenschaften vertraten, wurde dort von den Dialektikern der Frankfurter Schule, Theodor W. Adorno und Jürgen Habermas widersprochen.

Popper kritisiert die Sprache Adornos und Habermas' als Obskurantismus (den er in der „offenen Gesellschaft“ schon Hegel vorgeworfen hatte). Um diese Behauptung zu belegen, „übersetzte“ er prägnante Teile von Texten, die Adorno und Habermas im Rahmen des Positivismusstreits verfasst hatten, in eine allgemeinverständliche Sprache.

Nach Poppers Meinung seien diese nicht nur nicht unter dem Aspekt der leichten Versteh- und Kritisierbarkeit geschrieben worden, sondern möglicherweise sogar mit genau gegenteiliger Intention: Große Worte könnten, so Popper, auch dazu dienen, intellektuell bescheidene Inhalte so unverständlich zu formulieren, dass eine Kritik bewusst erschwert oder verhindert werde. Popper: „Jeder Intellektuelle hat eine ganz besondere Verantwortung. Er hatte das Privileg und die Gelegenheit, zu studieren; dafür schuldet er es seinen Mitmenschen (oder „der Gesellschaft“), die Ergebnisse seiner Studien in der einfachsten und klarsten und verständlichsten Form darzustellen. Das Schlimmste – die Sünde gegen den heiligen Geist – ist, wenn die Intellektuellen versuchen, sich ihren Mitmenschen gegenüber als große Propheten aufzuspielen und sie mit orakelnden Philosophien zu beeindrucken. Wer's nicht einfach und klar sagen kann, der soll schweigen und weiterarbeiten, bis er's klar sagen kann. Der Phrasendrescher gibt eine Weisheit, die er nicht besitzt. Er flüchtet sich in Tautologien und Trivialitäten, gemäß dem Schema: Schreibe schwer verständlichen Schwulst und füge von Zeit zu Zeit Trivialitäten hinzu.“

Jede Theorie und jede wissenschaftliche Position sollte aber Poppers Ansicht nach so formuliert werden, dass eine Kritik so leicht wie möglich ist.

Popper prägte in Anlehnung an Ockhams Rasiermesser den Begriff vom liberalen Rasiermesser, selbst bezeichnete er sich als „nichtrevolutionären Liberalen“.

Hobbes, Locke und Hume waren wie Kant davon überzeugt, daß es sehr schwer für den Menschen ist, wirklich objektivierte Erkenntnis über die Natur zu erhalten oder daß es sogar fraglich sein kann, ob es eine objektive Wirklichkeit gibt – und dabei beließen sie es.

Fichte, Hegel und Schelling machten aber daraus ihre jeweiligen Versionen von Idealismus und Solipsismus, und diese bestimmten dann leider die Philosophie in Deutschland.

Diesem Treiben konnten erst Carl Friedrich Gauß und Alexander von Humboldt ab 1820 im deutschsprachigen Raum erheblichen Widerstand entgegensetzen und Deutschland wurde in der Folge davon Mathematik und Naturwissenschaften führend bis 1945. Von da an übernahmen wieder die Rosenkreuzer die Macht in Deutschland.

Jürgen Habermas (1929-), deutscher Philosoph und Sozialwissenschaftler, hat im Gegensatz zu Hegel, Fichte, Schelling und dem Freudomarxismus in den USA seit Ende der 1970er Jahre viel Zustimmung gefunden. Er arbeitete für einige Zeit nach einem Studium der Philosophie 1956 in Frankfurt am Institut für Sozialforschung als Forschungsassistent von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno.

Habermas interessierte sich besonders für Analytische Philosophie im Sinne der Spätphilosophie Wittgensteins und neigte zum amerikanischen Pragmatismus.

In den Jahren 1963–1965 beteiligte sich Habermas am Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Im Jahr 1964 wurde Habermas auf Horkheimers Lehrstuhl für Philosophie und Soziologie an der Universität Frankfurt berufen. Für seine Antrittsvorlesung wählte er Horkheimers Aufsatz „Traditionelle und kritische Theorie“ (1937 in der Zeitschrift für Sozialforschung), wobei er u.a. postulierte: Der Menschen hat 3 Interessen, die mit unterschiedlichen Methoden und Theorien verknüpft seien:

- Das Interesse an technischer Verfügung über objektive Prozesse (empirisch-analytische Wissenschaften),
- das Interesse an lebenspraktischer Verständigung in der Kommunikationsgemeinschaft (Hermeneutik) und
- das Interesse an der Emanzipation von naturwüchsigem Zwang (sozialwissenschaftliche Ideologiekritik und Psychoanalyse).

Nach einer anfänglichen Zuneigung zu den Vorstellungen von SDS und seinen Anhängern (also den später so genannten 1968ern) warnte Habermas sie vor der „verhängnisvollen Strategie“, die „Polarisierung der Kräfte um jeden Preis“ zu suchen und sprach von der „Scheinrevolution und ihren Kindern“ und bezeichnete sie wegen ihrer Neigung zur Gewalt zeitweilig als Linksfaschisten.

Er trennte sich von der hegelianischen Basis der Frankfurter Schule und verband den historischen Materialismus von Marx mit dem amerikanischen Pragmatismus, der Entwicklungstheorie von Piaget und Kohlberg und der Psychoanalyse von Freud.

Er wechselte 1971 nach Starnberg bei München, wo er bis 1981 gemeinsam mit Carl Friedrich von Weizsäcker das Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt leitete. Seinen Weggang von Frankfurt kommentierte er in einem Brief an Herbert Marcuse: „Irgendwie ist es ein ‚symbolischer Akt‘, der zum Ende der Frankfurter Schule gehört.“

Das Wesen der Demokratie ist für Habermas vorrangig durch den Begriff der politischen Partizipation gekennzeichnet. Diese realisiere sich, indem „mündige Bürger unter Bedingungen einer politisch fungierenden Öffentlichkeit, durch einsichtige Delegation ihres Willens und durch wirksame Kontrolle seiner Ausführung die Einrichtung ihres gesellschaftlichen Lebens selbst in die Hand nehmen“. Damit sei Demokratie die politische Gesellschaftsform, die „die Freiheit der Menschen steigern und am Ende vielleicht ganz herstellen könnte“. Sie werde erst dann wirklich „wahr“, wenn die „Selbstbestimmung der Menschheit“ wirklich geworden ist.

Diese Idee der Herrschaft des Volkes sei aber im modernen Verfassungsstaat in Vergessenheit geraten. Habermas kritisiert eine „Verlagerung des Schwergewichts vom

Parlament weg auf Verwaltung und Parteien“, womit die Öffentlichkeit auf der Strecke bleibe. Der Bürger unterstehe zwar „in fast allen Bereichen täglich“ der Verwaltung, was er jedoch nicht als erweiterte Partizipation, sondern als eine Art Fremdbestimmung erlebe, der gegenüber er eine am Eigeninteresse orientierte Haltung einnehme. Die Parteien hätten sich gegenüber dem Parlament und dem Wähler verselbständigt. Das Parlament sei zu einer Stätte geworden, „an der sich weisungsgebundene Parteibeauftragte treffen, um bereits getroffene Entscheidungen registrieren zu lassen“.

Eine ähnliche Ansicht hatte Rudi Dutschke (1949-1979) gehabt, aber Max Horkheimer lehnte Rudi Dutschke wegen dessen Nähe zu gewalttätigen Aktionen ab.

In der Tradition der Frankfurter Schule stehend, zielt Habermas auf eine Theorie, die Gesellschaft beschreibbar und kritisierbar macht. Aber im Gegensatz zu Horkheimer und Adorno, die Rationalisierung per se als einen menscheitsgeschichtlich verhängnisvollen Prozess analysierten (siehe „Dialektik der Aufklärung“), begrenzt Habermas sein negatives Urteil auf die Einschränkung der Vernunft im Sinne „instrumenteller Rationalität“, deren Wesen in der „Verfügung“ über Subjekte und Natur liege. Dagegen setzt er den Begriff einer „kommunikativen Rationalität“, die die „Verständigung“ mit dem Anderen ermögliche „Modern“ sind für Habermas Gesellschaften, in denen die tradierten Weltbilder – die ihre Grundlage insbesondere in den Religionen haben – ihre Fähigkeit verloren haben, verbindliche Lebensdeutungen und normative Handlungsorientierung glaubwürdig zu vermitteln, und die infolgedessen gezwungen sind, „ihre Normativität aus sich selber [zu] schöpfen“

Der Kategorische Imperativ dient nach Habermas' Interpretation der Überprüfung existierender moralischer Normen auf Gültigkeit; er ist als ein „Rechtfertigungsprinzip“ zu verstehen, da nur verallgemeinerungsfähige Maximen berechtigterweise als gültige moralische Normen anerkannt werden können. „Wir machen von der praktischen Vernunft einen moralischen Gebrauch, wenn wir fragen, was gleichermaßen gut ist für jeden; einen ethischen Gebrauch, wenn wir fragen, was jeweils gut ist für mich oder für uns.“

Habermas Interesse gilt in erster Linie der Rolle des Rechts in den modernen Gesellschaften. Recht ist für ihn „das moderne gesatzte Recht, das mit dem Anspruch auf systematische Begründung sowie verbindliche Interpretation und Durchsetzung auftritt“

Habermas „Ohne den Blick auf Recht als empirisches Handlungssystem bleiben die philosophischen Begriffe leer. Soweit sich aber die Rechtssoziologie auf einen objektivierenden Blick von außen versteift und gegenüber dem nur intern zugänglichen Sinn der symbolischen Dimension unempfindlich ist, gerät umgekehrt die soziologische Anschauung in Gefahr, blind zu bleiben.“

Habermas untersucht das Verhältnis von Recht und Moral. Das Recht unterscheidet sich von der Moral dadurch, dass es sich nicht primär auf den freien Willen, sondern auf die individuelle Willkür richtet, auf das äußere Verhältnis von Personen bezieht und mit Zwangsbefugnissen ausgestattet ist.

Habermas: Eine Rechtsordnung kann nur legitim sein, wenn sie moralischen Grundsätzen nicht widerspricht. Dem positiven Recht bleibt, über die Legitimitätskomponente der Rechtsgeltung, ein Bezug zur Moral eingeschrieben“.

Habermas formuliert vier Hauptprinzipien des Rechtsstaats:

- das „Prinzip der Volkssouveränität“,
- das „Prinzip der Gewährleistung eines umfassenden individuellen Rechtsschutzes“,
- das „Prinzip der Gesetzmäßigkeit der Verwaltung“,
- das „Prinzip der Trennung von Staat und Gesellschaft“, welches eine politische Kultur fordere, „die von Klassenstrukturen entkoppelt ist.“

Seit dem Ende der 1990er Jahre beschäftigt sich Habermas wieder mit religiösen Themen, v.a. mit dem Einfluss der jüdisch-christlichen Tradition auf das westliche Denken.: „Der egalitäre Universalismus, aus dem die Ideen von Freiheit und solidarischem Zusammenleben, von autonomer Lebensführung und Emanzipation, von individueller Gewissensmoral, Menschenrechten und Demokratie entsprungen sind, ist unmittelbar ein Erbe der jüdischen Gerechtigkeits- und der christlichen Liebesethik. In der Substanz unverändert, ist dieses Erbe immer wieder kritisch angeeignet und neu interpretiert worden. Dazu gibt es bis heute keine Alternative. Auch angesichts der aktuellen Herausforderungen

einer postnationalen Konstellation zehren wir nach wie vor von dieser Substanz. Alles andere ist postmodernes Gerede.“

Damit ist er nach 1800 Jahren wieder bei Tertullian angekommen.

Der subjektive Idealismus ist eine Erkenntnistheorie, die im Gegensatz zum Realismus steht. Sie hält eine äußere, vom Bewusstsein unabhängige Realität für unerkennbar.

Hauptvertreter in England ist der britische Aufklärer George Berkeley, in Deutschland war das Johann Gottlieb Fichte. Die Bezeichnung subjektiver Idealismus beruht auf der Annahme, dass alle Erkenntnis abhängig vom Subjekt sei und es keine subjektunabhängige Perspektive auf die Realität gebe.

Verwandte Auffassungen finden sich in der neueren Philosophie im Konstruktivismus. Im Gegensatz hierzu steht der objektive Idealismus, als dessen Begründer Hegel gilt.

3 Mißbrauch der Kritischen Theorie zur Umprogrammierung von Rechtsanwälten ...

Die Arbeiten zur Kritischen Theorie der Frankfurter Schule begann Max Horkheimer in der Absicht, eine interdisziplinäre Gesellschaftstheorie zu schreiben. Aber anstatt auf den Arbeiten von Hobbes, Locke, Hume und Rousseau aufzusetzen, wurde sie zu einer Anklageschrift gegen Deutschland und die Deutschen. Die Kritische Theorie ist eine Antwort auf die Judenverunglimpfungen und -verfolgungen durch Adolf Hitler und auf sein Buch „Mein Kampf“. Das ist zu diskutieren.

Schon zu Anfang der 1920er Jahre gab es, von Osteuropa herkommend, Wellen des Antisemitismus, verstärkt durch zionistische Aktivisten wie Theodor Herzl. Die Kritische Theorie ist stark geprägt von den Erfahrungen von Max Horkheimer mit zunehmendem Antisemitismus und jüdischem Zionismus, die sich auch im Bereich der Universitäten in Deutschland zeigten. Sie wandten sich wie die Wissenschaftlichen Akademien gegen die Juden.

Die Goldenen Zwanziger Jahre der Atomphysik im 20. Jahrhundert waren also auch ein politischer Hexenkessel mit zunehmend antijüdischen Strömungen, vermutlich verstärkt durch zionistische Agitatoren in Nachfolge von Theodor Herzl. Das war schon vor Machtübernahme in Deutschland durch Adolf Hitler und seine NSDAP der Fall. Hitler führte dann seine Aktionen ab 1933 gegen die Juden in einem so ungeheuerlich verbrecherischen Ausmaß durch, daß man das im Ausland für Jahre nicht glauben wollte, wozu noch die Ablenkung kam durch die Säuberungsaktionen Stalins in mehreren Wellen in den 1930er Jahren mit etwa 1,5 Millionen Opfern.

Frankfurter Schule und Kritische Theorie standen am Anfang der 1968er-Revolution in Deutschland. In den USA hatten die anfänglichen Proteste bis 1967 Ursachen wie Rassendiskriminierung und Vietnamkrieg. Im Nachkriegsdeutschland verknüpfte der Jude Theodor Wiesengrund-Adorno die Kritische Theorie mit einer Abrechnung mit den „bösen Nazieltern“ der deutschen Studenten. Adorno hat in Deutschland seine Studenten durch Inhalt und Vortragsart seiner Vorlesungen derartig aufgewühlt, daß sie seine Vorlesungen sehr störten, um ihn zum Mitmachen bei gesellschaftsverändernden gewaltsamen Aktionen zu bewegen. Auch der Jude Herbert Marcuse mußte in den USA erleben, was dabei geschehen kann: Ein Student schoß ihn in den Arm.

Diese Vorkommnisse belegen, wie sehr die Studenten durch die Verfechter und Lehrer der Kritischen Theorie in USA und Deutschland aufgewühlt worden sind, und in Deutschland kam es in der Folge schon Ende 1969 zur Bildung der RAF und dann von 1978 bis 1980 gründeten die sogenannten 1968er die Partei Die Grünen.

Man muß versuchen, das gesellschaftliche Klima zu ermitteln, als Max Horkheimer in der Ausbildung war. Auf jeden Fall hat er die äußerst blutige Revolution in Rußland unter Führung von Lenin und seinem ganz bewußt durchgeführten Roten Terror von 1917 bis 1922 genau beobachtet.

Er glaubte, die Lösung gefunden zu haben in der Verbindung der marxistischen Theorie mit der Psychoanalyse von Sigmund Freud und der Psychologie der Massen durch geschickte Beeinflussung bis Gängelung „von den Leuten, auf die es ankommt“.

Es gab in West- bis Osteuropa ab 1890 zunehmend zionistische Agitatoren, aber viele der Naturwissenschaftler des frühen 20. Jahrhunderts kamen aus assimilierten jüdischen Familien. Norbert Wiener z.B. wußte in seinen Knabenjahren überhaupt nicht, daß seine Familie jüdischen Glaubens war. Sein Vater schimpfte über die Juden wie andere Leute, und eines Tages erfuhr Norbert Wiener, daß seine Familie selber jüdisch war. Das war ein schlechtes Erlebnis für ihn !

Albert Einstein entstammte einer weithin assimilierten jüdischen Familie und erlebte im Alter von 12 Jahren einen jüdisch-religiösen Schub – zum Erstaunen seiner Eltern.

Der 1895 geborene Max Horkheimer und Begründer der Kritischen Theorie in den 1930er Jahren war sicher rein motiviert von der Vorstellung zur Erleichterung des Lebens der Unterdrückten der Gesellschaft. Max Horkheimer war Jude, und die in Deutschland schon zu Anfang der 1920er Jahre einsetzende Agitation gegen Juden veranlaßte ihn zu Studien auf dem Gebiet des Faschismus, und als Hitler 1933 an die Macht gekommen war (zu dieser Zeit war Horkheimer schon 38 Jahre alt), siedelte er in die USA über.

Während Max Horkheimer als ernsthafter Forscher wie Karl Marx, Sigmund Freud, Albert Einstein, Norbert Wiener, Max Born, Niels Bohr ... einzustufen ist, sind bei Theodor Adorno und noch mehr bei Herbert Marcuse und Wilhelm Reich – alle Galionsfiguren der 1968er – große Zweifel angebracht. Zwar findet sich die Kritik am Mensch-Tier-Verhältnis, einschließlich Tierversuch, Zirkus, Zoo und Schlachthaus auch in der von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno verfassten Dialektik der Aufklärung (1942-1944), aber der Verdacht ist erst auszuräumen, daß es Adorno vor allem um eine Instrumentalisierung der Kritischen Theorie zum Aufruf an seine Studenten zum Protest gegen ihre bösen Nazi-Eltern ging.

Damit liegt nahe, daß der Jude Adorno sich als Haßprediger betätigte und seine Studenten zum Landfriedensbruch aufgerufen hat wie der Jude Herbert Marcuse in den USA, und im erheblichen Ausmaß auch die Schuld an der Entstehung der RAF in Deutschland trägt, unter dem Deckmantel der Reeducation und damit unter dem Schirm und mit Zustimmung der USA, die damit auch in die Haftung für die von der RAF angerichteten Schäden kommen.

Herbert Marcuse sollte daraufhin überprüft werden, ob und wie er in den USA als Haßprediger aufgetreten ist und mit der Kritischen Theorie seine Studenten zum Landfriedensbruch und zur Großen Verweigerung sowie zum Rauschgiftkonsum und zum Bruch mit ihren Eltern aufgehetzt hat.

Mit seinem Bekenntnis zu „Nur um der Hoffnungslosigkeit willen ist uns die Hoffnung gegeben“ (dieser furchtbare Satz stammt eigentlich von Walter Benjamin – siehe weiter unten) hat Marcuse gezeigt, daß er im Prinzip nichts Großes vorzuzeigen hatte.

Interessant ist, daß Adorno ihn als einen verkappten Faschisten ansah, der nur durch sein Judentum davor bewahrt wurde, tatsächlich ein Faschist zu werden.

Auch Wilhelm Reich hat mit seinen Orgasmus-Phantasien die 1968er sehr beeindruckt. Die US-Justiz war das weniger. Reich starb in einem US-Gefängnis.

Angelsächsische Philosophen, die von Idealismus bis Solipsismus überhaupt nichts halten, stützen Karl Marx und Friedrich Engels in vielen ihrer Thesen, aber den sogenannten Freudomarxismus (Kritische Theorie, Frankfurter Schule) lehnen sie entschieden ab.

Als Karl Marx, Sigmund Freud, Max Horkheimer, Albert Einstein, Theodor W. Wiesengrund (Adorno), Ludwig Wittgenstein, Marcel Reich(-Ranitzki), Karl Popper ... aufwuchsen, geschah das meistens in jüdisch-assimilierten Ehen oder jüdisch-christlichen Mischehen.

Erst durch die Nazi-Herrschaft wurden viele Juden sich selber als Juden bewußt, weil sie als Juden eingestuft und diffamiert wurden. Also erst durch die Nazis wurde ihnen ihre jüdische Abstammung bewußt. Das hat Norbert Wiener (Erfinder der Kybernetik) ziemlich ähnlich beschrieben (siehe sein Buch Cybernetics von 1949).

Besonders Horkheimer und Adorno malten sich in ihren Hoffnungen und Träumen eine harmonischere und gerechtere Gesellschaft aus, und in der Realität wurden sie immer mehr mit der nazistischen Barbarei konfrontiert. Die Emigration rettete ihnen ihr Leben, aber nicht jeder vermochte in der neuen Heimat zu alter Größe wiederfinden. Besonders hat man das bei Albert Einstein bemerkt. Er hat angeblich nie richtig Englisch gelernt, führte endlose Dispute mit Levi-Civita oder Niels Bohr – aber seit 1933 kam nichts Brauchbares (also Genial-Schöpferisches) mehr aus ihm heraus. Die Emigration mußte also die meisten im tiefsten Gemüt getroffen haben, und manche haben sich nicht davon erholt.

Das gilt vielleicht auch für Theodor Wiesengrund-Adorno, der nicht nur an der Philosophie interessiert war, sondern auch an der Musik und zwar mit erheblicher Begabung. Man könnte ihn demzufolge als einen sehr empfindsamen Menschen einstufen, der nicht nur nach Harmonien in der Musik, sondern auch in der Gesellschaft suchte, aber dann von der zunehmenden Barbarei in Deutschland sehr betroffen wurde.

Anfang 1942 begannen Adorno und Horkheimer mit der Arbeit an dem Buch, das später den Titel Dialektik der Aufklärung tragen sollte (zuerst war Marcuse zur Mitarbeit vorgesehen). Angesichts des an den Juden und anderen Bevölkerungsgruppen verübten Massenmords legten die beiden Autoren eine Geschichtsphilosophie der Gesellschaft nach Auschwitz vor, die eine grundsätzliche Kritik der Aufklärung darstellte, deren Fortschrittsoptimismus obsolet geworden sei, sich also selber widerlegt hatte. Programmatisch heißt es gleich auf der ersten Seite, es gehe um „die Erkenntnis, warum die Menschheit, anstatt in einen wahrhaft menschlichen Zustand einzutreten, in eine neue Art von Barbarei versinkt“. Die Vernunftkritik erfolgte aus einer Sicht auf die Katastrophe des Nazismus von Hitler.

Adorno im Aufsatz „Kulturkritik und Gesellschaft“: „Nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch“. Er betonte oft das schmachvolle Versagen der Kultur angesichts des Holocausts. 1944 stieg Adorno in das gemeinsam von University of Berkeley und Institute of Social Research betriebene Forschungsprojekt zum Antisemitismus ein.

Im Buch „Dialektik der Aufklärung“ von Horkheimer/Adorno von 1944 zeigt sich ein ganz gewaltiger Pessimismus: Kulturindustriekritik an der „ästhetischen Barbarei heute“. Die Produkte der Kulturindustrie treiben den Menschen das Verlangen nach Selbsterkenntnis und Selbstbestimmung aus. Kino, Radio, Fernsehen, Jazz, Magazine und der organisierte Sport werden als die Medien benannt, die für eine zunehmende „Uniformierung des individuellen Handelns, Denkens und Fühlens“ sorgen. Der Begriff „Industrie“ bezieht sich auf die Standardisierung der Produkte und die Rationalisierung der Verbreitungstechniken.

Adorno regte Thomas Mann mit seinen pessimistisch gehaltenen Schriften so auf, daß der ihn wohlmeinend-spöttisch zurechtwies. Aber woher dieser Pessimismus eigentlich kam, dürfte klar sein: Die aufgekommene mächtige Barbarei und das Exil.

Theodor Adorno und Herbert Marcuse haben sich im Exil beide an Max Horkheimer als dem führenden Geist angehängt. Marcuse hat in den 1960er Jahren in den USA seine Wut und Verzweiflung in die Hörsäle geschrien, und Theodor Adorno Mitte der 1960er Jahre in Deutschland.

Von dieser pessimistischen Haltung gegenüber der Kulturindustrie und der Verführung der Volksmassen durch die Konsumtempel wie Kaufhäuser führt über die Vorlesungen von Adorno über die Kritische Theorie in Frankfurt/Main ein gerader Weg zu Anschlägen auf Kaufhäuser mit Bränden durch die 1968er.

Max Horkheimer hat mit seinen Studien über Autorität und Familie schon 1936 einen weiteren eigenen Weg beschritten. Auch Albert Einstein hatte seine liebe Not mit Autoritäten und autoritärer Erziehung, vor allem mit preußischem Drill. Er fühlte sich tatsächlich davon so abgestoßen, daß er sich für Jahre bemühte, die Schweizer Staatsangehörigkeit zu erhalten. Insofern sind Bücher von und über Albert Einstein mit besonderer Betonung auf seinen Jugendjahren eine sehr gute Quelle über Autorität und autoritäre Persönlichkeiten. Dabei muß betont werden, daß sich Albert Einstein keineswegs über seine Eltern beklagte, sondern nur über autoritäre Lehrer. Horkheimer sah in vielen Strömungen eine Ursache für das Aufkommen von Nationalsozialismus und Faschisten. So meinte er, daß sich der Faschismus als notwendige Folge aus dem Kapitalismus ergibt – und er emigrierte in die USA, das Mutterland des Kapitalismus. Man kann sich manche seiner Ängste vorstellen. Einstein sah das viel nüchterner: „Die Erfolge der Nationalsozialisten rührten von leeren Mägen her.“ Und über sich selber: „Zuerst habe ich Autoritäten gehaßt, und dann bin ich selber eine geworden.“

Das Institut für Sozialforschung bezug sich vor allem auf Kleinfamilien in Europa und USA.

Ein autoritärer Vater wird vom Sohn so empfunden. Horkheimer verwendet auch das ungebräuchliche Wort "autoritativ", wenn der Vater vom Sohn die Anerkennung seiner Autorität einfordert.

Gesellschaftliche Prozesse sind ökonomisch bestimmt, auch historisch und kulturell, und auch durch Formen von Gewalt und Zwang (Staatsgewalt, religiöse Moral, etc.) geprägt.

Horkheimer stellt fest, daß der Zwang und Gewalt in westlich orientierten Familien viel schwächer sind als in China und Indien. Menschen tendieren zum Verharren in der ihnen vertrauten Kultur, die ihnen durch Ein- und Unterordnung seelische Sicherheit gewährt:

Thomas Hobbes hat den Gesellschaftsvertrag beschrieben, der die Rechte der Menschen und des Herrschers, des „Leviathan“, aufführt. Hier wird der Grundstein zum Staatsbürger gelegt, für den Autorität einen überholten, atavistischen Einschlag hat.

Horkheimer sieht die Autorität zwar nicht überaltert, aber doch als hemmend: So wird Autorität zum „Inbegriff künstlich aufrechterhaltener, längst unwahr gewordener gesellschaftlicher Verhältnisse und Vorstellungen, die den wirklichen Interessen der Allgemeinheit zuwiderlaufen.“

Das bürgerliche Denken begann im Prozess der Aufklärung als Kampf der Vernunft gegen Autorität und Tradition. Daneben gibt es den Zwang für die Menschen, ihren Lebensunterhalt verdienen zu müssen und dafür ihre Arbeitskraft verkaufen zu müssen, was meistens zur Unterwerfung einer Autorität führt, des Arbeitgebers.

„Die möglichst vollständige Anpassung des Subjekts an die verdinglichte Autorität der Ökonomie ist zugleich die Gestalt der Vernunft in der bürgerlichen Wirklichkeit.“

Diese Verhältnisse erscheinen den Menschen als natürlich, unausweichlich, ewig und selbstverständlich. Der aufstrebende Nationalsozialismus sei nur auf der Basis dieses Glaubens wirksam.

Das Verhältnis der Individuen zur Autorität ist bedingt durch das ständige Zusammenwirken von Institutionen zur Erzeugung und Festigung der ihnen entsprechenden Charaktertypen. Dazu existieren bewusste Maßnahmen von Kirche, Schule, Presse etc. Noch wichtiger ist aber der Einfluss des Alltags und einzelner Vorbildpersonen im öffentlichen und privaten Leben, also vom Bewusstsein nicht kontrollierte Prozesse.

Die Familie hat in dieser Hinsicht eine zentrale Stellung bei der Formung von Charakter, Wünschen, Fähigkeiten und Disziplin des Kindes.

Im Absolutismus herrschte das Konzept der Erziehung zum Gehorsam vor. Dies wandelte sich im Liberalismus zur Erziehung zur Einsicht in die Notwendigkeit des Gehorsams. Diese Vorbereitung auf das Sich-Einfügen in die sich zum apersonalen wandelnde Autorität ist schon im Protestantismus zu sehen. Martin Luther propagierte das Hausherr-Konzept, nach dem patriarchalen Hausherrn wegen seiner Stärke Achtung entgegenzubringen sei. Dies resultiert darin, dass das Kind lernt, Vorgegebenes nicht nur anzuerkennen, sondern zu lieben.

„In dieser familialen Situation, die für die Entwicklung des Kindes bestimmend ist, wird bereits die Autoritätsstruktur der Wirklichkeit außerhalb der Familie weitgehend vorweggenommen: die herrschenden Verschiedenheiten der Existenzbedingungen, die das Individuum in der Welt vorfindet, sind einfach hinzunehmen, es muß unter ihrer Voraussetzung seinen Weg machen und soll nicht daran rütteln. Tatsachen erkennen heißt, sie anerkennen. Von der Natur gesetzte Unterschiede sind von Gott gewollt, und in der bürgerlichen Gesellschaft erscheinen auch Reichtum und Armut als naturgegeben. Indem das Kind in der väterlichen Stärke ein sittliches Verhältnis respektiert und somit das, was es mit seinem Verstand existierend feststellt, mit seinem Herzen lieben lernt, erfährt es die erste Ausbildung für das bürgerliche Autoritätsverhältnis.“

Die Verhältnisse in der patriarchalen Kleinfamilie schaffen die Offenheit für verdinglichte Autorität (naturgegeben erscheinende Autorität als Selbstzweck). Die Autorität des Vaters wird zusätzlich dadurch gestützt, dass er in der Kleinfamilie die Rolle des Hauptverdieners, also Versorgers übernimmt.

„Die geistige Welt, in die das Kind in Folge dieser Abhängigkeit hineinwächst, wie auch die Phantasie, durch welche es die wirkliche beseelt, seine Träume und Wünsche, seine Vorstellungen und Urteile sind vom Gedanken an die Macht von Menschen über Menschen, des Oben und Unten, des Befehlens und Gehorchens beherrscht. Dieses Schema ist eine der Formen des Verstandes dieser Epoche, eine transzendente Funktion. Die Notwendigkeit einer auf natürlichen, zufälligen, irrationalen Prinzipien beruhenden Hierarchie und Spaltung der Menschheit wird dem Kinde so vertraut und selbstverständlich, daß es auch Erde und Universum, selbst das Jenseits nur unter diesem Aspekt zu erfahren vermag; jeder neue Eindruck ist bereits durch ihn präformiert. Die Ideologien von Leistung und Verdienst, Harmonie und Gerechtigkeit haben in diesem Weltbild daneben Platz, weil der Widerspruch durch die Verdinglichung der gesellschaftlichen Unterschiede nicht ins Bewußtsein tritt. Die Eigentumsverhältnisse gelten der Struktur nach als fest und ewig; als Gegenstände gesellschaftlicher Aktivität und Umwälzung treten sie gar nicht in Erscheinung.“

Effekte der modernen Autorität sind rationalisierte Unterordnung, Unselbständigkeit und Minderwertigkeitsgefühle, die verdrängt und sublimiert werden müssen. Unter dem Druck des Vaters muss das Kind dabei lernen, individuellen Misserfolg nicht auf gesellschaftliche Ursachen, sondern individuelle religiöse Schuld oder mangelnde Begabung zurückzuführen. Fehler immer bei sich selbst zu suchen begünstigt Konservatismus und Opferbereitschaft für das falsche Ganze, Macht- und Führerkult. Horkheimer spricht gar vom Entstehen eines Unterwerfungstriebes. Einerseits könnte eine vernünftige Erziehung demgegenüber solidarische Arbeit und Erkenntnislust fördern. Andererseits ist das Verhältnis von Zwang und Milde in der Erziehung letztendlich unwesentlich, da bereits die Struktur der bürgerlichen Kleinfamilie den Unterwerfungstrieb erzeugt: sie stellt den Vater in die Machtposition, die

sich auch in der Entscheidung für das Zuckerbrot und gegen die Peitsche ausdrückt. Der Sohn strebt dieses Vaterideal der Macht- und Versorgerposition an und reproduziert es dadurch.

Die monogame patriarchale Kleinfamilie beschränkt auch die Sinnlichkeit der Menschen: Die Sinnlichkeit der Eltern findet im Geheimen statt, die Kinder erlernen das Lustverbot. Die Familie setzt ihren Einfluss auf die Kinder fort, indem sie Einfluss auf die Heirat nehmen und mit Enterbung drohen kann. Gegenbilder zu diesem Verhältnis von Liebe, Heirat und Familie in der Literatur sind Don Juan, der gegen die bürgerliche Treue- und Zwangsmoral steht, und Romeo und Julia, die sich im Namen der Treue gegen ihre Familien stellen. Gesellschaftliche Institutionen und Autorität stehen in einem sich wechselseitig verstärkenden Verhältnis. Der Versuch, eine andere Erziehung und gesellschaftliche Strukturen zu etablieren ist zwar möglich, ist jedoch unter ökonomischen Druck mit zunehmenden Schwierigkeiten verbunden. Horkheimer sieht 1936 die Tendenz, dass die wirtschaftliche Krise und der Nationalsozialismus die Wichtigkeit bürgerlicher Institutionen im Allgemeinen mindern werden, der Staat mehr Autoritätsfunktionen selbst übernehmen wird, die Familie aber trotzdem bestehen bleibt.

Ziele und Werke von Max Horkheimer wurden stark beeinflusst von den Vorgängen im Deutschen Reich ab 1933, aber Albert Einstein hat seine Wut und Verachtung vor dem preußischen Drill schon in den 1890er Jahren empfunden. Der Autoritätsglaube war in deutschen Landen stark ausgeprägt gewesen – dafür hatten Fürsten und Pfaffen, Kaiser und Päpste gesorgt, aber auch Protestanten wie Martin Luther. Ein Opfer von Autorität und Staat war Walter B. S. Benjamin (1892-1940), liberaler Philosoph, Kulturkritiker, Kulturschöpfer und Übersetzer. Über Theodor W. Adorno wirkte er auf die Frankfurter Schule ein. Seine Familie gehörte dem assimilierten Judentum an wie bei vielen Juden dieser Zeit.

1912 begann Benjamin sein Studium der Philosophie, Germanistik und Kunstgeschichte. Der Selbstmord eines Freundes am 8. August 1914, begangen in der Angst vor der Einberufung in die Armee, hatte auf ihn ein prägendes Erlebnis. Er selber floh nach Bern, wo er an seiner Dissertation mit dem Titel Der Begriff der Kunstkritik in der deutschen Romantik bei Richard Herberich schrieb. 1919 erhielt er den Dokortitel mit summa cum laude.

Benjamin ging 1923/24 nach Frankfurt am Main, um sich dort zu habilitieren. Hier lernte er Theodor W. Adorno und Siegfried Kracauer kennen. Seine Habilitationsschrift Ursprung des deutschen Trauerspiels zog er 1925 zurück.

Ab 1924 entwickelte er Sympathien für den Kommunismus und fuhr deshalb im Winter 1926/27 nach Moskau. Zu Beginn der 1930er Jahre verfolgte Benjamin gemeinsam mit Bertolt Brecht publizistische Pläne und arbeitete für den Rundfunk.

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten zwang Benjamin, im September 1933 nach Paris ins Exil zu gehen. Hier traf er auch Hannah Arendt, die den fast mittellosen Benjamin unterstützte. Finanzieren konnte sich Benjamin fast ausschließlich durch ein schmales Mitarbeitergehalt, das ihm das inzwischen nach New York emigrierte, von Max Horkheimer geleitete Institut für Sozialforschung überwies. In den Pariser Exiljahren arbeitete er den Aufsatz Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, 1936 in der Zeitschrift für Sozialforschung veröffentlicht.

Nach einer kurzen Internierung in Frankreich plante er seine Flucht in die USA. Im spanischen Grenzort Portbou, wo er trotz erfolgter Grenzüberschreitung die Auslieferung an die Deutschen noch immer befürchtete, nahm er sich in der Nacht vom 26. auf den 27. September 1940 das Leben. Über Hannah Arendt und Freunde von Benjamin wurden vermutlich die Mitarbeiter der Frankfurter Schule in Kalifornien von seinem Tod unterrichtet.

Im Gegensatz zu den Hauptvertretern der Frankfurter Schule wie Horkheimer und Wiesengrund-Adorno interessierte sich Benjamin für Technik am Beispiel der sich entwickelnden Photoindustrie (sein 1931 erschienener Aufsatz Kleine Geschichte der Photographie). Er greift in den Diskurs darüber ein, ob Fotografie überhaupt Kunst sei. Benjamin möchte Fotografie als Kunst vor allem vor dem Hintergrund von Technik und ihrer Entwicklung verstehen. Er stellt die Eigenheiten der neuen Technik an frühesten Fotografien heraus. Diese besäßen einen magischen Wert, den ein gemaltes Bild nicht unbedingt erreichen könne. Auch wird in dem Aufsatz bereits der Begriff der Aura erläutert, der später

im Kunstwerkaufsatz von Benjamin eine exponierte Rolle spielt. Benjamin wird heute zu den bedeutenden Fotografietheoretikern der Weimarer Republik gezählt.

Im krassen Gegensatz zu Horkheimer und Adorno befürwortet Benjamin die technischen Entwicklungen zur Musikwiedergabe: „Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“ 1935. Die unbegrenzte Vervielfältigung von Musik, Malerei, ja aller bildenden Künste befürwortet Benjamin, so etwa bei Schallplatten-, Radioaufnahmen oder Kunstdrucken.

T. Wiesengrund und W. Benjamin waren Menschen mit speziellen künstlerischen Begabungen, die man nur dann voll würdigen und nachvollziehen kann, wenn man selber über sie verfügt. Die Konzentrierung von Benjamin auf Trauerspiel, Aura und Magie in Photographie und Kunst sowie die hohe musikalische Begabung von Wiesengrund kennzeichnen sie als sehr empfindsame Menschen, deren tiefe Gefühle und Intentionen für Außenstehende kaum erfaßt werden können.

Benjamin schließt sich dennoch nicht der Klage in der Kritischen Theorie von Adorno und Horkheimer an, „dass die Massen Zerstreuung suchen, die Kunst aber vom Betrachter Sammlung“ verlangt. Durch Fotografie und Film wird laut Benjamin das Ende der traditionellen Kunst eingeläutet, ein Vorgang, in dem er das Wirken geschichtsbildender Kräfte am Werke sah.

Benjamin: „Solange es noch einen Bettler gibt, solange gibt es noch Mythos“.

Benjamin versuchte sich in den „Neuen Medien“ und hat sich an zahlreichen Rundfunksendungen beteiligt. Er gestaltete Sendungen für den Kinderfunk, die Bücherstunde sowie Erzählungen und Hörspiele.

Benjamin arbeitete als Übersetzer und verfaßte den „Die Aufgabe des Übersetzers“.

Jürgen Habermas anerkennt, daß Benjamin sich auf vielen Gebieten erfolgreich versucht hat, ohne ein einheitliches geistiges Gebäude zu zimmern.

1914 erlebte Walter Benjamin den Selbstmord seines Freundes auf der Flucht vor der Einberufung in das Militär und 1940 machte Benjamin Selbstmord auf der Flucht vor den Nazis. Benjamin: Philosophie hat den Blick auf die „Trümmer der Geschichte“ und die geschichtlichen Katastrophen zu lenken, auf all das, „was verraten, unterdrückt und vergessen“ worden ist. Benjamin fordert eine Kopernikanische Wende, die der jüdischen Lehre des „Eingedenkens“ zu ihrem Recht verhelfen würde.

Benjamins Nöte und Ängste unterschieden sich nicht von denen

- der Indianer, die unablässig von vordringenden Siedlern und US-Militär massakriert wurden, oder
- der Palästinenser in den Gaza-Kriegen, bei denen das israelische Militär US-amerikanische Bomben auf die Häuser der Feinde abwarf.

Die Juden waren Ziel des Hasses von Hitler und konzentrierten sich auf die Kapitalverbrechen der Nazis in diesem Zusammenhang, aber für die Nöte, Ängste, Leiden ... anderer Völker wie die der Indianer waren und sind sie blind. Thomas Mann war empört über die Barbarei der Deutschen 1933 bis 1945, aber daß er in Kalifornien auf dem Grund und Boden ausgelöschter Indianerpopulationen lebte, hat ihm weniger Gewissen gemacht.

Die Massaker von US-Amerikanern an Indianern, auf deren Grund und Boden er lebte, sind bewiesene Begebenheiten – und der Hehler ist nicht besser als der Stehler. Der Ignoranz gegenüber Leiden und Sterben der Indianer von Nord- bis Südamerika ist unter Angelsachsen und Spaniern sehr weit verbreitet.

Es ist entschieden abzulehnen, daß Rußland und Deutschland von 1945 bis heute die Verbrechen von Adolf Hitler und Stalin zum Vorwurf gemacht werden. Wie man so sagt, sie werden instrumentalisiert zu Haß auf Deutsche und Russenphobie, und das im In- und Ausland, auch noch 7 Jahrzehnte nach dem 2. Weltkrieg.

Insbesondere sollten die USA daran denken, daß in Nordamerika ein furchtbarer Völkermord an den Indianern stattgefunden hat, zusammen mit dem größten Landraub der Geschichte durch „Christen“.

Napoleon Bonaparte hat ab 1793 über viele Jahre Europa mit Krieg überzogen, in der Türkei fielen die Armenier 1915 einem Völkermord zum Opfer, und zwar im Auftrag der Hohen Pforte, Mao Tse-tung und Pol-Pot dezimierten ihre eigene Bevölkerung ...

Die Vertreibung der Ostdeutschen in den alten Ostgebieten des Deutschen Reichs nach dem 2. Weltkrieg wird heute als Verbrechen eingestuft.

Hat Theodor Adorno in den 1960er Jahren bei seinen Vorlesungen in Frankfurt/Main eine Aufforderung zum Landfriedensbruch betrieben? Wenn ja, wäre das eine Straftat gewesen, die zu ahnden gewesen wäre, ob er nun Jude gewesen war oder nicht.

In den sehr späten 1960er Jahren wurde Adorno tatsächlich öfters als geistiger Urheber der 1968er Studentenunruhen bezeichnet. Warum hat es gegen Theodor Adorno keine Anklage vor Gericht wegen Aufruf zum Landfriedensbruch gegeben?

Warum haben die Polizisten es zugelassen, daß sie von Daniel Cohn-Bendit bei einer Durchsuchung von Seminarräumen 1969 in Frankfurt/Main nach verschwundenen Prüfungslisten angebrüllt wurden und er zum Widerstand gegen sie aufrief?

Vermutung: Weil die Hauptakteure Juden waren. 24 Jahre nach dem verlorenen 2. Weltkrieg und dem Holocaust traute man sich nicht, gegen Juden vorzugehen. Bei Jürgen Habermas hat man gesehen, daß die Professoren genau wußten, was eigentlich ablief, während sie den ruhigen Studenten einredeten, daß das alles nur eine Sache unter Studenten sei.

Es könnte sein, daß der Widerwille der deutschen Historiker, Staatsrechtler, Politiker, Journalisten ... sich mit den wahren Hintergründen der 1968er-Revolution oder der „zionistischen Revolution“ zu befassen, genau daher kommt, daß die Hauptakteure Juden waren.

Eine wichtige Frage ist: Widmete sich Adorno nach seiner Rückkehr 1947 nach Deutschland im Auftrag der USA der demokratischen Erziehung der Deutschen? Sicher ist, daß die USA die Mittel für den Wiederaufbau des Instituts für Sozialforschung in Frankfurt zur Verfügung gestellt haben. Nicht Horkheimer, sondern Adorno hetzte die Studenten mit Vorlesungen über die Kritische Theorie auf, zur Abrechnung mit ihren bösen Nazi-Eltern.

Jürgen Habermas: Adorno hat das Programm der amerikanischen Besatzungsmächte zur demokratischen Umerziehung der Deutschen im Rahmen der Reeducation ernst genommen (Demokratische Pädagogik).

Allerdings mit welchen Folgen und wer muß finanziell dafür einstehen?

Entstehung von SDS-gesteuerter Revolution, Landfriedensbruch, Bildung der RAF mit Ermordungen von führenden Personen in Wirtschaft und Politik ...?

Wer haftet für diese Folgen, die Kaufhausbrände, Banküberfälle, Anschläge auf US-Kasernen, Tötungen von Menschen ...?

In den USA gab es erste Protestbewegungen gegen Rassendiskriminierung und Vietnam-Krieg schon 1967, und als diese Revolution 1968 auf Europa übergriff, wurde sie im Rahmen der Reeducation unter Schutz und Schirm der USA bewußt instrumentalisiert und gegen die Deutschen eingesetzt.

So wurde z.B. während der rotgrünen Regierung 1998 bis 2005 vor allem die zivile Nutzung der Kernenergie hintertrieben – in den meisten anderen Staaten mit der entsprechenden Technologie wurde sie gefördert, wie in England, USA, Frankreich, Tschechien ... – und das Ausländerrecht wurde in Richtung Einladungspolitik getrimmt, ganz im Sinne der Parolen der 1968er.

1998 bis 2005 hatte Deutschland eine rot-grüne Regierung unter Kanzler Gerhard Schröder. Am 11.2.1999 machte der neue Außenminister der BRD, Joschka Fischer, seinen Antrittsbesuch in Israel und hielt dort in einer Universität einen Vortrag, in dem er - sich selbst den 1968ern zurechnend - die 1968er-Bewegung als Reaktion der aufgeweckten Jugend gegen die bösen nationalsozialistischen Eltern darstellte. Damit befürwortete ein gewichtiger Vertreter der Partei Die Grünen die Parolen der 1968er noch zur Regierungszeit von Rot-Grün.

Am 7.1.2000 machte eine UNO-Behörde in New York mit der Forderung der 1968er „Wir fordern den unbeschränkten Zuzug von Ausländern nach Deutschland“ Ernst und verkündete: „Deutschland braucht eine jährliche Zuwanderung von 3,4 Millionen Menschen.“ Man kann das als eine Forderung der UNO zur massenhaften Einreise von Ausländern nach Deutschland auffassen, die besonders in den Staaten wie Afghanistan und Irak, mit denen die USA danach Krieg führten, vor Ort in diesen Staaten von entsprechenden US-Institutionen propagiert wurde.

Interessante Fragen:

- Gehören solche Untersuchungen und Publikationen zu den Aufgaben der UNO ?
- Wer in den entsprechenden UNO-Behörden hatte entsprechende Interessen ?
- Gab es einen Zusammenhang mit der Tatsache, daß in Deutschland zu dieser Zeit Rot-Grün regierte ?

Schauen wir uns die Hauptakteure der 1968er-Revolution an, die in osteuropäischen Staaten oft als zionistische Revolution bezeichnet wird:

Max Horkheimer (1895-1973) als Begründer von Kritischer Theorie und Frankfurter Schule stammte aus jüdischer Familie.

Theodor W. Adorno (1903-1969), ehemaliger Familienname Wiesengrund, hatte einen jüdischen Vater und eine katholische Mutter.

Herbert Marcuse (1898-1979) hatte einen jüdischen Vater.

Sigmund Freud (1856-1939) stammte aus jüdischer Familie.

Karl Marx (1818-1883) hatte Eltern mit jüdischer Abstammung, aber er selber wurde zeitweilig als Antisemit bezeichnet.

Daniel Cohn-Bendit (geb. 1945) hatte jüdische Eltern.

Wilhelm Reich, Zeitgenosse von Sigmund Freud und ebenfalls Jude, und begeisterte mit seinen Orgasmus-Thesen die 1968er, aber Freud lehnte die Thesen von W. Reich entschieden ab, und das gilt auch für die Regierungen des Judenstaates von Theo Herzl, also von Israel. Die von Adorno aufgehetzten und verwirrten 1968er folgten begeistert Wilhelm Reich.

Grob kann man die 1968er Revolution in 2 Revolutionen einteilen:

- Zuerst das Aufbegehren der jungen Leute in den USA bis 1967 und 1989 die Einpeitschungsreden von Herbert Marcuse, der sich wie Theodor Adorno an Max Horkheimer angehängt hatte.

- Die anarchistischen Proteste in Frankreich vor allem zu Ostern 1968 mit eifrigem Zutun von Daniel Cohn-Bendit und die von Theodor W. Adorno aufgewühlten Studenten 1968/69 unter Beteiligung von Rudi Dutschke in Deutschland.

Jürgen Habermas (geb. 1929) hat in einem Vortrag über jüdische Remigranten über Adorno gesagt, daß er sich als Volkspädagoge betätigt habe, der das Programm der amerikanischen Besatzungsmächte zur demokratischen Umerziehung (Reeducation) der Deutschen ernst genommen habe (Demokratische Pädagogik).

Parolen der 1968er, die sich um 1980 in der Partei Die Grünen sammelten und organisierten, unter dem Einfluß von Frankfurter Schule, Kritischer Theorie und Protest gegen die „bösen Nazieltern“:

- "Wir fordern freien Zuzug aller Ausländer nach Deutschland."

- „Alle Wissenschaftler sind Fachidioten.“ Das war das Sinnbild der Technikfeindlichkeit der 1968er, was sich auch in der Forderung nach Ausstieg aus der Atomkernenergienutzung ausdrückte.

- "Nürnberg soll Freie Flüchtlingsstadt werden."

- "Deutschland ist Einwanderungsland und soll als solches offiziell auch gekennzeichnet werden."

- "Alle Ausländer aus Nicht-EU-Staaten in Deutschland erhalten sofort eine Arbeitserlaubnis."

- „Nur Verrückte werden sich gegen den Zuzug von einigen Millionen Ausländern nach Deutschland wehren.“ Heiner Geißler, ehemaliger Generalsekretär der Kohlregierung 1983 bis 1998, entmachtet 1986 von Helmut Kohl, formulierte das 1999.

- „Wir fordern Rückkehr zum alten Asylrecht.“

- „Wir fordern doppelte Staatsbürgerschaft für Immigranten, die in Deutschland 5 Jahre gelebt haben, deutsche Sprachkenntnisse usw. sind dafür nicht erforderlich ...“

- „Der Gesetzgeber hat sehr wohl das Recht, die Zusammensetzung der Bevölkerung zu bestimmen.“ So ein ehemaliges Mitglied des Bundesverfassungsgerichts 1999.

- "Der Ausländerzuzug ist notwendig, um die Rentenzahlungen zu sichern."

- "Der starke Ausländerzuzug nach Deutschland bringt mittelfristig finanziellen Gewinn, auch wenn er kurzfristig Finanzmittel absorbiert."

- "Wenn Ausländer im Vertrauen auf die deutsche Rechtsordnung nach Deutschland als Asylanten usw. kommen, müssen sie korrekt versorgt werden."

- "Es wird die Rückkehr zum alten Asylrecht gefordert, ferner Einwanderungsgesetz und doppelte Staatsbürgerschaft."

- "Die reichen Industrienationen müssen aus eigenem Interesse in der Dritten Welt investieren, um dort den Leuten Arbeit zu geben, so daß sie nicht als Flüchtlinge bei der EU an die Tür klopfen."

Das sind Beispiele für Parolen, die in der Nachkriegszeit in Deutschland durch Leute im Umfeld der 1968er lanciert wurden.

Vermutlich selber praktizierte Techniken der USA in Deutschland von ihren Militärstützpunkten her, zur Stützung der Reeducation:

- „Deutschland den Türken.“ Ende der 1980er Jahre war das in großen Buchstaben an 4 hohe Fabrikschornsteine geschrieben worden, und zwar in Sichtweite des größten US-Militärstützpunkts in Franken bei Erlangen.

- „Deutsche raus“ Das wurde zu dieser Zeit an die Wand der Deutschlandhalle Halle bei Kelheim geschrieben.

Im Gegensatz zu Max Horkheimer hat Theodor W. Adorno (auch Jude wie Marcuse und Daniel Cohn-Bendit) seine Studenten zum aktiven Protest gegen ihre bösen Nazi-Eltern aufgerufen, und die Folgen waren Gewaltausbrüche der Studenten bis hin zu Aktionen, die man eventuell nicht von Landfriedensbruch unterscheiden kann.

War also der Jude Theodor Adorno ein geistiger Brandstifter und Haßprediger, der aber von den Behörden nicht gestoppt worden ist, eben weil er Jude war und Reeducation in Deutschland betrieb, unter dem Schutz der USA ?

Der Jude Theodor Adorno steht im Verdacht, in Deutschland seine Aktionen aus revanchistischen Gründen durchgeführt zu haben. Darum ist es wichtig, die wirklich humanitären Vorstellungen und Ziele des Juden Max Horkheimer dagegen zu halten.

Rudi Dutschke (1940-1979) organisierte Sit-ins mitten auf Straßenkreuzungen und andere bewußte Störungen der öffentlichen Ordnung, ganz im Sinn der Kritischen Theorie, dem System die Maske vom Gesicht zu reißen, indem man seine Schergen zur Gewaltausübung provoziert, und das müßten die Studenten tun, weil Arbeiter und Bauern durch ihre Einbindung in die Gesellschaft ein falsches Bewußtsein hätten und sich ihrer eigenen ausgewogenen Lage nicht klar waren. Die Studenten mußten also die Fackel der Revolution entzünden. Seine Begeisterung für die südamerikanischen Revolutionäre in Städten und Urwald war jedenfalls offensichtlich. Das ist sehr aufschlußreich: Diese Revolutionäre haben bis 2016 260000 Menschen getötet. Es heißt darum auch, daß Rudi Dutschkes Verhältnis zur aktiven Gewaltausübung durch Studenten ambivalent gewesen ist: heute so und morgen so.

Rudi Dutschke hat aber einen Teil der Lösung für das Problem von Max Horkheimer gefunden mit dem Langen Marsch durch die Institutionen. Dutschke bezog sich im Stil spätpubertärer Revoluzzer auf den Langen Marsch von Mao Tse-tung, der diesen 1924 in Yünnan begann und 1949 in Peking siegreich beendete, nach Ermordung von 24 Millionen Chinesen !

In Deutschland stand der Lange Marsch unter dem Siegel der Reeducation.

Nicht nur Rudi Dutschke stand vor dem Problem, daß wir es doch immer nur mit Menschen zu tun haben, die den Verlockungen von Reichtum, Macht ... erliegen. Das hat schon Lenin beklagt, der meinte, daß man nur erst einmal die Revolution anheizen müsse und daß dann die Menschen von selber viel besser würden. Im Sowjetkommunismus haben jedenfalls Apparatschiks schon zu Lebzeiten von Lenin ihre neu gewonnene Macht mißbraucht – nun ja, Rudi Dutschke lehnte die UdSSR ab, aber wie wollte er die Fehler, die in Politbüros gemacht wurden, z.B. in einer Räterepublik verhindern ?

Daniel Cohn-Bendit gab sein Debut zu Gewalt und Terror in Nanterre und an der Sorbonne 1968 – siehe Wikipedia. Am 21. März 1968 demonstrierten Studenten von Nanterre gegen den Vietnamkrieg, um die dortige Tet-Offensive zu unterstützen. In den Osterunruhen errichteten sie Straßensperren, zündeten sie an, plünderten Geschäfte ...

Wie Rudi Dutschke und Rudolf Bahro war schon damals Cohn-Bendit ein Gegner des Kommunismus nach der Prägung von Lenin und Stalin.

Als am 2. Juni 1967 bei einer Berliner Demonstration gegen den Schah-Besuch der Student Benno Ohnesorg von einem Polizisten erschossen worden war, begann sich die APO zu radikalisieren. Unmittelbar nach dem Tod Ohnesorgs hatte Adorno vor Beginn seiner Ästhetik-Vorlesung seine „Sympathie für den Studenten“ ausgesprochen.

Der Student Ohnesorg war – wie sich viel später herausstellte – von dem Ostberliner Agenten Kurraß erschossen worden, der von Ostberlin in die Westberliner Polizei eingeschleust worden war.

Daniel Cohn-Bendit nach der Erschießung von Benno Ohnesorg in Berlin (2. Juni 1967): „Man soll nach diesem ersten Toten in Deutschland nicht glauben, dass das Gewaltpotential in anderen Ländern kleiner ist.“

Eine Massendemonstration von etwa 20.000 Studenten am 13. Mai 1968 löste die Pariser Polizei mit massivem Gewalteininsatz auf. Daraufhin riefen der Französische Studentenverband, ein großer Hochschullehrerverband und die Gewerkschaften aus Solidarität mit den Studenten einen Generalstreik aus. Dem folgten am 19. Mai fast alle Aufgerufenen, zwischen sieben und zehn Millionen Menschen in ganz Frankreich ...

Jürgen Habermas (geb. 1929) hat im Gegensatz zu Hegel, Fichte, Schelling und dem Freudomarxismus in den USA seit Ende der 1970er Jahre viel Zustimmung gefunden. Nach einer anfänglichen Zuneigung zu den Vorstellungen von SDS und seinen Anhängern (also den später so genannten 1968ern) warnte Habermas sie vor der „verhängnisvollen Strategie“, die „Polarisierung der Kräfte um jeden Preis“ zu suchen und sprach von der „Scheinrevolution und ihren Kindern“ und bezeichnete sie wegen ihrer Neigung zur Gewalt zeitweilig als Linksfaschisten. Er trennte sich von der hegelianischen Basis der Frankfurter Schule und verband den historischen Materialismus von Marx mit dem amerikanischen Pragmatismus, der Entwicklungstheorie von Piaget und Kohlberg und der Psychoanalyse von Freud.

Er wechselte 1971 nach Starnberg bei München, wo er bis 1981 gemeinsam mit Carl Friedrich von Weizsäcker das Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt leitete.

Seinen Weggang von Frankfurt 1971 kommentierte Habermas in einem Brief an Herbert Marcuse: „Irgendwie ist es ein ‚symbolischer Akt‘, der zum Ende der Frankfurter Schule gehört.“ Na, wenn er sich da mit dem Ende der Frankfurter Schule nur nicht gewaltig geirrt hat. Es sieht nämlich so aus, daß sogar auf der Ebene des EU-Parlaments für eine Neuauflage der 1968er-Revolution geworben wird – man könnte die Ehrungen für Daniel Cohn-Bendit vom EU-Parlament tatsächlich so interpretieren, und zwar in Vorbereitung auf eine Neuauflage der 1968er-Reeducation-Programme mit den wesentlich von ihm mitbewirkten bürgerkriegsähnlichen Vorfällen bei Nanterre, Fürsprache für Pädophilie ... in den Jubiläumsjahren 2017 und 2018.

Die RAF entwickelte sich ziemlich rasch aus den Reihen der 1968er Revolutionäre. Äußerst interessant sind bei der RAF die sogenannten „Linksanwälte“ und die hohe Zahl an Frauen in den Reihen der RAF.

Der Rechtsanwalt Horst Mahler, der Andreas Baader 1968/69 im Prozess wegen der Kaufhaus-Brandstiftung vertreten hatte, gehörte im Frühjahr 1970 zum Gründungskreis der RAF – eieiei.

Man ist ja daran gewöhnt, daß der Richterstand sich gegenüber den Kapitalverbrechen von Ronald Freisler und seinem Volksgerichtshof mit seinen 496 „Blutrichtern“ dezent im Hintergrund hält, aber die Umprogrammierung von Rechtsanwälten zu aktiven RAFlern war nun eine neue Kategorie juristischer Inkompetenz.

Klaus Croissant (1931-2002), Rechtsanwalt, Wahlverteidiger von Andreas Baader und Ulrike Meinhof im Stammheim-Prozess gegen die Anführer der Rote Armee Fraktion (RAF), wurde am 23. Juni 1975 verhaftet und wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung angeklagt. Ebenso wie Hans-Christian Ströbele und Kurt Groenewold sollte er eine Kommunikation unter den inhaftierten RAF-Terroristen durch aktive Mithilfe ermöglicht haben – als Rechtsanwalt. Diese Rechtsanwälte wurden in den Medien öfter spöttisch als Linksanwälte bezeichnet. Schon die ersten RAFler vermochten Rechtsanwälte umzudrehen. 1977: Horst Mahler war Croissants großes Vorbild - ein Anwalt, der sich für die Gewalt entschieden hatte und untergetaucht war.

Das ist sehr interessant. Das deutet darauf hin, daß die Kräfte und Mächte, die die 1968er bis zu den RAFlern motiviert haben, in Deutschland immer noch aktiv sind – über fast ein halbes Jahrhundert hinweg, und sie haben die Macht, das Schweigen zu befehlen, unter dem Deckmantel Reeducation und unter dem Schutz der USA.

Ferner: Eben weil schon die RAFler der 1. Generation so trefflich ihre Anwälte umprogrammieren konnten, hätte niemals einer von diesen Anwälten später ein wichtiges Amt bekleiden dürfen, weil man annehmen muß, daß ihre Gehirne von Baader und Meinhof mittels Suggestion, Hypnose und Guerilla-Phantasien dauerinfiziert worden sind.

Die kriminologische Situation in Berlin könnte darauf hindeuten, denn dort gibt es viele Gangsterbanden, die ungestraft ganze Straßenzüge terrorisieren.

Es hat noch keine Aufarbeitung der Geschichte der ehemaligen RAF-Verteidiger gegeben.

Es gibt ein Gesetz des Schweigens bei den RAF-Anwälten, die Omertà wie bei der Mafia. Schweigen können sie aber nur deshalb, weil der Staat – also Deutschland – von ihnen nicht einfordert, sich darüber genauestens auszulassen, wie sie von Andreas Baader und Ulrike Meinhof zu Rechtsbrechern geworden sind.

Wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung wurde Klaus Croissant am 16. Februar 1979 zu einer Freiheitsstrafe von zweieinhalb Jahren verurteilt. Auch Hans-Christian Ströbele ist damals aus denselben Gründen rechtskräftig verurteilt worden – und sitzt/saß nach Gründung der Partei der Grünen und ihrer Zusammenführung mit der Alternativen Liste seit vielen Jahren im Bundestag. Ein rechtskräftig verurteilter Anwalt der RAFler als MdB.

Für die Organisation des so genannten Info-Systems zu Haftstrafen verurteilt wurden die RAF-Anwälte Klaus Croissant (zweieinhalb Jahre), Kurt Groenewold (zwei Jahre auf Bewährung) und Hans-Christian Ströbele (zehn Monate auf Bewährung).

Zeitweise gab es mehr als ein Dutzend RAF-Anwälte, die zu politischen Unterstützern oder sogar zu Mittätern und RAF-Terroristen wurden – ein äußerst interessantes Phänomen bei der RAF, das zum größten Teil auf den Lehren des Freudomarxismus basiert.

Ab 1973 bauten Mitarbeiter der beiden wichtigsten RAF-Kanzleien in Stuttgart und Hamburg ein regelrechtes Netzwerk auf, das über die Anwälte der RAFler (z.T. in ihrer Unterwäsche) für Informationsaustausch besonders unter den Inhaftierten sorgte, aber auch für die Kommunikation von den Zentralen in die Gefängnisse und umgekehrt.

Klaus Croissant machte als einer der Verteidiger von Ulrike Meinhof und Baader seine Kanzlei zum Rekrutierungsbüro für die linksextremistische RAF und zur Nahtstelle von inhaftierten Terroristen und ihren Helfern draußen.

Croissants Stuttgarter Kanzlei war Anwerbezentrale für RAF-Nachwuchs: Mindestens fünf seiner ehemaligen Mitarbeiter beteiligten sich direkt an mörderischen Attentaten. Ein halbes Dutzend weitere gingen 1977 oder später in den Untergrund, um den "Kampf gegen den Staat" zu unterstützen.

Croissant zog auf die Seite der RAF:

- Elisabeth von Dyck, Angelika und Volker Speitel, Brigitte Mohnhaupt, Susanne Albrecht, Silke Maier-Witt,
- Christof Wackernagel, Siegfried Hausner, Willy Peter Stoll, Baptist Ralf Friedrich, Hans-Joachim Klein.

Schon in den späten 1970er Jahren fiel auf, daß so viele Frauen sich auf die Seite der RAFler schlugen. Eine solche Entwicklung konnte man auch etliche Jahre später erkennen, als aus den Reihen der 1968er Institutionen entstanden. Viele Frauen begannen für sich eine ganz andere Lebenshaltung zu entwickeln, als die patriarchalische Gesellschaft das ihnen vorschrieb. Viele Frauen wollten kein Heimchen am Herd sein und sich so entwickeln, wie sie das selber für gut fanden. Es war also in vieler Hinsicht ein Protest gegen das Patriarchat. Sie protestierten auch gegen den Volksbegriff – Sehnsucht nach dem Matriarchat und Auflösung des Volkes im Zeichen der Globalisierung ?

Nicht umsonst nennt man die Kritische Theorie in den USA Freudomarxismus: Sigmund Freud und Charcot arbeiteten viel mit Suggestion bis Hypnose bei Frauen.

Mindestens ein RAF-Anwalt transportierte Waffen und Sprengstoff in den vermeintlichen Hochsicherheitstrakt des Gefängnisses Stammheim. Da Verteidiger-Akten vertraulich waren und nicht genau kontrolliert werden durften, waren sie ideale "Container" für alles, was sich darin verstecken ließ. Drei Pistolen und ein Radio gelangten auf diese Weise in die

Stammheimer Zellen. Einige Verteidiger wuchsen in den aktiven Kern der Terrorgruppe hinein und standen sogar zeitweise an der Spitze ihrer informellen Hierarchie.

Baaders Wahlverteidiger Eberhard Becker tauchte im Herbst 1973 ab, obwohl er Frau und zwei kleine Kinder hatte. Schon nach wenigen Monaten wurde er in einer konspirativen Wohnung festgenommen, in der auch zahlreiche Waffen, Sprengstoff und Befreiungspläne für die inhaftierten Terroristen gefunden wurden. Becker bekam wegen Unterstützung der RAF viereinhalb Jahre Haft.

Siegfried Haag wurde unmittelbar nach seiner Zulassung als Rechtsanwalt 1973 bis 1975 Baaders Verteidiger: Er ging in den Untergrund, nachdem er Waffen für die Besetzung der deutschen Botschaft in Stockholm besorgt hatte und deshalb kurzzeitig festgenommen worden war. Seinen Schritt begründete er, ganz Rechtsanwalt, in einer Erklärung, in der es hieß: "In einem Staat, der Verteidiger mit dem gesamten Arsenal der psychologischen Kriegsführung durch die Massenmedien in Hetzkampagnen diffamiert", könne er nicht mehr länger als Anwalt arbeiten.

Fortan organisierte Haag die "zweite Generation" der RAF, baute eine komplett neue Struktur auf und bereitete die großen Anschläge des Jahres 1977 vor.

"Das Strafverfahren ist insgesamt an Interessen der Machtinhaber ausgerichtet, die es als Mittel im Kampf um politische Macht betrachten, damit politisch unwillkommene Erscheinungen wie Mord, Geiselnahmen und andere Schwerstverbrechen im Namen einer rücksichtslosen Ideologie bekämpft werden können.

Croissant war Mitglied der West-Berliner Alternativen Liste und bemühte sich zusammen mit dem Grünen Dirk Schneider, ebenfalls Stasi-IM, dort um politische Mitstreiter.

Croissants Kandidatur für das Amt des Bezirksbürgermeisters von Kreuzberg (für die Alternative Liste) blieb erfolglos. 1990 trat er in die PDS ein.

Sein größter Coup gelang ihm 1974, als er den greisen Philosophen Jean-Paul Sartre zum Besuch von Andreas Baader in den Hochsicherheitstrakt von Stammheim lotste.

Auch Croissant war Opfer, denn er wurde infiziert von Leuten wie Andreas Baader.

Croissant: "Ich war glücklich darüber, daß es einen anderen deutschen Staat gab, der mich nicht verfolgte, nicht einsperrte, nicht verurteilte, nicht mit Berufsverbot belegte, sondern ... freundschaftlich empfing."

Croissant forderte eine Art von Sicherungsverwahrung Deutschlands: ". . . daß von einem vereinigten Deutschland nie wieder eine Gefahr für die Völker Europas und der Welt ausgeht. Dieses Ziel kann nur dadurch erreicht werden, daß ein vereinigtes Deutschland einen international garantierten und überwachten entmilitarisierten Status erhält . . ."

Croissant: "Ich halte die DDR auch heute noch, rückblickend, für den besseren deutschen Staat."

Joseph Martin Fischer (genannt Joschka Fischer) gab sein Debut einige Jahre später als Cohn-Bendit. Bis 1975 war Joschka Fischer Mitglied der linksradikalen und militanten Gruppe Revolutionärer Kampf. Er beteiligte sich an mehreren Straßenschlachten mit der Polizei („Putzgruppe“), in denen Dutzende von Polizisten zum Teil schwer verletzt wurden. Ein Foto vom 7. April 1973 zeigt den mit einem schwarzen Motorradhelm verummten Fischer und Hans-Joachim Klein, später Mitglied der Revolutionären Zellen (RZ), wie sie gemeinsam auf einen Polizisten einschlagen. Als Außenminister gestand Fischer seine damalige Gewalttätigkeit ein, aber er beteuerte, niemals Molotowcocktails geworfen zu haben.

Hintergrund war eine vorläufige Festnahme Fischers 1976, bei einer Demonstration für die RAF-Terroristin Ulrike Meinhof, unter dem Verdacht, einen solchen Brandsatz während einer Demonstration aus Anlass des Todes von Ulrike Meinhof am 10. Mai 1976 auf ein Polizeifahrzeug geworfen zu haben, wobei der Polizeiobermeister Jürgen Weber lebensgefährlich verletzt und dauerhaft entstellt worden war. Gegen Fischer wurde wegen Landfriedensbruchs, versuchten Mordes und der Bildung einer kriminellen Vereinigung ermittelt. Fischer wurde aus der Haft entlassen, weil sich der Verdacht gegen ihn nicht erhärten ließ. Bei der Planung der Demonstration war unter Beteiligung Fischers der Einsatz von Molotowcocktails diskutiert worden.

Sehr interessant und aufschlußreich: Nachermittlungen der Frankfurter Staatsanwaltschaft zu diesem Vorfall wurden 2001 durch den Umstand behindert, dass die Hessische

Staatskanzlei unter SPD-Ministerpräsident Holger Börner von der Staatsschutzabteilung des Polizeipräsidiums Frankfurt alle Unterlagen über Fischer angefordert hatte, als dieser 1985 in Wiesbaden Umweltminister wurde, und seitdem über den Verbleib der Akten nichts bekannt war. Zur Information: von 1998 bis 2005 wurde Deutschland von einer rotgrünen Regierung unter Kanzler Schröder regiert.

In Frankfurt wohnte Joschka Fischer zeitweilig mit dem deutsch-französischen Studentenführer Daniel Cohn-Bendit in einer Wohngemeinschaft.

Fischer 1978 zur Ermordung von Hanns-Martin Schleyer, Siegfried Buback und Jürgen Pönitz: „Bei den drei hohen Herren mag mir keine rechte Trauer aufkommen, das sag' ich ganz offen.“

Aussprüche von Jürgen Trittin, BILD-Zeitung, Frühjahr 2001:

Vor der Wiedervereinigung meinte Trittin: „Lieber wolle er sich einen vaterlandslosen Gesellen schimpfen lassen, als für die deutsche Einheit eintreten.“

Nach der Wiedervereinigung wurden etliche dort untergetauchte RAFler festgenommen und abgeurteilt. Trittin meinte dazu, daß dabei nichts Rechtsstaatliches sei, sondern nur Rache, denn diese Leute hätten sich ja schon ins friedliche Leben zurückgezogen.

Der FDP unterstellte er KZ-Wächter-Mentalität

Im Wahlkampf September 1998 ließ er sich für ein Wahlplakat mit dem Kopf von Che Guevara ablichten.

4 Stimmen für und gegen die Kanzlerin Dr. Angela Merkel

Bei der Wahl in Mecklenburg-Vorpommern am 4.9.2016 erhielt die AfD um 21% der Stimmen und wurde zweitstärkste Partei. Die SPD lag bei 30% und die CDU bei 19%.

Das hat auf internationaler Ebene zu starken Reaktionen von Politikern und NGOs (Non Government Organizations) geführt oder die Kanzlerin hat um Hilfe bei ihnen ersucht:

- 6.9. 2016: Die UNESCO lobte die Kanzlerin Dr. Angela Merkel – ob auf ihren Wunsch nach Hilfe oder nicht – wegen ihrer großzügigen Aufnahme von Flüchtlingen. Es seien 50 Millionen Menschen auf der Flucht und die Staaten würden zu wenig für sie tun. Um 2 Jahre später sind fast 70 Millionen Menschen auf der Flucht.
- 7.9.2016: Die OECD tadelte die schlechte Integration der Flüchtlinge mittels Eingliederung in den Arbeitsmarkt: Deutschland sei da Internationales Schlußlicht.
- Am 24.9.2015 hat die US-Ratingagentur Fitch die Top-Bewertung für Deutschlands Kreditwürdigkeit bestätigt – vor allem werde die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland durch die vielen Neuzugänge an Flüchtlingen 2015 bewirkt. Wie die Agentur mitteilte, behält die größte Volkswirtschaft der Eurozone mit «AAA» die beste Bonitätsnote. Der Ausblick für die Bundesrepublik sei darüber hinaus «stabil».
- Jean-Claude Juncker, in Nachfolge von Barroso, Prodi und Santer (siehe Paul van Buitenen mit den Skandalen um EC-Präsidenten) meint zu ihrer Politik: „Die Geschichte wird ihr Recht geben.“ Die Geschichte wird ihm bei Luxemburg-Leaks nicht Recht geben. Man muß die moralisch-sittliche Kraft derer studieren, die man für sich sprechen läßt.
- Der amtierende US-Präsident Barack Obama lobt die Kanzlerin wegen der Aufnahme von Hunderttausenden von Syrern 2015 – er selber hat gerade mal 2500 Syrer in die USA gelassen. Die US-Politiker sind hier genau so clever und smart wie bei TTIP.
- Ban-ki Moon, der UN-Generalsekretär, lobte die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin anlässlich einer arrangierten Preisverleihung. Aber warum hat er G.W. Bush jun. nicht wegen Kriegsverbrechen angeklagt, bei einem gewaltsamen Tod von über 1 Million Irakern infolge des militärischen Überfalls der USA auf den Irak im April 2003 ? Was tut er, um den Massenmord an den afrikanischen Elefanten und Nashörnern zu verhindern ?
- Papst Franciscus lobt die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin anlässlich einer Preisverleihung - in Nachfolge der Päpste Borgias, deren grausame Herrschaft brutal, zügellos, roh und ekelhaft gewesen ist, die die Templer und Katarer in brutalster Weise mordeten, und Franciscus scheint ebenfalls an den Massakern in Afrika an Elefanten und Nashörnern keinen Anstoß zu nehmen, wie auch Ban-ki Moon. Pro Jahr werden in Afrika über 30000 Elefanten und 1000 Nashörner von Menschen getötet – das scheint Papst „Franciscus“ und Ban-ki Moon nicht zu interessieren.
- Am 21.9.2016 sprach Barack Obama zum letzten Mal als US-Präsident vor der UN-Vollversammlung und rief zur globalen Zusammenarbeit auf – gleichzeitig verhindert er aber den Zustrom von Flüchtlingen aus Mexiko in die USA.
- Obama: "Ein Staat, der sich mit Mauern umgibt, baut sich letztlich nur sein eigenes Gefängnis". Er erwähnte dabei nicht den langen Zaun, der die USA von Mexico trennt.
- Obama: „Eine Welt, in der ein Prozent der Erdenbewohner so viel besitzen wie die restlichen 99 Prozent, kann nicht stabil sein. Eine Volkswirtschaft hat mehr Erfolg, wenn sie die Lücke zwischen Arm und Reich schließt.“ Er hat anscheinend vergessen, daß er für 8 Jahre der Präsident der USA gewesen ist und zu den großen Mißverhältnissen und Ungerechtigkeiten entsprechend beigetragen hat.
- Obama zum Thema Flüchtlinge: "Wir müssen unsere Herzen öffnen". Nach der Wahl von Donald Trump am 9.11.2016 zum nächsten Präsidenten der USA reiste Obama auch nach Deutschland und lobte dort wieder die Kanzlerin über alles.
- Charlotte Knobloch, seit 1985 Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde in München und Oberbayern hat im November 2016 zum zehnjährigen Bestehen der Synagoge in der Münchner Innenstadt der Kanzlerin die Ohel-Jakob-Medaille überreicht, mit der diese Israelitische Kultusgemeinde solche Personen ehrt, die sich in herausragender Weise für das Judentum und die jüdischen Menschen Gemeinschaft einsetzen. Bei dem Festakt in der Synagoge ging Charlotte Knobloch immer wieder auf den Rückhalt ein, den die jüdischen Gläubigen von Kanzlerin Angela Merkel erfahren hätten. "Sie sind wachsam und wehrhaft. Unser Land braucht Menschen wie Sie!"

- Zentrum für politische Schönheit, Michel Friedmann (siehe Kap. 5 über NGOs).

Vorschlag: Die Kanzlerin läßt anläßlich einer weiteren Preisverleihung ihre Einladungspolitik durch Orbán, Kohl, Cameron, Valls, Tusk, Trump, May ... befürworten.

Wie bitte ? Die wollen nicht ? Nein, denn in- und ausländische Politiker warfen der deutschen Kanzlerin Dr. Angela Merkel schwerwiegende rechtsstaatliche Defizite bei ihrer Regierungsarbeit vor. Ende 2015 wurde die deutsche Kanzlerin Merkel von den meisten Politikern der EU-Staaten wegen ihrer Einladungspolitik gegenüber Flüchtlingen scharf kritisiert u.a. von

- Victor Orbán (Ungarn),
- Donald Trump (USA),
- Manuel Valls (Frankreich),
- Donald Tusk (Polen) ...

und getadelt durch die meisten Politiker in Staaten Europas, besonders in England, Österreich, Tschechien, Slowenien, Makedonien ...

Ihren politischen Ziehvater Dr. Helmut Kohl hat sie mit ihrer Politik der offenen Grenzen ebenfalls sehr verärgert, so sehr, daß er zur Zeichensetzung Victor Orbán (Ungarn) einlud, um deutlich zu machen, was er von Willkommenskultur, Migrantenflut und „Wir schaffen das“ hält. Wie sehr dieses „Wir schaffen das“ ideologischer Unsinn gewesen ist, erfahren wir gegenwärtig Mitte 2018 mit der Offenlegung des Versagens des Flüchtlingsmanagements ab September 2015 nicht nur beim BAMF.

Jede Kritik und jeder Widerstand gegen die Kanzlerin sollte internationalen Charakter haben. Die Politik der Kanzlerin Dr. Angela Merkel hat nach Meinung vieler ausländischer Beobachter Deutschland gespalten, innerhalb der EU-Staaten isoliert und nun kommt noch die Schuld am Brexit dazu. Ist die Kanzlerin die Spalterin Europas ?

Nach den Wahlen in Italien 2017 konnte sich im Mai 2018 endlich eine Regierung bilden mit den tragenden Parteien Lega-Nord und Die 5 Sterne, und hier gibt es ebenfalls große Sehnsüchte zum Verlassen der EU und viele Italiener wollen ihre Lira wiederhaben.

Altkanzler Gerhard Schröder hat zu Anfang 2016 die genaueste Analyse gegeben, indem er sinngemäß meinte, daß die Kanzlerin Dr. Angela Merkel mit ihrer Öffnung der Grenzen für Flüchtlinge zu Anfang September 2015 keinen Plan verfolgt hatte. Sie hatte weder das deutsche Parlament noch die anderen EU-Regierungschefs konsultiert, und als sie dann von den anderen Staaten forderte, daß die sich bei der Flüchtlingsaufnahme beteiligen sollten, zeigten die ihr die kalte Schulter.

Der Kanzlerin wurde vorgeworfen, über die Köpfe der Regierungschefs der anderen EU-Staaten hinweg entschieden zu haben. Das mußte natürlich bei den anderen Staaten den Eindruck machen, daß sich die Kanzlerin als Regierungschefin der EU gebärden würde, und das mußte Erinnerungen wecken an Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler. Die Kanzlerin stieß darum auf heftige internationale Kritik.

So deutlich die internationale Kritik am Flüchtlingsmanagement der Kanzlerin im Mai 2018 ist, so zurückhaltend waren die Medien in Deutschland Ende 2015, die zu einem großen Teil wie gleichgeschaltet auf eine positive Bewertung der Einladungspolitik der Kanzlerin wirkten, und dieser hatten sich Martin Schulz und Jean-Claude Juncker angeschlossen.

Der deutschen Obrigkeit muß man eine katastrophale Politik ab 1900 vorwerfen, die zu den beiden Weltkriegen im 20. Jahrhundert führte. Die politischen Ambitionen und Entscheidungen von Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler haben sich weder für Deutschland noch die anderen Staaten als vernünftig oder auch nur als normal erwiesen. Wie schön wäre es da gewesen, wenn die Kanzlerin Dr. Angela Merkel die maßvolle Politik der deutschen Nachkriegskanzler weiter geführt hätte, und statt dessen hat sie mit

- rechtswidrigem verfrühtem Ausstieg aus der zivilen Nutzung der Atomkernenergie,
- ungerechtfertigten Sanktionen gegen Rußland ab 2014 und
- ihrer Willkommenskultur für Flüchtlinge

die Regierungen der meisten EU-Staaten gegen sich aufgebracht. Die Einladungspolitik der Kanzlerin hat zu Ende 2015 in England die Furcht entstehen lassen, von einer Migrantenwelle überschwemmt zu werden und das bewirkte sehr wahrscheinlich die Entscheidung zum Brexit im Juni 2016, und dadurch ist eine neue Eiszeit zwischen

Deutschland und England entstanden, was Erinnerungen an die Regierungszeiten von Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler aufkommen läßt.

Die Art und Weise der Kanzlerin, wie sie ihre politischen Vorstellungen in Deutschland in die Tat umsetzen will, erinnert an das Klischee der Sonderschullehrerin, die mit Fleißkärtchen und Rohrstock ihre geistig zurückgebliebenen Schüler zu lenken sucht.

Adolf Hitler soll gesagt haben: Wenn das deutsche Volk unfähig dazu ist, die Welt zu beherrschen, dann hat es kein Recht zum Leben.

Ist die Kanzlerin folgender Meinung ? Wenn das deutsche Volk nicht die Migranten aus aller Welt aufnehmen kann, dann hat es kein Recht zum Leben.

Wenn man Rechtsanwälte umprogrammieren kann, dann auch Journalisten und Politiker. Interessant ist, daß Andreas Baader und Ulrike Meinhof auf der Basis der Kritischen Theorie mit ihren Rückgriffen auf Freud und Charcot eine Psychotechnik der Programmierung von Menschen erreicht haben, die sie und ihre Nachfolger vermutlich nicht nur auf Anwälte, sondern auch auf Journalisten, Klerikale, Politiker ... erfolgreich anwenden konnten.

Anfang August 2016 hatte die Kanzlerin nur noch guten Rückhalt bei der Partei Die Grünen, also bei der Partei, die die 1968er gegründet haben unter reger Beteiligung von Rudi Dutschke, Daniel Cohn-Bendit, Joschka Fischer, Hans-Christian Ströbele ... – sehr, sehr eigenartig ! Tatsächlich realisiert die Kanzlerin seit 2011 mehr und mehr Forderungen der 1968er und das rückt sie in die Nähe der Grünen und ihrer Parteigründer.

Es ist auf das enge und freundschaftliche Verhältnis von Politikern der Partei Die Grünen zu Kanzlerin und Kanzleramtsminister Peter Altmaier hinzuweisen und auf das zerrüttete Verhältnis zur CSU ab Ende 2015.

Viele ausländische Politiker werfen der Kanzlerin vor, daß sie nicht im Sinne von Deutschland und EU regiert – aber sie wird von der Partei Die Grünen voll unterstützt. Was ist da nur im Busch ?

Nach dem Besuch der Grünen-Politikerin Claudia Roth im Oktober 2015 in einem Flüchtlingsaufnahmelaager an der bayerischen Grenze, wo sie freudig mit den Rufen „Mama Merkel“ begrüßt worden war und sie sich in den Medien voller Begeisterung über die Einladungs-Asyl-Politik der Kanzlerin äußerte, und wegen der verbalen Beiträge etlicher Frauen aus dem Kabinett Merkel und anderer Parteien und wichtiger politischer Institutionen hat man den Eindruck, daß die Kanzlerin zwar nicht den Glauben an den Gott Aton einführen will, sondern eine weiblich betonte Politik, und zwar ohne Rücksicht auf dadurch bewirkte Schäden für die deutsche Bevölkerung, also wieder ohne flankierende Schutzmaßnahmen wie bei der Einführung des Mindestlohns und den Sanktionen gegen Rußland.

Von der Partei Die Grünen als Sachwalter der 1968er und deren Programmierer hat Katrin Göring-Eckert (Grüne) zu Ende 2016 erklärt, daß man die über 500000 Altfälle beim BAMF so lösen sollte, daß man allen diesen Asylanten ihren Antrag auf Asyl genehmigt.

Sie beendete ihren Vortrag mit einem Lächeln.

Gibt es solche Vorfälle, Forderungen, Anträge ... wie in Deutschland nach 1968 auch in England, Frankreich, Spanien, Italien ... ?

2016 wurden in allen 28 EU-Staaten knapp eine Million Asylanträge gestellt, und davon entfielen auf Deutschland um 2 Drittel – als Folge der Aktionen von Reeducation, 1968ern, der Partei Die Grünen und der deutschen Kanzlerin Dr. Angela Merkel.

Das ist keineswegs normal für einen europäischen Staat, was auf vor allem auf Reeducation, Kritische Theorie der Frankfurter Schule und 1968er zurückzuführen ist.

Das Urteil über die Merkelsche Einladungs politik hatte schon längst bis Ende Oktober 2015 das Ausland gefällt, aber in Deutschland hat die Kanzlerin Rückhalt auch bei der Linkspartei, die auf ihrem Bundesparteitag Mitte Juni 2018 in Leipzig mit großer Mehrheit ebenfalls offene Grenzen für Flüchtlinge einfordert.

Die Delegierten stimmten für den Leit Antrag des Parteivorstandes und damit auch für den Kurs in der Flüchtlings politik, den die Parteispitze darin vorgegeben hatte. In dem Beschluss heißt es, es müsse Bleiberechte für Menschen geben: "Abschiebungen lehnen wir ab." Anstatt Familien auseinanderzusetzen, sollten sie zusammengeführt werden.

In den vergangenen Monaten hatte es parteiintern heftige Auseinandersetzungen über die Frage gegeben, ob Deutschland generell oder nur bedingt offen für Flüchtlinge und andere

Migranten sein soll. Fraktionschefin Sahra Wagenknecht hatte vor offenen Grenzen für alle und einem unbeschränkten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt gewarnt, wie zuvor Oskar Lafontaine. Die Parteichefs Katja Kipping und Bernd Riexinger hatten sich dagegen für Solidarität mit Flüchtlingen und Migranten ausgesprochen:

- Fluchtursachen müssten bekämpft werden, etwa durch den Stopp von Waffenexporten.
- Es sei eine "soziale Offensive" für alle Menschen in Deutschland nötig, um gesellschaftliche Kämpfe um Wohnungen und Jobs zu verhindern.
- Außerdem müsse es sichere und legale Fluchtwege sowie offene Grenzen für Schutzsuchende geben.

Wagenknecht will für offene Grenzen für Menschen, die Recht auf Asyl haben. Weltfremd sei es aber, dass alle kommen könnten, die dies wollten.

Es ist wieder auf die Fähigkeit der RAFler hinzuweisen, während der Haft im Gefängnis ihre Rechtsanwältinnen umzuprogrammieren. Es ist zu bemängeln, daß dieser Umstand so wenig Beachtung gefunden hat. Es ist vielmehr sehr genau zu prüfen, ob diese Umprogrammierung auch bei Journalisten, Politikern, höheren Beamten ... stattgefunden hat.

Die Umprogrammierung eines regierenden Politikers würde in den meisten Fällen zu Landesverrat führen. Es sind Studien in dieser Richtung dringend durchzuführen.

Klaus Croissant (1931-2002), Rechtsanwalt, Wahlverteidiger von Andreas Baader und Ulrike Meinhof im Stammheim-Prozess gegen die Anführer der RAF wurde ebenso wie die Rechtsanwältinnen Hans-Christian Ströbele und Kurt Groenewold wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung zu einer Freiheitsstrafe verurteilt.

Croissant zog auf die Seite der RAF: Elisabeth von Dyck, Angelika und Volker Speitel, Brigitte Mohnhaupt, Susanne Albrecht, Silke Maier-Witt, Christof Wackernagel, Siegfried Hausner, Willy Peter Stoll, Baptist Ralf Friedrich, Hans-Joachim Klein ... In der Tat ist auffällig, daß in der RAF so viele Frauen aktiv gewesen sind. Diesen hohen Frauenanteil gab es auch etliche Jahre später, als aus den Reihen der 1968er Institutionen entstanden.

Die Kritische Theorie der Frankfurter Schule kann also gut dazu verwendet werden, um Rechtsanwältinnen zu Linksanwältinnen zu machen und auch, um das Bestreben von Frauen, sich verhassten patriarchalischen Strukturen ihrer Gesellschaft nicht unterzuordnen, geschickt auszunutzen zur Umprogrammierung dieser Frauen.

Die Kritische Theorie baut auf den Arbeiten von Sigmund Freud auf, der wiederum bei Charcot seine psychiatrischen Studien an hysterischen Frauen betrieben hatte. In der Schrift „Autorität und Familie“ von Max Horkheimer (unter Mithilfe von Erich Fromm) wird mit ganz außerordentlicher sozialer Intelligenz das patriarchalisch geformte Familienleben mit seiner Folgewirkung auf die Gesellschaft und umgekehrt beschrieben, und im Buch „Der eindimensionale Mensch“ von Herbert Marcuse werden die jungen Leute zum Widerstand gegen die patriarchalischen Strukturen von Familie und Gesellschaft aufgefordert, zu einem Widerstand, der auch zur Selbstzerstörung führt über Rauschgiftkonsum und den Ausstieg aus der Gesellschaft, also die Große Verweigerung.

Patriarchalische Strukturen in Familie und Staat werden zu Feindbildern erklärt – das wirkte auf selbstbewußte bis feministische Frauen wie ein Magnet. Das erklärt, warum bei Aussteigern, RAF und der Partei Die Grünen so viele Frauen sind.

Rudi Dutschke organisierte schon 1967 erhebliche gesellschaftliche Störungen wie Sit-Ins auf Straßenkreuzungen und Daniel Cohn-Bendit brachte Ostern 1968 die Studenten in Paris sogar zu Aktionen, die bürgerkriegsähnlich waren – die Studenten, die sich nicht daran beteiligten wie in der mathematisch-physikalischen Fakultät, fragten natürlich, was da so eigentlich abläuft und ob man den ganzen Aufruhr nicht durch sachliche Diskussionen beenden könnte, wobei Studenten aus guter Familie das Lob auf die bürgerliche Gesellschaft und ihre Kleinfamilien singen würden.

Erstaunlich war, daß schon 1969 gesagt wurde, daß man das eben nicht könne.

„Dialektik der Aufklärung“, „Autorität und Familie“ und „Der eindimensionale Mensch“ sind mit sehr hoher Einsicht und Intelligenz geschrieben und heben den Menschen auf eine höhere Stufe der Einsicht. Ihre Dialektik ist der Denkweise des normalen Bürgertums geistig überlegen. Diese Schriften sind bewußt sozialpsychiatrisch und psychosozial ausgelegt, was die Nähe vieler ihrer Anhänger zu psychodelischen Erlebnissen unter Rauschgiftkonsum

erklärt. Wegen ihrer Gründung auf die Infragestellung der Ziele und Ideale des bürgerlichen Lebens und des ganzen Trieb- und Gefühlslebens der Menschen ist sie nur so auszuhebeln, indem man genau auf diesem Weg der Infragestellung weitergeht und das Menschentum in Frage stellt – siehe die staatsmedizinischen Werkzeuge in Kap. 1 und „Fortschritte und Ziele in der Synthetischen Biologie“.

Die Frankfurter Schule hebt den Menschen auf eine höhere Stufe der Einsicht – und läßt ihn da wegen ihrer Fixierung auf die Ursachen des Vordringens des Nationalsozialismus dort stehen, bewirkt durch die Technik- und Fortschrittsfeindlichkeit der Frankfurter Schule.

Hier ist ein Vergleich mit den großen chinesischen Philosophen Lao-tse, K'ung-fu-tse, Mo Ti und Meng-tse angebracht, denn bei diesen war es ähnlich: Sie haben mit enormer sozialer Intelligenz Menschen und Gesellschaften der damaligen chinesischen Reich beobachtet und die scharfsinnigsten Schlüsse gezogen, aber gerade wegen ihnen verhartete China in Technik- und Fortschrittsfeindlichkeit, so daß seine Soldaten noch 1905 mit Pfeil und Bogen, Schild und Lanze gegen technisch hoch gerüstete Armeen kämpfen mußten, natürlich mit den katastrophalsten Folgen für China.

Die Technik- und Fortschrittsfeindlichkeit der Frankfurter Schule hat nach 1968 einen extremen Absturz in der Spitzenforschung bewirkt – siehe das Buch „HGP-write – Neukonstruktion des Menschen – Konstruktion von Androiden“ von 2018.

Man muß den Weg der Frankfurter Schule weitergehen mit voller Berücksichtigung der technologischen Entwicklungen und naturwissenschaftlichen Forschungen.

Auf diese Weise hebt man sich über das Menschentum heraus im Sinne der transhumanistischen Entwicklungen. Tatsächlich ist der Transhumanismus die konsequente Weiterentwicklung der Arbeiten der Frankfurter Schule.

Transhumanisten und bedeutende Forscher fragen nämlich nach den Lebenszielen, die bei beliebigen Arten von Intelligenten Wesen in beliebigen Technischen Zivilisationen auf geeigneten Planeten in vielen Sonnensystemen, Galaxien, Universen ... am vernünftigsten sind. Dann ist man bei den SF-Autoren und großen Physikern wie Stephen W. Hawking angelangt. Man kalkuliert die weiteren transhumanistischen Entwicklungen im Sinne von George Church und John Craig Venter. Es zeichnet sich der Artentod der Menschheit ab, nicht wie bei Norbert Wiener 1949 in seinem Buch „Cybernetics“ als nachfolgerloses Aussterben, sondern als Aufgehen in einer höheren Menschenform, vom Menschen selber mit Hilfe einer hinreichend vollkommenen Gentechnik erschaffen.

Also, von einer solchen geistigen Warte aus gönnt man den Leuten, die nicht so tief nachdenken wollen, ihr bürgerliches Leben, ihr Kleinbürgertum und ihre Stammtischkultur, denn in einigen Jahrhunderten ist das mit den natürlichen Menschen sowieso alles vorbei.

Sowohl Horkheimer als auch Karl Popper begannen ihre Studien mit den alten Hellenen. Horkheimer fing mit der Odyssee an und Popper mit Platon, und Horkheimer und Popper verstiegen sich zu den abenteuerlichsten Vorwürfen gegenüber diesen Werken und Philosophen. Nun, man kann so sagen: Mit „Dialektik der Aufklärung“, „Autorität und Familie“ und „Der eindimensionale Mensch“ sollte die Familie und ihr Einfluß auf die Gesellschaft nicht nur analysiert, sondern die deutsche Familie als Brutstätte des Nationalsozialismus zerstört werden. Das Mantra vom „Heimchen am Herd“ galt der Auflösung der deutschen Kleinfamilie, und zum Entsetzen von Theodor Wiesengrund-Adorno wandte Herbert Marcuse das auch auf die US-amerikanischen Familien an. Schauen wir nur die Vorstellung vom „Heimchen am Herd“ in der Odyssee an:

*"Seliger Sohn des Laertes, bewanderter, kluger Odysseus,
Wahrlich, bei Gott, Du freitest ein Weib von herrlicher Tugend!
Wackeren Herzens war die untadlige Penelopeie,
Des Ikarios Kind, und hielt in treuem Gedenken
Ihren vertrauten Gemahl: ihr Lob wird nimmer vergehen;
Denn es bewahren die Götter der sinnigen Penelopeia
Namen und Ruhm in holdem Gesang bei allen auf Erden."*

Diese Einstellung wollte die Frankfurter Schule nur für die deutsche Familie beenden, und keineswegs für die jüdischen Familien.

Es gibt da noch die Ilias, ebenfalls von dem sagenhaften blinden Dichter Homer.

Nach 10 Jahren Krieg eroberten endlich die Achaier Troia. Hektors zweijähriger Sohn

Astyanax wurde von den Mauern des brennenden Troias gestürzt, um zu verhindern, daß in Astyanax ein Rächer des untergegangenen Phrygerreiches entstehen würde. Einige Zeit vor dem Untergang von Troia ließ Homer seinen Helden Hektor zu seiner Gattin Andromache folgendes sprechen:

*"Denn wohl weiß ich gewiß und halt's in der innersten Seele:
Einst wird kommen der Tag, da die heilige Ilios hinsinkt,
Priamos selbst und das Volk des lanzenkundigen Königs.
Nun aber quäl' ich mich nimmer um künftige Leiden der Troer,
Nimmer um Hekuba, nimmer um Priamos selber, den König,
Nicht um die Brüder, die vielen, die tapferen, da sie vielleicht doch
Bald hinstürzen in Staub, vom Fremdling niedergeworfen,
Sondern um Dich, wenn einer der erzumklirrten Achaier,
Tränenberonnene, Dich aus dem Tag der Freiheit hinwegführt,
Da Du der Fremdlingin in Argos webest am Webstuhl,
Wasser schöpfest am Bronn Hypereie oder Messeis,
Unfreiwilliges Mühens; doch zwingt die leidige Not Dich,
Spräch auch einer vielleicht und säh' Dich rinnend von Tränen:
"Schau dort Hektors Weib, der stark im Streite gewesen
Unter den reisigen Troern, als Ilios Zinne berannt ward".
Ah, so spräch wohl einer und weckt von neuem den Jammer,
Weil Dir der Mann fehlt, der Dir den Tag der Knechtschaft fernhält.
Mich aber möge zuvor ein Grab und Hügel bestatten,
Eh' ich gewahrete Deines Geschreis und Deiner Entführung."..."*

Im Sinne der großen Denker und Forscher der Neuzeit, insbesondere von Nick Bostrom, George Church, John Craig Venter und Luhan Yang kann man nur folgendes anbieten: Bei den o.G. Worten tausche man „die heilige Ilios hinsinkt“ aus durch „die Menschheit ausstirbt und dabei ausgetauscht wird durch Androiden“. Wenn sich nicht die Menschheit vorher in einem ABC-Krieg vernichtet oder einem Asteroideneinschlag oder dem Ausbruch eines Supervulkans zum Opfer fällt, so wird die Menschheit die wissenschaftliche und technologische Fähigkeit erreichen, um den Menschen grundlegend gentechnisch zu verbessern und geistig zu veredeln, und dann geht auf der Erde das Anthrozoikum zu Ende und das Kyberzoikum beginnt. Das ist absolut sicher und kann schon in 300 Jahren erfolgt sein.

*"Denn wohl weiß ich gewiß und halt's in der innersten Seele:
Einst wird kommen der Tag, da die Menschheit ausstirbt und
dabei ausgetauscht wird durch Androiden ..."*

Aber auf dem Weg dahin gilt, das Zerstörungswerk an den deutschen Familien auf Betreiben der Frankfurter Schule auf ihrer Suche nach den Wurzeln des Nationalsozialismus zu minimieren.

Also, von einer solchen geistigen Warte aus gönnt man den Leuten, die nicht so tief nachdenken wollen, ihr bürgerliches Leben, ihr Kleinbürgertum und ihre Stammtischkultur, denn in einigen Jahrhunderten ist das mit den natürlichen Menschen sowieso alles vorbei.

Rudi Dutschke, in der DDR aufgewachsen, bekannte sich durchaus zum Christentum und ihm war der institutionalisierte Kommunismus in UdSSR und DDR verhaßt.

Auch die Kanzlerin berief sich bei ihrer Willkommenskultur auf die Gebote von Jesus Christus, insbesondere auf die christliche Nächstenliebe und die Offene Gesellschaft des Juden Karl Popper, die aber in Israel ein Feindbild ist. Die Kirchen stützten die Einladungspolitik der Kanzlerin und geriefen sich ebenfalls auf das Christentum.

Was war bei der Einladungspolitik der Kanzlerin 2015 mehr wirksam, Christentum oder Kritische Theorie ? Das ist genauer zu untersuchen:

- Schon vor dem September 2015 gab es in Deutschland in vielen Städten einen für die Bürger unerträglichen Wohnungsmangel. Inzwischen gibt es in Deutschland über 400000 Obdachlose – wegen der Einladungspolitik der Kanzlerin. Es ist nicht akzeptabel, daß auf eine frei gewordene Wohnung in München sich 80 Bewerber melden.
- Durch die Flüchtlingsströme nach Deutschland ab September 2015 können finanziell schlecht gestellte Bürger Deutschlands mit Flüchtlingen in Konkurrenz um billige Wohnungen

und einfache Arbeitsplätze kommen, was Deutsche arbeits-/ohnsitzlos machen kann.

- Es werden für Flüchtlinge große Finanzmittel aus dem Bundeshaushalt bereitgestellt, die man für Infrastrukturmaßnahmen und Wohnungsbauprogramme für ohnsitzlose Deutsche hätte einsetzen können.

- Durch die Flüchtlingsströme nach Deutschland wird das öffentliche Leben sehr gestört und es gehen davon Gefahren für die Bürger aus, wie viele Morde von Asylanten an Deutschen, besonders Mädchen und jungen Frauen, beweisen.

- Die Bürger Deutschlands werden Aggressionen von Asylbewerbern ausgesetzt wie in der Silvesternacht 2015/16 in Köln, Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf ..., geschehen in 12 Bundesländern (gemäß BKA am 22.1.2016) und auch in Griechenland, Schweden, Türkei ...

- Es hat schon Überfälle von Asylbewerbern auf deutsche Bürger gegeben, bei denen z.B. Asylpaten schwer verletzt worden sind.

- Im Ausland erscheint Deutschland immer mehr als Tollhaus, die Einladungspolitik der Kanzlerin gilt als verrückt, die Europa spaltet und den Kontinent zerstört, der es trägt (so Meinungen in US-Medien).

- Wer haftet für Schäden oder Verletzungen von deutschen Bürgern durch Asylbewerber, und gilt dann die Regierung Deutschlands wegen ihrer Einladungspolitik als Mittäter ?

Wo beginnt der Landesverrat ?

Handelt der Regierungschef christlich, der bei einem extremen Mangel an Wohnungen und schon Hunderttausenden von Obdachlosen im Lande binnen 4 Monaten 1 Million Flüchtlinge ins Land läßt ?

Studieren wir das Christliche: Gautama Siddharta und Jesus Christus gehören zu den Menschen, die versucht haben, unter den Menschen eine höhere Gesittung zu verankern.

Es wird hier einmal angenommen, daß das historische Persönlichkeiten gewesen sind.

Gautama Siddharta (Buddha) um 480 v.Chr. und Jesus Christus (Heiland) um 30 n.Chr. haben gleichermaßen gesagt:

- Verzichtet auf Rache.

- Seid bereit zum Verzeihen.

- Liebt eure Feinde.

- Segnet die, die euch fluchen.

- Tut Gutes denen, die euch hassen.

- Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

In unseren heutigen Gesellschaften von Menschen werden wir immer wieder damit konfrontiert, daß in Menschen die Bestie hervorbricht und alle Brunnen vergiftet (wörtlich genommen, denn in Afrika vergiften menschliche Bestien die Wasserlöcher).

Die auf die Thora gestützten Religionen haben mehrere Fehler, und ihr größter Fehler wird dort erkennbar, wo sie die Zerstörung der Altäre, Häuser und Städte Andersgläubiger befehlen oder zum Heiligen Krieg aufrufen – und dazu noch behaupten, daß das der Wille der höchsten Gottheit ist, wie das in Thora und Koran geschieht.

Aber man kann bewundernd feststellen, daß das Wirken von Buddha und Heiland doch nicht umsonst gewesen ist. Das zeigen die Verfassungen der westlichen Staaten.

Viele Probleme der Menschen mit den sittlich-ethischen Geboten von Buddha und Heilung wie bei der Nächstenliebe und dem Appell, keine Rache oder Vergeltung zu üben, rühren daher, daß die Menschen aus anthropozentrischen Gründen heraus die Forderungen des Buddha für den Schutz des Lebens allgemein als Gradmesser für alles aus anthropozentrischer Bindung heraus nicht verstehen und ablehnen.

Wenn der Buddha die o.g. Gebote einfordert, dann unter dem Selbstverständnis, daß man alles Denken und Handeln mißt am Streben nach dem Schutz des Lebens allgemein, nach Paradiesformung und -erhaltung, und dann wird „Verzichtet auf Rache“ zu „Bestraft den Übeltäter in dem Maß, daß er sich bessert und der Gemeinschaft keine weiteren Schäden mehr zuführt.“:

➔ Wenn ein Mensch irgendwo und irgendwann einem anderen Menschen begegnet und fordert von ihm Besitz und Leben, so bedeutet das Gebot zur Nächstenliebe nicht, daß man sich berauben und töten läßt, denn damit könnte man selber z.B. nicht mehr auf die

Kapitalverbrechen der Menschen bei der gegenwärtigen Ausrottung der afrikanischen Großfauna hinweisen.

→ Wenn die Armeen von Frankreich 1813 und von Deutschland 1941 in Rußland einfallen, bedeutet „Liebt eure Feinde“ nicht, daß die Überfallenen sich nicht wehren dürfen. Sie müssen sich sogar wehren, damit sie Leben und Kulturwerte vor der Vernichtung durch die Angreifer bewahren können. Nächstenliebe bedeutet nicht, daß man selber Selbstmord begeht, um dem Nächsten seine „christliche“ Liebe zu beweisen.

→ Wenn Menschen in einem Staat Verbrechen begehen, so bedeutet „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ nicht, daß man diese Menschen nicht zur Verantwortung ziehen und nicht bestrafen soll, sondern nur, daß diese Bestrafung nicht exzessiv sein soll. Wer ein Verbrechen begeht, muß davon abgehalten werden, weiter so zu verfahren, und dazu dient in erster Linie eine wohl ausgewogene Bestrafung.

→ Bei der Nächstenliebe von Augustinus gilt: „Du bist ein Sünder, Häretiker ..., aber ich liebe dich, wie es das christliche Gebot befiehlt, aber eben weil ich dich liebe, will ich dich vor den Strafen des Fegefeuers so weit wie nur möglich bewahren, indem ich dich zu deinen Lebzeiten so hart wie nur möglich bestrafe, so daß du durch Leiden und Schmerzen einen Ablass von deinen Sünden bekommst.“

→ Wenn es in Deutschland Hunderttausende von Obdachlosen gibt, der soziale Wohnungsbau immer weiter heruntergefahren wird und sich viele Dutzend Bewerber auf eine freie Wohnung melden und wenn dann die Kanzlerin Dr. Angela Merkel die Grenzen Deutschlands öffnet und pro Monat viele Zehntausend Flüchtlinge nach Deutschland kommen, ungeprüft und unregistriert, dann ist das kein Akt der Nächstenliebe, sondern des weiblich motivierten Matronen-GenShoppings unter Mißachtung der eigenen Bevölkerung, die dadurch auch unter immer weiter steigenden Mieten und Einbruchszahlen leidet, neben der Bildung von Parallelgesellschaften und Kampf der Kulturen. 2018 gibt es in Deutschland schon 400000 Obdachlose mit steigender Tendenz. Die Regierung dazu: „Die Ursache für Obdachlosigkeit sind psychosoziale Gründe, die in den Obdachlosen liegen.“ Das ist bestimmt nicht christlich, sondern eine Riesenschurkerei.

→ Das Gebot der Nächstenliebe muß mit einer gewissen minimalen Intelligenz gelebt werden. Geschieht das nicht, führt seine dümmliche Befolgung zur Selbstvernichtung dessen, der glaubt dem Gebot der Nächstenliebe zu folgen, und die Selbstvernichtung würde bedeuten, daß man selber ausscheidet bei dem Bemühen, dem Leben allgemein und dem Ganzen zu dienen.

→ Das Gebot zur Nächstenliebe kann ab der Stufe einer gewissen Intelligenz dazu mißbraucht werden, um damit im Prinzip völlig idiotische Forderungen an andere Menschen zu stellen. Das Gebot zur Nächstenliebe muß also mit großer Vorsicht befolgt werden, weil es böswillig von anderen Menschen mißbraucht werden kann, um eigene verbrecherische Absichten zu verschleiern.

Wohnungen, Arbeitsplätze und innere Sicherheit sollten von der Obrigkeit im hinreichen Ausmaß zur Verfügung gestellt werden – oft bewirken Aktionen von Regierungschefs das genaue Gegenteil. Wo beginnt da der Landesverrat ?

Die Einladungs politik der Kanzlerin und den um 1 Million Flüchtlingen in Deutschland allein im Jahr 2015 hatte gravierende Folgen für die Situation an Wohnungsmarkt und für die innere Sicherheit in Deutschland.

Langjährige Mieter in Deutschland (vor allem sozial schwache wie Rentner und Studenten) werden ihre Wohnung verlieren, weil die Vermieter viel mehr verdienen, wenn sie an Flüchtlinge vermieten. Die Kommunen sind bei dieser Entwicklung vornweg. Sie kündigen den Mietern Sozialwohnungen, um darin Flüchtlinge unterzubringen. Das sollte unter Strafe gestellt werden. Das sollte so schnell wie nur möglich gemacht werden durch Verabschiedung der entsprechenden Gesetze im Bundestag. Für ein solches Verhalten von Vermietern sind harte Strafen zu fordern bis zur Beschlagnahme des betreffenden Wohnraums und Zurückgabe als Wohnung an die bisherigen Mieter.

Also fragt man sich:

- Macht sich die Kanzlerin Dr. Angela Merkel strafbar, wenn in Folge ihrer Handlungen Bürger in Deutschland wegen Flüchtlingen Wohnung oder Arbeitsplatz verlieren oder von ihnen verletzt werden ?

- Macht sich die Kanzlerin strafbar, wenn sie durch ihre politischen Aktionen Proteste in der deutschen Bevölkerung provoziert, die aber nach Urteil der meisten ausländischen Politiker berechtigt sind ?
- Macht sich die Kanzlerin strafbar, wenn infolge von Protestaktionen junge Männer „straffällig“ werden und von Gerichten verurteilt werden, vielleicht zu Haftstrafen, bei denen sie der Ausbildung, Produktion ... in Deutschland entzogen sind, wenn aber ausländische Politiker in der Mehrzahl diese Protestaktionen gebilligt haben ?

Es muß ein Straftatbestand werden, einen jungen Mann als Nazi oder Neonazi zu bezeichnen oder in die Ecke dieser Leute zu stellen, der gegen eine bevölkerungsfeindliche staatliche Willkür protestiert, die aber auch von den meisten ausländischen befreundeten Politikern als solche bezeichnet und verurteilt wird.

Es ist eine Internetplattform einzurichten für Bürger in Deutschland, die wegen des Andrangs von Flüchtlingen

- Wohnung oder Arbeitsplatz verloren haben oder
- sonstwie zu Schaden gekommen sind wegen Mangel an innerer Sicherheit.
- Es sind Prozesse für diese Geschädigten zu führen mit ausführlicher Presse, so daß die Bürger die Gefahr erkennen.

Im Mai und Juni 2018 wurde das bestätigt, was die meisten EU-Regierungschefs zu Ende 2015 von der Politik der offenen Grenzen der Kanzlerin Dr. Angela Merkel und ihrem „Wir schaffen das“ gehalten haben: Die Flüchtlingspolitik und das ganze Flüchtlingsmanagement waren falsch, stümperhaft und chaotisch. Insbesondere hat vor allem die Kanzlerin durch ihre chaotische Flüchtlingspolitik die englische Regierung verärgert – genau das führte vermutlich zum Brexit-Entscheid ein halbes Jahr später. Das sehr schlechte Verhältnis zwischen der Kanzlerin und Theresa May rührt vor allem daher.

Das britische Referendum über einen Verbleib in der EU am 23.6.2016 wurde zwar schon 2011 in die Wege geleitet durch den britischen Premierminister David Cameron wegen einer nicht nur seiner Meinung nach verfehlten EU-Politik, obwohl er ein entschiedener Gegner gegen den Austritt seines Landes aus der EU war, aber damals war das nur eine Strategie: Die Drohung mit dem EU-Austritt sollte dabei helfen, britische Forderungen durchzusetzen, was die EU-Skeptiker in England besänftigen sollte. Bis April 2014 stellte Cameron Forderungen an die EU wie

- strengere Einwanderungsregelungen,
- Abbau von Handelsschranken mit Ländern wie Amerika und Asien,
- größere Zurückhaltung des Europäischen Gerichtshofs,
- strengere Zuwanderungsregelungen für EU-Bürger (Einwanderer sollen erst nach vier Jahren einen Anspruch auf Wohngeld, Kindergeld und andere soziale Leistungen bekommen) ...

Am 24. Juni ergab das Referendum, daß 52% den Brexit wollen. Cameron stellte sein Amt für Oktober 2016 zur Verfügung. Der Brexit-Gewinner war zwar der vorherige Bürgermeister von London, Boris Johnson, aber der wollte nicht als zukünftiger Regierungschef kandidieren.

Wenn eine Brücke einstürzt, gibt man nicht den Bauarbeitern die Schuld, sondern den Architekten und sonstigen Verantwortlichen. Wenn man dieses Prinzip auch in der Politik anwendet, sollte man das Ausmaß der Schuld am Brexit von EP-Präsident Martin Schulz, EC-Präsident Jean-Claude Juncker, EZB-Chef Mario Draghi und der Kanzlerin Dr. Angela Merkel untersuchen, bei ihr vor allem wegen ihrer international und besonders von England so heftig kritisierten Einladungs politik ab August 2015.

Die deutsche Presse nahm im vorausseilenden Gehorsam vor der Kanzlerin meistens eindeutig Stellung gegen England, z.B. wurden unvorteilhafte Bilder der neuen Regierungschefin Englands, Theresa May, publiziert.

Wenn man die Politik Englands mit der in deutschen Landen über Jahrhunderte vergleicht, dann neigt man eher zu der Ansicht, daß die Engländer die weitaus besseren Politiker gehabt haben. Die Entstehung von Dominion bis UK mit USA, Kanada, Neuseeland und Australien unter der Führung Englands spricht wohl eine eindeutige Sprache.

Die Entscheidung zum Brexit im Juni 2016 erfolgte vermutlich in der Furcht vor der Überschwemmung des UK mit Migrantinnen – wegen der Einladungs politik der Kanzlerin 2015.

Die Kanzlerin öffnete die Grenzen Deutschlands für Flüchtlinge ab September 2015, ohne Absprache mit den anderen EU-Staaten und am Parlament vorbei.

Als Kanzlerin war sie über Arbeitsweise und Leistungsfähigkeit des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) informiert, ebenso über Situation des Wohnmarkts und Anzahl der Obdachlosen in Deutschland.

Anfang Mai 2018 gab es in den Medien viele Schlagzeilen der Art, daß die Kanzlerin schon seit etwa einem Jahr von dem chaotischen Flüchtlingsmanagement in Deutschland weiß. Merkel wusste offenbar seit 2017 von der völligen Überforderung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Der beste Zeuge dafür ist der ehemalige BAMF-Chef Frank-Jürgen Weise. Er will die Kanzlerin schon 2017 persönlich über die Mißstände im BAMF informiert haben, und da ist wohl kaum daran zu zweifeln. Auf Bitten der Kanzlerin hatte Frank-Jürgen Weise im Oktober 2015 das BAMF übernommen und bis Ende Dezember 2016 geleitet. Weise hat der Bundesregierung schon 2017 eine vernichtende Bilanz über das Chaos im Flüchtlingsmanagement erstellt und die Kanzlerin davon 2-mal persönlich unterrichtet. Weise: „Die Krise war vermeidbar“.

Wegen der im Grundgesetz vorgegebenen Verfügungsgewalt der Kanzlerin über die Richtlinien der Politik ist eine einseitige Schuldzuweisung an BAMF und das damalige Bundesinnenministerium (unter Leitung von Thomas de Maizière, CDU) mehr als fraglich.

Wenn die Kanzlerin binnen 4 Monaten um 1 Million Flüchtlinge ins Land läßt, dann muß das BAMF im Chaos versinken, der Wohnungsmarkt muß zusammenbrechen und die Anzahl der Obdachlosen muß stark zunehmen.

Thomas de Maizière war an die Weisungen der Kanzlerin gebunden.

Hier ist es angebracht, den Unterschied zwischen Untertan und Staatsbürger zu beachten.

In dem von Kaisern und Königen regierten Deutschland sind bis Ende 1918 die Überlegungen von Thomas Hobbes, John Locke und David Hume mit ihren Theorien über den Gesellschaftsvertrag wirkungslos geblieben. Hobbes hat den Widerstand gegen den „Leviathan“ als dann berechtigt eingestuft, wenn er die ihm durch den Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben nicht erfüllt. Bis Ende 1918 waren die Deutschen Untertanen des Kaisers und keine Staatsbürger. Nach Ende 1918 haben die Deutschen mit dem Abdanken des Kaisers keine Ausbildung in Staatsbürgerkunde erhalten, sondern schlitterten in die Fänge der Nationalsozialisten unter Adolf Hitler, der die Deutschen erst recht nicht zu Staatsbürgern gemacht hat.

Man kann die Frage stellen, warum Maizière und Weise sich damals nicht so deutlich gegen die Kanzlerin gestellt haben wie Horst Seehofer auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise, aber darf man eine solche Frage stellen, wenn man gerecht sein will ?

Jedes Kabinettsmitglied und jeder höhere politische Beamte kann von der Kanzlerin sofort aus seinem Amt entfernt werden. Wer es darauf anlegt und nicht gerade Chef der CSU ist, wird gefeuert und erreicht gar nichts mehr.

Ende 2017 hat Weise einen Abschlussbericht über seine Tätigkeit als Beauftragter für Flüchtlingsmanagement geschrieben: Die neue Leitung hat in ihrer beruflichen Erfahrung noch nie einen so schlechten Zustand einer Behörde erlebt. Weise: „Es ist nicht erklärbar, wie angesichts dieses Zustandes davon ausgegangen werden konnte, dass das BAMF den erheblichen Zuwachs an geflüchteten Menschen auch nur ansatzweise bewerkstelligen könnte.“ Die Kanzlerin wurde im direkten Gespräch 2-mal darüber informiert.

Zu Anfang Juni haben führende Polizeigewerkschaftler die Einrichtung eines Untersuchungsausschusses gefordert, wie auch die beiden Parteien AFD und FDP. Der jetzige Bundesinnenminister hat aufrichtige Aufklärung über das Chaos im Flüchtlingsmanagement versprochen und sich deswegen entschuldigt, aber das war für ihn nur ein Heimspiel, denn er war es, der die Kanzlerin damals am schärfsten wegen ihrer Flüchtlingspolitik getadelt hat. Das hat sich damals kein anderer Politiker getraut. Edmund Stoiber sprach zwar auch Klartext gegen die Kanzlerin, aber der hockte am sicheren Platz in Brüssel.

Weise gab die BAMF-Leitung Ende 2016 ab und war noch bis Ende 2017 Beauftragter für Flüchtlingsmanagement beim Bundesinnenministerium. Aber klar ist, daß der Flüchtlingszustrom nur und nur auf Geheiß der Kanzlerin erfolgt ist und darum trägt auch nur

sie (Grundgesetz § 65) die Verantwortung für Brexit und BAMF-Versagen, Zusammenbruch des Wohnungsmarkts und die Anzahl von über 400000 Obdachlosen im Jahr 2018.

In der Bremer Außenstelle des BAMF sollen z.B. zwischen 2013 und 2016 mehr als 1200 Menschen ohne rechtliche Grundlage Asyl erhalten haben.

Ein Innenausschuss des Bundestags soll versuchen, die Mißstände im Flüchtlingsmanagement zu klären, aber dafür müßten vor allem die Kanzlerin (GG §65) und der damalige Kanzleramtsminister Peter Altmaier befragt werden, denn nur bei diesen kann die Schuld gesucht werden.

Weise übte in seinem Bericht 2017 auch Kritik am Bundesinnenministerium, dem das Bamf untersteht. Er kritisierte Mängel in der EDV und bei Aufbau- und Ablauforganisation. Weise meinte sogar, daß die Krise vermeidbar gewesen sei. Ein funktionierendes Controlling hätte bereits im Jahr 2014 eine Frühwarnung geben können. Dann hätte die Behörde rechtzeitig reagieren können. So aber habe es ein Organisationsversagen in der Krise und einen faktischen Konkurs des Bamf gegeben. Eine wirksame Fachaufsicht durch das zuständige Ministerium war nicht gegeben.

Es sollen bereits 2014 7 Führungskräfte erfahren haben, dass es in der Bremer Außenstelle des Amtes massive Unregelmäßigkeiten gab.

In dem Papier kritisierte Weise insbesondere das von Thomas de Maizière geleitete Bundesinnenministerium. Dort hätten diverse Abteilungen die Fachaufsicht über das BAMF gehabt. "Die Frage, die sich dabei stellt, ist, wie es dennoch nicht aufgefallen ist, in welchem Zustand EDV, Aufbau- und Ablauforganisation waren."

Der amtierende Wirtschaftsminister und vorherige Kanzleramtschef Peter Altmaier erklärte, dass über die Arbeit des BAMF auf Bundes- und Länderebene vielfach diskutiert worden sei. Über den Fall in Bremen habe er allerdings erst aus der Presse erfahren. Altmaier war 2015 zum Flüchtlingskoordinator ernannt worden.

5 Innere Sicherheit und NGOs

Amtseid der Kanzlerin beim Regierungsantritt:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

Wie mißt man Nutzen und Schaden bei Volk und Staat ? Am besten im Vergleich mit anderen Völkern und Staaten – siehe Werkzeug 1 der Staatsmedizin: 3D n,t,d-Graphik.

Wir haben folgendes Phänomen:

Über Jahrzehnte streben die 1968er und ihre Sympathisanten freien Zugang aller Ausländer nach Deutschland an. Sie erreichen das auch vor allem zur Regierungszeit von Rot-Grün 1998-2005 mit einem extrem liberalen Asylrecht für Deutschland, das nach Zeugnis vieler Politiker im In- und Ausland eine enorme Sogwirkung auf Menschen in anderen Staaten hat. Nachdem dieses in Deutschland etabliert worden ist, betreibt die Kanzlerin ab August 2015 ihre vom Ausland scharf gerügte Einladungs politik.

20.7.2016: Reaktion Renate Künast, langjährige Bundestagsabgeordnete der Grünen, ehemalig Fraktionschefin, Bundesministerin, Spitzenkandidatin und Bundeschefin ihrer Partei zu folgendem Ereignis: Ein 17-jähriger Afghane hatte mit einer Axt Fahrgäste in einem Regionalzug bei Würzburg verletzt, vier davon schwer, und bei seiner Flucht wurde er von der Polizei erschossen. Twitterte Künast: "Wieso konnte der Angreifer nicht angriffsunfähig geschossen werden????"

In der Kölner Silvesternacht am 31.12.2015 waren Hunderte Frauen (um 1200) von Asylanten vorwiegend aus Nordafrika eingekesselt, begrapscht, beklaut und manche sexuell missbraucht worden. Deshalb setzte die Polizei im Bereich des Hauptbahnhofes am 31.12.2016, ein Jahr später, mehrere hundert Männer fest oder sprachen Platzverweise aus, um eine Wiederholung der Übergriffe zu verhindern. Nach Angaben der Polizei traten diese Männer wieder aggressiv auf und waren meist nordafrikanischer Herkunft, so wie im Jahr zuvor. Grünen-Chefin Peter stellte die Verhältnis- und Rechtmäßigkeit des Großeinsatzes in

Frage, da "insgesamt knapp tausend Personen alleine aufgrund ihres Aussehens überprüft und teilweise festgesetzt" worden seien. Der Gebrauch von "herabwürdigenden Gruppenbezeichnungen wie 'Nafris' durch staatliche Organe wie die Polizei" sei "völlig inakzeptabel", sagte Peter. Die Grünen-Chefin Simone Peter hat den Großeinsatz der Kölner Polizei zu Silvester am 31.12.2016 scharf kritisiert – wie kurze Zeit vorher Renate Künast ebenfalls die Polizei, siehe oben. Es hat zwar andere Politiker der Grünen gegeben, die sich gegen Frau Peter gestellt haben, aber das zeigt nur, wie ambivalent das Verhältnis der Partei Die Grünen zur inneren Sicherheit ist – genau wie bei Rudi Dutschke, der die gewalttätigen Revolutionen in Süd- und Mittelamerika explizit gut geheißen hat, sie aber in deutschen Städten angeblich nicht haben wollte.

Die Grünen-Expertin für innere Sicherheit und Ex-Polizistin Irene Mihalic: "Ich teile diese pauschale Kritik nicht. Man könnte ein bisschen den Eindruck gewinnen, egal was die Polizei macht, sie macht es nie richtig. Diesen Eindruck sollten wir versuchen zu vermeiden."

- Wieso war am 31.12.2015 ein so aggressives Verhalten von Flüchtlingen und Asylbewerbern mit vielen hundert Straftaten mit Einkesselung, sexueller Belästigung, Beraubung und Vergewaltigung von Frauen überhaupt möglich ?
- Hat es solche Vorfälle auch schon in Italien, Spanien, Frankreich, England ... gegeben ? Wenn nicht, dann warum nicht und gerade nur in Deutschland ?
- Warum kamen am 31.12.2016 wieder um 1000 junge Nordafrikaner zum Hauptbahnhof von Köln und führten sich aggressiv auf ?
- Wer lenkte die Nordafrikaner am 31.12.2016 zum Kölner Hauptbahnhof und motivierte ihr Verhalten ?

Vergewaltigung und Ermordung der 19-jährigen Medizinstudentin Maria bei Freiburg durch den angeblich 17-jährigen Afghanen Hussein. Er hatte sich als unbegleiteter Minderjähriger ausgegeben. Sein tatsächliches Alter könnte erheblich höher sein. Sein Vater: Er ist 33 Jahre alt.

Hussein hatte bereits 2013 in Griechenland versucht, eine 23-jährige Griechin erst zu berauben und dann zu töten. Er war deswegen rechtskräftig zu 10 Jahren Haft verurteilt worden. Der Vater der Griechin: "Ich kann nicht glauben, dass sie ihn freigelassen haben, damit er tötet. In was für einem Staat leben wir?" Die Familie dachte, der Täter sei noch in Haft. Der Afghane war nach der Tat in Griechenland verurteilt, aber im Oktober 2015 unter Auflagen freigelassen worden. Dem Bericht zufolge meldete er sich noch einmal bei der griechischen Polizei, dann tauchte er unter. Im November desselben Jahres 2015 gelangte er nach Deutschland, wo er in Freiburg Vergewaltigung und Mord beging.

Berlin: Ein islamistischer Tunesier rast in Berlin 2016 mit seinem LKW auf einen Weihnachtsmarkt. Folge: 12 Tote und um 50 Verletzte. Der Täter – er war unter etlichen verschiedenen Namen als Asylant gemeldet – konnte zuerst fliehen und per Bahn durch Frankreich nach Italien reisen, wo er bei einer Polizeikontrolle erschossen wurde.

Ein Asylbewerber aus Afghanistan steht unter dringendem Verdacht, kurz nach Weihnachten am 27.12.2017 in Kandel die 15 Jahre alte Mia heimtückisch erstochen zu haben. Ein 15-jähriges Mädchen wird vor ihren Freunden, Kunden und Mitarbeitern des Drogeriemarktes von einem jungen Mann niedergestochen. Umringt von anderen Jugendlichen liegt Mia (15) blutend auf dem Boden in der Kosmetikabteilung des DM-Marktes. Die von zahlreichen Messerstichen schwer verletzte Schülerin stirbt kurz darauf im Krankenhaus.

Die Familie von Mia hatte den angeblich 15-jährigen Iraker wie einen Sohn aufgenommen. Es gab für einige Monate eine Beziehung zu der 14-jährigen Mia, die sie beendete. Es gibt erhebliche Zweifel am Alter des Irakers.

In Mainz wird die 14-jährige Susanna von einem kurdischen Flüchtling aus dem Irak mit 7 Messerstichen getötet. Wieder gilt: Ein Mord an einem Mädchen und ein beschuldigter Flüchtling. Der irakische Flüchtling hatte sich als 15-Jähriger ausgegeben, in Deutschland vergeblich Asyl beantragt und mit Rechtsmitteln seine Abschiebung verhindert. Er war polizeibekannt wegen Pöbeleien und Prügeleien. Es gab gegen ihn den Vorwurf der Vergewaltigung eines elfjährigen Mädchens.

Die Mutter des Mädchens meldete Susanna bereits einen Tag nach ihrem Verschwinden als vermisst. Eine Woche später bekommt sie von einer Bekannten ihrer Tochter eine Mitteilung,

dass Susannas Leiche an einem Bahngleis liege. Die Beamten starten erst dann eine öffentliche Fahndung. Die Hinweisgeberin befragen sie aber zunächst nicht, weil sie auf Kurzurlaub mit ihrer Mutter sei.

Nach der Tat verschwand der Iraker mit seiner 7-köpfigen Familie, allem Anschein nach problemlos und unter falschem Namen.

"Das ist jetzt kein Einzelfall mehr", mahnt etwa die Ethnologin und Leiterin des Forschungszentrums Globaler Islam an der Frankfurter Goethe-Universität, Susanne Schröter. Sie spricht von einem Kulturen-Clash in Deutschland. Die Gesellschaft müsse sich jetzt Konzepte für den Umgang mit patriarchalisch geprägten und aggressiven Männern überlegen. Das alles sieht nach Kontrollverlust eines überforderten Staates aus, der die Asylpolitik nicht mehr im Griff hat. Der aktuelle Skandal um Mißstände beim Migrationsamt Bamf scheint den Eindruck staatlichen Versagens zu unterstreichen.

Diese sogenannte „Beziehungstat“ war schon die dritte innerhalb von zehn Tagen, bei der junge Flüchtlinge den Tod ihrer deutschen Ex-Freundinnen wollten.

Ein weiterer Mord an einer 15-Jährigen am 11.6.2018 bei Viersen durch einen 17-jährigen Bulgaren. Im BR5 wurde am 13.6.2018 sein Migrationshintergrund nicht mehr angegeben.

Hannover 18.6.2018 Ermordung eines 16-jährigen Mädchens durch einen 23-jährigen Mann mit deutschem und dominikanischem Paß

Juni 2018: Vergewaltigung eines Mädchens von 8 Bulgaren im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Ermordung einer 28-jährigen Tramperin durch einen marokkanischen LKW-Fahrer.

Vorwurf zur Instrumentalisierung von Gewaltverbrechen:

- Werden von Flüchtlingen Gewaltverbrechen wie Morde begangen, warnen Politiker auch von der CDU davor, diese zum Nachteil der Ausländer zu instrumentalisieren.

- Werden von Neonazis Gewaltverbrechen begangen, werden diese für den Kampf gegen „Populisten“ vor allem durch Regierungsstellen instrumentalisiert.

Die innere Sicherheit hat durch vorhersehbare Folgen der Einladungspolitik der Kanzlerin mit dem unkontrollierten Zuzug von Ausländern nach Deutschland sehr gelitten, insbesondere durch die vielen Morde von Muslimen in Deutschland ab 2016 in Würzburg, Ansbach, Freiburg, Berlin, Kandel, Wiesbaden, Hannover ...an deutschen Mädchen und jungen Frauen. Daß die Einladungspolitik für Flüchtlinge, nach Deutschland zu kommen, zuerst im Programm der 1968er und ihrer Derivate gestanden hat, ist bekannt, und auch daß die Kanzlerin ab 2015 die Grenzen für Flüchtlinge ganz geöffnet hat, ohne Absprache mit den anderen EU-staaten und am deutschen Parlament vorbei. Aber welche Rolle spielen dabei Nichtregierungsorganisationen (Non Government Organizations, NGOs) ?

Tatsächlich fragt man sich nicht nur in Deutschland, welche politischen Entwicklungen auf das Betreiben von NGOs hin erfolgen, z.B. auch in Rußland (Putin) und Israel (Netanjahu).

Vor wenigen Jahren hat Wladimir Putin die Weltöffentlichkeit damit überrascht, daß er sogenannte Menschenrechtsgruppen – zu den NGOs gehörig – polizeilich und nachrichtendienstlich aufs Korn nahm und die Mitglieder von ihnen, die vom Ausland bezahlt wurden, als Agenten bezeichnete. Zuerst fragte man sich, wie man einen Zusammenhang herstellen kann zwischen dem Einsatz für Menschenrechte z.B. bei Demonstrationen und einer Agententätigkeit.

Auch Israel hat den NGOs den Kampf angesagt. Da beginnt man sich schon zu fragen, ob Putin mit seinem Feldzug gegen die NGOs so falsch liegt. Also muß man die NGOs einer genauen Untersuchung unterziehen (siehe NGOs Transparency).

Unter die Klasse der NGOs fallen gemäß Putin und Netanjahu Kirchen, Gewerkschaften, (religiöse) Zivilgruppen, Menschenrechts- und Flüchtlingshilfsorganisationen ...

Auf die Menschenrechts- und Flüchtlingshilfsorganisationen hat es besonders Israels Premier Netanjahu seit 2011 mit immer restriktiveren Gesetzen abgesehen.

Am 23. Mai 2015 unterzeichnete Putin ein Gesetz über "unerwünschte" ausländische Organisationen und NGOs. Es erlegt NGOs erhebliche Beschränkungen auf (ausländischen oder internationalen). Jede NGO aus Übersee wurde als unerwünscht eingestuft, wenn eine

Bedrohung für Land, Verfassungsordnung, Verteidigung oder Sicherheit ausging, und das galt auch für alle juristischen Personen, die diese unterstützte. Für "Komplizen" gab es Geldbußen bis zu 100.000 Rubel (\$ 2000) oder eine Gefängnisstrafe bis zu sechs Jahren.

Das Justizministerium erstellte eine Liste von "unerwünschten" NGOs.

Auch Netanjahu beobachtet NGOs kritisch, besonders die, die für Bürgerrechte und Flüchtlinge eintreten. Netanjahu hat in der Negev-Wüste bei Holot abgesicherte Lager für Flüchtlinge einrichten lassen, in denen Tausende von Flüchtlingen eingesperrt sind. Von der israelischen Bürokratie werden die Flüchtlinge als Eindringlinge bezeichnet.

Netanjahu fordert, daß NGOs, die mehr als die Hälfte ihres Budgets aus dem Ausland erhalten, Namen und Adressen ihrer Geldgeber offenlegen sollen. Im Parlament müssen ihre Vertreter besondere Plaketten tragen. Das von Naftali Bennett und Justizministerin Ayelet Shaked von der rechtsgerichteten Partei Jüdisches Heim eingebrachte Gesetz betraf auch zahlreiche Organisationen, die von der Schweiz mitfinanziert werden. Es existiert in Russland seit 2012 ein ähnliches Gesetz. U.a. finanziert die Schweiz zusammen mit Schweden, den Niederlanden und Dänemark das Human Rights and International Humanitarian Law Secretariat («das Sekretariat») in Ramallah, das wiederum über 30 israelische und palästinensische NGOs unterstützt. Wegen diesem Gesetz gab es etliche gravierende Vorwürfe gegen Israel.

Die Regierung Netanjahu wirft den NGOs vor, dem Ansehen Israels zu schaden, indem sie etwa am UNO-Bericht zum Gaza-Krieg 2014 mitwirkten, den Israel boykottierte.

Wenn also so bedeutende Politiker wie Putin und Netanjahu den NGOs so mißtrauisch und ablehnend, ja sogar feindlich gegenüberstehen, dann sollte man tatsächlich die NGOs einmal näher überprüfen, denn sie haben nicht nur in Rußland und Israel, sondern besonders in Deutschland einen großen Einfluß. So werden viele Geschehnisse des öffentlichen Lebens und oft Statements von Politikern oft hart von Gewerkschaften, Kirchen und anderen Zivilgruppen kritisiert. Besonders auffällig wird in den letzten Jahren die permanente Kritik von Menschenrechts- und Flüchtlingsorganisationen in den Medien transportiert. Gemäß NGO Transparency und dem Mißtrauen von Putin und Netanjahu kann man z.B. fragen, welche Personen zu welchen Zielen in NGOs zusammenarbeiten.

Amnesty International (ai) will sich für die Menschenrechte einsetzen. Sie kritisieren sehr viel, z.B. Mißstände in Rußland und Türkei, aber ai mit Sitz in London schweigt über solche in England und USA. Frage: Wann fängt ai damit an, sich wirklich voll für die Rechte der Indianer in beiden Amerikas einzusetzen ?

In den 1990er Jahren gab es bereits jährliche Zugangsraten in Deutschland von knapp 1 Million Asylanten. Nach England kamen gerade mal 40000. Dennoch klagten ai und gleichzeitig Kirchenorganisationen und Gewerkschaften in einer deutlich konzertierten Aktion nur Deutschland an, sich gegenüber Flüchtlingen abzuschotten – von den geringen Zugangsraten an Asylanten nach England wurde kein Wort gesagt.

Man hört in den Medien sehr viel von der NGO proasyl. Tatsächlich werden Kritik und Forderungen von proasyl in Deutschland in den Medien bevorzugt transportiert, vermutlich im Auftrag der Reeducation, die seit Mai 1945 die USA für Deutschland betreiben. Im Sinne von Reeducation operierten die 1968er, und die Partei Die Grünen hat sich deutlich und stetig zu den Zielen der 1968er bekannt. Welche Menschen arbeiten z.B. in proasyl ? Was für Leute welcher Nationen sind in den Flüchtlingshilfs- und Menschenrechtsorganisationen tätig, so daß sie Putin und Netanjahu so verärgern ?

Das Zentrum für politische Schönheit (ZPS) ist eine NGO unter Leitung des Philosophen und Aktionskünstlers Philipp Ruch. Die Mitglieder sehen ihre Verbindung als eine Denkfabrik, die Menschenrechte mit Aktionskunst verbinden soll. Ziel sei es, durch künstlerische Interventionen („Bewusstmachung“) auf "humanitäre Themen" und den "Schutz von Menschenleben" aufmerksam zu machen.

Genozide, Flüchtlingsbewegungen und politische Untätigkeit sind die bevorzugten Themen des ZPS. Wiedererkennungsmerkmal der Künstler sind mit Kohle geschwärzte Gesichter; die Asche soll als mahnendes Symbol an untergegangene Hochkulturen erinnern.

Gemäß dem ZPS finden die humanitären Katastrophen in Syrien und Nordafrika nicht genügend Aufmerksamkeit und die Bereitschaft zur Hilfe ist unzureichend. Das ZPS beklagt das Sterben an den EU-Außengrenzen. Das ZPS hat sich als Objekt der Kritik insbesondere

Deutschland ausgesucht. Das ZPS will „ein Bewusstsein dafür schaffen, in welchem privilegiertem Zustand die Menschen innerhalb der westlichen Zivilisation leben und daran erinnern, welche Verpflichtungen an dieses Privileg geknüpft sind“.

Anhänger des ZPS um Volker Schlöndorff und Michel Friedman wollten Angela Merkel ihren Dank für die Öffnung der Grenzen aussprechen. Das ZPS erklärte sich solidarisch mit der Flüchtlingspolitik von Angela Merkel, indem sie ihr einen Blumenstrauß überreichen. Eigentlich erklärt man sich solidarisch mit einem Satz. Mit Merkels Satz „Wir schaffen das“. Ausgedacht haben sich die Aktion die Filmproduzentin Regina Ziegler und der Regisseur Volker Schlöndorff, also auch wieder Menschen, die hauptberuflich mit der Produktion von Bildern zu tun haben.

Michel Friedman, ehemaliger Vize-Vorsitzender des Zentralrats der Juden und Talkshow-Moderator, sagt, das Asylrecht sei ein individuelles Recht und ganze Gruppen davon auszuschließen, sei eine Pervertierung von Ursache und Wirkung. Er sagt, das könne er als Jude in aller Deutlichkeit sagen. Er sagt, er finde Merkels Humanismus alternativlos.

Karl Popper protegierte als Philosoph die Offene Gesellschaft, Daniel Cohn-Bendit propagierte die multikulturelle Gesellschaft und Michel Friedman bestärkt die Kanzlerin in ihrer Öffnung der Grenzen. Vier Rabbiner in den USA haben Donald Trump das traditionelle Telefongespräch wegen seiner rassistischen Politik verweigert.

Alle diese Leute sind Juden – also ist die logische Frage: Wie ist es in Israel ?

Zum Datennachweis: Alle die nachfolgend angegebenen Daten wurden aus öffentlich zugänglichen Dokumenten entnommen. Vieles stammt aus Wikipedia.

Auf dem Weg zu einem ethnisierten jüdischen Staat schottet sich Israel weiter ab und versucht mit allen Mitteln, afrikanische Flüchtlinge loszuwerden. Seit Dezember 2013 erlebt das Land einen nie dagewesenen Exodus afrikanischer Asylsuchender. Das israelische Innenministerium feiert das als großen Erfolg. Bis Ende 2017 hat sich das so gesteigert, daß man von einer regelrechten Austreibung von Asylanten aus Israel reden kann, besonders nachdem Israel angeblich gezwungen werden soll, sein Immigrantenlager bei Holot in der Negev-Wüste aufzulösen.

Die israelische Regierung reagierte ab 2007 auf die Ankunft der Flüchtlinge mit einer Reihe repressiver Maßnahmen: unter anderem mit einem Sperrzaun, der entlang der Grenze zum ägyptischen Sinai errichtet wurde. Bereits vor drei Jahren beschloss sie außerdem, ein Internierungslager in der Negev-Wüste zu errichten. „Holot“ wurde Ende 2013 in Betrieb genommen. Im Januar 2012 ergänzte die Regierung das existierende Einreisegesetz um das sogenannte „Anti-Infiltration Law“ („Gesetz gegen das Eindringen“), das für das irreguläre Betreten des Landes Freiheitsstrafen von mindestens drei Jahren vorsah.

Der Name des Gesetzes verdeutlicht die Einstellung gegenüber Asylsuchenden: Sie werden ganz offiziell als „Eindringlinge“ verunglimpft. Der Diskurs wird von rechtskonservativen Politikern wie dem damaligen Innenminister Eli Yishai von der religiösen Shas-Partei oder Miri Regev, Knesset-Abgeordnete für den Likud und ehemalige Armeesprecherin, verschärft. „Einen Krebs in unserem Körper“ nannte Regev sudanesischen Asylsuchende im Mai 2012 im Umfeld einer Demonstration, die in gewalttätigen Übergriffen gegen afrikanische Einwanderer endete. Ginge es nach ihr, so „würden sie alle dahin zurück geschickt, wo sie hergekommen sind.“ Israelische Menschenrechtsorganisationen, darunter auch der langjährige medico-Partner Physicians for Human Rights - Israel (PHR-IL), protestierten umgehend gegen das „Anti-Infiltration Law“ und reichten eine Petition ein.

Mitte September 2013 kassierte der Oberste Gerichtshof in Israel das Gesetz, weil es klar im Widerspruch zum israelischen Grundgesetz und der darin festgeschriebenen Freiheit und Würde des Menschen steht. Das Gericht gab der Regierung 90 Tage Zeit, um in Haft befindliche Flüchtlinge entweder frei zu lassen oder über den Status der Asylsuchenden zu befinden. Die Regierung ihrerseits beilte sich nun, die vor drei Jahren beschlossene „offene Internierungsanstalt“ Holot in der Negev-Wüste noch Mitte Dezember 2013, gerade rechtzeitig vor Ablauf der 90-tägigen Frist, in Betrieb zu nehmen. Da es sich bei Holot formal um kein Gefängnis handelt, obwohl sie vom israelischen Gefängnisdienst betrieben wird, war die Regierung damit der richterlichen Anordnung der Freilassung der Inhaftierten nachgekommen.

Seit Mitte Dezember 2013 werden also Asylsuchende aus regulären Gefängnissen nach Holot verlegt. Die Insassen des Internierungslagers leiden unter den alarmierenden Zuständen, wie der medico-Partner Ärzte für Menschenrechte - Israel (Physicians for Human Rights - Israel, PHR-IL) im Januar feststellte, als eine medizinische Delegation das Lager besuchte, um Menschen vor Ort zu untersuchen und aus erster Hand mehr über die Lebensbedingungen zu erfahren. Gleichzeitig erhielten Flüchtlinge in verschiedenen israelischen Städten Bescheide, sich in Holot einzufinden. Dabei ignorierten israelische Behörden teilweise die eigens abgegebene Zusicherung, Familien nicht auseinanderzureißen. Israelische Gerichte haben dieses Vorgehen erst einmal gestoppt. Im Dezember 2013 und Januar 2014 kam es wegen zunehmender Verhaftungen von Asylsuchenden zu gut Massenprotesten afrikanischer Flüchtlinge, die ihnen auch in der israelischen Gesellschaft Sympathien einbrachten.

Die Hoffnung, dass sich mit dem Urteil des Obersten Gerichtshofes im September 2013 ein würdigerer Umgang mit den Betroffenen einstellen werde, hat sich in keiner Weise erfüllt. Die Rechte von Asylsuchenden werden weiterhin ignoriert. Dabei sind seit der Fertigstellung des Grenzzauns zur Sinaihalbinsel im Januar 2013 die Zahlen von Neuankömmlingen dramatisch zurückgegangen. In drei Monaten sollen laut dem israelischen Innenministerium gerade einmal vier Personen die irreguläre Einreise geschafft haben.

Doch der Regierung ist das nicht genug. Im Gegenteil: eine Neuauflage des Anti-Infiltrationsgesetzes hat die Knesset bereits im Dezember 2013 erfolgreich passiert. In Anspielung auf die alte Forderung palästinensischer Israelis, ethnisch diskriminierende Gesetze in Israel abzuschaffen und das Land zu einem echt demokratischen „Staat all seiner Bürger“ zu machen, warf Innenminister Gideon Sa'ar der Opposition bei der Abstimmung vor: „Ihr wollt einen ‘Staat all seiner Eindringlinge‘... Dieses Gesetz dient den Interessen des Landes und seiner Bürger – jüdischer wie arabischer.“ Gideon Sa'ar: Es geht um die Bewahrung des jüdischen Charakters Israels. Das erneute Eindringen nach Israel ist zu verhindern und die Zahl der Eindringlinge zu verringern, die in Israel leben.“

Literaturempfehlung

Lisa Randall „Verborgene Dimensionen – eine Reise durch den extradimensionalen Raum“ 2006

George Church „Regenesis“ 1912,

Nick Bostrom „Superintelligence“ 2014

Die Bücher von Werner Heisenberg, Manfred Eigen, Steven Weinberg, Alan Guth, Kip Thorne, Andrei Linde, Stephen W. Hawking, John Craig Venter ...

Bücher von Computerdruck & Verlag:

"Modernisierung von Religionen"

"Heiliger Krieg - Religionen und ihr Mißbrauch"

„Das Standardwerk über die Ewigkeit“

„Im Kyberzoikum“

„Die neue Bibel“

„Zivilisationsmechanik“

„Von Zeitalter zu Zeitalter – Wege zur Unsterblichkeit“

„Kritische Fragmente – Technikfeindlichkeit und Deutschenfeindlichkeit der 1968er“

„HGP-write – Neukonstruktion des Menschen – Konstruktion von Androiden“

Dieses Buch wird fortlaufend überarbeitet. Es erscheint 2020 oder später und die überarbeiteten Versionen werden von Zeit zu Zeit ins Netz gestellt.

„Fortschritte in Synthetischer Biologie“, eine Sammlung von Artikeln zur Synthetischen Biologie, die fortlaufend ergänzt wird.

Auf der Internetseite www.aionik.de können alle diese Schriften kostenlos heruntergeladen werden. Die o.g. Titel sind am Ende der Liste zu finden.